



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

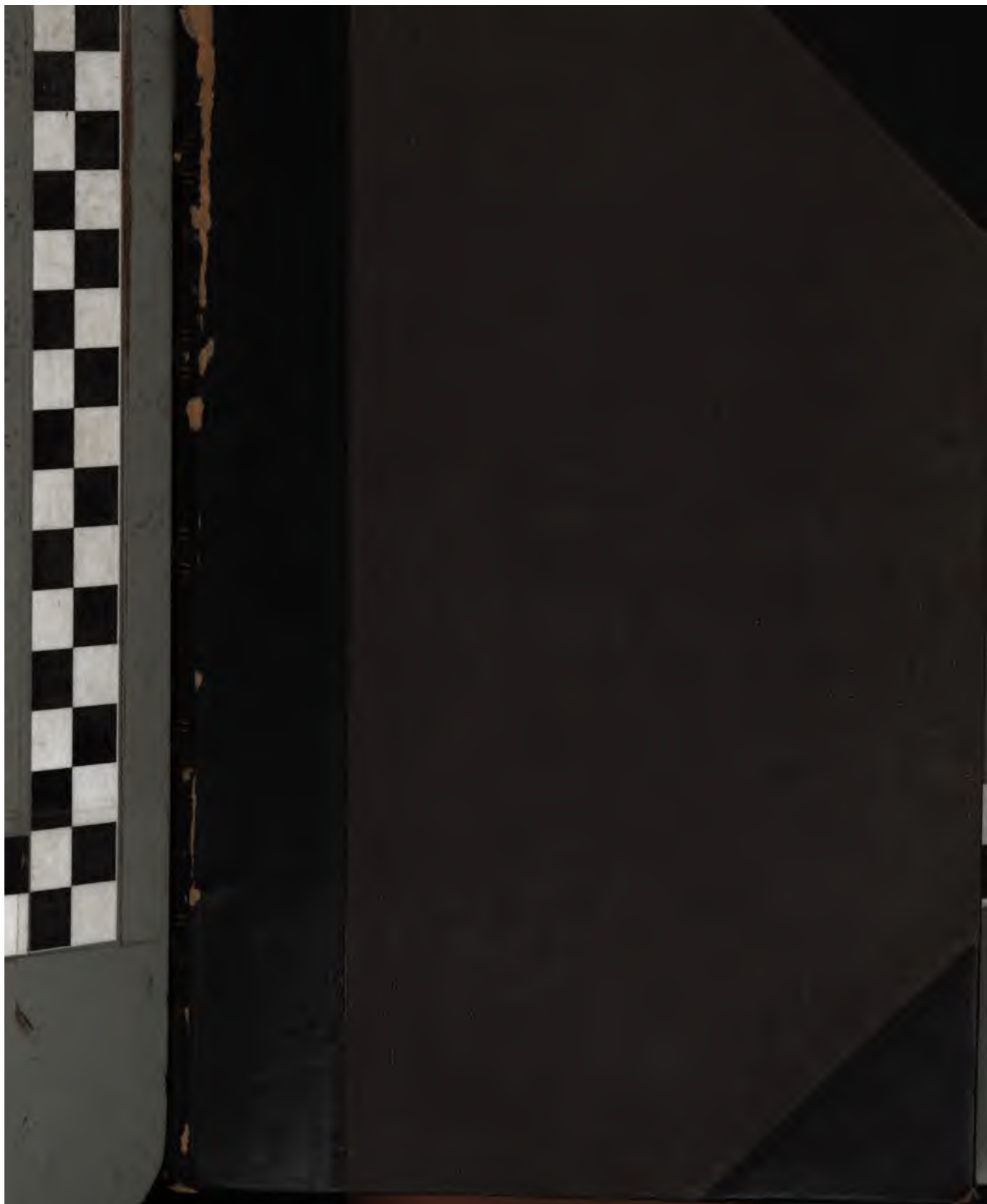
Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

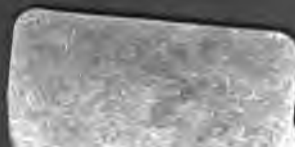
About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>





600082256T





7



ANALECTA NORRŒNA

HERAUSGEGEBEN

VON

THEODOR MÖBIUS

I.

TEXT.

ANALECTA NORRŒNA

AUSWAHL AUS DER

ISLÄNDISCHEN UND NORWEGISCHEN LITTERATUR
DES MITTELALTERS

HERAUSGEGEBEN

VON

THEODOR MÖBIUS



LEIPZIG

VERLAG DER J. C. HINRICHS'SCHEN BUCHHANDLUNG

1859



275. m. 235.

1. 100

2. 100

3. 100

4. 100

5. 100

VORWORT

Vorliegende kleine Sammlung soll mit demnächst erscheinendem Glossar, dem auch eine Grammatik folgen wird, ein Hilfsbuch zur Erlernung der Norræna sein. Eine Anzahl Lesestücke, von belehrendem und unterhaltendem Inhalt, in charakteristischer und für Grammatik und Wörterbuch möglichst ergiebiger Form, in zuverlässigen Texten, in correcter und gleichmässiger Orthographie — diess schien mir für das Selbststudium wie für den akademischen Unterricht ein Bedürfniss, und diesem Bedürfnisse versuche ich durch mein Buch abzuhelpen. Es beschränkt sich auf die Prosa, deren verschiedene Stil-Arten es so weit vertritt, als es die mancherlei Bedingungen, von denen die Wahl des einzelnen Stückes abhängig war, gestatteten; gleichwohl würde die Auswahl eine mannigfaltigere sein, hätte ich es nicht vorgezogen, den Auszügen einen grösseren Umfang zu geben, andererseits einige so häufig angeführte und doch so schwer zugängliche Schriften, wie Ynglinga saga, oder, die mir namentlich für akademischen Gebrauch geeignet schienen, die so höchst wichtige Íslendingabók und die herrliche Gunnlaugs saga nicht in Auszügen, sondern vollständig mitzutheilen. Aus den leicht erreichbaren und zum Theil ganz vortrefflichen Saga-Ausgaben des Nordisk Literatur-Samfund habe

ich eben so wenig etwas entlehnt, wie aus der von Manchen vielleicht vermissten Egils saga, seitdem auch sie in einer so höchst saubern und sorgfältigen, von Jón Þorkelsson besorgten Handausgabe (Reykjavík 1856, Leipzig bei Lorck) vorliegt.

Indem ich zur näheren Kenntniss der Schriften, die hier vollständig oder bruchstückweise aufgenommen sind, auf meinen Catalog (Leipzig, bei Engelmann 1856) und die darin angeführten Hilfsmittel verweise, sei hier nur des dort nicht Angeführten mit wenigen Worten gedacht.

Nr. IX, X, XI waren bisher ungedruckt und sind mir von Herrn Gudbrandr Vigfússon in Kopenhagen mitgetheilt worden. Rücksichtlich der Hallfreðar saga vandræðaskálds, beruft sich der Verfasser von Vatnsdæla saga (Kjöbh. 1812, p. 192) auf sie mit den Worten: Opt kom Hallfreðr til Skeggsvalda ok talaði við dóttur hans er Kolfinna hét; þeirrar konu fékk Griss Semingsson, en þá lék sama orð á með þeim sem sagt er í sögu hans. Eine solche ist uns sowohl in der Flateyjarbók als auch in Cod. AM. 132 fol., einer vortrefflichen und bei ihrem reichen Inhalte schon vielfach benutzten Membrane aus der Mitte des XIV. Jahrhunderts, aufbewahrt. Während sie aber in Flateyjarbók in mehrere Abschnitte getheilt der Ólafs saga Tryggvasonar einverleibt ist, die erst in der auf Flateyjarbók basirenden Skálholter Ausgabe dieser Saga, part. II, Append. p. 19^a — 22^b zu einem ‚þáttur Hallfréðar Vandræða Skálds‘ vereinigt sind, findet sie sich in Cod. AM. 132 fol. als ein zusammenhängendes Ganze. Dieser (wohl der auch von Jón Eiríksson für seinen Commentar zur Gunnlaugs saga (Havn. 1775) in not. 83 und 88 benutzten) Handschrift ist das hier mitgetheilte Ende entnommen, merkwürdig sowohl durch die Bezugnahme auf die in Gunnlaugs saga berichteten Begebenheiten, als auch durch die Erzählung von der dem Hallfred vor seinem Tode erscheinenden fylgja;

beides ist dem entsprechenden Abschnitte in Flateyjarbók (Fms. III, p. 26—28) fremd. Eine ausführliche Darstellung von des Dichters Leben und seinem Uebertritt zum Christenthume giebt Konrad Maurer in seiner Geschichte der Bekehrung des Norweg. Stammes zum Christenthume, Bd. I, p. 361—371.

Verschieden nach Inhalt und Umfang von dem der Saga Magnúss góða in der Flateyjarbók eingeschalteten þáttur Þorsteins Síðu-Hallssonar ist die hier zum ersten Male gedruckte Letzte der noch ungedruckten Islendingasögur, die saga Þorsteins Síðu-Hallssonar. Ihre einzige Pergamenthandschrift, welche auch Fóstbræðra saga enthielt, ist im Jahre 1728 verbrannt, und während Fóstbræðra saga uns noch in mehreren anderen Handschriften erhalten ist, würde Þorsteins saga völlig verloren sein, wenn nicht Asgeirr Jónsson eine Abschrift jener Membrane gefertigt hätte. Nach dieser, ebenfalls einzigen, Abschrift, cod. AM. 142, fol., die auch für Fóstbræðra saga von Rafn und Finn Magnusen benutzt worden (vgl. Grönl. hist. Mind. II, p. 259), ist sie hier abgedruckt; der Mangel des Anfangs und die Lücke vor dem Ende der Saga, mindestens von je 1 bis 2 Blättern, sowie die Unleserlichkeit mehrerer Worte treffen die Membrane, nicht Asgeirs Abschrift. Die Saga selbst, verfasst ums J. 1250, wie H. Guðbr. Vigfússon aus dem Umstande vermuthet, dass Gizurr Þorvaldsson (184, 14) noch nicht jarl genannt wird, erregt Interesse theils durch die in ihr erzählten Träume, theils durch ihre Uebereinstimmung rücksichtlich der Brjáns orrosta (im J. 1014) mit der (von ihr allein, nirgends sonst, angeführten) Njáls saga (170, 15). Die 170, 25 erwähnte Saga vom irischen König Brian Boroimhe findet sich nicht mehr; eine Brjáns saga im Cod. AM. 602, d. ist ein ælentyri ganz anderen Inhaltes.

Als eine Ergänzung jener Lücke in Þorsteins saga lässt sich gewissermassen der hier aus cod. AM. 564°, 4° abge-

druckte draumr Þorsteins betrachten; er ist vielleicht um so willkommener, als seine freilich nur zum Theil verständlichen visur zu den noch handschriftlichen Quellen von Egilssons Lexikon gehören.

Hemings þáttur, eine nordische Tell-Sage, ist einer kleinen, wohl sehr wenig verbreiteten Sammlung entlehnt, die Jón Þorkelsson unter dem Titel: „Sex sögu þættir“ zu Reykjavík 1855 herausgegeben hat. Die kleine Erzählung, nach ihren historischen und mythischen Elementen von Müller in seiner Sagabibliothek III, 356—368 gewürdigt, ist wahrscheinlich auf Island und, da sich der Schluss derselben in der vor 1334 geschriebenen Hauksbók (cod. AM. 544, 4°, vgl. Annal. f. nord. Oldk. og Hist. 1847, p. 192) findet, zu Anfang des XIV. Jahrhunderts verfasst. Sie findet sich vollständig in Flateyjarbók col. 822 — 826, der Saga Magnúss góða ok Haralds harðráða eingeschaltet und auf einer ganz ähnlichen Ueberlieferung scheint der hier gegebene Text zu beruhen. Ueber die Hemings-Sage und die verwandten vom Egill (Þiðreks saga k. 75), vom Toko oder Pálma-Tóki (Saxo, ed. Müll. Velsch. I, p. 486 ff. und II, p. 293 ff.), vom Eindriði ilbreiðr (Ólafs saga Tryggv. k. 235, Fms. II, p. 259—274) und anderen, handeln ausser Jac. Grimm in der Mythol. p. 353—354, Frederik Schiern in einem besonderen Aufsatz: „En nordisk Sagns Vandringer, fornemmelig med Hensyn til Sagnet om Wilhelm Tell“ (1839), der seinen „Historiske Studier“, Bd. I, (Kjöbh. 1856) p. 40—109 einverleibt ist, und P. A. Munch in seiner Norweg. Geschichte, Th. I, 1, (1853) p. 72—73, Anm., und Th. II. (1855) p. 345, Anm. Zu den zwei Aufzeichnungen des norwegischen Hemingsliedes in Landstads Norske Folkeviser (Chra 1853) nr. 15 A und 15 B hat neuerlich Sophus Bugge in seinen Gamle Norske Folkeviser (Chra 1858), p. 1—6 eine dritte: Hemingjen aa Harald kungen hinzugefügt; zwei färöische Aufzeich-

nungen: Geyta tättur und Galta tättur finden sich in *Hammershaimbs Sammlung* (NO. XV) p. 145—163, eine schwedische in *Afzelius' Sagohälder* I, p. 48.

Die Jóns saga helga bildet einen Theil der von *Gudbrandr Vigfússon* herausgegebenen *Biskupasögur*, deren 1. Bd. Kopenhagen 1858 erschienen ist. Er enthält eine ältere und eine jüngere Saga des später canonisirten Bischofs zu Hólar, des Jón Ögmundarson (geb. 1052, gew. 1106, gest. 1121). Der jüngeren, einer isländischen Uebertragung der vom bekannten Gunnlaugr munkr Leifsson zwischen 1203 und 1208 lateinisch verfassten, jedoch verlorenen Schrift sind die beiden hier mitgetheilten Stücke entnommen. Nicht ohne Interesse wird man lesen und sich darüber wundern, wie der heilige Jón, der das Heidenthum in seinen Namen, Liedern, Sitten mit Stumpf und Stiel auf Island auszurotten suchte, denselben Sæmund zu einem so nahen, ihm in der Förderung des Christenthums so treulich beistehenden Freunde haben konnte, der nachher das Gerücht über sich ergehen lassen musste, die heidnischen Gedichte der ältern Edda gesammelt zu haben.

Die Auswahl aus Grágás und Gulapingslög hat der Leser mit mir Herrn Prof. Maurer in München zu verdanken, von dessen juristischem Beistande auch das Glossar zeugen wird.

Sämmtliche hier mitgetheilte Lesestücke, mochten nun meine Vorlagen reine Abdrücke aus Handschriften sein oder nicht, erscheinen in einer und derselben orthographischen Form, wie diess Angesichts der Bestimmung dieses Buches nicht nur erlaubt, sondern auch nothwendig war. Die von mir befolgte Orthographie aber, deren Begründung in die Grammatik gehört, ist die in den neueren nordischen Ausgaben übliche, die, ein Ergebniss historisch-grammatischer Forschung einerseits, einer sorgfältigeren und umfassenderen Beobachtung der handschriftlichen Ueberlieferung andererseits,

wohl kaum noch wesentliche Veränderungen erleiden dürfte. Ausser Jacob Grimm waren mir Munch und Unger in dieser Beziehung nicht minder Führer als Gíslason.

Um jedoch dem Leser auch die Orthographie der Handschriften vorzuführen, ihn das Verhältniss zwischen überlieferter und normalisirter Orthographie kennen zu lehren, und ihn dadurch zugleich zum Lesen, zwar nicht von Handschriften, doch der nach Handschriften gedruckten Ausgaben vorzubereiten, habe ich anhangsweise eine chronologisch geordnete Reihe von Proben aus isländischen und norwegischen Handschriften gegeben, die ich theils den trefflichen Facsimiles, womit mehrere der neueren Ausgaben geziert sind, theils dem überaus inhaltreichen und werthvollen Buche Konrad Gíslasons: *Um frumparta íslenzkrar tungu í fornöld* (Kopenhag. 1846), theils anderen zuverlässigen Werken entlehnt habe. Ich habe meine Vorlagen so getreu wiederzugeben gesucht, als es die mir zu Gebote stehenden Typen gestatteten und soweit dadurch der alleinige Zweck, der kein paläographischer, sondern ein orthographischer war, nicht beeinträchtigt wurde. Ohne dem Fleisse des Lesers vorgreifen zu wollen, habe ich nur hier und da einer auffallenden Form die gewöhnliche in Klammern beigelegt, wohl auch dann und wann die Eigennamen durch grosse Anfangsbuchstaben ausgezeichnet.

Noch sei hier auf das merkwürdige aus Cod. AM. 645 4° auf p. 290 mitgetheilte Stück besonders hingewiesen. Diese Handschrift, eine der ältesten und mit so vielen Abbreviaturen geschrieben, dass nach einer Notiz von der Hand des Arni Magnússon seiner Zeit nur ein Mann im Eyjafjord sie zu lesen vermochte, enthält unter anderen (postula sögur) auch Acta S. Clementis Romani. Hier nun hat der isländische Bearbeiter die im Original befindlichen Namen der griechisch-römischen Götter mit den nordischen vertauscht und den Jupiter durch Þórr, die Venus durch Freyja u. s. w.

wiedergegeben, wie dies auch zu Anfang der Trojumanna saga geschieht. In derselben Handschrift wird erzählt, dass Brutus und Cassius den Cäsar in Þórs höfi í Rumaborg erschlagen haben, und in einem Citat aus Hiob wird der Leviathan durch miðgarðsormr glossirt. — Der damit noch unbekannte Leser wolle übrigens aus der hier gegebenen Auswahl nicht den Eindruck mitnehmen, als stehe diese rück-sichtlich des Alters der Handschriften mit deren wirklicher Zahl in gleichem Verhältniss; vielmehr ist hier so ziemlich alles angegeben, was von den sehr wenigen Handschriften aus dem zwölften Jahrhundert bis jetzt aufgefunden worden, während der vom XIV. Jahrhundert an immer zunehmende Reichthum kaum angedeutet werden konnte. Von den in orthographischer Beziehung eines ganz besonderen Studiums würdigen Schriften aus der Hand des gelehrten Herrn Haukr Erlendsson (s. Catalog p. 100) durfte jedoch keine unver-treten sein.

Ich hatte die Absicht erläuternde Anmerkungen beizu-fügen; da diese jedoch nach der grösseren oder geringeren Nothwendigkeit sehr ungleich ausgefallen sein würden, habe ich es vorgezogen, was mir einer sachlichen und sprachlichen Erklärung zu bedürfen schien, in lexikalischer Form dem Glossar einzuverleiben; das Wenige, was ich p. 301 — 302 über die Verse gesagt, soll nur zu einem richtigen Lesen derselben anleiten. Für die Construction der visur in Gunn-laugs saga war ich allein auf Egilssons Wörterbuch (A—Ra) angewiesen; ob ich nicht vielleicht Unrecht gethan, einen mir sehr freundlich angebotenen Beistand unbenutzt zu lassen, mögen nachsichtige Sachkenner entscheiden.

Bei der angestrengtesten Sorgfalt ist es mir leider nicht gelungen, das Buch frei von Druckfehlern herzustellen. Ein vollständiges Verzeichniss derselben, da ich dergleichen Aerger-nissen noch mehreren zu begegnen fürchte, wird der andere Theil enthalten. Nur bitte ich schon jetzt folgende zu

berchtigen; 7, 10 *lies*: *tekr*; 32, 21 u. 20: *bardagi und bardaga*; 33, 22: *ytra*; 40, 8—9: *vor glöð, rauk, ennit., valröf Theilungsstriche*; 50, 27: *gœðing*; 53, 18: *hans þar haug*; 62, 22: *kostnað at ryðja*; 71, 16: *Agnars*; 78, 21: *fulltings*; 79, 23: *trú*; 80, 5: *eykjum*; 84, 9: *títt*; 84, 21: *þessi*; 85, 2: *þá er þeir*; 86, 1: *fylgt*; 102, 8: *annarra*; 104, 22 *und 23 in eine Zeile*; 107, 2: *Haralds*; 110, 23: *Helgu*; 160, 18: *svanmærar*; 164, 19: *gengu*.

INHALT

I. <i>Aus SNORRA-EDDA</i>	
Þórr p. 1. — Þórr ok Útgarða-Loki p. 2 ff. —	
Þórr dregr Miðgarðsorminn p. 10 ff. — Þórr ok	
Hrungnir p. 12 ff. — Þórr ferr til Geirröðar-	
garða p. 15 ff. — Baldr p. 17 — Frá lífláti	
Baldrs ok fœr Hermóðs til Heljar p. 18 ff. —	
Völsungar ok Niflungar p. 21 ff. — Hrólfr kraki	
p. 28. ff. — Héðinn ok Högni p. 30 ff. p. 1— 31	
II. FUNDINN NOREGR	p. 31— 34
III. YNGLINGA SAGA <i>mit Vorrede, aus</i> HEIMS-	
KRINGLA	p. 34— 74
IV. <i>Aus ÓLAFS SAGA HINS HELGA (hin minni)</i>	
Ólafr ok Dala-Guðbrandr	p. 75— 82
V. <i>Aus ÓLAFS SAGA HINS HELGA (hin meiri)</i>	
Ólafs fall á Stiklarstöðum	p. 82— 98
VI. ÍSLENDINGABÓK	p. 98—111
VII. <i>Aus NJÁLS SAGA (aus Rasks Oldnord.</i>	
Læseb.) — Gunnarr á Hlíðarenda	
p. 111 ff. — Njáls brenna p. 125 ff. p. 111—134	
VIII. GUNNLAUGS SAGA ORMSTUNGU OK SKÁLD-	
HRAFNS	p. 135—166
IX. <i>Aus HALLFREDAR SAGA VANDRÆDASKÁLDS(neu)</i>	
Dauði Hallfreðar	p. 167—168

- X. ÞORSTEINS SAGA SÍDUHALLSSONAR (*neu*) . p. 169—184
 XI. DRAUMR ÞORSTEINS SÍDUHALLSSONAR (*neu*) p. 184—186
 XII. HEMINGS ÞÁTTTR p. 186—203
 XIII. *Aus* ÞIDREKS SAGA AF BERN
 Grimhildar hefnd p. 204—234
 XIV. *Aus* BARLAAMS SAGA
 Josaphat ok hans faðir p. 235—240
 XV. *Aus* JÓNS SAGA HELGA (eptir Gunnlaug
 munk) — Jón bisk. ok Sæmundr
 hinn fróði p. 240 ff. — Um Jón
 biskup p. 143 ff. p. 240—245
 XVI. *Aus* SPECULUM REGALE
 Um hirð p. 245—255
 XVII. UM STAFROFIT, I. UM RADDARSTAFI . . p. 255—261
 XVIII. *Aus* GRÁGÁS (*nach dem Cod. reg., her-*
 ausgegeben von V. Finsen) — Um
 prest p. 261 ff. — Um fjórðungs
 dóma p. 263 ff. — Um aðildir víg-
 saka p. 264 ff. — Um dánarfé
 p. 265 ff. — Um þurfamanna tíund
 p. 269 ff. p. 261—270
 XIX. *Aus* GULAPINGSLÖG (hin eldri)
 Leysingslög (Norg. gaml. Love I,
 p. 29—37.) p. 270—281
 XX. GRIDAMÁL (*aus* Heiðarvíga saga) . . p. 282—283

Proben isländ. und norweg. Orthographie aus

- Handschr. des XII.—XV. Jahrh. . p. 284—300
 Anmerkungen zu den Versen p. 301—319
-

ANALECTA NÖRRÖNA



E D D A

PÓRR

Pórr er ásanna framast, sá er kallaðr er Ásapórr eðr Ökupórr; hann er sterkastr allra guðanna ok manna. Hann á þar ríki, er Þrúðvangar heita, en höll hans heitir Bilskirnir: í þeim sal eru fimm hundruð gólfa ok fjórir tigur; þat er hús mest, svá at menn hafa gert. Svá segir í 5 Grimnismálum:

Fimm hundruð gólfa ok um fjórum tögum
svá hygg ek Bilskirni með bugum;
ranna þeirra er ek rept vita
mins veit ek mest magar.

10

Pórr á hafra tvá, er svá heita: Tanngnjóstr ok Tanngrisnir, ok reið, þá er hann ekr, en hafrarnir draga reiðina; því er hann kallaðr Ökupórr. Hann á ok þrjá kostgripi: einn þeirra er hamarrinn Mjólnir, er hrimbursar ok berggrisar kenna, þá er hann kemr á lopt, ok er þat eigi undarligt; 15 hann hefir lamit margan haus á feðrum eðr frændum þeirra. Annan grip á hann beztan, megingjarðar, ok er hann spennir þeim um sik, þá vex hán um ásmegin hálfu. En þriðja hlut á hann þann, er mikill gripr er í, þat eru járnglófar; þeirra má hann eigi missa við hamars 20 skaptit. En engi er svá fróðr, at telja kunni öll stórvirki

hans; en segja kann ek þér svá mörg tíðindi frá hánnum, at dveljast munu stundirnar, áðr en sagt er allt þat er ek veit.

PÓRR OK ÚTGARÐALOKI

Þat er upphaf þessa máls, at Ökuþórr fór með hafra
 5 sína ok reið, ok með hánnum sá áss, er Loki er kallaðr; komá þeir at kveldit til eins búanda ok fá þar náttstað. En um kveldit tók Þórr hafra sína ok skar báða, eptir þat vǫru þeir flegnir ok bornir til ketils; en er soðit vǫr, þá settist Þórr til náttverðar ok þeir lagsmenn. Þórr bauð
 10 til matar með sér búandanum ok konu hans ok börnum þeirra; sonr búa hét Þjálfi, en Röskva dóttir. Þá lagði Þórr hafrstökurnar utar frá eldinum ok mælti, at búandi ok heimamenn hans skyldu kasta á hafrstökurnar beinunum. Þjálfi, son búanda, hélt á lærlegg hafrsins ok spretti á
 15 knífi sínum ok braut til mergjar. Þórr dvaldist þar of náttina; en í óttu fyrir dag stóð hann upp ok klæddi sik, tók hamarinn Mjölni ok brá upp, ok vígði hafrstökurnar, stóðu þá upp hafrarnir ok var þá annarr haltr eþra fœti. Þat fann Þórr ok taldi, at búandinn eða hans hjón mundi
 20 eigi skynsamliga hafa farit með beinum hafrsins: kennir hann, at þrotinn var lærleggrinn. Eigi þarf langt frá því at segja: vita megu þat allir, hversu hræddr búandinn mundi vera, er hann sá, at Þórr lét síga brýnnar ofan fyrir augun; en þat er sá augnanna, þá hugðist hann falla mundu
 25 fyrir sjóninni einni samt: hann herði hendrnar at hamarskaptinu, svá at hvítuðu knúarnir. En búandinn gerði, sem vǫn var, ok öll hjúnin, kölluðu ákafliga, báðu sér friðar: buðu, at fyrir kvæmi allt þat, er þau áttu. En er hann sá hræzlu þeirra, þá gékk af hánnum móðrinn, ok
 30 sefaðist hann ok tók af þeim í sætt börn þeirra, Þjálfu ok Rösku, ok gerðust þau þá skyldir þjónustumenn Þórs ok fylgja þau hánnum jafnan síðan.

Lét hann þar eptir hafra, ok byrjaði ferðina austr í Jötunheima ok alt til hafsins, ok þá fór hann út yfir hafit þat it djúpa; en er hann kom til lands, þá gékk hann upp ok með hánum Loki ok Þjálfi ok Röskva. Þá er þau hófðu litla brif gengit, varð fyrir þeim mörk stór; gengu 5 þau þann dag allan til myrks. Þjálfi var allra manna sót-hvatastr; hann bar kyl Þórs, en til vista var eigi gott. Þá er myrkt var orðit, leituðu þeir sér til náttstaðar ok fundu fyrir sér skála nökkurn mjök mikinn, vǫru dyrr á enda ok jafnbreiðar skálanum: þar leituðu þeir sér til náttbóls. En 10 of miðja nátt varð landskjálfti mikill, gékk jörðin undir þeim skykkjum, ok skalf húsit; þá stóð Þórr upp ok hét á lagsmenn sína, ok leituðust fyrir ok fundu afhús til hægri handar í miðjum skálanum ok gengu þanneg; settist Þórr í dyrrin, en önnur þau vǫru innar frá hánum, ok vǫru 15 þau hrædd, en Þórr hélt hamarskaptinu ok hugði at verja sik; þá heyrðu þau ym mikinn ok gny. En er kom at dagan, þá gékk Þórr út, ok sér, hvar lá maðr skamt frá hánum í skóginum, ok var sá eigi litill: hann svaf ok hraut sterkliga. Þá þóttist Þórr skilja, hvat látum verit hafði of 20 náttina; hann spennir sik megingjörðum, ok óx hánum ásmegin; en í því vaknar sá maðr ok stóð skjótt upp: en þá er sagt, at Þór varð bilt einu sinni, at slá hann með hamrinum, ok spurði hann at nafni, en sá nefndist Skrímir: en eigi þarf ek, sagði hann, at spyrja þik at 25 nafni, kenni ek, at þú ert Ásaþórr; en hvárt hefir þú dregit á braut hanzka minn? Seildist þá Skrímir til, ok tók upp hanzka sinn; sér Þórr þá, at þat hafði hann haft of náttina fyrir skála, en afhúsit, þat var þumlunggrinn hanzka-ans. Skrímir spurði, ef Þórr vildi hafa föruneysi hans, 30 en Þórr jätti því. Þá tók Skrímir, ok leysti nestbagga sinn ok hjóst til at eta dögurð, en Þórr í öðrum stað ok hans félagar. Skrímir bauð þá, at þeir legði mötuneysi sitt, en Þórr jätti því; þá batt Skrímir nest þeirra alt í

einn bagga ok lagði á bak sér; hann gekk fyrir of daginn ok steig heldr stórum, en síðan at kveldi leitaði Skrímir þeim náttstaðar undir eik nökkurri mikilli. Þá mælti Skrímir til Þórs, at hann vill leggjast niðr at sofna: en
5 þér takit nestbaggann ok búit til nátturðar yðr. Því næst sofnar Skrímir ok hraut fast; en Þórr tók nestbaggann ok skal leysa: en svá er at segja, sem útrúligt mun þikkja, at engi knút fékk hann leynt ok engi álarendann hreyft, svá at þá væri lausari en áðr. Ok er hann sér, at þetta
10 verk má eigi nýtast, þá varð hann reiðr; greip þá hamarinn Mjólni tveim höndum ok steig fram öðruin fæti at þar er Skrímir lá, ok lýstr í höfuð hánun; en Skrímir vaknar ok spyrr, hvárt laufsblað nökkvart félli í höfuð hánun, eða hvárt þeir hefði þá matazt ok sé húnir til rekkna? Þórr
15 segir, at þeir munu þá sofa ganga. Ganga þau þá undir aðra eik. Er þat þér satt at segja, at ekki var þá ótta-
laust at sofa. En at miðri nátt, þá heyrir Þórr, at Skrímir hryttr ok sefr fast, svá at dunar í skóginum. Þá stendr hann upp ok gengr til hans, reiðir hamarinn títt ok hart
20 ok lýstr ofan á miðjan hvirfil háðum: hann kennir, at hamars muðrinn sökkr djúpt í höfuðit. En í því bili vaknar Skrímir ok mælti: hvat er nú? féll akarn nökkut í höfuð mér? eða hvat er títt um þik, Þórr? En Þórr gekk aptr skyndiliga ok svarar, at hann var þá nývaknaðr, sagði, at
25 þá var miðnátt ok enn væri mál at sofa. Þá hugsaði Þórr þat, ef hann kvæmi svá í færi, at slá hann it þriðja högg, at aldri skyldi hann sjá sik síðan: liggr nú ok gætir, ef Skrímir sofnaði fast. En litlu fyrir dagan þá heyrir hann, at Skrímir mun sofnat hafa, stendr þá upp ok hleypr at
30 hánun, reiðir þá hamarinn af öllu afli ok lýstr á þunnvangann, þann er upp vissi: sökkr þá hamarinn upp at skaptinu. En Skrímir settist upp ok strauk of vangann ok mælti: hvárt munu fuglar nökkurir sitja í trénu yfir mér? mik grunar, er ek vaknaða, at tros nökkut af kvist-

unum félli í höfuð mér; hvárt vakir þú, Þórr? Mál mun vera upp at standa ok klæðast, en ekki eigut þér nú langa leið fram til borgarinnar, er kallað er Útgarðr. Heyrt hefi ek, at þér hafit kvisat í milli yðvar, at ek væra ekki litill maðr vexti, en sjá skulut þér þar stærri menn, er þér komit 5 í Útgarð. Nú mun ek ráða yðr heilræði: látit þér eigi stórliga yfir yðr, ekki muna hirðmenn Útgarðaloka vel þola þvilikum kógursveinum köpryrði; en at öðrum kosti hverfit aptr, ok þann ætla ek yðr betra af at taka. En ef þér vilit fram fara, þá stefnit þér í austr, en ek á nú norðr 10 leið til fjalla þessa, er nú munut þér sjá mega. Tekr Skrímir nestbaggann, ok kastar á bak sér, ok snýr þvers á braut í skóginn frá þeim, ok er þess eigi getit, at æsirnir bæði þá heila hittast.

Þórr fór fram á leið ok þeir félagar, ok gékk fram 15 til miðs dags; þá sá þeir borg standa á völlum nökkurum, ok settu hnakkann á bak sér aptr, áðr þeir féngu sét yfir upp; ganga til borgarinnar, ok var grind fyrri borghlíðinu ok lokin aptr. Þórr gékk á grindina ok fékk eigi upp lokit; en er þeir þreyttu at komast í borgina, þá smugu 20 þeir milli spalanna, ok kómu svá inn, sá þá höll mikla, ok géngu þanneg; var hurðin opin; þá géngu þeir inn ok sá þar marga menn á tvá bekkir ok flesta ærit stóra. Því næst koma þeir fyrir konunginn Útgarðaloka ok kvöddu hann, en hann leit seint til þeirra, ok glotti um tönn, ok 25 mælti: seint er um langan veg at spyrja tíðinda, eða er annan veg, en ek hygg, at þessi sveinstauli sé Ókubórr? en meiri muntu vera, en mér lízt þú; eða hvat íþrótta er þat, er þér félagar þykkist vera viðbúnir? Engi skal hér vera með oss, sá er eigi kunni nökkurskonar list eða kuð- 30 andi umfram flesta menn. Þá segir sá, er síðarst gékk, er Loki heitir: kána ek þá íþrótt, er ek em albúinn at reyna, at eingi er hér sá inni, er skjótara skal eta mat sinn en ek. Þá svarar Útgarðaloki: íþrótt er þat, ef þú

- efnir, ok freista skal þá þessar íþróttar; kallaði utar á bekkinn, at sá, er Logi heitir, skal ganga á gólf fram ok freista sín móti Loka. Þá var tekit trog eitt ok borit inn á hallargólfrit ok fyllt af slátri: settist Loki at öðrum enda,
- 5 en Logi at öðrum, ok át hvárrtveggi sem tíðast, ok mœttust í miðju troginu; hafði þá Loki etit slátr alt af beinum, en Logi hafði ok etit slátr alt ok beinin með ok svá trogit; ok sýndist nú öllum, sem Loki hefði látit leikinn. Þá spyrr Útgardaloki, hvat sá hinn ungi maðr kunni leika.
- 10 En Þjálfi segir, at hann mun freista at renna skeið nokkur við einnhvern, þann er Útgardaloki fær til. Hann segir, Útgardaloki, at þetta er góð íþrótt, ok kallar þess meiri ván, at hann sé vel at sér búinn of skjótleik, ef hann skal þessa íþrótt inna; en þó lætr hann skjótt þessa skulu
- 15 freista. Stendr þá upp Útgardaloki ok gengr út, ok var þar gott skeið at renna eptir sléttum velli. Þá kallar Útgardaloki til sín sveinstaula nokkurn, er nefndr er Hugi, ok bað hann renna í köpp við Þjálf. Þá taka þeir it fyrsta skeið, ok er Hugi því framarr, at hann snýst aptr
- 20 í móti hánum at skeiðs enda. Þá mælti Útgardaloki: Purfa muntu, Þjálf, at leggja þik meirr fram, ef þú skalt vinna leikinn; en þó er þat satt, at ekki hafa hér komit þeir menn, er mér þykkir fóthvatarí en svá. Þá taka þeir aptr annat skeið, ok þá er Hugi er kominn til skeiðs enda ok
- 25 hann snýst aptr, þá var langt kólfskot til Þjálf. Þá mælti Útgardaloki: vel þikkja mér þit renna skeiðit; en eigi trúi ek hánum nú, at hann vinni leikinn, en nú mun reyna, er þeir renna it þriðja skeiðit. Þá taka þeir enn skeið; en er Hugi er kominn til skeiðs enda ok snýst aptr, ok
- 30 er Þjálf eigi þá kominn á mitt skeiðit: þá segja allir, at reynt er um þenna leik. Þá spyrr Útgardaloki Þór, hvat þeirra íþrótt mun vera, er hann muni vilja birta fyrir þeim, svá miklar sögur sem menn hafa gjört um stórvirki hans. Þá mælti Þórr, at helst vill hann þat taka til, at

þreyta drykkju við einnhvern mann. Útgarðaloki segir, at þat má vel vera, ok gengr inn í höllina ok kallar skutilsvein sinn, biðr, at hann taki vítiðhorn, þat er hirðmenn eru vanir at drekka af. Því næst kemr fram skutilsveinn með horninu ok fær Þór í hönd. Þá mælti Útgarðaloki: 5 af horni þessu þykkir þá vel drukkit, ef í einum drykk gengr af, en sumir menn drekka af í tveim drykkjum, en engi er svá lítill drykkjumaðr, at eigi gangi af í þrimr. Þórr líttr á hornit, ok sýnist ekki mikit, ok er þó heldr langt, en hann er mjök þyrstr; tekkr at drekka ok svelgr 10 allstórum ok hyggr, at eigi skal þurfa at lúta optar at sinni í hornit. En er hann þraut eyrindit, ok hann laut or horninu, ok sér, hvat leið drykkinum, ok lízt hánú svá, sem alllítill munr mun vera, at nú sé lægra í horninu, en áðr. Þá mælti Útgarðaloki: vel er drukkit, ok eigi til 15 mikit; eigi mundak trúa, ef mér væri sagt frá, at Ásáþórr mundi eigi meira drykk drekka; en þó veit ek, at þú munt vilja drekka af í öðrum drykk. Þórr svarar öngu, setr hornit á munn sér ok hyggr nú, at hann skal drekka meira drykk, ok þreytir á drykkjuna, sem hánú vannst til eyrindi, ok sér enn, at stikillinn hornsins vill ekki upp svá mjök, sem hánú líkar; ok er hann tók hornit af munni sér, ok sér, lízt hánú nú svá, sem minna hafi þórrat, en í hinu fyrri sinni: er nú gott þerandi borð á horninu. Þá mælti Útgarðaloki: hvat er nú, Þórr? muntu nú eigi 25 sparast til eins drykkjar meira, en þér mun hagr á vera? Svá lízt mér, ef þú skalt nú drekka af horninu hinn þriðja drykkinn, sem þessi mun mestr ætlaðr; en ekki muntu mega hér með oss heita svá mikill maðr, sem æsir kalla þik, ef þú gerir eigi meira af þér um aðra leika, en mér lízt sem um þenna mun vera. Þá varð Þórr reiðr, setr hornit á munn sér, ok drekk, sem ákalligast má hann, ok þreytir sem lengst á drykkinn; en er hann sá í hornit, þá hafði nú helzt nökkut munr á fengizt, ok þá býðr hann

upp hornit, ok vill eigi drekka meira. Þá mælti Útgarðaloki: auðsét er nú, at máttur þinn er ekki svá mikill, sem vér hugðum; en viltu freista um fleiri leika? sjá má nú, at ekki nýtir þú hér af. Þórr svarar: freista má ek enn
 5 of nokkura leika, en undarlíga mundi mér þykkja, þá er ek var heima með ásum, ef þvilikir drykkir væri svá litlir kallaðir. En hvat leik vilit þér nú bjóða mér? Þá mælti Útgarðaloki: þat gera hér ungir sveinar, er lítit mark mun at þykkja, at hefja upp af jörðu kött minn; en eigi mundak
 10 kunna at mæla þvilíkt við Ásápór, ef ek hefða eigi sét fyrir, at þú ert miklu minni fyrir þér, en ek hugða. Því næst hljóp fram köttur einn grár á hallargólfit ok heldr mikill; en Þórr gekk til ok tók hendi sinni niðr undir miðjan kviðinn ok lypti upp, en kotttrinn baugði hangit,
 15 svá sem Þórr rétti upp höndina; en er Þórr seildist svá langt upp, sem hann mátti lengst, þá létta kotttrinn einum fœti, ok fær Þórr eigi framit þenna leik. Þá mælti Útgarðaloki: svá fór þessi leikr, sem mik varði; kotttrinn er heldr mikill, en Þórr er lágr ok litill hjá stórmenni því, sem hér er með oss. Þá mælti Þórr: svá lítinn sem þér kallit mik, þá gangi nú til einnhverr ok fáið við mik, nú em ek reiðr. Þá svarar Útgarðaloki, ok litast um á bekkina, ok mælti: eigi sé ek þann mann hér inni, er eigi mun lítillræði í þykkja, at fást við þik; ok enn mælti hann:
 25 sjám fyrst, kalli mér hingat kerlinguna, fósturu mína, Elli, ok fáið Þórr við hana, ef hann vill; felt hefir hon þá menn, er mér hafa litizt eigi ústerkligri, en Þórr er. Því næst gekk í höllina kerling ein gömul. Þá mælti Útgarðaloki, at hon skal taka fang við Ásápór. Ekki er langt um
 30 at gera: svá fór fang þat, at því harðara er Þórr knúðist at fanginu, því fastara stóð hon; þá tók kerling at leita til bragða, ok varð Þórr þá lauss á fótum, ok váru þær sviptingar allharðar, ok eigi lengi, áðr en Þórr féll á kné öðrum fœti. Þá gekk til Útgarðaloki, bað þau hætta fanginu,

ok sagði svá, at Þórr mundi eigi þurfa at hjóða fleitum
mönnum fang á hans höll; var þá ok liðit á nátt, vísaði
Útgarðaloki Þór ok þeim félögum til sætis, ok dveljast þar
náttlangt í góðum fagnaði.

En at morni, þegar dagaði, stendr Þórr upp ok þeir 5
félagar, klæða sik, ok eru búnir braut at ganga. Þá kom
þar Útgarðaloki, ok lét setja þeim borð; skorti þá eigi
góðan fagnað, mat ok drykk. En er þeir hafa matazt, þá
snúast þeir til ferðar. Útgarðaloki fylgir þeim út, gengr
með þeim braut or borginni, en at skilnaði, þá mælti Út- 10
garðaloki til Þórs, ok spyrr, hverneg hán um þykkir ferð
sin orðin, eða hvárt hann hefir hitt ríkasta mann nökkurn,
en sik. Þórr svarar, at eigi mun hann þat segja, at eigi
hafi hann mikla úsæmd farit í þeirra viðskiptum: en þó
veit ek, at þér munut kalla mik lítinn mann fyrir mér, ok 15
uni ek því illa. Þá mælti Útgarðaloki: nú skal segja þér
it sanna, er þú ert út kominn or borginni, at ef ek lifa
ok megak ráða, þá skaltu aldri optar í hana koma; ok
þat veit trúa mín, at aldri hefðir þú í hana komit, ef ek
hefða vitat áðr, at þú hefðir svá mikinn krapt með þér, ok 20
þú hafðir svá nær haft oss mikilli úfæru. En sjónhverfingar
hefi ek gert þér, svá at fyrsta sinn, er ek fann þik á skóg-
inum, kom ek til fundar við yðr; ok þá er þú skyldir leysa
nesthaggann, þá hafðak bundit með gresjárn, en þú fant
eigi, hvar upp skyldi lúka. En því næst laust þú mik með 25
hamrinum þrjú högg, ok var it fyrsta minst, ok var þó
svá mikit, at mér mundi endast til bana, ef á hefði komit;
en þar er þú sátst hjá höll minni setberg, ok þar sátstu
ofan í þrjá dali ferskeytta, ok einn djúpastan, þar váru
hamarspor þín; setberginu hrá ek fyrir högginn, en eigi 30
sátt þú þat. Svá var ok of leikana, er þér þreyttut við
hirðmenn mína, þá var þat it fyrsta, er Loki gerði: hann
var mjök seltinn, ok át titt, en sá er Logi hét, þat var
villielldr, ok brendi hann eigi seinna slátrit en trogit. En

er Þjálf þreytti rásina við þann, er Hugi hét, þat var hugi minn, ok var Þjálf eigi vænt, at þreyta skjóttæri hans. En er þú drakt af horninu, ok þótti þér seint líða: en þat veit trúa min, at þá varð þat undr, er ek munda eigi trúa
 5 at vera mætti; annarr endir hornsins var út í hafi, en þat sattu eigi; en nú, er þú kemr til sjávarins, þá muntu sjá mega, hvern þurð þú hefir drukkit á sænum: þat eru nú fjörur kallaðar. Ok enn mælti hann: eigi þótti mér hitt minna vera vert, er þú lyptir upp kettnum, ok þér satt
 10 at segja, þá hræddust allir, þeir er sá, er þú lyptir af jörðu einum fœtinum; en sá köttur var eigi, sem þér sýndist: þat var Miðgarðsormr, er liggr um lönd öll, ok vannst hán um varliga lengðin til, at jörðina tæki sporðr ok höfuð; ok svá langt seildist þú upp, at skamt var þá til himins.
 15 En hitt var ok mikit undr um fangit, er þú fékkst við Elli; fyrir því at engi hefir sá orðit, ok engi mun verða, ef svá gamall er, at elli biðr, at eigi komi ellin öllum til falls. Ok er nú þat satt at segja, at vér munum skiljast, ok mun þá betr hvárratveggju handar, at þér komit eigi optar
 20 mik at hitta; ek mun enn annat sinn verja borg mína með þvílíkum velum eða öðrum, svá at ekki vald munut þér á mér fá. En er Þórr heyrði þessa tölu, greip hann til hamarsins, ok bregðr á lopt; en er hann skal fram reiða, þá sér hann þar hvergi Útgarðaloka, ok þá snýr hann aptr
 25 til borgarinnar, ok ætlast þá fyrir at brjóta borgina; þá sér hann þar völlu víða ok fagra, en ónga borg. Snýr hann þá aptr ok ferr leið sína, til þess er hann kom aptr í Þrúðvanga. En þat er satt at segja, at þá hafði hann ráðit fyrir sér at leita til, ef saman mætti bera fundi þeirra
 30 Miðgarðsorms, sem síðan varð.

ÞÓRR DREGR MIÐGARÐSORMINN

Þórr dvaldist ekki lengi heima, áðr hann bjóst svá skyndiliga til ferðarinnar, at hann hafði eigi reið ok eigi

hafrana ok ekki föruneysi. Gékk hann út of Miðgarð, svá sem ungr drengr, ok kom einn aptan at kveldi til jótuns nökkurs; sá er Ýmir nefndr. Þórr dvaldist þar at gistingu of náttina. En í dagan stóð Ýmir upp ok klæddist, ok bjóst at róa á sæ til fiskjar. En Þórr spratt upp ok var skjótt búinn ok bað, at Ýmir skyldi hann láta róa á sæ með sér, en Ýmir segir, at lítil liðsemd mundi at hanum vera, er hann var lítill ok ungmenni eitt: ok mun þik kala, ef ek sit svá lengi ok utarlíga, sem ek em vanr. En Þórr sagði, at hann mundi róa mega fyrir því frá landi, at eigi var víst, hvárt hann mundi fyrr beiðast at róa utan; ok reiddist Þórr jötninum svá, at þá var búit, at hann mundi þegar láta hamarinn skjalla hanum; en hann lét þat við berast, því at hann hugðist þá at reyna afl sitt í öðrum stað. Hann spurði Ými, hvat þeir skyldu hafa at beitum, en Ýmir bað hann fá sér sjálfan beitur. Þá snérist Þórr á braut, þangat er hann sá óxnaflokk nökkurn, er Ýmir átti: hann tók hinn mesta uxann, er Himinbrjótr hét, ok sleit af höfuðit, ok fór með til sjóar; hafði þá Ýmir út skotit nökkvanum. Þórr gékk á skipit ok settist í austrúm, tók tvær árar ok reyri, ok þótti Ými skriðr verða af róðri hans. Ýmir réri í hálsinum fram, ok sóttist skjótt róðrinn; sagði þá Ýmir, at þeir váru komnir á þær vastir, er hann var vanr at sitja ok draga flata fiska; en Þórr kvezt vilja róa miklu lengra, ok tóku þeir enn snertiróðr; sagði Ýmir þá, at þeir váru komnir svá langt út, at hætt var at sitja utar fyrir Miðgarðsormi, en Þórr kvezt mundu róa eina hrið, ok svá gerði hann, en Ýmir var þá allúkátr. En þá er Þórr lagði upp árarnar, greiddi hann til vað heldr sterkjan, ok ei var öngullinn minni eða úramligri; þar lét Þórr koma á öngulinn óxahöfuðit, ok kastaði fyrir borð, ok fór öngullinn til grunns, ok er þá svá satt at segja, at engu minnr ginti þá Þórr Miðgarðsorm, en Útgardaloki hafði spottat Þór, þá er hann tók orminn upp á hendi sér. Miðgarðs-

ormr gein yfir óxahöfuðit, en öngullinn vá í góminn ormliaum; en er ormrinn kendi þess, brá hann við svá hart, at báðir hnefar Þórs skullu út at borðinu; en þá varð Þórr reiðr, ok færðist í ásmegin, spyrndi við svá fast, at hann hljóp báðum-fótum gögnum skipit, ok spyrndi við grunni, dró þá orminu upp at borði. En þat má segja, at engi hefir sá sét ógurligar sjónir, er eigi mátti þat sjá, er Þórr hvesti augu á orminn, en ormrinn starði neðan í mót, ok blés eitrinu. Þá er sagt, at jötunninn Ýmir gerðist litverpr, fölnaði ok hræddist, er hann sá orminn ok þat, er særinn féll út ok inn of nökkvann: ok í því hili er Þórr greip hamarinn, ok færði á lopt, þá sálmaði jötunninn til agnsaxinu, ok hjó vað Þórs af borði, en ormrinn söktist í sæinn; en Þórr kastaði hamrinum eptir hánun, ok segja menn, at hann lysti af hánun höfuðit við grunninum; en ek hygg hitt vera, þér satt at segja, at Miðgarðsormr lifir enn, ok liggir í umsjá. En Þórr reiddi til hnefann, ok setr við eyra Ými, svá at hann steypdist fyrir borð, ok sér í iljar hánun, en Þórr óð til lands.

ÞÓRR OK HRUNGNIR

Þórr var farinn í austrvega at berja tröll, en Óðinn reið Sleipni í Jötunheima ok kom til þess jötuns, er Hrungnir hét. Þá spyrr Hrungnir, hvat manna sá er með gullhjálminn, er riðr lopt ok lög; ok segir, at hann á furðu góðan hest. Óðinn sagði, at þar vill hann veðja fyrir höfði sínu, at engi hestr skal vera jafngóðr í Jötunheimum. Hrungnir segir, at sá er góðr hestr, en hafa lézt hann mundu miklu stórfetaðra hest: sá heitir Gullfaxi. Hrungnir varð reiðr ok hleypir upp á hest sinn ok hleypir eptir hánun ok hyggir at launa hánun ofrmæli. Óðinn bleypsti svá miklit, at hann var á öðru leiti fyrir; en Hrungnir var í svá miklum jötunmóð, at hann fann eigi fyrr, en hann sótti inn of Ásgrindr. Ok er hann kom at hallardurum;

buðu æsir hánú til drykkju; hann gekk í höllina ok
 hað í sér drykkju; vátu þá teknar þær skálar, er Þórr
 var vanr at drekka or, ok snerti Hrungrnir or hverri. En
 er hann gerðist drukkinn, þá skorti eigi stór orð: hann lézt
 skyldu taka upp Valhöll ok færa í Jötunheima, en sökkva 5
 Ásgarði, en drepa guð öll, nema Freyju ok Sif vill hann
 heim færa með sér; en Freyja fór þá at skenkja hánú: ok
 drekka lézt hann mundu alt ásaöl. En er ásum leiddust
 ofryrði hans, þá nefna þeir Þór. Því næst kom Þórr í
 höllina ok hafði uppi á lopti hamarinn ok var allreiðr ok 10
 spyrr, hverr því ræðr, er jötnar hundvisir skulu þar drekka,
 eða hverr seldi Hrungni grið at vera í Valhöll, eða hví
 Freyja skal skenkja hánú, sem at gildi ása. Þá svarar
 Hrungrnir, ok sér ekki vinarangum til Þórs: sagði, at Óðinn
 bauð hánú til drykkju, ok hann var á hans griðum. Þá 15
 mælti Þórr, at þess boðs skal Hrungrnir iðrast, áðr hann
 komi út. Hrungrnir segir, at Ásapr er þat lítill frami, at
 drepa hann vápnlausan; hitt er meiri hugraun, ef hann
 þorir at berjast við hann at laðamæri á Grjótunagörðum:
 ok hefir þat verit mikit fólksuverk, sagði hann, er ek lét 20
 eptir heima skjöld minn ok hein; en ef ek hefða hér vápn
 mín, þá skyldu við nú reyna hólmgönguna, en at öðrum
 kosti, legg ek þér við niðingsskap, ef þú vill drepa mik
 vápnlausan. Þórr vill fyrir öngan mun bila at koma til
 einvígis, er hánú var hólmr skoraðr, því at engi hefir 25
 hánú þat fyrr veitt. Fór þá Hrungrnir braut leið sína
 ok hleypti ákalliga, þar til er hann kom í Jötunheima; ok
 var fôr hans allfræg með jötnum, ok þat, at stefnulað var
 komit á með þeim Þór. Þóttust jötnar hafa mikit í ábyrgð,
 hverr sigr fengi: þeim var ills ván at Þór, ef Hrungrnir 30
 létist, fyrir því at hann var þeirra sterkastr. Þá gerðu
 jötnar mann á Grjótunagörðum af leiri, ok var hann nýu
 rasta hár, en þriggja breiðr undir hönd, en ekki féngu
 þeir hjarta svá mikit, at hánú sómdi, fyrr en þeir tóku

or meri þókkurri, ok varð hánú þat eigi stöðugt, þá er
 Þórr kom. Hrungrnir átti hjarta þat, er frægt er, af hörðum
 steini ok tindótt með þrim hornum, svá sem síðan er gert
 ristubragð þat, er Hrungrnishjarta heitir; af steini var ok
 5 höfuð hans, skjöldr var ok steinn víðr ok þykk, ok hafði
 hann skjöldinn fyrir sér, er hann stóð á Grjótnagörðum
 ok heið Þórs, en hein hafði hann fyrir vápn ok reiddi of
 óxl ok var ekki dælligr. Á aðra hlið hánú stóð leirjöt-
 unninn, er nefndr er Mökkrkálfi, ok var hann allbræddr:
 10 svá er sagt, at hann meig, er hann sá Þór. Þórr fór til
 hölmstefnu ok með hánú Þjálfí. Þá rann Þjálfí fram at,
 þar er Hrungrnir stóð, ok mælti til hans: þú stendr úvarliga,
 jötunn, hefir skjöldinn fyrir þér, en Þórr hefir sét þik, ok
 ferr hann it neðra í jörðu, ok mun hann koma neðan at
 15 þér. Þá skaut Hrungrnir skildinu undir fœtr sér ok stóð
 á, en tvíhendi heinina. Því næst sá hann eldingar ok
 heyrði þrumur stórar; sá hann þá Þór í ásmóði, fór hann
 ákafliga ok reiddi hamarinn ok kastaði um langa leið at
 Hrungrni. Hrungrnir færir upp heinina báðum höndum, kastar
 20 í mót; mœtir hon hamrinum á flugi, ok brotnar sundr
 heinin, fellr annarr lutr á jörð, ok eru þar af orðin öll
 heinberg; annarr hlutr brast í höfði Þór, svá at hann féll
 fram á jörð; en hamarrinn Mjólnir kom í mitt höfuð
 Hrungrni, ok lamdi hausinn í smá mola, ok féll hann fram
 25 yfir Þór, svá at fótr hans lá of háls Þór. En Þjálfí vá at
 Mökkrkálfa, ok féll hann við lítinn orðstír. Þá gékk Þjálfí
 til Þórs, ok skyldi taka fót Hrungrnis af hánú, ok gat
 hvergi valdit. Þá géngu til æsir allir, er þeir spurðu, at
 Þórr var fallinn, ok skyldu taka fótinn af hánú, ok sengu
 30 hvergi komit. Þá kom til Magni, sonr Þórs ok Járnsöxu,
 hann var þá þrinættir; hann kastaði fœti Hrungrnis af Þór
 ok mælti: sé þar ljótan harm, faðir, er ek kom svá síð;
 ek bygg, at jötun þenna mundak hafa lostit í hel með
 hnefa mér, ef ek hefða fundit hann. Þá stóð Þórr upp,

ok fagnaði vel syni sínum, ok sagði hann mundu verða mikinn fyrir sér: ok vil ek, sagði hann, gefa þér hestinn Gullfaxa, er Hrungrir hafði átt. Þá mælti Óðinn ok sagði, at Þórr gerði rangt, er hann gaf þann hinn góða hest gýggjar syni, en eigi föður sínum. Þórr fór heim til Þrúðvanga, ok stóð heinin í höfði hánum. Þá kom til völvu sú, er Gróa hét, kona Örvandils hins frækna; hon gól galdra sína yfir Þór, til þess er heinin losnaði. En er Þórr fann þat, ok þótti þá ván, at braut mundi ná heininni, þá vildi hann launa Gró lækningina, ok gera hana segna: sagði henni þau tíðindi, at hann hafði vaðit norðan yfir Elivága, ok hafði borit í meis á baki sér Örvandil norðan or Jötunheimum, ok þat til jartegna, at ein tá hans hafði staðit or meisinum, ok var sú frerin, svá at Þórr braut af, ok kastaði upp á himin, ok gerði af stjörnu þá, er heitir Örvandils-tá. Þórr sagði, at eigi mundi langt til, at Örvandill mundi heim koma. En Gróa varð svá fegin, at hon mundi önga galdra, ok varð heinin eigi lausari ok stendr enn í höfði Þór. Ok er þat boðit til varnanar, at kasta hein of gólf þvert, því at þá hrærist heinin í höfuð Þór. 20

ÞÓRR FERR TIL GEIRRÖÐARGARÐA

Mikillar frásagnar er þat vert, er Þórr fór til Geirröðargarða; þá hafði hann eigi hamarinn Mjölni eða megingjarðar eða jarngreipr, ok olli því Loki; hann fór með hánum; því at Loka hafði þat hent, þá er hann flaug einu sinni at skemta sér með valsham Friggjar, at hann flaug fyrir forvitni sakar í Geirröðargarða ok sá þar höll mikla, settist ok sá inn of glugg; en Geirröðr leit í móti hánum ok mælti, at taka skyldi fuglinn ok færa hánum; en sendimaðr komst nauðuliga á hallarvegginn, svá var hann hár; þat þótti Loka gott, er hann sótti erfðliga til hans, ok ætlaði sér stund, at fljúga eigi upp, fyrr en hann hafði farið allt torleiðit. En er maðrinn sótti at hánum, þá heinir 30

hann fluginn ok spyrnir við fast, ok eru þá fœtrnir fastir; var Loki tekinn þar höndum ok færðr Geirröði jötni. En er hann sá augu hans, þá grunaði hann, at maðr mundi vera, ok bað hann svara, en Loki þagði. Þá læsti Geirröðr Loka í kistu, ok svalt hann þar þrjá mánuði. En þá er Geirröðr tók hann upp, ok beiddi hann orða: ok sagði Loki, hvern hann var, ok til fjörlausnar vann hann Geirröði þess eiða, at hann skyldi koma Þór í Geirröðargarða, svá at hann hefði hvárki hamarinn né megingjarðar.

10 Þórr kom til gistingar til gýgjar þeirrar, er Gríðr er kölluð, hon var móðir Viðars hins þögla; hon sagði Þór satt frá Geirröði, at hann var jötunn hundviss ok illr viðr-eignar; hon léði hánun megingjarða ok jarngreipr, er hon átti, ok staf sinn, er heitir Gríðarvölr. Þá fór Þórr til ár
15 þeirrar, er Vimur heitir, allra á mest. Þá spenti hann sik megingjörðum, ok studdi forstreymis Gríðarvöl, en Loki hélt undir megingjarðar. Ok þá er Þórr kom á miðja ána; þá óx svá mjök áin, at uppi braut á öxl hánun. Þá kvað Þórr þetta:

20 Vaxattu nú, Vimur, alls mik vaða tíðir
jötna garða í!
Veiztu, ef þú vex, at þá vex mér ásmegin
jafnhátt upp, sem himinn?

Þá sér Þórr uppi í gljúfrum nökkurum, at Gjalp, dóttir
25 Geirröðar, stóð þar tveim megin árinna, ok gerði hon árvöxtinn. Þá tók Þórr upp or ánni stein mikian ok kastaði at henni ok mælti svá: at ósi skal á stemma. Eigi misti hann, þar er hann kastaði til. Ok í því bili bar hann at landi ok fékk tekit reynirunn nökkurn ok steig
30 svá or ánni; því er þat orðtak haft, at reynir er björg Þórs. En er Þórr kom til Geirröðar, þá var þeim félögum vísat fyrst í gestahús til herbergis, ok var þar einn stóll til sætis, ok sat þar Þórr. Þá varð hann þess varr, at stóllinn

fór undir hánun upp at ræfri. Hann stakk Griðarveli upp í raptana ok lét sígast fast á stólinn; varð þá brestr mikill ok fylgði skrækr mikill. Þar höfðu verit undir stólinum dóetr Geirröðar, Gjálp ok Greip, ok hafði hann brotit hrygginn í báðum. Þá kvað Þórr:

Einu sinni neyttak ásmegins

jötna görðum í:

þá er Gjálp ok Greip, Geirraðar dóetr,

vildu hefja mik til himins.

Þá lét Geirröðr kalla Þór í höllina til leika. Þar váru 10 eldar stórir eptir endilangri höllini; en er Þórr kom í höllina gagnvart Geirröði, þá tók Geirröðr með tóng járnslú glóandi ok kastar at Þór, en Þórr tók í móti með járn-greipum ok færir á lopt slúna, en Geirröðr hljóp undir járnslúna at forða sér. Þórr kastaði slúnni ok laust gögn- 15 um slúna, ok gögnum Geirröð, ok gögnum vegginn, ok svá fyrir utan í jörðina.

BALDR

Annarr son Óðins er Baldr, ok er frá hánun gott at segja: hann er bestr, ok hann lofa allir. Hann er svá fagr alitum ok hjartr, svá at lýsir af hánun, ok eitt gras er svá 20 hvítt, at jafnat er til Baldrs brár, þat er allra grasa hvítast; ok þar eptir máttu marka hans fegurð, bæði hár ok líki; hann er vitrastr ásanna ok fegrst talaðr ok líknsam- astr. En sú náttúra fylgir hánun, at engi má haldast dómr hans. Hann býr þar sem heitir Breiðablik, þat er á himni; 25 í þeim stað má ekki vera úhreint, svá sem hér segir:

Breiðablik heita, þar er Baldr hefir

sér of gerva sali;

í því landi er ek liggja veit

fæsta feiknstafi.

FRÁ LÍFLÁTI BALDRS OK FÖR HERMÓDS TIL HELJAR

Þat er upphaf þessarrar sögu, at Baldr hinn góða dreymdi drauma stóra ok hættliga um líf sitt. En er hann sagði ásunum draumana, þá báru þeir saman ráð sín, ok var þat gert, at beiða griða Baldri fyrir allskonar háska: ok
 5 Frigg tók svardaga til þess, at eira skyldu Baldri eldr ok vatn, járn ok allskonar málmr, steinar, jörðin, viðirnir, sóttirnar, dýrin, fuglarnir, eitrormar. En er þetta var gert ok vitat, þá var þat skemtun Baldrs ok ásanna, at hann skyldi standa upp á þingum, en allir aðrir skyldu sumir
 10 skjóta á hann, sumir höggva til, sumir berja grjóti. En hvat sem at var gert, sakaði hann ekki, ok þótti þetta öllum mikill frami. En er þetta sá Loki Laufeyjarson, þá líkaði hánú illa, er Baldr sakaði ekki. Hann gekk til Fensalar til Friggjar, ok brá sér í konu liki; þá spyrr
 15 Frigg, ef sú kona vissi, hvat æsir höfðust at á þinginu. Hon sagði, at allir skutu at Baldri, ok þat, at hann sakaði ekki. Þá mælti Frigg: eigi munu vápn eða viðir granda Baldri; eiða hefi ek þegit af öllum þeim. Þá spyrr konan: hafa allir hlutir eiða unnit at eira Baldri? Þá svarar Frigg:
 20 vex viðarteinungr einn fyrir austan Valhöll; sá er Mistilteinn kallaðr: sá þótti mér ungr at krefja eiðsins. Því næst hvarf konan á braut; en Loki tók Mistiltein ok sleit upp, ok gekk til þings. En Höðr stóð utarlíga í mannhringinum, þvíat hann var blindr. Þá mælti Loki við hann:
 25 hví skýtr þú ekki at Baldri? Hann svarar: því at ek sé eigi, hvar Baldr er, ok þat annat, at ek em vápnlaus. Þá mælti Loki: gerðu þó í líking anarra manna, ok veit Baldri sœmð, sem aðrir menn; ek mun vísa þér til, hvar hann stendr: skjót at hánú vendi þessum. Höðr tók Mistiltein
 30 ok skaut at Baldri at tilvísun Loka: flaug skotit í gögnum hann, ok féll hann dauðr til jarðar, ok hefir þat mest úhapp verit unnit með goðum ok mönnum. Þá er Baldr

var fallinn, þá féllust öllum ásum orðtök ok svá hendr at taka til hans, ok sá hverr til annars, ok váru allir með einum hug til þess, er unnit hafði verkit; en engi mátti hefna: þar var svá mikill griðastaðr. En þá er æsirnir freistuðu at mæla, þá var hitt þó fyrr, at grátrinn kom upp, svá at engi nátti öðrum segja með orðunum frá sínum harmi. En Óðinn bær þeim mun verst þenna skaða, sem hann kunni mesta skyn, hversu mikil aftaka ok missa ásunum var í fráfalli Baldrs. En er goðin vitkuðust, þá mælti Frigg, ok spurði, hverr sá væri með ásum, er eignast vildi 10 allar ástir hennar ok hylli, ok vili hann riða á Helveg, ok freista, ef hann fái fundit Baldr, ok bjóða Helju útlausn, ef hon vill láta fara Baldr heim í Ásgarð. En sá er nefndr Hermóðr hinn hvati, sveinn Óðins, er til þeirrar farar varð. Þá var tekinn Sleipnir, hestr Óðins, ok leiddr fram, ok steig 15 Hermóðr á þann hest ok hleypti braut.

En æsirnir tóku lík Baldrs ok fluttu til sævar. Hringhorni hét skip Baldrs, hann var allra skipa mestr; hann vildu goðin fram setja, ok gera þar á bálfor Baldrs; en skipit gekk hvergi fram. Þá var sent í Jötunheima eptir 20 gygi þeirri, er Hyrrokkin hét; en er hon kom, ok reið vargi, ok hafði höggorm at taumum, þá hljóp hon af hestinum, en Óðinn kallaði til berserki fjóra at gæta hestains, ok féngu þeir eigi haldit, nema þeir feldi hann. Þá gekk Hyrrokkin á framstafu nökkvans, ok hratt fram í fyrsta viðbragði, svá 25 at eldr hraut or hlunnunum ok lönd öll skulfu. Þá varð Þórr reiðr ok greip hamarinn, ok mundi þá brjóta höfuð hennar, áðr en goðin öll báðu henni friðar. Þá var borit út á skipit lík Baldrs; ok er þat sá kona hans Nanna Neps dóttir, þá sprakk hon af harmi ok dó; var hon borin 30 á bálit ok slegit í eldi. Þá stóð Þórr at, ok vígði bálit með Mjólni; en fyrir fótum hans rann dvergr nökkurr, sá er Litr nefndr, en Þórr spyrndi fœti sínum á hann, ok hratt hánunum í eldinn, ok brann hann. En þessa brennu

sótti margskonar þjóð: fyrst at segja frá Óðni, at með hánúm fór Frigg ok valkyrjur ok hrafnar hans; en Freyr ok í kerru með galti þeim, er Gullinbursti heitir eða Slíðrugtanni; en Heimdallr reið hesti þeim, er Gulltoppr heitir, 5 en Freyja kóttum sínum. Þar kemr ok mikit fólk Hrímbursa, ok Bergrisar. Óðinn lagði á bálit gullhring, þann er Draupnir heitir; hánúm fylgði síðan sú náttúra, at hina níundu hverja nátt drupu af hánúm átta gullhringar jafnhöfgrir. Hestr Baldrs var leiddr á bálit með öllu reiði.

- 10 En þat er at segja frá Hermóði, at hann reið níu nætr dökkva dala ok djúpa, svá at hann sá ekki, fyrr en hann kom til árinna Gjallar, ok reið á Gjallarbrúna; hon er þókt lýsigulli. Móðguðr er nefnd mæ, sú er gætir brúarinnar; hon spurði hann at nafni eða ætt, ok sagði, at hinn 15 fyrra dag riðu um brúna fimf fylki dauðra manna: en eigi dynr brúin minnr undir einum þér, ok eigi hefir þú lít dauðra manna; hvi riðr þú hér á Helveg? Hann svarar, at: ek skal riða til Heljar at leita Baldrs, eða hvárt hefir þú nokkvat sét Baldr á Helvegi? En hon sagði, at Baldr 20 hafði þar riðit um Gjallarbrú: en niðr ok norðr liggir Helvegr. Þá reið Hermóðr, þar til er hann kom at Helgrindum; þá stó hann af hestinum, ok gyrði hann fast, steig upp ok keyrði hann sporum, en hestrinn hljóp svá hart yfir grindina, at hann kom hvergi nær. Þá reið Hermóðr 25 heim til hallarinnar, ok steig af baki, gékk inn í höllina, sá þar sitja í öndugi Baldr, bróður sinn, ok dvaldist Hermóðr þar um náttina. En at morgni, þá beiddist Hermóðr af Helju, at Baldr skyldi riða heim með hánúm, ok sagði, hversu mikill grátr var með ásum. En Hel sagði, at þat 30 skyldi svá reyna, hvárt Baldr var svá ástsæll, sem sagt er: ok ef allir hlutir í heiminum kvikir ok dauðir gráta hann, þá skal hann fara til ása aptr, en haldast með Helju, ef nokkurr mælir við, eða vill eigi gráta. Þá stóð Hermóðr upp, en Baldr leiðir hann út or höllinni, ok tók hringinn

Draupni, ok sendi Óðni til minja, en Nanna sendi Frigg, rípti, ok enn fleiri gjafar, Fullu fingrull. Þá reið Hermóðr aptr leið sína, ok kom í Ásgarð, ok sagði öll tíðindi, þau er hann hafði sét ok heyrt.

Því næst sendu æsir um allan heim erindreka, at biðja, 5 at Baldr væri grátinn or helju. Allir gerðu þat, menninir ok kvikendin ok jörðin ok steinarnir ok tré ok allr málmr: svá sem þú munt sét hafa, at þessir hlutir gráta, þá er þeir koma or frosti ok í hita. Þá er sendimenn fóru heim, ok höfðu vel rekit sín erindi, þá finna þeir í helli nökkurum, 10 hvar gýgr sat; hon nefndist Þökk. Þeir biðja hana gráta Baldr or helju. Hon svarar:

Þökk mun gráta þurru tárur

Baldrs bálfarar;

kyks né dauðs nautka ek karls sonar:

15

haldi Hel því er hefir!

En þess geta menn, at þar hafi verit Loki Laufeyjarson, er flest hefir illt gert með ásum.

VÖLSUNGAR OK NIFLUNGAR

Svá er sagt, at þrír æsir fóru at kanna heim allan: Óðinn ok Loki ok Hœnir; þeir kómu at á nökkurri, ok 20 géngu með ánni til fors nökkurs, ok við forsinn var otr einn, ok hafði tekit lax or forsinum ok át blundandi. Þá tók Loki upp stein, ok kastaði at otrinum, ok laust í höfuð hánur; þá hrósaði Loki veiði sinni, at hann hefði veitt í einu höggvi otr ok lax: tóku þeir þá laxinn ok otrinn ok 25 báru með sér, kómu þá at bæ nökkurum ok géngu inn, en sá búandi er nefndr Hreiðmarr, er þar bjó; hann var mikill fyrir sér ok mjök fjölkunnigr. Beiddust æsir at hafa þar náttstað, ok kváðust hafa með sér vist ærna, ok sýndu búandanum veiði sína. En er Hreiðmarr sá otrinn, þá 30 kallaði hann sonu sína Fáfnir ok Regin, ok segir at Otr

bróðir þeirra var drepinn, ok svá hverir þat höfðu gert. Nú ganga þeir feðgar at ásunum, ok taka þá höndum ok binda, ok segja þá um otrinn at hann var sonr Hreiðmars. Æsir bjóða fyrir sik fjörlausn, svá mikit fé sem Hreiðmarr sjálf vill á kveða, ok varð þat at sætt með þeim, ok bundit swardögum. Þá var otrinn fleginn, tók Hreiðmarr otrbelginn ok mælti við þá, at þeir skulu fylla belginn af rauðu gulli, ok svá hylja hann allan, ok svá skal þat vera at sætt þeirra. Þá sendi Óðinn Loka í Svartálfaheim, ok kom hann til dvergs þess er heitir Andvari; hann var fiskr í vatni, ok tók Loki hann höndum, ok lagði á hann fjörlausn alt gull þat er hann átti í steini sínum; ok er þeir koma í steininn, þá bar dvergrinn fram alt gull þat er hann átti, ok var þat allmikit fé. Þá svipti dvergrinn undir hönd sér einum litlum gullbaug, þat sá Loki ok bað hann fram láta bauginn. Dvergrinn bað hann taka eigi af sér bauginn, ok lézt mega cœla sér fé af bauginum, ef hann héldi. Loki kvað hann eigi skyldu hafa einn pening eptir, ok tók bauginn af hánum ok gékk út; en dvergrinn mælti at sá baugr skyldi vera hverjum höfuðsbani er átti. Loki segir at hánum þótti þat vel, ok sagði at þat skyldi haldast mega fyrir því, sá formáli, at hann skyldi slytja þeim til eyrna er þá tœki við. Fór hann í braut til Hreiðmars, ok sýndi Óðni gullit; en er hann sá bauginn, þá sýndist hánum ságr, ok tók hann af fénu, en greiddi Hreiðmari gullit. Þá fylði hann otrbelginn sem mest mátti hann, ok setti upp er fullr var; gékk þá Óðinn til, ok skyldi hylja belginn með gullinu. Þá mælti hann við Hreiðmar, at hann skal sjá hvárt belginn er þá allr huldr; en Hreiðmarr leit til ok hugði at vandliga, ok sá eitt granahár, ok bað þat hylja, en at öðrum kosti væri lokit sætt þeirra. Þá dró Óðinn fram bauginn, ok huldi granabárit, ok sagði at þá váru þeir lausir frá otrgjöldunum. En er Óðinn hafði tekit geir sinn, en Loki skúa sína, ok þurftu þá ekki at óttast, þá mælti

Loki at þat skyldi haldast er Andvari hafði mælt: at sá baugr ok þat gull skyldi verða þess bani er átti, ok hélzt þat síðan.

Hreiðmarr tók þá gullit at sonargjöldum, en Fáfnir ok Reginn beiddust af nókkurs í bróðurgjöld. Hreiðmarr 5 unni þeim enskis penings af gullinu: þat varð úráð þeirra bræðra at þeir drápu föður sinn til gullsins. Þá beiddist Reginn at Fáfnir skyldi skipta gullinu í helminga með þeim. Fáfnir svarar svá, at lítil ván var, at hann mundi miðla gullit við bróður sinn, er hann drap föður sinn til gullsins, 10 ok það Regin fara braut, en at öðrum kosti mundi hann fara sem Hreiðmarr. Fáfnir hafði þá tekit hjálm, er Hreiðmarr hafði átt, ok setti á höfuð sér, er kallaðr var ægis-hjálmr, er öll kvikendi hræðast er sjá, ok sverð þat er Hrotti heitir. Reginn hafði þat sverð er Refill er kallaðr, 15 flýði hann þá braut, en Fáfnir fór upp á Gnitaheiði, ok gerði sér þar ból, ok brást í orms líki, ok lagðist á gullit.

Reginn fór þá til Hjalpreks konungs á Þjóði ok gerðist þar smiðr hans; þá tók hann þar til fósturs Sigurð son Sigmundar sonar Völsungs ok son Hjördisar dóttur Eylima. 20 Sigurðr var ágætastr allra herkonunga af ætt ok afli ok hug. Reginn sagði hán um til hvar Fáfnir lá á gullinu, ok eggjaði hann at sækja gullit. Þá gerði Reginn sverð (þat er Gramr), at svá hvast var at Sigurðr brá niðr í renna- anda vatn, ok tók í sundr ullarlagð, er rak fyrir strauminn 25 um at sverðsegginni. Því næst klauf Sigurðr steðja Regins ofan í stokkinn með sverðinu. Eptir þat fóru þeir Sigurðr ok Reginn á Gnitaheiði. Þá gróf Sigurðr gróf á veg Fáfnis, ok settist þar í. En er Fáfnir skreið til vatns, ok hann kom yfir gröfina, þá lagði Sigurðr sverðinu í gögnum hann, 30 ok var þat hans bani. Kom þá Reginn at, ok sagði at hann hefði drepit bróður hans, ok bauð hán um þat at sætt, at hann skyldi taka hjarta Fáfnis ok steikja við eld, en Reginn lagðist niðr ok drakk blóð Fáfnis, ok lagðist at

sofa. En er Sigurðr steikti hjartat, ok hann hugði at fullsteikt mundi, ok tók á fingrinum hve hart var: en er frauðit rann or hjartanu á fingrinn, þá brann hann, ok drap fingrinum í munn sér; en er hjartablóðið kom á tung-
 5 una, þá kunni hann fugls rödd, ok skildi hvat iðurnar sögðu, er sátu í viðnum; þá mælti ein:

Par sitr Sigurðr, sveita stokkinn,
 Fáfnis hjarta við funa steikir;
 spakr þætti mér spillir bauga,
 10 ef fjörsega fránan æti.

Par liggr Reginn (kvað önnur) ræðr um við sik,
 vill tæla mög þann er trúir þanum,
 berr af reiði röng orð saman,
 vill bölvá smiðr bróður hefna.

15 Þá gekk Sigurðr til Regins, ok drap hann, en síðan til hests síns er Grani heitir, ok reið til þess er hann kom til bóls Fáfnis, tok þá upp gullit; ok batt í klyfjar, ok lagði upp á bak Grana, ok steig upp sjálf ok reið þá leið sína.

20 Þá reið Sigurðr til þess er hann fann á fjallinu hús; þar svaf inni ein kona, ok hafði sú hjálm ok brynju. Hann brá sverðinu ok reist brynjuna af henni; þá vaknaði hon ok nefndist Hildir, hon er kölluð Brynhildir, ok var valkyrja. Sigurðr reið þaðan ok kom til þess konungs er Gjúki hét,
 25 kona hans er nefnd Grímhildir, börn þeirra váru þau Gunnarr, Högni, Guðrún, Guðný; Gothormr var stjúpsonr Gjúka. Þar dvaldist Sigurðr langa hríð; þá fékk hann Guðrúnar Gjúkadóttur, en Gunnarr ok Högni sórust í bræðralag við Sigurð. Því næst fóru þeir Sigurðr ok Gjúkasynir at biðja
 30 Gunnari konu, til Atla Buðlasonar, Brynhildar systur hans: hon sat á Hindarfjalli, ok var um sal hennar vaflogi, en hon hafði þess heit strengt, at eiga þann einn mann, er þorði at riða vaflogann. Þá riðu þeir Sigurðr ok Gjúk-

ungar (þeir eru ok kallaðir Niflungar) upp á fjallit ok skyldi þá Gunnarr riða vaflogann; hann átti hest þann er Goti heitir, en sá hestr þorði eigi at hlaupa í eldinn. Þá skiptu þeir litum Sigurðr ok Gunnarr ok svá nöfnum; því at Grani vildi undir öngum manni ganga nema Sigurði. Þá hljóp 5 Sigurðr á Grana ok reið vaflogann. Þat kveld gékk hann at brúðlaupi með Brynhildi; en er þau kómu í sæing, þá dró hann sverðit Gram or slíðrum, ok lagði í milli þeirra. En at morgni þá er hann stóð upp ok klæddi sik, þá gaf hann Brynhildi at línfé gullbauginn, þann er Loki hafði 10 tekit af Andvara, en tók af henni annan baug til minja. Sigurðr hljóp þá á hest sinn, ok reið til félaga sinna: skipta þeir Gunnarr þá aptr litum, ok fóru aptr til Gjúka með Brynhildi. Sigurðr átti tvau börn með Guðrúnu: Sigmund ok Svanhildi.

15

Þat var eitt sinn at Brynhildr ok Guðrún gengu til vatns at bleikja hadda sína. Þá er þær kómu til árinna, þá óð Brynhildr út á ána frá landi ok mælti, at hon vildi eigi bera í höfuð sér þat vatn er rynnir or hári Guðrúnu, því at hon átti búanda hugaðan þetr. Þá gékk Guðrún á 20 ána eptir henni, ok sagði at hon mátti fyrir því þvá ofar sinn hadd í ánni, at hon átti þann mann, er eigi Gunnarr ok engi annarr í veröldu var jafnfrækn; því at hann vá Fáfni ok Regin, ok tók arf eptir báða þá. Þá svarar Brynhildr: meira var þat vert, er Gunnarr reið vaflogann, en 25 Sigurðr þorði eigi. Þá hló Guðrún ok mælti: ætlar þú at Gunnarr riði vaflogann? Sá ætla ek at gengi í rekkju hjá þér, er mér gaf gullbaug þenna, en sá gullbaugr er þú hefir á-hendi ok þú þátt at línfé, hann er kallaðr Andvaranautr, ok ætlak at eigi sótti Gunnarr hann á Gníta- 30 heiði. Þá þagnaði Brynhildr ok gékk heim. Eptir þat eggjaði hon Gunnar ok Högna at drepa Sigurð, en fyrir því at þeir váru eiðsvarar Sigurðar, þá eggjuðu þeir til Gothorm bróður sinn at drepa Sigurð: hann lagði Sigurð.

sverði í gögnum sofanda, en er hann fékk sárit, þá kastaði hann sverðinu Gram eptir hánun, svá at sundr sneið í miðju manninn. Þar féll Sigurðr ok sonr hans þrívetr er Sigmundur hét, er þeir drápu. Eptir þat lagði Brynhildr 5 sik sverði, ok var hon brend með Sigurði. En Gunnarr ok Högni tóku þá Fáfnisarf ok Andvaranaut, ok réðu þá löndum.

Atli konungr Buðlason bróðir Brynhildar fékk þá Guðrúnar, er Sigurðr hafði átta, ok áttu þau börn. Atli konungr bauð til sín Gunnari ok Högna, en þeir fóru at heimboðinu; en áðr þeir fóru heiman, þá fálu þeir gullit Fáfnisarf í Rin, ok hefir þat gull aldri síðan fundizt. En Atli konungr hafði þar lið fyrir, ok barðist við Gunnar ok Högna, ok urðu þeir handteknir, lét Atli konungr skera hjarta or 15 Högna kvikum, var þat hans bani. Gunnari lét hann kasta í ormgarð, en hánun var fengin leyniliga harpa, ok sló hann með tánun, þvíat hendr hans váru bundnar, svá at allir ormarnir sofnuðu, nema sú naðra er rendi at hánun, ok hjó svá fyrir slagbrjóskit, at hon steypti höfðinu inn í 20 hólit, ok hangði hon á lífrinni þar til er hann dó.... Litlu síðar drap Guðrún tvá sonu sína, ok lét gera með gulli ok silfri borðker af hausum þeirra, ok þá var gert erfi Niflunga. At þeirri veizlu lét Guðrún skenkja Atla konungi með þeim borðkerum mjóð, ok var blandit við blóði svein- 25 anna; en hjörtu þeirra lét hon steikja, ok fā konungi at eta: en er þat var gert, þá sagði hon hánun sjálfum með mörgum úfögum orðum. Eigi skorti þar áfengan mjóð, svá at flest fólk sofnaði þar sem sat. Á þeirri nátt gékk hon til konungs, er hann svaf, ok með henni sonr Högna; 30 ok vágu at hánun: þat var hans bani. Þá skutu þau eldi á höllina, ok brann þat fólk er þar var inni. Eptir þat fór hon til sjávar, hljóp á sæinn, ok vildi týna sér, en hana rak yfir fjörðinn, kom þá á þat land er átti Jónakr konungr: en er hann sá hana, tók hann hana til sín, ok

fékk hennar: áttu þau þrjá sonu er svá hétu: Sörli, Hamdir, Erpr; þeir váru allir svartir sem hrafn á hárs lit, sem Gunnarr ok Högni ok aðrir Niflungar.

Þar fœddist upp Svanhildr dóttir Sigurðar sveins; hon var allra kvenna fegrst. Þat spurði Jörmunrekr konungr hinn 5 ríki; hann sendi son sinn Randve at biðja hennar sér til handa. En er hann kom til Jónakrs, þá var Svanhildr sekd hánun í hendr; skyldi hann fœra hana Jörmunreki. Þá sagði Bikki at þat var betr fallit, at Randver ætti Svanhildi, er hann var ungr ok bæði þau, en Jörmunrekr var gamall. 10 Þetta ráð líkaði þeim vel hinum ungum mönnum. Því næst sagði Bikki þetta konungi; þá lét Jörmunrekr taka son sinn ok leiða til gálga; þá tók Randver hauk sinn ok plokkaði af sjaðrarnar, ok bað senda feðr sínum; þá var hann hengðr. En er Jörmunrekr konungr sá haukinn, þá kom hánun í 15 hug, at svá sem haukrinn var úsleygr ok sjaðrlauss, ok svá var ríki hans úfært, er hann var gamall ok sonlauss. Þá lét Jörmunrekr konungr, er hann reið or skógi frá veiðum með hirð sína, en Svanhildr dróttning sat at haddblikki, þá riðu þeir á hana, ok tráðu hana undir hestafótum til bana. 20 En er þetta spurði Guðrún, þá eggjaði hon sonu sína til befndar eptir Svanhildi. En er þeir hjoggust til ferðar, þá fékk hon þeim brynjur ok hjálma svá sterka at eigi mundi járn á festa. Hon lagði ráð fyrir þá, at þá er þeir kvæmi til Jörmunreks konungs, at þeir skyldu ganga of nátt 25 at hánun sofanda, skyldi Sörli ok Hamdir höggva af hánun hendr ok fœtr, en Erpr höfuðit. En er þeir kómu á leið, þá spurðu þeir Erp hver liðsemd þeim mundi at hánun, ef þeir hittu Jörmunrek konung. Hann svarar at hann mundi veita þeim þvilíkt sem hönd fœti. Þeir segja at þat 30 var alls ekki, at fœtr styddist við hönd. Þeir váru svá reiðir móður sinni, er hon hafði leitt þá út með heiptyrðum, at þeir vildu gera þat er henni þættir verst, ok drápu Erp, því at hon unni hánun mest. Litlu síðar er Sörli gékk,

skriðnaði hann öðrum fæti, studdi sik með hendinni, þá mælti hann: veitti nú höndin fætinum, betr væri nú at Erpr lifði. En er þeir kómu til Jörmunreks konungs of nátt þar sem hann svaf, ok hjoggu af hánunum hendir ok fætr; 5 þá vaknaði hann ok kallaði á menn sína, bað þá vaka. Þá mælti Hamdir: af mundi nú höfuðit, ef Erpr lifði. Þá stóðu upp hirdmenninir, ok sóttu þá, ok féngu eigi sótt þá með vápnum. Þá kallaði Jörmunrekr at þá skal berja grjóti, var svá gert; þar féllu þeir Sörli ok Hamdir: þá 10 var ok dauð öll ætt ok afkvæmi Gjúka.

HRÓLFR KRAKI

Konungr einn í Danmörk er nefndr Hrólfr kraki, hann er ágætastr fornkonunga, fyrst af mildi ok frækneik ok litillæti. Þat er eitt mark um litillæti hans, er mjök er fært í frásagnir, at einn litill sveinn ok fátækr er nefndr 15 Vöggr, hann kom í höll Hrólfs konungs, þá var konungrinn ungr at aldri ok grannligr á vöxt; þá gekk Vöggr fyrir hann, ok sá upp á hann. Þá mælti konungrinn: hvat viltu mæla, sveinn! er þú sér á mik? Vöggr svarar: þá er ek var heima, heyrðak sagt at Hrólfr konungr at Hleiðru 20 var mestr maðr á norðrlöndum, en nú sitr hér í há sæti kraki einn litill, ok kalla þeir hann konung sinn. Þá svarar konungrinn: þú sveinn hefir gefit mér nafn, at ek skal heita Hrólfr kraki, en þat er títt at gjöf skal fylgja nafn-festi. Nú sé ek þik enga gjöf hafa til at gefa mér at nafn- 25 festi, þá er mér sé þægilig, nú skal sá gefa öðrum er til hefir; tók gullbring af hendi sér ok gaf hánunum. Þá mælti Vöggr: gef þú allra konunga heilastr, ok þess strengi ek heit, at verða þess manns bani, er þinn banamaðr verðr. Þá mælti konungr ok hló við: Litlu verðr Vöggr feginn. 30 Annat mark var þat sagt frá Hrólfi kraka um frækneik hans, at sá konungr réð fyrir Uppsölum er Aðils hét, hann átti Yrsu móður Hrólfs kraka. Hann hafði úsætt við þann

konung er réð fyrir Noregi er Áli hét. Þeir stefndu orrostu milli sín á ísi vatns þess er Vænir heitir. Aðils konungur sendi boð Hrólfi kraka mági sínum, at hann kvæmi til liðveizlu við hann, ok hét mála öllum her hans, meðan þeir væri í ferðinni; en konungur sjálfur skyldi eignast þrjá kostgripi, þá er hann kaus or Svipjóð. Hrólfr konungur mátti eigi fara fyrir úfriði þeim er hann átti við Saxa, en þó sendi hann Aðils berserki sína tólf: þar var einn Böðvarr bjarki ok Hjalti hugprúði, Hvítserkr hvati, Vötr, Viðseti, þeir bræðr Svipdagr ok Beiguðr. Í þeirri orrostu féll Áli konungur ok mikill hluti liðs hans. Þá tók Aðils konungur af hánum dauðum hjálminn Hildisvín ok hest hans Hrafn. Þá beiddust þeir berserkir Hrólfs kraka at taka mála sinn, þrjú pund gulls hverr þeirra, ok umfram beiddust þeir at stytja Hrólfi kraka kostgripi, þá er þeir kuru til handa hánum: þat var hjálmrinn Hildigöltr ok brynjan Finnsleif, er hvergi festi vápn á, ok gullhringr sá er kallaðr var Sviagriss er átt höfðu langfeðgar Aðils. En konungur varnaði allra gripanna, ok eigi heldr galt hann málann; fóru berserkirnir braut, ok undu illa sínum hlut, sögðu svá húið Hrólfi kraka, ok jafnskjótt byrjaði hann ferð sína til Uppsala, ok með hánum tólf berserkir hans, allir griðalausir. Yrsa móðir hans fagnaði hánum, ok fylgði hánum til herbergis, ok eigi til konungs hallar, váru þá gervir eldar stórir fyrir þeim, ok gefit öl at drekka. Þá kómu menn Aðils konungs inn ok báru skiðin á eldinn, ok gerðu svá mikinn at klæði brunnu af þeim Hrólfi, ok mæltu: er þat satt at Hrólfr kraki ok berserkir hans flýja hvárki eld né járn? Þá hljóp Hrólfr kraki upp ok allir þeir, þá mælti hann:

Aukum enn elda at Aðils húsum!

30

tók skjöld sinn ok kastaði á eldinn, ok hljóp yfir eldinn meðan skjöldrinn brann, ok mælti enn:

Flýra sá elda er yfir hleypr.

Svá fór hverr at öðrum hans manna, tóku þá er eldinn höfðu aukit, ok köstuðu þeim á eldinn; þá kom Yrsa ok fékk Hrólfi kraka dýrshorn fult af gulli, ok þar með hringinn Sviagris ok bað þá braut riða til liðsins. Þeir hljópu
 5 á hesta sína, ok riða ofan á Fýrisvöllu; þá sá þeir at Aðils konungr reið eptir þeim með her sinn alvápnaðan, ok vill drepa þá. Þá tók Hrólfr kraki hægri hendi gullit ofan í hornit, ok séri alt um götuna, en er Svíar sjá þat, hlaupa þeir or söðlunum, ok tók hverr slikt er fékk, en Aðils
 10 konungr bað þá riða, ok reið sjálfr ákafliga. Slöngvir hét hestr hans, allra hesta skjótastr. Þá sá Hrólfr kraki, at Aðils konungr reið nær hánnum, tók þá hringinn Sviagris ok kastaði til hans ok bað hann þiggja at gjöf. Aðils konungr reið at hringinum, ok tók til með spjótsoddinum
 15 ok rendi upp á falinn. Þá veik Hrólfr kraki aþtr, ok sá er hann laut niðr, þá mælti hann: svinbeygt hefi ek nú þann er ríkastr er með Svium. Svá skildust þeir.

HÉÐINN OK HÖGNI

Konungr sá, er Högni er nefndr, átti dóttur, er Hildir hét. Hana tók at herfangi konungr sá, er Héðinn hét,
 20 Hjarranda son. Þá var Högni konungr farinn í konunga-stefnu; en er hann spurði, at herjat var í ríki hans ok dóttir hans var í braut tekin, þá fór hann með sínu liði at leita Héðins, ok spurði til hans, at Héðinn hafði siglt norðr með landi. Þá er Högni konungr kom í Noreg,
 25 spurði hann, at Héðinn hafði siglt vestr um haf. Þá siglir Högni eptir hánnum alt til Orkneyja; ok er hann kom þar sem heitir Háey, þá var þar fyrir Héðinn með lið sitt. Þá fór Hildir á fund föður síns, ok bauð hánnum men at sætt af hendi Héðins, en í öðru orði sagði hon, at Héðinn væri
 30 búinn at berjast, ok ætti Högni af hánnum önggrár vægðar ván. Högni svarar stírt dóttur sinni; en er hon hitti Héðin,

sagði hon hánú, at Högni vildi önga sætt, ok bað hana búast til orrostu, ok svá gera þeir hvarirveggju, ganga upp á eyna ok fylkja liðinu. Þá kallar Héðinn á Högna, mág sinn, ok baud hánú sætt ok mikit gull at bótum. Þá svarar Högni: of síð baúztu þetta, ef þú vill sættast, því 6 at nú hefi ek dregit Dáinsleif, er dvergarnir gerðu, er manns hani skal verða, hvert sinn er bert er, ok aldri bilar í höggi, ok ekki sár grœr, ef þar skeinist af. Þá svarar Héðinn: sverði hælir þú þar, en eigi sigri; þat kalla ek gott hvert, er dróttinholt er. Þá hófu þeir orrostu þá, er 10 Hjaðningavíg er kallat, ok börðust þann dag allan, ok at kveldi fóru konungar til skipa. En Hildir gekk of náttina til valsins, ok vakti upp með fjölkyngi alla þá, er dauðir váru; ok annan dag géngu konungarnir á vígvöllinn ok börðust, ok svá allir þeir, er féllu hinn fyrra daginn. Fór 15 nú svá sú orrosta hvern dag, eptir annan, at allir þeir, er féllu, ok öll vápn, þau er lágu á vígvelli, ok svá hlífar, urðu at grjóti. En er dagaði, stóðu upp allir dauðir menn ok börðust, ok öll vápn váru þá nýt. Svá er sagt í kvæðum, at Hjaðningar skulu svá biða ragnaróks. 20

FUNDINN NOREGR

1. Fornjótr hefir konungr heitit, hann réð fyrir Jótlandi, er kallat er Finnland ok Kvenland; þat er fyrir austan hafshotn þann, er gengr fyrri móts við Gandvík, þat köllu vér Helsingjabotn. Fornjótr átti þrjá syni, hét einn Hlérr, er vér köllum Ægi, annarr Logi, þriðji Kári; hann var faðir 25 Frosta, föður Snærs hins gamla; hans son hét Þorri; hann átti tvá syni, hét annarr Norr, en annarr Gorr; dóttir hans hét Góí. Þorri var blótmaðr mikill, hann hafði blót á hverju ári at miðjum vetri, þat kölluðu þeir Þorrablót; af

þvi tók mánaðrinn heiti. Þat var tíðinda einn vetr at
 Þorablóti, at Gói hvarf í brott, ok var hennar leita farit,
 ok finnst hon eigi; ok er sá mánaðr leið, lét Þorri fá at
 blóti, ok blóta til þess, er þeir yrði vissir, hvar Gói væri
 5 niðr komin; þat kölluðu þeir Góiblót; einskis urðu þeir
 vísir um hana at heldr. Þrim vetrum síðar strengðu þeir
 bræðr heit, at þeir skyldu hennar leita, ok skipta svá leit-
 inni, at Norr skyldi leita um löndin, en Gorr skyldi leita
 um útsker ok eyjar, ok fór hann á skipum; hvárrtveggi
 10 þeirra bræðra var fjölmennr. Hélt Gorr skipum sínum út
 eptir hafsbótum ok svá í Allanshaf; síðan kannar hann
 víða Sviasker ok allar eyjar, er liggja í Eystrasalti, eptir
 þat í Gautasker, ok þaðan til Danmerkr, ok kannar þar
 allar eyjar; hann fann þar frændr sína, þá er komnir váru
 15 af Hlé hinum gamla or Hlésey, ok hélt hann þá enn fram
 ferðinni, ok spyrr ekki til systur sinnar; en Norr, bróðir
 hans, beið þess er snjó lagði á heiðar, ok skíðferi gerði
 gott; eptir þat fór hann af Kvenlandi, ok fyrir innan hafs-
 botninn, ok kómu þar, er þeir menn váru, er Lappir heita,
 20 þat er á bak Finnmörk; en Lappir vildu hanna þeim yfir-
 för, ok tókst þar barðagi; ok sá kraptr ok fjölkyngi fylgði
 þeim Nor, at úvinir þeirra urðu at gjalti, þegar þeir heyrðu
 heróp, ok sá vápnum brugðit, ok lögðu Lappir á flóttu.
 En Norr fór þaðan vestr á Kjölu, ok var lengi úti, ok svá
 25 at þeir vissu ekki til manna, ok skutu dýr ok fugla til
 matar sér; fóru þar til, er vötn hnigu til vestrættar af
 fjöllum; þá fara þeir með vötnunum, ok kómu at sjá; þar
 var fyrir þeim fjörðr mikill, sem hafsbót væri; þar váru
 bygðir miklar, ok dalir stórir gengu at firðinum; þar var
 30 safnaðr fyrir þeim, ok réðu þeir þegar til barðaga við Nor,
 ok fóru þeirra skipti eptir vana: alt fólk féll þar eða flýði;
 en Norr ok hans menn gengu yfir, sem log yfir akra. Fór
 Norr um allan fjörðinn, ok lagði undir sik, ok gjörðist
 konungr yfir þeim heruðum, er þar lágu innan fjardar.

Norr dvaldist þar um sumarit, þar til er snjáfaði á heiðar; þá stefndi hann upp eptir dalnum þeim, er suðr gengr af firðinum; sá fjörðr er nú kallaðr Þrándheimr; suma menn sína lætr hann fara hit fremra um Mœrina; hann lagði undir sik, hvar sem hann fór; ok þá er hann kemr suðr 5 yfir fjallit þat, er var fyri sunnan dalsbotninn, sótti hann suðr eptir dölunum, þar til er hann kom at vatni miklu, er þeir kölluðu Mjörð; þá snýr hann enn vestr á fjallit, þvíat hán um var sagt, at menn hans höfðu farit úsigr fyri konungi þeim, er Sókni hét. Þá kómu þeir í þat herað, 10 er þeir kölluðu Valdres; þaðan fóru þeir til sjóvar, ok kómu í langan fjörð ok mjófan, er nú heitir Sogn; þar var fundr þeirra Sókna, ok áttu þeir þar orróstu mikla, því at Sókna brá ekki við fjölkyngi þeirra; Norr gékk fram hart, ok skiptust þeir Sókni böggum við; þar féll Sókni ok mart 15 lið hans.

2. Eptir þat fór Norr í fjörð þann, er norðr gengr af Sogni; þar hafði Sókni fyri ráðit, er nú heitir Sókna-dalr; þar dvaldist Norr lengi, ok heitir þar nú Norafjörðr. Þar kom til móts við hann Gorr, bróðir hans, ok hafði þá 20 hvárgi þeirra spurt til Góí. Gorr hafði ok undir sik lagt land alt hit yðra, er hann hafði sunnan farit; ok þá skiptu þeir löndum með sér bræðr; hafði Norr meginland alt, ok Gorr skal hafa eyjar þær allar, er hann ferr stjórnföstu skipi milli ok meginlands. Ok eptir þat ferr Norr til Upp- 25 landa, ok kom þar sem nú heitir Heiðmörk; þar réð sá konungr fyrir, er hét Hrólfr or Bjargi; hann var son Svaða jötuns norðan af Doðrum. Hrólfr hafði numit á brott af Kvenlandi Góí Þorradóttur; hann fór þegar til móts við Norr, ok bauð hán um til einvígis; þeir börðust lengi, ok varð 30 hvárgi sarr; eptir þat sættust þeir ok fékk Norr systur Hrólfs, en Hrólfr fékk Góí. Þaðan snéri Norr aptr norðr til ríkis þess, er hann hafði undir sik lagt; þat kallaði hann Norveg; réð hann því ríki, meðan hann lifði, en synir

hans eptir hann, ok skipta þeir landi með sér, ok tóku svá ríki at smækkast, sem konungar tóku fjölgast, ok greindust svá í fylki.

3. Gorr hefir ok verit kallaðr sækonungr; hans synir
 5 váru þeir Heiti ok Beiti; þeir váru sækonungar ok ofstop-
 ainenn miklir; þeir géngu mjök á ríki sona Nors, ok áttu
 þeir margar orrostur, ok sigruðust ýmsir. Beiti lagði inn
 í Þrándheim, ok herjaði þar; hann lá þar, er nú heitir
 Beitissær eða Beitisstöð; þar lét hann draga skip or Beitis-
 10 stöð innanverðri, ok norðr yfir Æskrueið; þar ganga Naum-
 dalir at norðan; hann settist í lypting, ok hélt um hjálm-
 völ, ok eignaðist land alt þat, er var á bakborða, ok eru
 þar margar bygðir. Heiti, son Gors, var faðir Svaða sæ-
 konungs, föður Hálfðanar hins gamla, föður Ívars Upplend-
 15 inga jarls, föður Eysteins glumru, föður Rögnvalds jarls
 hins ríka ok hins ráðsvinna.

HEIMSKRINGLA

FORMÁLI

Á bók þessi lét ek rita fornar frásagnir um höfðingja
 þá er ríki hafa haft á norðrlöndum ok á danska tungu
 hafa mælt, svá sem ek hefi heyrt fróða menn segja: svá
 20 ok nökkurar kynkvíslir þeirra, eptir því sem mér hefir
 kent verit: sumt þat er finnz í langfeðgatali því, er kon-
 ungar hafa rakit kyn sitt eða aðrir stórættaðir menn: en
 sumt er ritat eptir fornum kvæðum eða söguljóðum, er
 menn hafa haft til skemtunar sér. Nú þó at vér vitum ei
 25 sannindi á því, þá vitum vér dæmi til þess, at gamlir
 fræðimenn hafa slíkt fyrir satt haft: Þjóðólfr hinn fróði ur
 Hvini var skáld Haralds hins hárfagra; hann orti ok kvæði
 um Rögnvald konung heiðum-hærra, þat er kallat er Yngl-

ingatal. Rögnvaldr var son Ólafs Geirstaðaálfs, bróður Hálf-
 danar svarta. Í þessu kvæði eru nefndir XXX langfeðgar
 hans, ok sagt frá dauða hvers þeirra ok legstað. Fjölnir
 er sá nefndr, er son var Yngvifreys, þess er Svíar hafa
 blótat lengi síðan: af hans nafni eru Ynglingar kallaðir. 5
 Eyvindr skáldaspillir taldi ok langfeðga Hákonar jarls hins
 ríka í kvæði því er Háleygjatal heitir, er ort var um Hákon.
 Sæmingr er þar nefndr, son Yngvifreys; sagt er þar ok frá
 dauða hvers þeirra ok haugstað. Eptir Þjóðólfs sögn er
 fyrst ritin æfi Ynglinga, ok þar við aukið eptir sögn fróðra 10
 manna. Hin fyrsta öld er kölluð brunaöld: þá skyldi brenna
 alla dauða menn, ok reisa eptir bautasteina; en síðan er
 Freyr hafði heygðr verit at Uppsölum, þá gjörðu margir
 höfðingjar eigi síðr hauga en bautasteina, til minningar
 eptir frændr sína; en síðan er Danr hinn mikilláti Dana 15
 konungr lét sér haug gjöra, ok bauð sik þanneg bera dauðan
 með konungs skrúði ok herbúnaði ok hest hans við öllu
 söðulreiði ok mikit fé annat: en hans ættmenn gjörðu margir
 svá síðan; þá hófz þar haugsöld í Danmörku; en lengi
 síðan hélz brunaöld með Svíum ok Norðmönnum. En er 20
 Haraldr hinn hárfagri var konungr í Noregi, þá bygðiz
 Ísland. Með Haraldi váru skáld, ok kunna menn enn kvæði
 þeirra, ok allra konunga kvæði þeirra er síðan hafa verit
 at Noregi, ok tókum vér þar mest dæmi af því, er sagt
 er í þeim kvæðum, er kveðin váru fyrir sjálfum höfðingi- 25
 unum eða sonum þeirra: tókum vér þat alt fyrir satt, er
 í þeim kvæðum finnz um ferðir þeirra eða orrostur. En
 þat er háttir skálda at lofa þann mest, er þá eru þeir
 fyrir; en engi mundi þat þora, at segja sjálfum hánum þau
 verk hans, er allir, þeir er heyrði, vissi at hégómi væri ok 30
 skrók, ok svá sjálfr hann: þat væri þá háð en eigi lof.

Ari prestur hinn fróði Þorgils son Gellissonar ritaði fyrstr
 manna hér á landi at norrœnu máli fræði, bæði forna ok
 nýja: ritaði hann mest í upphafi sinnar bókar um Íslands

byggð ok lagasetning, síðan frá lögsögumönnum, hversu lengi hverr hafði sagt; ok hafði þat áratat fyrst til þess er kristni kom á Ísland, en síðan alt til sinna daga. Hann tók þar ok við mörg önnur dæmi, bæði konunga æfi í Noregi ok

5 Danmörk, ok svá á Englandi, eðr enn stórtíðindi er gjörz höfðu hér á landi, ok þykkir mörgum vitrum mönnum hans sögn öll merkiligust: var hann forvitri ok svá gamall, at hann var fœddr næsta vetr eptir fall Haralds Sigurðarsonar. Hann ritaði, sem hann sjálf segir, æfi Noregs konunga,

10 eptir sögu Odds Kollssonar Hallssonar af Síðu: en Oddr nam at Þorgeiri af ráðskoll, þeim manni er vitr var ok svá gamall, at hann bjó þá undir Niðarnesi, er Hákon jarl hinn ríki var drepinn. Í þeim sama stað lét Ólafr konungr Tryggvason efna til kaupangs, þar, sem nú er. Ari

15 prestr Þorgilsson kom VII vetra gamall í Haukadal til Halls Þórarinssonar ok var þar XIV vetr. Hallr var maðr stórvitr ok minnigr; hann mundi þat er Þangbrandr prestr skirði hann þrevetran: þat var vetri fyrr en kristni væri lögtekin á Íslandi. Ari var XII vetra gamall, þá er Ísleifr

20 biskup andaðiz. Hallr fór milli landa, ok hafði félag Ólafs konungs hins helga, ok fékk af því uppreist mikla; var hán um þvi kunnigt um konungriki hans. En er Ísleifr biskup andaðiz var liðit frá falli Ólafs konungs Tryggvasonar nær LXXX vetra. Hallr andaðiz IX vetrum síðar

25 en Ísleifr biskup; þá var Hallr at vetra tali níraðr ok IV vetra. Hann hafði gjört bú í Haukadal þritugr, ok bjó þar LX ok IV vetra; svá ritaði Ari. Teitr son Ísleifs biskups var með Halli í Haukadal at fóstri ok bjó þar síðan; hann lærði Ara prest ok marga fræði sagði hann hán um, þá er

30 Ari ritaði síðan. Ari nam ok marga fræði at Þuriði dóttur Snorra goða: hon var spök at viti: hon mundi Snorra fœður sinn; en hann var þá nær hálfertugr er kristni kom á Ísland, en andaðiz einum vetri eptir fall Ólafs konungs hins helga. Þvi var eigi undarligt, at Ari prestr væri sannfróðr

at fornum tíðindum, bæði hér ok útanlands, at hann var sjálfr námngjarn ok vitr ok minnugr, en hafði numit at gömlum mönnum ok vitrum. En kvæðin þykkja mér sízt ur stað færð, ef þau eru rétt kveðin ok skynsamliga upptekin.

5

YNGLINGA SAGA

OR HEIMSKRINGLU

1. Svá er sagt, at kringla heimsins sú er mannfólkit byggvir, er mjök vágskorin: ganga höf stór ur útsjánum inn í jörðina; er þat kunnigt, at haf gengr af Njörvasundum, ok alt út til Jórsalalands. Af hafinu gengr langr hafsbótinn til landnorrðs, er heitir Svartahaf; sá skilr heims 10 þriðjunga: heitir fyrir austan Asía, en fyrir vestan kalla sumir Európa, en sumir Enea; en norrðan at Svartahafi gengr Svíþjóð hin mikla eða hin kalda; Svíþjóð hina miklu kalla sumir menn eigi minni en Serkland hit mikla; sumir jafna henni við Bláland hit mikla; hinn neyrðri hlutr Sví- 15 þjóðar liggir úbygðr af frosti ok kulda, svá sem hinn syðri hlutr Blálands er auðr af sólarbruna. Í Svíþjóð eru stórheruð mörg: þar eru ok margskonar þjóðir undarligar ok margar tungur: þar eru risar ok þar eru dvergar, þar eru ok blámenn, þar eru dýr ok drekar furðuliga stórir. Ur 20 norrðri frá fjöllum þeim, er fyrir utan eru bygð alla, fellr á um Svíþjóð, sú er at réttu heitir Tanais; hon var forðum kölluð Tanakvisl eðr Vanakvisl; hon kemr til sjávar inn í Svartahaf. Í Vanakvislum var þá kallat Vanaland eðr Vanaheimr; sú á skilr heims þriðjunga; heitir fyrir austan Asía, 25 en fyrir vestan Európa.

2. Fyrir austan Tanakvisl í Asía var kallat Ásaland eðr Ásaheimr; en höfuðborgina, er var í landinu, kölluðu

þeir Asgarð; en í borginni var höfðingi sá, er Óðinn var kallaðr; þar var blótstaðr mikill. Þat var þar siðr, at XII hofgoðar váru æztir: skyldu þeir ráða fyrir blótum ok dómum manna í milli; þat eru diar kallaðir eðr dróttnar: 5 þeim skyldi þjónustu veita alt fólk ok lotning. Óðinn var hermaðr mikill ok mjök víðförull, ok eignaðiz mörg ríki: hann var svá sigrsæll, at í hverri orrostu fékk hann gagn; ok svá kom at hans menn trúðu því, at hann ætti heimilan sigr í hverri orrostu. Þat var hátt hans, ef hann 10 sendi menn sína til orrostu, eðr (i) aðrar sendifarar, at hann lagði áðr hendr í höfuð þeim, ok gaf þeim bjannak: trúðu þeir at þá mundi vel faraz. Svá var ok um hans menn, hvar sem þeir urðu í nauðum staddir á sjá eða á landi, þá kölluðu þeir á nafn hans, ok þóttuz iafnan fá af 15 því fró: þar þóttuz þeir eiga alt traust, er hann var. Hann fór opt svá langt í brot, at hann dvaldiz í ferðinni mörg misseri.

3. Óðinn átti II bræðr, hét annarr Vé, en annarr Vilir; þeir bræðr hans stýrðu ríkinu þá er hann var í brottu. 20 Þat var eitt sinn, þá er Óðinn var farinn langt í brot ok hafði lengi dvalizt, at ásum þótti örvænt hans heim: þá tóku bræðr hans at skipta arfi hans, en konu hans Frigg géngu þeir báðir at eiga, en litlu siðar kom Óðinn heim; tók hann þá við konu sinni.

25 4. Óðinn fór með her á hendr vönnum; en þeir urðu vel við, ok vörðu land sitt, ok höfðu ýmsir sigr: herjuðu hvarir land annarra, ok görðu skaða á. En er þat leiddiz hvarumtveggjum, lögðu þeir milli sín sættarstefnu, ok gerðu frið, ok selduz gislar; féngu vanir sína hina ágætustu menn, 30 Njörð hinn auðga ok son hans Frey, en æsir þar í mót þann er Hœnir hét, ok kölluðu hann allvel til höfðingja fallinn. Hann var mikill maðr ok hinn vænsti: með hánum sendu æsir þann er Mímir hét, (hann var) hinn vitrasti maðr; en vanir féngu þar í mót þann er spakastr var í

þeirra flokki, sá hét Kvásir. En er Hœnir kom í Vanaheim, þá var hann þegar höfðingi görr; Mímir kendi hánnum ráð öll. En er Hœnir var staddr á þingum eðr stefnum, svá at Mímir var eigi nær, ok kœmi nökkur vandamál fyrir hann, þá svaraði hann æ hinu sama: ráði aðrir, kvað hann. 5 Þá grunaði vani at æsir mundi hafa falsat þá í manna-skiptinu: þá tóku þeir Mími ok hálshjuggu, ok sendu höfuðit ásum. Óðinn tók höfuðit, ok smurði urtum þeim er eigi mátti fúna, ok kvað þar yfir galdra, ok magnaði svá, at þat mælti við hann, ok sagði hánnum marga leynda hluti. 10 Njörð ok Frey setti Óðinn blótgoða, ok váru þeir djar með ásum. Dóttir Njarðar var Freyja; hon var blótgyðja ok hon kendi fyrst með ásum seið, sem vönnum var títt. Þá er Njörðr var með vönnum, þá hafði hann átta systur sína; þvíat þat váru þar lög: váru börn þeirra Freyr ok Freyja: 15 en þat var bannat með ásum, at byggja svá náit at frændsemi.

5. Fiallgarðr mikill gengr af landnorðri til útsuðrs; sá skilr Svíþjóð hina miklu ok önnur ríki: fyrir sunnan fjallit er eigi langt til Tyrklands; þar átti Óðinn eignir stórar. Í þann tíma fóru Rúmverja höfðingjar víða um heiminn, ok 20 brutu undir sik allar þjóðir, en margir höfðingjar flýðu fyrir þeim úfriði af eignum sínum. En fyrir því at Óðinn var forspár ok fjölkunnigr, þá vissi hann at hans afkvæmi mundi um norðrhálfu heimsins byggja. Þá setti hann bræðr sína Vé ok Vila yfir Ásgarð; en hann fór ok djar allir með hánnum 25 ok mikit mannfólk annat. Fór hann fyrst vestr í Garðaríki, ok þá suðr í Saxland. Hann átti sonu marga: hann eignaðiz ríki víða um Saxland, ok setti þar sonu sína til landsgæzlu. Þá fór hann norðr til sjávar, ok tók sér þar bústað í ey einni; þar heitir nú Óðins ey í Fjóni. Þá sendi 30 hann Gefjon norðr yfir sundit á landa leitan: þá kom hon til Gylfa, ok gaf hann henni eitt plógsland. Þá fór hon í Jötunheima, ok gat þar IV sonu við jötni nökkurum; hon brá þeim í yxnalíki, ok færði þá fyrir plóginn, ok dró

landit út á hafit, ok vestr gegnt Óðinsey, ok er þat land kallat Sælund: þar hygði hon síðan. Hennar fékk Skjöldr, son Óðins; þau bjuggu at Hleiðru. Þar er vatn eðr sjár eptir, þat er kallat Lógrinn. Svá liggja firðir í Leginum
5 í Svíaríki, sem nes í Sælundi. Svá kvað Bragi hinn gamli:

Gefjon dró frá Gylfa glöð, djúpröðuls öðla,
svá at af renniröknum rauk, Danmarkar auka;
báru yxn, ok átta ennitungl, þar er gengu
fyri vineyjar víðri valröf, fjögur höfuð.

- 10 En er Óðinn spurði, at góðir landskostir váru austr at Gylfa, fór hann þannug, ok görðu þeir Gylfi sætt sína, þviat Gylfi þóttiz eingi krappt til hafa til mótstöðu við ásana. Mart áttuz þeir Óðinn við ok Gylfi í brögðum ok sjónhverfingum, ok urðu æsir jafnan rikari. Óðinn tók sér bú-
15 stað við Löginn, þar sem nú eru kallaðar fornu Sigtúnir, ok gerði þar mikit hof ok blót eptir siðvenju ásanna. Hann eignaðiz þar lönd svá vítt, sem hann lét heita Sigtúnir: hann gaf bústaði hofgoðunum: Njörðr hjó í Nóatúnun; en Freyr at Uppsölum; Heimdallr at Himinhjörgum; Þórr á
20 Þrúðvangi; Baldr á Breiðabliki: öllum fékk hann þeim góða bólstaði.

6. Þá er Ásaóðinn kom á norðrlönd, ok með hánun diar, er þat sagt með sannindum, at þeir hófu ok kendu íþróttir þær, er menn hafa lengi síðan með farit. Óðinn
25 var gölgastr af öllum, ok at hánun námu þeir allir íþróttirnar: þvi at hann kunni fyrstr allar ok þó flestar. En þat er at segja fyrir hverja sök hann var svá mjök tignaðr, þá báru þessir hlutir til: hann var svá fagr ok göfugligr álitum þá er hann sat með vinum sínum, at öllum hló hugr.
30 við; en þá er hann var í her, þá sýndiz hann grimmligr sínum úvinum. En þat bar til þess, at hann kunni þær íþróttir, at hann skipti litum ok líkjum, á hverja lund er hann vildi; önnur var sú, at hann talaði svá snjalt ok slétt,

at öllum er á heyrðu, þótti þat eina satt; mælti hann alt hendingum, svá sem nú er þat kveðit, er skaldskapr heitir. Hann ok hofgoðar hans heita ljóðasmiðir, því at sú íþrótt hófz af þeim í norðrlöndum. Óðinn kunni svá gera, at í orrostu urðu úvinir hans blindir, eða daufir, eða óttafullir; 5 en vápn þeirra bitu eigi heldr en vendir: en hans menn fóru brynjulausir, ok váru galnir sem hundar eðr vargar, bitu í skjöldu sína, váru sterkir sem birnir eða griðungar: þeir drápu mannfólkit, en hvártki eldr né járn orti á þá: þat er kallat berserksgangr. 10

7. Óðinn skipti hömum; lá þá búkrinn sem sofinn eða dauðr, en hann var þá fugl eða dýr, fiskr eða ormr, ok fór á einni svipstund á fjarlæg lönd, at sínum eyrindum eðr annarra manna. Þat kunni hann enn at gera með orðum einum, at slökkva eld, ok kyrra sjá, ok snúa vind- 15 um hverja leið er hann vildi. Óðinn átti skip þat er Skið-bladnir hét, er hann fór á yfir höf stór, en þat mátti vesja saman sem dúk. Óðinn hafði með sér höfuð Mimis ok sagði þat hán um mörg tíðindi ur öðrum heimum: en stundum vakti hann upp dauða menn ur jörðu, eðr settiz undir 20 hanga: fyrir því var hann kallaðr drauga dróttinn eðr hanga dróttinn. Hann átti ok hrafna tvá er hann hafði tamit við mál; flugu þeir víða um lönd, ok sögðu hán um mörg tíðindi: af þessum hlutum varð hann stórliga fróðr. Allar þessar íþróttir kendi hann með rúnum ok ljóðum, þeim er galdrar 25 heita; fyrir því eru æsir kallaðir galdrasmiðir. Óðinn kunni þá íþrótt er mestr mátt fylgði, ok framdi sjálfr, er seiðr heitir: en af því mátti hann vita örlög manna ok óordna hluti, svá ok at göra mönnum bana eðr úhamingju, eðr vanheilindi, svá ok at taka frá mönnum vit eðr afl, ok gefa 30 öðrum; en þessi fjölkyngi, er framit er, fylgir svá mikil ergi, at eigi þótti karlmönnum skammlaust við at fara, ok var gyðjunum kend sú íþrótt. Óðinn vissi of alt jarðfé. hvar fólgit var, ok hann kunni þau ljóð er upp laukz fyrir

hánnum jörðin, ok björg ok steinar, ok haugarnir, ok batt hann með orðum einum þá er fyrir bjuggu, ok gekk inn ok tók þar slíkt er hann vildi. Af þessum kröptum varð hann mjök frægr; úvinir hans óttuðuz hann, en vinir hans 5 treystuz hánnum, ok trúðu á krapt hans ok á sjálfan hann; en hann kendi flestar íþróttir sínar blótgoðunum, varu þeir næst hánnum um allan fróðleik ok fjölkyngi. Margir aðrir námu þó mikit af, ok hefir þaðan af dreifzt fjölkyngin víða, ok haldiz lengi. En Óðinn ok þá höfðingja tólf blótuðu 10 menn, ok kölluðu goð sín, ok trúðu á lengi síðan. Eptir Óðins nafni var kallaðr Auðun, ok hétu menn svá sonu sína; en af Þórs nafni er kallaðr Þórir eðr Þórarinn, eðr dregit af öðrum heitum til, svá sem Steinpórr, eðr Hafþorr, eðr enn breytt á fleiri vega.

15 8. Óðinn setti lög í landi sínu, þau er gengit höfðu fyrr með ásum; svá setti hann, at alla dauða menn skyldi brenna, ok bera á bál með þeim eign þeirra: sagði hann svá, at með þvílíkum auðæfum skyldi hverr koma til Valhallar sem hann hafði á bál: þess skyldi hann ok njóta, 20 er hann sjálf hafði í jörð grafit: en óskuna skyldi bera út á sjá, eðr grafa niðr í jörð: en eptir göfga menn skyldi haug gera til minningar: en eptir alla þá menn, er nökkut mannsmót var at, skyldi reisa bautasteina; ok hélz sá siðr lengi síðan. Þá skyldi blóta í móti vetri til árs, en at 25 miðjum vetri blóta til gróðrar, hit þriðja at sumri; þat var sigrblót. Um alla Svipjóð guldu menn Óðni skatt, penn-ing fyrir nef hvert; en hann skyldi verja land þeirra fyrir úfriði, ok blóta þeim til árs.

9. Njörðr fékk konu þeirrar, er Skaði hét; hon vildi 30 ekki við hann samfarar, ok giptiz síðan Óðni, áttu þau marga sonu: einn þeirra hét Sœmingr, um hann orti Eyvindr skáldaspillir þetta:

Þann skjald blœðr skattfœri gat
ása niðr við járnviðju,

þá er þau meirr í Mannheimum
 skatna vinr ok Skaði bygðu.
 Sævar heins ok sonu marga
 öndrdís við Óðni gat.

Til Sæmings taldi Hákon jarl hinn ríki langfeðgakyn 5
 sitt. Þessa Svipjóð kölluðu þeir Mannheima, en hina miklu
 Svipjóð kölluðu þeir Goðheima; ur Goðheimum sögðu þeir
 mörg tíðindi ok mörg undr.

10. Óðinn varð sótt dauðr í Svipjóð; ok er hann var
 at kominn bana, lét hann marka sik geirs oddi, ok eignaði 10
 sér alla vápnbitna menn: sagði hann sik mundu fara í
 Goðheima ok fagna þar vinum sínum. Nú hugðu Svíar,
 at hann væri kominn í hinn forna Ásgarð, ok mundi þar
 lifa at eilífu. Hófz þá at nýju átrunaðr við Óðin ok áheit.
 Opt þótti Svíum hann vitraz sér, áðr stórar orrostur yrði; 15
 gaf hann þá sumum sigr, en sumum bauð hann til sín:
 þótti hvárrtveggi kostur góðr. Óðinn var brendr dauðr, ok
 var sú brenna gjör allveglig. Þat var trúa þeirra, at því
 hærra sem reykin lagði í loptit upp, at því háleitari væri
 sá í himninum, er brennuna átti ok þess auðgari, er meira 20
 fé brann með hánum.

11. Njörðr af Nóatúnnum gerðiz þá valdsmaðr yfir Svíum,
 ok hélt upp blótum; hann kölluðu Svíar þá dróttin sinn;
 tók hann þá skattgjafir af þeim. Á hans dögum var friðr
 allgóðr ok allskonar ár svá mikit, at Svíar trúðu því, at 25
 Njörðr réði fyrir ári ok fyrir fésælu manna. Á hans dögum
 dó flestir diar, ok váru allir brendir ok blótaðir síðan.
 Njörðr varð sótt dauðr, lét hann ok marka sik Óðni, áðr
 hann dó: Svíar brendu hann, ok grétu allir mjök yfir
 leiði hans.

30

12. Freyr tók þá við ríki eptir Njörð; var hann kall-
 aðr dróttin yfir Svíum, ok tók skattgjafir af þeim; hann
 var vinsæll ok ársæll sem faðir hans. Freyr reisti at Upp-
 sölum hof mikit, ok setti þar höfuðstað sinn; lagði þar til

allar skyldir sínar, lönd ok lausan eyri: þá hófz Uppsala-
 auðr, ok hefir haldizt æ síðan. Á hans dögum hófz Fróða-
 friðr; þá var ok ár um öll lönd: kendu Svíar þat Frey.
 Var hann því meirr dýrkaðr en önnur goðin, sem á hans
 5 dögum varð lands fólkit auðgara en fyrr af friðinum ok
 ári. Gerðr Gýmis dóttir hét kona hans; sonr þeirra hét
 Fjólnir. Freyr hét Yngvi öðru nafni; Yngva nafn var síðan
 haft í hans ætt fyrir tignarnafn: ok Ynglingar váru síðan
 kallaðir hans ættmenn. Freyr tók sótt; en er at hánum
 10 leið sóttin, leituðu menn sér ráðs, ok létu fá menn til hans
 koma, en bjuggu haug mikinn, ok létu dýrr á, ok þrjá
 glugga. En er Freyr var dauðr, báru þeir hann leyniliga
 í hauginn, ok sögðu Svíum at hann lifði, ok varðveittu
 hann þar þrjá vetr. En skatt öllum heltu þeir í hauginn,
 15 í einn glugg gullinu, en í annann silfrinu, í hinn þriðja
 eirpenningum. Þá hélz ár ok friðr.

13. Freyja hélt þá upp blótum, þvíat hon ein lifði þá
 eptir goðanna, ok varð hon þá hin frægsta, svá at með hennar
 nafni skyldi kalla allar konur tignar, svá sem nú heita frov-
 20 or. Svá heitir ok hver freyja yfir sinni eigu, en sú hús-
 freyja, er bú á. Freyja var heldr marglynd; Óðr hét bóndi
 hennar; dóetr hennar hétu Hnoss ok Gersimi; þær váru
 fagarar mjök: af þeirra nafni eru svá kallaðir hinir dýrstu
 gripir. Þá er allir Svíar vissu, at Freyr var dauðr, en
 25 hélz ár ok friðr, þá trúðu þeir, at svá mundi vera, meðan
 Freyr væri á Svíþjóð, ok vildu eigi brenna hann, ok köll-
 uðu hann veraldar goð, blótuðu mest til árs ok friðar alla
 æfi síðan.

14. Fjólnir son Yngvifreys réð þá fyrir Svíum ok Upp-
 30 sala auð; hann var ríkr ok ársæll ok friðsæll: þá var
 Friðfróði at Hleiðru: þeirra í millum var vinfengi mikit ok
 heimboð. Þá er Fjólnir fór til Fróða á Sælund, þá var
 þar fyrir búin veizla mikil ok boðit til víða um lönd. Fróði
 átti mikinn húsabœ; þar var gert ker mikit margra álna

hátt, ok okat með stórum timbrstökkum: þat stóð í undirskemmu, en lopt var yfir uppi, ok opit gólfpilit, svá at þar var niðr helt leginum, en kerit blandit fullt mjaðar; þar var drykkur furðu sterkr. Um kveldit var Fjölmi fylgt til herbergis í hit næsta lopt, ok hans sveit með hánum. Um 5 náttina gékk hann út í svalir at leita sér staðar; var hann svefnœrr ok dauðadrukkinn: en er hann snériz aptr til herbergis, þá gékk hann fram eptir svölunum ok til annarra loptdura, ok þar inn, misti þá fótum, ok féll í mjaðar-kerit, ok týndiz þar. Svá segir Þjóðólfr hinn Hvinverski: 10

Varð framgengt, þar er Fróði bjó,
feigðar orð er at Fjölmi kom:
ok sikling Svigðis geira
vágr vindlauss of viðá skyldi.

15. Svegðir tók ríki eptir föður sinn; hann strengði þess 15 heit at leita Goðheims ok Óðins hins gamla; hann fór með XII menn viðá um heiminn. Hann kom út í Tyrkland ok í Svíþjóð hina miklu, ok hitti þar marga frændr sína, ok var í þessi för V vetr. Þá kom hann aptr til Svíþjóðar, dvaldiz hann þá enn heima um hrið. Hann hafði fengit 20 konu þá er Vana hét, út í Vanaheimi, var þeirra son Vanlandi. Svegðir fór enn at leita Goðheims; ok í austanverðri Svíþjóð hét þær mikill at Steini; þar er steinn svá mikill sem stórt hús. Um kveldit eptir sólar fall, þá er Svegðir gékk frá drykkju til svefnbúrs, sá hann til steins- 25 ins, at dvergr sat undir steininum: Svegðir ok hans menn váru mjök drukknir, ok runnu til steinsins: dvergrinn stóð í durum, ok kallaði á Svegði, bað hann þar inn ganga, ef hann vildi Óðin hitta. Svegðir hljóp í steininn; en steinninn laukz þegar aptr, ok kom Svegðir eigi aptr. Svá segir 30 Þjóðólfr hinn Hvinverski:

En dagskjarr Durnis niðja
salvörðuðr Svegði vélti;

þá er í stein hinn stórgeði
 Dulsa konr ept dvergi hljóp:
 ok salbjartr þeirra Sökmimis
 jötunbygðr við jöfri gein.

- 5 16. Vanlandi hét sonr Svegðis, er ríki tók eptir hann, ok réð fyrir Uppsala auð: hann var hermaðr mikill, ok hann fór víða um lönd. Hann þá vetrvist á Finnlandi með Snjá hinum gamla, ok fékk þar dóttur hans Drífu. En at vári fór hann á brott, en Drífa var eptir; ok hét hann at koma
 10 aptr á þriggja vetra fresti; en hann kom eigi á X vetrum. Þá sendi Drífa eptir Huld seiðkonu, en sendi Vísbur, son þeirra Vanlanda, til Svíþjóðar. Drífa keypti af Huld seiðkonu, at hon skyldi síða Vanlanda til Finnlands, eðr deyða hann at öðrum kosti. En er seiðr var framiðr, þá var
 15 Vanlandi at Uppsölum: þá gerði hann fúsan at fara til Finnlands: en vinir hans ok ráðamenn bönnuðu hánun, ok sögðu at vera mundi fjölkyngr Finna í farfýsi hans. Þá görðiz hánun svefnhöfugt, ok lagðiz hann til svefns. En er hann hafði lítt sofnað, kallaði hann ok sagði, at mara
 20 trað hann. Menn hans sóru til ok vildu hjálpa hánun; en er þeir tóku uppi til höfuðsins, þá trað hon fótleggina, svá at nær brotnuðu; þá tóku þeir til fótanna, þá kaðði hon höfuðit, svá at þar dó hann. Svíar tóku lík hans, ok var hann brendr við á þá, er Skúta heitir. Þar váru sett-
 25 ir bautasteinar hans. Svá segir Þjóðólfr:

En á vit Vilja bróður
 vitta vættir Vanlanda kom;
 ok tröllkund of troða skyldi
 liðs Grimbilðr ljóna бага;
 30 ok sá brann á beði Skútu
 menglötudr er mara kvaldi.

17. Vísburr tók arf eptir Vanlanda födur sinn; hann gékk at eiga dóttur Auða hins auðga ok gaf henni at mundi III

stórbæi ok gullmen. Þau áttu II sonu Gisl ok Öndur. En Visburr lét hana eina ok fékk annarrar konu; en hon fór til föður síns með sonu sína. Visburr átti son er Dómaldi hét; stjúp móðir Domalda lét síða at hán um úgæfu. En er synir Visburs váru XII vetra ok XIII, fóru þeir á fund hans ok heimtu mund móður sinnar; en hann vildi eigi gjalda. Þá mæltu þeir, at gullmenit skyldi verða at bana hinum besta manni í ætt hans, ok fóru í brott ok heim. Þá var enn fengit at seið ok siðit til þess, at þeir skyldu mega drepa föður sinn. Þá sagdi Huldr völva þeim, at hon mundi svá síða, ok þat með, at ættvig skyldu ávalt vera í ætt þeirra Ynglinga síðan: þeir játtu því. Eptir þat sömnuðu þeir liði ok kómu at Visbur um nátt á óvart ok brendu hann inni. Svá kvað Þjóðólfr:

Ok Visburs vilja byrði
sævar niðr svelgja knátti,
þá er meinþjóf markar öttu
setrverjendr á sinn föður;
ok allvald í arin-kjöli
glóða garmr glymjandi beit.

15

20

18. Dómaldi tók arf eptir föður sinn Visbur, ok réð löndum. Á hans dögum gjörðiz í Svíþjóð sultr mikill ok seyra. Þá efldu Svíar blót stór at Uppsölum; hit fyrsta haust blótuðu þeir yxnum, ok batnaði ekki árferð at heldr. En annat haust hófu þeir mannbót; en árferð var söm eðr verri. En hit þriðja haust kómu Svíar fjölment til Uppsala, þá er blót skyldu vera; þá áttu höfðingjar ráðagjörð sína; ok kom þat ásamt með þeim, at hallærit mundi standa af Dómalda konungi þeirra; ok þat með, at þeir skyldu hán um blóta til árs sér, ok veita hán um atgöngu ok drepa hann, ok rjóða stalla blóði hans; ok svá gerðu þeir. Svá segir Þjóðólfr:

Hitt var fyrr at fold ruðu
sverðberendr sínum dróttni;

ok landherr á lífs v́anan
dreyrug vápn Dómalda bar.
Þá árgjörn Jóta dólgi
Svíá kind of sóa skyldi.

- 5 19. Dómarr lét sonr Dómalda, er þar næst réð ríki;
hann réð lengi fyrir löndum, ok varð þá góð árferð ok friðr
um hans daga. Frá hánnum er ekki sagt annat, en hann
varð sótt dauðr at Uppsölum, ok var færðr á Fýrisvöllu ok
brendr þar á árbakkanum, ok eru þar bautasteinar hans.
10 Svá segir Þjóðólfr:

Ok ek þess opt of Yngva hrær
fróða menn of fregit hafða,
hvar Dómarr á dýnjanda
bana Háls of borin væri.
15 Nú ek þat veit at verkbitinn
Fjöltnis niðr við Fýri brann.

20. Dyggvi hét son hans, er þar næst réð löndum, ok er
frá hánnum ekki sagt annat, en hann varð sótt dauðr; svá
segir Þjóðólfr:

20 Kveðkat ek dul, nema Dyggva hrær
Glitnis gná at gamni hefir;
þvíat jódis Úlfs ok Narfa
konungmann kjósa skyldi;
ok all-vald Yngva þjóðar
25 Loka mæð of leikinn hefir.

- Móðir Dyggva var Drótt, dóttir Danps konungs, sonar
Rígs, er fyrstr var konungr kallaðr á danska tungu; hans
ættmenn höfðu ávalt síðan konungs nafn fyrir hit ætta
tignarnafn. Dyggvi var fyrstr konungr kallaðr sinna ætt-
30 manna; en áðr v́aru þeir dróttnar kallaðir: en konur þeirra
dróttningar, en drótt hirðsveitin. En Yngvi eðr Ynguni var
kallaðr hverr þeirra ættmanna alla æfi, en Ynglingar allir
saman. Drótt dróttning var systir Dans konungs hins mik-
illáta, er Danmörk er við kend.

21. Dagr hét son Dyggva konungs, er konungdóm tók eptir hann; hann var maðr svá spakr, at hann skildi fugls rödd: hann átti spör einn, er hánú sagði mörg tíðindi; flaug hann á ýmsi lönd. Þat var eitt sinn, at spörrinn flaug á Reiðgotaland, á bæ þann, er á Vörva heitir; hann 5 flaug í akr karls ok fékk þar matar. Karl kom þar ok tók upp stein ok laust spörinn til bana. Dagr konungr varð illa við, er spörrinn kom eigi heim; gékk hann þá til sónarblóts til fréttar, ok fékk þau svör, at spörr hans var drepinn á Vörva. Síðan bauð hann út her miklum ok 10 fór til Gotlands; en er hann kom á Vörva, gékk hann upp með her sinn ok herjaði: fólkit flýði viðs vegar undan. Dagr konungr snéri herinum til skipa er kveldaði, ok hafði drepit margt fólk ok margt handtekit. En er þeir fóru yfir á nökkura, þar sem heitir Skjótansvað eðr Vápnavað, 15 þá rann fram ur skógi einú verkþræll á árbakkann ok skaut heytjúgu í lið þeirra, ok kom í höfuð konungi skotit: féll hann þegar af hestinum ok fékk bana: fóru menn hans aptr til Svíþjóðar. Í þann tíma var sá höfðingi gramr kall- aðr er herjaði, en hermennirnir gramir. Svá segir Þjóðólfr: 20

Frá ek at Dagr dauða orði
frægðar fúss of fara skyldi;
þá er valteins til Vörva kom
spakfrömuðr, spórs at hefna.

Ok þat orð á Austrvega 25
vísa ferð frá vígi þar,
at þann gram um geta skyldi
slengju þref Sleipnis verðar.

22. Agni hét sonr Dags, er konungr var eptir hann, ríkr maðr ok ágætr, hermaðr mikill, atgervimaðr mikill um alla 30 hluti. Þat var eitt sumar, er Agni konungr fór með her sinn á Finnland, gékk þar upp ok herjaði. Finnar drógu saman lið mikit ok fóru til orrostu. Frosti er nefndr

höfðingi þeirra. Varð þar orrosta mikil ok fékk Agni konungr sigr; þar féll Frosti ok mikit lið með hánum. Agni konungr fór herskildi um Finnland ok lagði undir sik ok fékk stórmikit herfang. Hann tók ok hafði með sér Skjálfr
 5 dóttur Frosta ok Loga bróður hennar. En er hann sigldi austan, lagði hann til Stokksunda; hann setti tjöld sín suðr á fitina: þar var þá skógr. Agni konungr átti þá gullmenit, þat er Visburr hafði átt. Agni konungr gékk at eiga Skjálfr; hon bað hann at gera erfi eptir föður sinn.
 10 Hann bauð þá til sín mörgum ríkismönnum ok gerði veizlu mikla; hann var allfrægr orðinn af för þessi: þá váru þar drykkjur miklar. En er Agni konungr gerðiz drukkinn, þá bað Skjálfr hann gæta vel mensins, er hann hafði á hálsi: hann tók til ok batt ramliga menit á háls sér, áðr hann
 15 gengi at sofa; en landtjaldit stóð við skóginn ok hátt tré yfir tjaldinu, þat er skýla skyldi við sólarhita. En er Agni konungr var sofnaðr, þá tók Skjálfr snæri, ok festi undir menit; menn hennar slógu þá landtjaldstöngunum, en köstuðu lykkju snærisins upp í limar trésins; drógu síðan, svá at
 20 konungr hékk næst uppi við limar ok var þat hans bani. Skjálfr ok hennar menn hljópu á skip ok réru í brott. Agni konungr var þar brendr, ok er þar síðan kölluð Agnafit, á austanverðum Taurinum, vestr frá Stokksundi. Svá segir Þjóðólfr:

25 Þat tel ek undr, er Agna hers,
 Skjálfrar ráð, at sköpum þóttu;
 þá er gæðing með gullmeni
 Loga dís at lopti hóf;
 hinn er við Taur temja skyldi
 30 svalan hest Signýjar vers.

23. Alrekr ok Eiríkr hétu synir Agna, er konungar váru eptir hann; þeir váru ríkir menn ok hermenn miklir ok íþróttamenn. Þat var síðvenja þeirra, at riða hesta,

temja bæði við gang ok við hlaup; kunnu þeir þat allra manna best; lögðu þeir á þat hit mesta kapp, hverr betri reið eðr betri hesta átti. Þat var eitt sinn, at þeir bræðr riðu tveir frá öðrum mönnum með hina bestu hesta sína ok riðu út á völlu nökkura ok kómu eigi apr: var þeirra 5 leita farit, ok funnuz þeir báðir dauðir, ok lamit höfuð á báðum; en ekki vápn höfðu þeir nema bitlana af hestunum, ok þat hyggja menn, at þeir hafi drepiz þar með. Svá segir Þjóðólfr:

Féll Alrekr þar er Eiriki 10
bróður vápn at bana urðu.
Ok hnakkmars með höfuðfetlum
Dags frændr of drepaz kváðu.
Fráat maðr áðr eykja görvi
Frey's afspring í fólk hafa. 15

24. Yngvi ok Álfr váru synir Alreks, er konungdóm tóku í Svíþjóð þar næst. Var Yngvi hermaðr mikill ok allsigrsæll, fríðr ok íþróttamaðr hinn mesti, sterkr ok hinn snarpasti í orrostum, mildr af fé ok gleðimaðr mikill: af slíku öllu varð hann frægr ok vinsæll. Álfr konungr bróðir 20 hans sat at lönðum, ok var ekki í hernaði, hann var kallaðr Elfsi: hann var maðr þögull, ríklundaðr ok úþýðr. Móðir hans hét Dageiðr, dóttir Dags konungs hins ríka, er Döglingar eru frá komnir. Álfr konungr átti konu er Bera hét, kvenna fríðust ok skörungr mikill, gleðimaðr hinn 25 mesti. Yngvi Alreksson var þá enn eitt haust kominn ur vikingu til Uppsala, ok var þá hinn frægsti; hann sat opt við drykkju lengi um kveldum: Álfr konungr gékk opt snimma at sofa. Bera dróttning sat opt lengi á kveldum, ok töluðu þau Yngvi sér gaman. Álfr ræddi opt um við 30 bana, at hon skyldi eigi sitja svá lengi um aptna; bað hana fara fyrr at sofa, sagði at hann vildi ekki vaka eptir henni. Hon segir at sú kona væri sæl, er heldr skyldi

eiga Yngva en Álf: hann reiddiz því mjök, er hon mælti þat opt. Eitt kveld gekk Álf inn í höllina, þá er þau Yngvi ok Bera sátu í háseti ok töluðuz viðr; hafði Yngvi um kné sér mæki; menn váru mjök drukknir, ok gáfu engan 5 gaum at konungrinn kom inn. Álf konungr gekk at hásetinu, brá sverði undan skikkju ok lagði í gegnum Yngva bróður sinn: Yngvi hljóp upp, ok brá mækinum, ok hjó Álf banahögg, ok féllu þeir báðir dauðir á gólfít. Váru þeir Álf ok Yngvi heygðir á Fýrisvöllum. Svá segir 10 Þjóðólfr:

Ok varð hinn, er Álf of vá,
vörðr véstalls, of veginn liggja;
er döglingr dreyrgan mæki
öfundgjarn á Yngva rauð.

15 Vara þat bært, at Bera skyldi
valsæfendr vígs of hvetja;
þá er bræðr tveir at bönum urðuz,
öpurfendr, of afbryði.

25. Hugleikr hét son Álfs, er konungdóm tók yfir 20 Svíum, eptir þá bræðr, þvíat synir Yngva váru þá börn at aldri. Hugleikr konungr var engi hermaðr, ok sat hann at löndum í kyrrsæti: hann var auðigr mjök ok kallaðr heldr sinkr af fé. Hann hafði mjök í hirð sinni allskonar leikara, harpara ok gigjara ok fiðlara; hann hafði ok með 25 sér seiðmenn ok allskonar fjölkunnigt fólk. Haki ok Hagbarðr hétu bræðr tveir ok váru ágætir mjök, þeir váru sjákonungar ok höfðu lið mikit; fóru stundum báðir samt, en stundum sér hvárr þeirra: margir kappar váru með hvarumtveggja þeirra. Haki konungr fór með her sinn til 30 Svipjóðar á hendr Hugleiki konungi, en Hugleikr konungr samnaði her fyrir: þá kómu til liðs við hann bræðr tveir Svipdagr ok Geigaðr, ágætir menn báðir ok hinir mestu kappar. Haki konungr hafði með sér XII kappa: þar var

þá Starkaðr hinn gamli með hánun; Haki konungr var ok hinn mesti kappi. Þeir hittuz á Fýrisvöllum; varð þar orrosta mikil; féll brátt lið Hugleiks konungs. Þá sóttu fram kapparnir. Svipdagr ok Geigaðr; en kappar Haka géngu VI á móti hvarum þeirra, ok urðu þeir handteknir: 5 þá gékk Haki konungr inn í skjaldborg at Hugleiki konungi, ok drap hann þar, ok sonu hans tvá. Eptir þat flýðu Svíar, en Haki konungr lagði nú lönd undir sik, ok görðiz konungr yfir Svíum. Hann sat þá at löndum III vetr; en í því kyrrsæti fóru kappar hans frá hánun, ok 10 í viking; ok féngu sér svá fjár.

26. Jörundr ok Eiríkr váru synir Yngva Alrekssonar; þeir lágu úti á herskipum þessa hrið alla, ok váru hermenn miklir. Á einu sumri herjuðu þeir í Danmörk; ok þá hittu þeir Guðlaug Háleyja konung ok áttu við hann 15 orrostu; ok lauk svá, at skip Guðlaugs var hroðit, en hann varð handtekinn: þeir fluttu hann til lands á Straumeyjarnes, ok hengðu hann þar: urpu menn hans þar aug eptir hann. Svá segir Eyvindr skáldaspillir:

En Guðlaugr grimman tamdi, 20
við ofrkapp Austrkonunga,
Sigars jó, er synir Yngva
menglötud við meið reiddu.
Ok ná-reiðr á nesi drúpir
vinga meiðr þar er vikr deilir. 25
Þar er fjölkynt um fylkis hrær
steini merkt Straumeyjarnes.

27. Eiríkr ok Jörundr bræðr urðu af verki þessu frægir mjök, þóttuz þeir miklu meiri menn en áðr. Þeir spurðu at Haki konungr í Svíþjóð hafði sent frá sér kappa 30 sína; þá halda þeir til Svíþjóðar, ok draga síðan her at sér. En er Svíar spyrja at Ynglingar eru þar komnir, ferr fjöldi liðs til þeirra. Síðan leggja þeir í Löginn upp

ok halda til Uppsala á hendr Haka konungi; en hann ferr í móti þeim á Fýrisvöllu, ok hafði lið miklu minna: varð þar mikil orrosta, gékk Haki konungr fram svá hart, at hann feldi alla, þá er hánnum váru næstir, ok at lyktum 5 feldi hann Eirík konung, ok hjó niðr merki þeirra bræðra. Þá flyði Jörundr konungr til skipa, ok alt lið hans. Haki konungr fékk svá stór sár, at hann sá at hans lífdagar mundu eigi langir verða: þá lét hann taka skeið er hann átti ok lét hlaða dauðum mönnum ok vápnum, lét þá 10 flytja út til hafs ok leggja stýri í lag, ok draga upp segl, en leggja eld í týrvið, ok göra bál á skipinu. Veðr stóð af landi: Haki var þá atkominn dauða eðr dauðr, er hann var lagiðr á bálit: gékk skipit loganda út um eyjar í haf, ok var þetta allfrægt lengi síðan.

15 28. Jörundr son Yngva konungs varð konungr at Uppsölum, hann réð þá löndum ok var optliga á sumrum í bernaði. Á einhverju sumri fór hann með her sinn til Danmerkr; hann herjaði um Jótland, ok fór um haustit inn í Limafjörð ok herjaði þar; hann lá liði sínu í Odda- 20 sundi. Þá kom þar með her mikinn Gýlaugr Háleyja konungr, sonr Guðlaugs konungs, er fyrr var getit; hann leggr til orrostu við Jörund. En er landsmenn urðu þess varir, drífa þeir til ur öllum áttum, bæði með stórum skipum ok smám. Verðr þá Jörundr konungr ofrliði bor- 25 inn, ok broðit skip hans; hljóp hann þá á sund, ok varð hann handtekinn ok leiddr á land upp: lét þá Gýlaugr konungr reisa gálga, leiðir hann Jörund þar til ok lætr hengja hann; lýkr svá hans æfi. Svá segir Þjóðólfr:

Varð Jörundr, hinn er endr of dó,
 30 lífs of latr í Limafirði;
 þá er hábjóstr hörva Sleipnir
 bana Guðlaugs of bera skyldi;
 ok Hagbarðs hersa valdi
 höðnu leif at hálsi gékk.

29. Ön eðr Ani hét sonr Jörundar, er konungr var yfir Svíum eptir föður sinn; hann var vitr maðr ok blótmaðr mikill; engi var hann hermaðr, sat hann at löndum. Í þann tíma er þessir konungar váru at Uppsölum, er nú var frá sagt, var yfir Danmörku fyrst Danr hinn mikilláti; 5 hann varð allgamall: þá sonr hans Fróði hinn mikilláti eðr hinn friðsami: þá hans synir Hálfðan ok Friðleifr; þeir váru hermenn miklir. Hálfðan var ellri, ok fyrir þeim of alt: hann fór með her sinn til Svíþjóðar á hendr Ön konungi, ok áttu þeir orrostur nokkurar, ok hafði Hálfðan 10 jafnan sigr; ok at lyktum flýði Ön konungr í vestra Gautland: þá hafði hann verit konungr yfir Uppsölum XXV vetra. Hann var ok í Gautlandi XXV vetra, meðan Hálfðan konungr var at Uppsölum. Hálfðan konungr varð sótt dauðr at Uppsölum, ok er hann þar heygðr. Eptir 15 þat kom Ön konungr enn til Uppsala, þá var hann sextugr. Þá gerði hann blót mikit, ok blét til langlífis sér, ok gaf Óðni son sinn, ok var hán um blótinn. Ön konungr fékk þau andsvör af Óðni, at hann skyldi enn lifa LX vetra: Ön var þá enn konungr at Uppsölum V vetra ok XX. Þá 20 kom Áli hinn frækni með her sinn til Svíþjóðar, sonr Friðleifs konungs, á hendr Ön konungi, ok áttu þeir orrostur, ok hafði Áli jafnan sigr. Þá flýði Ani konungr í annat sinn ríki sitt, ok fór í vestra Gautland. Áli var konungr at Uppsölum XXV vetra, áðr Starkaðr hinn gamli 25 drap hann. Eptir fall Ála fór Ön konungr enn aptr til Uppsala ok réð þar ríkinu enn XXV vetra. Þá gerði hann blót mikit til langlífis sér, ok blótaði öðrum syni sínum: þá svarar Óðinn hán um, at hann skyldi æ lifa, meðan hann gæfi Óðni son sinn hit tíunda hvert ár; ok þat með, 30 at hann skyldi heiti gefa nokkuru heraði í landi sínu, eptir tölu sona sinna, þeirra er hann blótaði til Óðins. En þá er hann hafði blótat VII sonum sínum, þá lifði hann X vetra, svá at hann mátti ekki ganga; var hann þá á stóli

borinn. Þá blótaði hann hinum VIII syni sínum, ok lifði hann þá enn X vetra, ok lá þá í kór. Þá blótaði hann hinum IX syni sínum, ok lifði þá enn X vetra: þá drakk hann horn sem lébarn. Þá átti hann einn son eptir, ok
 5 vildi hann þá blóta þeim, ok þá vildi hann gefa Óðni Uppsali, ok þau heruð er þar liggja til, ok láta kalla þat Tiundaland. Svíar bönnuðu hánum þat, ok varð þá ekki blót. Síðan andaðiz Ön konungr, ok er hann heygðr at Uppsölum. Þat er síðan kölluð Ana-sótt, er maðr deyr
 10 verklauss af elli. Svá segir Þjóðólfr:

Knátti endr at Uppsölum

Anasótt Ön of standa;

ok þrálífr þiggja skyldi

jóðs aðal öðru sinni.

15

Ok sveiðuðs at sér hverfði

mækis hlut hinn mjóvara,

er okreins áttunga rjóðr

lögðis odd liggjandi drakk.

Máttit hárr mæki hjarðar

20

austrkonungr upp of halda.

30. Egill hét son Öns hins gamla, er konungr var eptir föður sinn í Svipjóð; hann var engi hermaðr ok sat at löndum í kyrrsæti. Tunni hét þræll hans, er verit hafði með Ana hinum gamla, ráðagjörðamaðr ok féhirðir hans.
 25 En er Ani var andaðr, þá tók Tunni of lausafjár ok gróf í jörð niðr. En er Egill var konungr, þá setti hann Tunna með þrælum öðrum: hann kunni því stórilla ok hljóp í brott, ok með hánum margir þrælar, ok tóku þá upp lausaféit er Tunni hafði fólgit; gaf hann þat mönnum sínum,
 30 en þeir tóku hann til höfðingja. Síðan dreif til hans mart illþýðisfólk; lágu þeir úti á mörkum, en stundum hljópu þeir í heröð ok ræntu menn eða drápu. Egill konungr spurði þetta, ok fór at leita þeirra með liði sínu; en er hann hafði tekit sér náttstað á einni nátt, þá kom þar

Tunni með liði sínu, ok hljóp á þá úvara, ok drápu lið mikit af konungi. En er Egill konungr varð varr við úfrið, þá snériz hann til viðtöku ok setti upp merki sitt; en lið flýði mart frá hánun, þvíat þeir Tunni sóttu at djarft: sá þá Egill konungr engan annan sinn kost en 5 flýja. Þeir Tunni ráku þá flóttann alt til skógar; síðan fóru þeir aptr í bygðina, herjuðu ok ræntu, ok fengu þá enga móttöðu. Fé þat alt er Tunni tók i heraðinu, gaf hann liðsmönnum sínum; varð hann af því vinsæll ok fjölmennr. Egill konungr samnaði her, ok fór til orrostu 10 í móti Tunna; þeir börðuz, ok hafði Tunni sigr, en Egill konungr flýði, ok lét lið mikit. Þeir Egill konungr ok Tunni áttu VIII orrostur ok hafði Tunni sigr í öllum. Eptir þat flýði Egill konungr landit ok hélt til Danmerkr í Sælund; til Fróða hins frækna: hann hét Fróða konungi 15 til liðs skatti af Svíum: fékk þá Fróði hánun her ok kappa sína; fór þá Egill konungr til Svíþjóðar. En er Tunni spyrr þat, fór hann í móti hánun með lið sitt; varð þá orrosta mikil: þar féll Tunni, en Egill konungr tók þá við ríki sínu, en Danir fóru aptr. Egill konungr 20 sendi Fróða konungi góðar gjasir ok stórar á hverjum miss-erum, en galt engan skatt Dönum, ok hélz þó vinfengi þeirra Fróða. Síðan er Tunni féll, réð Egill konungr einn ríkinu III vetr. Þat varð í Svíþjóðu, at griðungr sá er til blóts var ætlaðr, var gamall ok alinn svá kappsamliga, 25 at hann var mannýgr; en er menn vildu taka hann, þá hljóp hann á skóg ok varð galinn, ok var lengi á viðum, ok hinn mesti spellvirki við menn. Egill konungr var veiðimaðr mikill; hann reið um daga optliga á markir, dýr at veiða. Þat var eitt sinn, at hann var riðinn á veiðar 30 við menn sína. Konungr hafði elt dýr eitt lengi; ok hleypti eptir í skóginn frá öllum mönnum: þá verðr hann varr við griðunginn; ok reið til, ok vill drepa hann; griðunginn snéri í móti, ok kom konungr lagi á hann,

ok skar ur spjótit: griðungrinn stakk hornunum á síðu hestinum, svá at hann féll þegar flatr, ok svá konungrinn. Þá hljóp konungr á fœtr ok vill bregða sverði, griðungrinn stakk þá hornunum fyrir brjóst hánnum, svá at á kafi stóð.
 5 Þá kómu at konungs menn, ok drápu griðunginn. Konungr lifði litla hríð, ok er hann heygðr at Uppsölum: Svá segir Þjóðólfr:

Ok lofsæll or landi fló
 Tys áttungr Tunna ríki;
 10 en, flæmingr, farra trjónu
 jötuns eykr á Agli rauð,
 sá er of aust-mörk áðan hafði
 brúna hörg of borinn lengi.
 En skiðlauss skilfinga nið
 15 hæfis hjörr til hjarta stóð.

31. Óttarr hét son Egils, er ríki ok konungdóm tók eptir hann; hann vingaðiz ekki við Fróða konung. Þá sendi Fróði konungr menn til Óttars konungs, at heimta skatt, þann er Egill hafði heitit hánnum. Óttarr svaraði
 20 svá, at Svíar hefði aldri skatt goldit Dönum; segir at hann mundi ok svá gera: fóru aptr sendimenn. Fróði var hermaðr mikill: þat var á einu sumri, at Fróði fór með her sinn til Svíþjóðar; görði þar upprásir ok herjaði; drap mart fólk, en sumt hertók hann; fékk hann þar allmikit
 25 herfang; hann brendi ok víða byggðina, ok gerði hit mesta hervirki. Annat sumar fór Fróði konungr at herja í Austrveg; þat spurði Óttarr konungr, at Fróði konungr var eigi í landinu. Þá stígr hann á herskip, ok ferr út í Danmörk, ok herjar þar; ok fær enga mótstöðu. Hann spyrr,
 30 at samnaðr mikill var á Sælundi; stefnir hann þá vestr í Þyrarsund, siglir þá suðr til Jótlands, ok leggr í Lima-fjörð, ok herjar þá á vendlí; brennir þar, ok görir mjök aleyða landit, þar sem þeir kómu. Vötr ok Fasti hétu jarlar Fróða, þá hafði Fróði sett til landvarnar í Danmörk,

meðan hann var or landi; en er jarlar spurðu, at Svía konungr herjaði í Danmörk, þá samna þeir her, ok hlaupa á skip, ok sigla suðr til Limaſjarðar, koma þar mjök á úvart Óttari konungi, leggja þegar til orrostu; taka Svíar vel í mót, fellr lið hvárratveggju. En svá sem lið fellr af 5 Dönum, kom annat meira þar or heruðum, ok svá var til lagt öllum skipum þeim er í nánd váru. Lýkr svá orrostu, at þar féll Óttarr konungr, ok mestr hluti liðs hans. Danir tóku lík hans ok fluttu til lands, ok lögðu upp á haug einn, ok létu þar rífa dýr ok hrafna hræin. 10 Þeir gera af tré kráku eina, ok sendu til Svíþjóðar, ok segja at eigi var meira verðr Óttarr konungr þeirra; þeir kölluðu síðan Óttar Vendilkráku. Svá segir Þjóðólfr;

Féll Óttarr und ara greipar
duganligr fyrir Dana vápnum, 15
þann hergammr hrægum fœti
viti borinn á Vendli sparn.

Þau frá ek verk Vöðts ok Fasta
sœnskri þjóð at sögum verða;
at eylands jarlar Fróða 20
vígframað of veginn höfðu.

32. Aðils hét son Óttars konungs, er konungdóm tók eptir hann; hann var lengi konungr, ok varð mjök auðigr, var hann ok nokkur sumur í vikingu. Aðils konungr kom með her sinn til Saxlands: þar réð fyrir konungr er Geirþjófr hét, en kona hans hét Álöf hin ríka; ekki er getit barna þeirra; konungr var eigi í landinu. Aðils konungr ok menn hans runnu upp til konungs bœjar, ok ræntu þar; sumir reka ofan hjörð til strandarhöggs. Hjarðarinnar hafði gætt ánauðigt fólk, karlar ok konur, ok 30 höfðu þeir þat alt með sér. Í því liði var mæz ein, undarliga fögr; sú nefndiz Yrsa. Fór þá Aðils konungr heim með herfang. Yrsa var ekki með ambáttum. Brátt fannz þat, at hon var vitr ok vel orðum farin, ok allra hluta vel

kunnandi; fannz mönnum mikit um hana, ok þó konungi mest; kom þá svá at Aðils gerði bruðlaup til hennar. Var Yrsa þá dróttning í Svíþjóð, ok þótti han hinn mesti skörungur.

- 5 33. Helgi konungr Hálsdanar son réð þá fyrir Hleiðru; hann kom til Svíþjóðar með her svá mikinn, at Aðils konungr sá engan annan sinn kost, en flýja undan. Helgi konungr gékk þar á land með her sinn, ok herjaði, fékk mikit herfang; hann tók höndum Yrsu dróttningu, ok hafði
10 með sér til Hleiðrar, ok gékk at eiga hana; þeirra son var Hrólfr kraki. En er Hrólfr var þrevetr, þá kom Álf dróttning til Danmerkr; sagði hon þá Yrsu dróttningu, at Helgi konungr maðr hennar var ok faðir hennar, en Álf móðir hennar. Fór þá Yrsa aptr til Svíþjóðar til Aðils
15 konungs, ok var þar dróttning meðan hon lifði síðan. Helgi konungr féll í hernaði; Hrólfr kraki var þá VIII vetra, ok var þá til konungs tekinn at Hleiðru. Aðils konungr átti deilur miklar við konung þann er Áli hét hinn Upplenski; hann var or Noregi. Þeir Aðils konungr ok
20 Áli konungr áttu orrostu á Vænis ísi; þar féll Áli konungr, en Aðils hafði sigr. Frá þessarri orrostu er langt sagt í Skjöldunga sögu, ok svá frá því, er Hrólfr kraki kom til Uppsala, til Aðils; þá séri Hrólfr kraki gullinu á Fýris völlu. Aðils konungr var mjök kær at góðum hestum:
25 hann átti hina bestu hesta í þann tíma: Slöngvir hét hestr hans, en annarr Hrafn; þann tók hann af Ála dauðum, ok þar var undir alinn annarr hestr, er Hrafn hét, þann sendi hann til Hálogalands Goðgesti konungi; þeim reið Goðgestr konungr, ok fékk eigi stöðvat áðr hann féll af
30 baki, ok fékk bana; þat var í Ömd á Hálogalandi. Aðils konungr var at dísu blóti, ok reið hesti um disar salinn; hestrinn drap fótum undir hánunum, ok féll, ok konungr af fram, ok kom höfuð hans á stein, svá at hausinn brotnaði, en heilinn lá á steininum; þat var hans bani.

Aðils dó at Uppsölum, ok er þar heygðr: kölluðu Svíar hann ríkan konung. Svá segir Þjóðólfr:

Pat frá ek enn, at Aðils fjörvi
vitta vettr of við skyldi,
ok dáðgjarn af drasils bógum 5
Freys áttungr falla skyldi;
ok við aur ægir hjarna
bragnings burs of blandinn varð,
ok dáðsæll deyja skyldi
Ála dólgr at Uppsölum. 10

34. Eysteinn hét son Aðils, er þar næst ræð Svíaveldi; á hans dögum féll Hrólfr kraki at Hleiðru. Í þann tíma herjuðu konungar mjök í Svíaveldi, bæði Danir ok Norðmenn. Váru margir sækonungar þeir er ræðu liði miklu, ok áttu engi lönd: þótti sá einn með fullu heita 15 mega sækonungr, er hann svaf aldri undir sótkum ási, ok drakk aldri at arinshorni.

35. Sölvi hét sækonungr, sonr Högna í Njarðey, er þá herjaði í Austrveg: hann átti ok ríki á Jótlandi; hann hélt liði sínu til Svíþjóðar. Þá var Eysteinn konungr at 20 veizlu í heraði, þar er í Lofönd heitir: þar kom Sölvi konungr á úvart um nátt, ok tók hús á konungi, ok brendi hann inni með hirð sína alla. Þá ferr Sölvi til Sigtúna, ok beiðir sér konungs nafns ok viðtöku; en Svíar samna her ok vilja verja hánunum landit, ok varð þar 25 orrosta svá mikil, at þat er sagt at eigi sleit á XI dögum. Þar fékk Sölvi konungr sigr, ok var hann þá konungr yfir Svíaveldi langa bríð, alt þar til er Svíar svíku hann, ok var hann þar drepinn. Svá segir Þjóðólfr:

Veit ek Eysteins enda fólgin 30
lokinn lífs á Lofundi;
at sikling með Svíum kváðu
Jótska menn inni brenna.

Ok bitsótt, í brandnói,
hliðar þangs, á hilmi rann,
þá er timbrfastr tóptar nekkvi,
flotna fullr, of fylki brann.

5 36. Yngvarr hét son Eysteins konungs, er þá var
konungr yfir Sviaveldi; hann var hermaðr mikill, ok var
opt á herskipum: þviat þá var áðr Sviaríki mjök herskátt,
bæði af Dönum ok Austrvegsmönnum. Yngvarr konungr
gerði frið við Dani; tók þá at herja um Austrvegu. Á einu
10 sumri hafði hann her úti, ok fór til Eistlands ok herjaði
þar um sumarit, sem hét at Steini; þá kómu Eistr ofan
með miðinn her, ok áttu þeir orrostu; var þá landherrinn
svá drjúgr, at Sviar féngu eigi mótstöðu veitt; féll þá
Yngvarr konungr, en lið hans flýði: hann er heygðr þar
15 við sjá sjálfan; þat er á Aðalsýslu. Fóru Sviar heim eptir
úsigr þenna. Svá segir Þjóðólfr:

Pat stókk upp, at Yngvari
Sýslukind of sóat hefði,
ok ljóshömum við lagar hjarta
20 her Eistneskr at hilmi vá,
ok austmarr jöfri sænskum
Gýmis ljóð at gamni kveðr.

37. Önundr hét son Yngvars, sá er næstr tók kon-
ungdóm í Svíþjóð. Um hans daga var friðr góðr í
25 Svíþjóð, ok varð hann mjök auðigr at lausafé. Önundr
konungr fór með her sinn til Eistlands at hefna fœður síns;
gékkt þar upp með her sinn, ok herjaði víða um landit,
ok fékk herfang mikit; ferr aptr um hausti til Svíþjóðar.
Um hans daga var ár mikit í Svíþjóð. Önundr konungr
30 var allra konunga vinsælstr. Svíþjóð er markland mikit,
ok liggja þar svá eyðimerkr, at margar dagleiðir eru yfir.
Önundr konungr lagði á þat kapp mikit ok kostnað; at
ryðja markir, ok byggja ruðin: hann lét ok leggja vegu

yfir eyðimerkr, ok funnuz þá víða í mörkunum skóglaus lönd, ok bygðuz þar þá stórheruð. Varð af þessum hætti vítt land byggt, þviat landsfólkit var gnógt til lands bygðarinnar. Önundr konungr lét brjóta vegu um alla Svíþjóð, bæði um markir ok mýrar ok fjallvegu: fyrir því var hann 5 Braut-Önundr kallaðr. Önundr konungr setti bú sín í hvert stórherað á Svíþjóð; ok fór um alt landit at veizlum.

38. Braut-Önundr átti son er Ingjaldr hét. Þá var konungr á Fjaðryndalandi Yngvarr. Hann átti sonu tvá við konu sinni, hét annarr Álfr, en annarr Agnarr. Þeir 10 váru mjök jafnaldrar Ingjalds. Víða um Svíþjóð váru í þann tíma heraðskonungar Braut-Önundar, ok réð fyrir Tiundalandi Svípdagr blindi. Þar eru Uppsali; þar er allra Svía þing; váru þar þá blót mikil; sóttu þannug margir konungar; var þat at miðjum vetri. Ok einn vetr þá er 15 komit var at miðjum vetri, var fjölment komit til Uppsala; var þar Yngvarr konungr ok synir hans: þeir váru VI vetra gamlir Álfr son Yngvars konungs ok Ingjaldr son Önundar konungs. Þeir efldu til sveina leiks, ok skyldi hvárr ráða fyrir sínu liði; ok er þeir lékuz víðr, var Ingjaldr ústerk- 20 ari en Álfr, ok þótti hánú þat svá ilt, at hann grét af mjök svá. Þá kom til Gautvíðr fóstbróðir hans, ok leiddi hann í brott til Svípdags blinda fóstföður hans, ok sagði hánú at allilla hafði at farit, ok hann var ústerkari ok úþróttkari í leikinu en Álfr son Yngvars konungs. Þá 25 svarar Svípdagr, at þat væri mikil skómm. Annan dag eptir lét Svípdagr taka hjarta or vargi, ok steikja á teini, ok gaf síðan Ingjaldi konungs syni at eta; ok þaðan af varð hann allra manna grimmastr ok verst skaplundaðr. Ok er Ingjaldr var röskinn, þá bað Önundr konu til handa 30 hánú, Gauthildar dóttur Algauta konungs; hann var son Gautreks konungs hins milda, sonar Gauts, er Gautland er við kent. Algautr konungr þóttiz vita at hans dóttir mundi allvel gipt, ef hon væri syni Önundar konungs gefin, ef hann hefði

skaplyndi föður síns: ok var mærin send til Svíþjóðar, ok görði Ingjaldr brúðlaup til hennar þegar er tími er til þess.

39. Önundr konungr fór milli búa sinna á einu hausti með hirð sinni ok fór þann veg sem kallaðr er Himin-
5 heiðr; þat eru fjalldalir nokkurir þröngvir, en há fjöll tveim megin; þá var mikit regn, en áðr hafði snjá lagt á fjöllin. Þar hljóp ofan skriða mikil með grjóti ok leiri; þar varð fyrir Önundr konungr ok lið hans; fær konungr bana, ok mart lið með hánum. Svá segir Þjóðólfr:

10 Varð Önundr Jónakrs bura
harmi heptr und Himinfjöllum:
ok of veg Eistra dólgi
heipt hrísungs at hendi kom:
ok sá frömuðr foldar beinum
15 Högna hrærs of horfinn var.

40. Þá tók konungdóm Ingjaldr son Önundar konungs yfir Svíum. Uppsala konungar váru æztir konunga í Svíþjóð, þá er þar váru margir heradskonungar, frá því er Óðinn var höfðingi í Svíþjóð. Váru einvaldshöfðingjar þeir er at Upp-
20 sölum sátu, um alt Svíaveldi, til þess er Agni dó; en þá kom ríkit fyrst í bræðra skipti, svá sem fyrr er ritit: en síðan dreifðiz ríki ok konungdómr í ættir, svá sem þær greinduz: en sumir konungar ruddu marklönd stór, ok bygðu þar, ok jóku þannug ríki sitt. En þá er Ingjaldr konungr tók
25 ríkit ok konungdóm, váru margir heradskonungar, sem fyrr er ritit. Ingjaldr konungr lét búa veizlu mikla at Uppsölum, ok ætlaði at erfa Önund konung föður sinn; hann lét búa sal einn, engum mun minna, eðr úvegligra, en Uppsals var, er hann kallaði VII konunga sal; þar
30 váru í gör VII háseti. Ingjaldr konungr sendi menn um alla Svíþjóð, ok bauð til sín konungum ok jörlum, ok öðrum merkismönnum. Til þess erfis kom Algauti konungr, mágr Ingjalds, ok Yngvarr konungr af Fjaðrynda-

landi, ok synir hans tveir Álfir ok Agnarr, Sporsnjallr konungr af Næríki, Sighvatr konungr af Áttundalandi; Granmarr konungr af Suðrmannalandi var eigi kominn. Þar var VI konungum skipat í hinn nýja sal. Var þá eitt háseti autt, þat er Ingjaldr konungr hafði búa látit. Öllu 5 liði því er til var komit, var skipat í hinn nýja sal. Ingjaldr konungr hafði skipat hirð sinni ok öllu liði sínu í Uppsal. Þat var siðvenja í þann tíma, þar er erfi skyldi gjöra eptir konunga eðr jarla, þá skyldi sá er gerði erfit, ok til arfs skyldi leiða, sitja á skörinni fyrir hásetinu, alt 10 þar til er inn væri borit full, þat er kallat var Bragafull; skyldi sá þá standa upp í móti Bragafulli, ok strengja heit, drekka af fullit siðan: siðan skyldi hann leiða í háseti þat, sem átti faðir hans; var hann þá kominn til arfs alls eptir hann. Nú var svá hér gört, at þá er Bragafull kom inn, 15 stóð upp Ingjaldr konungr, ok tók við einu dýrshorni miklu, strengði hann þá heit, at hann skyldi auka ríki sitt hálfu í hverja höfuðátt, eðr deyja ella; drakk af siðan af horninu. Ok er menn váru drukkknir um kveldit, þá mælti Ingjaldr konungr til Fólkvíðar ok Hylvíðar sona 20 Svipdags, at þeir skyldu vápnaz ok lið þeirra, sem ætlat var um kveldit: þeir géngu út, ok til hins nýja sals, báru þar eld at; ok því næst tók salrinn at loga, ok brunnu þar inni VI konungar, ok lið þeirra alt: en þeir er út leituðu þá váru skjótt drepnir. Eptir þetta lagði Ingjaldr 25 konungr undir sik ríki þessi öll, er konungar þessir höfðu átt, ok tók skatta af.

41. Granmarr konungr spurði þessi tíðindi ok svik þessi öll; þá þóttiz hann vita at hán um mundi slíkr kostur hugaðr, ef hann gyldi eigi varuð við. Þat sama sumar 30 kemr með liði sínu Hjörvarðr konungr, er Ýlfingr var kallaðr, til Svíþjóðar, ok lagði í fjörð þann er Myrkva-fjörðr heitir. En er Granmarr konungr spyrr þat, sendi hann menn til hans, ok býðr hán um til veizlu, ok öllu

liði hans. Hann þekktiz þetta; þvíat hann hafði ekki herjat á ríki Granmars konungs. Ok er hann kom til veizlunnar þá var þar fagnaðr mikill; ok um kveldit er full skyldi drekka, var þat siðvenja konunga þeirra er at lönd-
5 um sátu eða veizlum, er þeir létu göra, at drekka skyldi á kveldum tvímenning, hvárr sér karlmaðr ok kona, svá sem inniz; en þeir sér er fleiri væri saman. En þat váru víkinga lög, þótt þeir væri at veizlum, at drekka sveitardrykkju. Hásæti Hjörvarðs konungs var búit gagn-
10 vart hásæti Granmars konungs, ok sátu allir hans menn á þann pall. Þá mælti Granmarr konungr við Hildigunni dóttur sína, at hon skyldi búa sik, ok bera öl víkingum; hon var allra kvenna fríðust; þá tók hon silfrkalk einn ok fylði, ok gékk fyrir Hjörvarð konung ok mælti: heilir allir
15 Ýlfingar at Hrólfs minni kraka! ok drakk af til hálfis, ok seldi Hjörvarði konungi. Nú tók hann kalkinn ok hönd hennar með, ok mælti, at hon skyldi ganga at sitja hjá hánum. Hon segir þat ekki víkinga sið, at drekka hjá konum tvímenning. Hjörvarðr svarar, lét þess vera meiri
20 ván, at hann mundi þat skipti á gera, at láta heldr víkinga lögin, ok drekka tvímenning við hana. Þá settiz Hildiguðr hjá hánum, ok drukku þau bæði saman, ok töluðu mart um kveldit. Eptir um daginn, er þeir konungarnir hittuz, Granmarr ok Hjörvarðr, þá hóf Hjörvarðr upp
25 bónorð sitt, ok bað Hildiguðar. Granmarr konungr bar þetta mál fyrir konu sína Hildi, ok aðra ríkismenn: ok segir at þeim mundi vera mikit traust at Hjörvarði konungi; ok nú varð rómr at, ok þótti þetta öllum ráðligt, ok lauk svá, at Hildiguðr var föstnuð Hjörvarði konungi,
30 ok gerði hann brúðlaup til hennar; skyldi þá Hjörvarðr konungr dveljaz með Granmari konungi, fyrir því at hann átti engan son til ríkis at varðveita með sér.

42. Þat sama haust samnaði Ingjalðr konungr sér liði ok ætlar á hendr þeim mágum; hann hefir her úti af

öllum þeim ríkjum, er áðr hafði hann undir sik lagt. Ok er þat spyrja þeir mágar, samna þeir liði í sínu ríki, ok kemr til liðs við þá Högni konungr ok Hildir son hans, er réðu fyrir Eystra-Gautlandi: Högni var faðir Hildar, er átti Granmarr konungr. Ingjaldr konungr gékk á land upp 5 með öllum her sínum, ok hafði lið miklu meira; sígr þá saman orrosta, ok var hin harðasta. En er litla hrið hafði bariz verit, þá flýja þeir höfðingjar, er réðu fyrir Fjaðryndalandi ok Vestr-Gautum ok af Næríki ok Áttundalandi, ok allr sá herr er af þeim löndum hafði farit, ok 10 fóru til skipa sinna. Eptir þetta varð Ingjaldr konungr staddr nauðuliga, ok fékk sár mörg, ok komst við þetta á flóttu til skipa sinna. En þar féll Svipdagr blindi fóstri hans, ok synir hans báðir Gautviðr ok Hyldviðr. Ingjaldr konungr fór aptr við svá búit til Uppsala, ok undi illa 15 sinni ferð; ok þóttiz þat sinna, at hán um mundi vera herr sá útrúr, er hann hafði or sínu ríki, því er hann fékk með hernaði. Eptir þetta var úfriðr mikill millum Ingjalds konungs ok Granmars konungs. Nú er langar hriðir hafði þannug fram farit, kómu vinir beggja því við, at þeir 20 sættuz, ok lögðu konungar stefnu með sér, ok hittuz, ok gerðu frið millum sín, Ingjaldr konungr ok Granmarr konungr ok Hjörvarðr konungr mágr hans: skyldi friðr sá standa millum þeirra, meðan þeir lifði III konungar; var þat bundit eiðum ok trygðum. Eptir um vārit fór Gran- 25 marr konungr til Uppsala at blóta, sem siðvenja var til móti sumri, at friðr væri. Féll hán um þá svá spānn, sem hann mundi eigi lengi lifa: fór hann þá heim í ríki sitt.

43. Um haustit eptir fór Granmarr konungr ok Hjör- 30 varðr konungr mágr hans at taka veizlu í ey þeirri er Sili heitir, at búum sínum: ok þá er þeir vāru at veizlunni, kemr þar Ingjaldr konungr með her sinn á einni nátt, ok tók hús á þeim, ok brendi þá inni með öllu liði

sinu. Eptir þat lagði hann undir sik ríki þat alt, er átt höfðu konungar, ok setti yfir höfðingja. Högni konungr ok Hildir son hans riðu opt upp í Sviaveldi, ok drápu menn Ingjalds konungs, þá er hann hafði sett yfir þat
 5 ríki er átt hafði Granmarr konungr mágr þeirra. Stóð þar langa hrið mikil deila millum Ingjalds konungs ok Höгна konungs; fékk Högni konungr þó haldit ríki sinu fyrir Ingjaldi konungi alt til dauðadags. Ingjaldr konungr átti II börn við konu sinni, ok hét hit eldra Ása, en
 10 annat Ólafr trételgia; ok sendir Gauthildr, kona Ingjalds konungs, sveininn til Bóva fóstara síns í vestra Gautland, hann var þar uppfæddr, ok Saxi son Bóva, er kallaðr var fléttir. Þat er sögn manna at Ingjaldr konungr dræpi XII konunga, ok sviki alla í griðum: hann var kallaðr Ingjaldr
 15 hinn illráði: hann var konungr yfir mestum hlut Svíþjóðar. Ásu dóttur sína gipti hann Guðröði konungi á Skáni, hon var skaplík feðr sínum. Ása olli því er Guðröðr drap Hálfðan bróður sinn. Hálfðan var faðir Ívars hins víðfaðma. Ása réð ok bana Guðröði konungi bóanda sínum,
 20 ok flýði síðan til föður síns; hon var kölluð Ása hin illráða.

44. Ívarr hinn víðfaðmi kom á Skáni, eptir fall Guðröðar föðurbróður síns, ok dró þegar her mikinn saman;
 25 fór þegar upp á Svíþjóð: Ása hin illráða var áðr farin á fund föður síns. Ingjaldr konungr var þá staddr á Ræningi at veizlu, er hann spurði at herr Ívars konungs var þar nær kominn; þóttiz Ingjaldr engan styrk hafa til at berjaz við Ívar; hánnum þótti ok sá sýnn kostir, ef hann
 30 legðiz á slóttu, at hvaðan æva mundu fjándmenn hans at drifa. Tóku þau Ása þat ráð, er frægt er orðit, at þau gerðu fólk alt dauðadrukkit; síðan létu þau leggja eld í höllina; brann þar höllin, ok fólk alt, þat er inni var með Ingjaldi konungi ok Ásu. Svá segir Þjóðólfr:

Ok Ingjald í fjörvæn trað
reyks rösuðr á Ræningi,
þá er húspjófr hyrjar leistum
goðkonung í gögnum steig.

Ok sá urðr allri þjóðu 5
sjaldgætastr með Svium þótti,
er hann sjálfr sínu fjörvi
fræknu fyrstr of fara vildi.

45. Ívarr víðfaðmi lagði undir sik alt Svíaveldi; hann
eignaðiz ok alt Danaveldi, ok mikinn hlut Saxlands, ok alt 10
Austrriki, ok hinn fimta hlut Englands. Af hans ætt eru
síðan komnir Dana konungar ok Svía konungar, þeir er
þar hafa einvald haft. Eptir Ingjald hinn illráða hvarf
Uppsalandi ok ætt Ynglinga, þat er at langfeðgum mætti
telja. 15

46. Ólafr son Ingjalds konungs, þá er hann spurði
frásall föður síns, þá fór hann með þat lið er hánúm vildi
fylgja á Næríki; þvíat allr múgr Svía hljóp upp með einu
samþykki, at rækja ætt Ingjalds konungs ok alla hans vini.
En er Svíar spurðu til hans, þá mátti hann ekki þar 20
vera: fór hann þá vestr markleiði, til ár þeirrar er norðan
fellt í Væni, ok Elfr heitir. Þar dveljaz þeir; taka þar
at ryðja mörkina ok brenna, ok byggja síðan. Urðu þar
brátt stór herðöð, ok kölluðu þeir þat Vermaland: þar váru
allgóðir lands kostir. En er spurðiz til Ólafs í Svíþjóð, 25
at hann rýðr markir, kölluðu þeir hann trételgju, ok þótti
hæðiligt hans ráð. Ólafr fékk konu þeirrar er Sólveig
hét eðr Sölva, dóttir Hálfðanar gulltannar vestan af Sóleyj-
um. Hálfðan var son Sölva, Sölvars sonar, Sölva sonar
hins gamla, er fyrstr ruddi Sóleyjar. Móðir Ólafs trételgju 30
hét Gauthildr, en hennar móðir Álöf, dóttir Ólafs ens
skygna, konungs af Næríki. Ólafr ok Sölva áttu tvá sonu,
Ingjald ok Hálfðan; Hálfðan var uppfæddr í Sóleyjum

með Sölva móðurbróður sínum; hann var kallaðr Hálfðan hvítbein.

47. Þat var mikill mannfjöldi, er útlagi fór or Svipjóð fyrir Ívari konungi; spurðu þeir at Ólafr trételgja hafði
5 landskosti góða á Vermalandi, ok dreif þannug til hans svá mikill mannfjöldi, at landit fékk eigi borit: gerðiz þar hallæri mikit ok sultr; kendu þeir þat konungi sínum, svá sem Sviar eru vanir at kenna konungi bæði ár ok hallæri. Ólafr konungr var lítill blótmaðr; þat líkaði Svíum illa, ok
10 þótti þaðan mundu standa hallærit: drógu Sviar þá her saman, görðu för at Ólafi konungi, ok tóku hús á hánum, ok brendu hann inni, ok gáfu hann Óðni, ok blétu hánum til árs sér: þat var við Væni. Svá segir Þjóðólfr:

Ok við vág hins er viði ar
15 hræ Ólafs hofgyldir svalg,
ok glóðfjalgr görvar leysti
sonr Fornjóts af Svía jöfri.
Sá áttkonr frá Uppsölum
Loðða kyns fyrir löngu hvarf.

20 48. Þeir er vitrari vǫru af Svíum, fundu at þat olli hallærinu, at mannfólkit var meira en landit mætti bera, en konungr hafði engu um valdit. Taka nú þat ráð, at þeir fara með herinn allan vestr yfir Eiðaskóg, ok koma fram í Sóleyjum mjök á úvart: þeir drápu Sölva konung,
25 en tóku höndum Hálfðan hvítbein; þeir taka hann til höfðingja yfir sik, ok gefa hánum konungsnafn: lagði hann þá undir sik Sóleyjar. Síðan fór hann með herinn út á Raumaríki, ok herjar þar, ok fékk hann fylki þat af hernaði.

30 49. Hálfðan hvítbein var konungr ríkr; hann átti Ásu dóttur Eysteins hins harðráða, Upplendinga konungs; hann réð fyrir Heiðmörk: þau Hálfðan áttu II sonu, Eysteinn ok Guðröð. Hálfðan eignaðiz mikit af Heiðmörk, ok Pótn ok Haðaland, ok

mikit af Vestfold: hann varð gamall maðr, ok varð sótt-dauðr á Þótni, ok var síðan fluttr út á Vestfold, ok heygðr þar sem heitir Skæreið í Skíringssal. Svá segir Þjóðólfr:

Pat frá hverr, at Hálfðanar
sökmíðlendr sakna skyldu.
Ok hallvarps hlífnauma
þjóð-konung á Þótni tók.
Ok Skæreið í Skíringssal
of brynjálfs beinum drupir.

5

50. Ingjaldr bróðir Hálfðanar var konungr í Verma- 10
landi; en eptir dauða hans lagði Hálfðan konungr Verma-
land undir sik, ok tók skatta af, ok setti þar jarla yfir,
meðan hann lifði.

51. Eysteinn, son Hálfðanar hvítbeins, var konungr
eptir hann á Raumaríki ok á Vestfold; hann átti Hildi 15
dóttur Eiríks Agnar sonar, er konungr var á Vestfold.
Agnarr faðir Eiríks, var son Sigtryggs konungs á Vindli.
Eiríkr konungr átti engan son, hann dó þá er Hálfðan
konungr hvítbein lifði. Tóku þeir feðgar Hálfðan ok
Eysteinn þá undir sik alla Vestfold; réð Eysteinn Vestfold 20
meðan hann lifði. Þá var sá konungr á Vörnu er Skjöldr
hét, hann var allmjök fjölkunnigr. Eysteinn konungr fór
með herskip nökkur yfir á Vörnu, ok herjaði þar, tók
slíkt er fyrir var klæði ok aðra gripi ok gögn bóanda, ok
hjoggu strandhögg; fóru í brott síðan. Skjöldr konungr 25
kom til strandar með her sinn; var Eysteinn konungr þá
í brottu, ok kominn yfir fjörðinn, ok sá Skjöldr segl
þeirra; þá tók hann möttul sinn, ok veifði, ok blés við.
Þá er þeir sigldu inn um Jarlsey, sat Eysteinn konungr
við stýri; skip annat sigldi nær þeim; báruskot nökkut 30
var í, ok laust beiti ásinn af öðru skipi konung fyrir
borð; þat var hans bani. Menn hans náðu líkinu; var

þat flutt inn á Borró, ok orpinn haugr eptir á rúðinni,
út við sjá, við Vöðlu. Svá segir Þjóðólfr:

En Eysteinn fyrir ási fór
til Byleistis bróður meýjar.
5 Ok nú liggr und lagar beinum
reiks hlöðuðr á raðar broddi;
þar er elkaldr hjá jöfri Gautskum
Vöðlu straumr at vági kemr.

52. Hálfðan hét sons Eysteins konungs, er konung-
10 dóm tók eptir hann; hann var kallaðr Hálfðan hinn mildi
ok hinn matarilli. Svá er sagt, at hann gaf í mála mönn-
um sínum jammarga gullpenninga, sem aðrir konungar
silfrpenninga; en hann svelte menn at mat. Hann var
hermaðr mikill, ok var löngum í vikingu, ok fékk sér
15 fjár. Hann átti Hlíf dóttur Dags konungs af Vestmörum.
Holtar á Vestfold var höfuðbær hans; þar varð hann sótt-
dauðr, ok er hann heygðr á Borró. Svá segir Þjóðólfr:

Ok til þings Þriðja jöfri
Hveðrungs mæð or heimi bauð,
20 þá er Hálfðan, sá er á Holti bjó,
norna dóms of notit hafði.
Ok buðlung á Borrói
sigr-hafendr síðan fálu.

53. Guðröðr hét sonr Hálfðanar, er konungdóm tók
25 eptir hann; hann var kallaðr Guðröðr hinn mikilláti, en
sumir kölluðu hann veiðikonung; hann átti þá konu er
Álfhildr hét, dóttir Álfarins konungs or Álfheimum; ok
hafði með henni hálfa Vingulmörk. Þeirra son var Ólafr,
er síðan var kallaðr Geirstada-Álfr. Álfheimar vóru þá
30 kallaðir milli Raumelfar ok Gautelfar. En er Álfhildr var
önduð, þá sendi Guðröðr konungr menn sína vestr á
Agðir til konungs þess er þar réð fyrir, sá er nefndr

Haraldr hinn granrauði; skylðu þeir biðja Ásu dóttur hans til handa konungi; en Haraldr synjaði; kómu sendimenn aptr, ok sögðu konungi sitt erendi. En nökkuru síðar skaut Guðrøðr konungr skipum á vatn, fór síðan með liði miklu út á Agdir; kom mjök á úvart, ok veitti þegar 5 upprás; kom um nátt á bœ Haralds konungs. En er hann varð varr við, at herr var kominn á hendr hánun, þá gékk hann út með þat lið sem hann hafði; varð þar orrosta, en liðs munr var allmikill: þar féll Haraldr konungr ok Gyrðr sonr hans. Tók Guðrøðr konungr herfang 10 mikit; hann hafði heim með sér Ásu, dóttur Haralds konungs, ok gerði bruðlaup til hennar: þau áttu son er Hálfðan hét. En þá er Hálfðan var vetr gamall, þat haust fór Guðrøðr konungr at veizlum; hann lá með skipi sínu í Stíflusundi, váru þar drykkjur miklar, var konungr 15 mjök drukkinn. Ok um kveldit er myrkt var, gékk konungr af skipi; en er hann kom á bryggjusporð, þá hljóp maðr at móti hánun, ok lagði spjóti í gögnum hann; var þat hans bani; sá maðr var þegar drepinn. En um morguninn eptir er ljóst var, þá var maðr sá kendr, var 20 þat skósveinn Ásu dróttningar; daldi hon þá ekki, at þat váru hennar ráð. Svá segir Þjóðólfr:

Var Guðrøðr hinn göfugláti
lómi beittir sá er löngu var
ok umráð at ölum stilli
höfud heiptrækt at hilmi dró.

25

Ok launsigr hinn lómgeði
Ásu árr af jöfri bar,
ok buðlungr á beði fornum
Stíflusunds of stunginn var.

30

54. Ólafr tók konungdóm eptir föður sinn; hann var ríkr maðr ok hermaðr mikill; hann var allra manna friðastr ok sterkastr, ok mikill vexti; hann hafði Vestfold:

þvíat Álfgeirr konungr tók þá undir sik Vingulmörk alla; setti hann þar yfir Gandálf konung son sinn. Þá gengu þeir feðgar mjök á Raumaríki, ok eignuðuz mestan hlut þess ríkis ok fylkis. Högni hét son Eysteins hins ríka,
 5 Upplendinga konungs; hann lagði þá undir sik Heiðmörk alla, ok Þótn ok Haðaland; þá hvarf ok undan þeim Guðröðar sonum Vermaland, ok snéruz þeir þá at skattgjöfum undir Svía konung. Ólafr var þá á tvitugs aldri, er Guðröðr andaðiz: en er Hálfðan bróðir hans gékk til
 10 ríkis með hánum, þá skiptu þeir ríkinu með sér; hafði Ólafr hinn eystra hlut, en Hálfðan hinn syðra. Ólafr konungr hafði atsætu á Geirstöðum; hann tók fótarverk, ok andaðiz þar af; ok er hann heygðr á Geirstöðum. Svá segir Þjóðólfr:

15 Ok niðkvísl í Noregi
 þróttar Þrós of þróaz hafði.
 Réð Ólafr ofsa forðum
 viðri grund af Vestmari,
 unz fótverkr við foldar þröm
 20 vígmiðlung of viðá skyldi.
 Nú liggr gunn-djarfr á Geirstöðum
 herkonungr haugi ausinn.

55. Rögnvaldr hét sonr Ólafs konungs er konungr var á Vestfold eptir föður sinn. Hann var kallaðr heiðum-
 25 hærrí; um hann orti Þjóðólfr hinn Hvinverski Ynglinga tal; þar segir hann svá:

 Þat veit ek bazt und blám himni
 kenninafn svá at konungr eigi,
 er Rögnvaldr reiðar stjóri
 30 heiðum-hárr of heitinn er.

ÓLAFS SAGA HINS HELGA

HIN MINNI

ÓLAFR OK DALA-GUÐBRANDR

Þegar er Ólafr var orðinn einvaldskonungr yfir öllum Noregi, þá lagði hann allra hluta mestan hug á í landinu at efla kristindóm, fyrir því at kristnin var mjök svá af sér komin frá því er Ólafr Tryggvason hafði mönnum kristindóm boðaðan í landinu ok til þess er Ólafr Haraldsson kom í land. En þá var alkristit í Noregi er hann var, ok svá í þeim löndum öllum er Ólafr Tryggvason kristnaði. Ólafr Haraldsson gaf fé til kirkna þeirra er Ólafr Tryggvason hafði reisa látit með ráðum Grímkels biskups, svá at mörk vegins silfrs skyldi greiðaz á hverju 10 ári til hverjar fylkiskirkju í leigu jarða þeirra er til lágu. Ólafr setti lög þau er heita Sefslög: þau standa síðan um Upplönd ok um Víkina austr. Þrenn eru lög í Noregi: Frostupings ok þau lög er Hákon Aðalsteins fóstri lét setja, er Gulapings lög heita. 15

Ólafr konungr leggr svá mikit við at halda kristindóm, at engi maðr var sá í Noregi er eigi skyldi annat-hvært halda, rétta trú eða þola dauða. Ferr svá um alt landit þar er mestra umbóta var áðr ávant um kristnina: var engi sá afdalr eða útey í hans veldi er heiðinn maðr 20 myndi finnaz.

Guðbrandr er maðr nefndr er kallaðr var Dala-Guðbrandr: hann var ríkastr manna í Dölunum í þann tíma. Þat er sagt at Guðbrandr átti sun einn. En þá er Guðbrandr frá þessur tíðendi at Ólafr konungr var kominn 25 á Lóar ok nauðgaði menn til at hverfa aptr til kristni þeirrar er þeir höfðu niðr kastat, þat er sagt at Guðbrandr lét skera upp herðr ok stefndi öllum Dælum til bæjar þess er Hundspörp heitir á fund við sik. Ok þar kómu þeir

allir ok var þar orgrynni liðs á stundu einni: fyrir því at þar liggr vatn eitt nær þat er Lögr heitir, en bygðin mikil öllum megin at vatninu: mátti þar bæði fara á skipum ok á landi til þingsins. Ok nú er þeir kómu til þings, þá
5 stendr Guðbrandr upp ok hefr svá mál sitt: Þat hefi ek spurt at sá maðr sé kominn á Lóar er Ólafr heitir ok hann kallaz konungr vár ok vandar mjök um þat at vér höfum horfit astr til siðar þess er várir foreldrar hafa haft, ok vitum vér á því deili, at bæði váru þeir várir frændr göfg-
10 ari ok þó vitrari en vér. Hann hefir þat spurt, at vér eigum oss ný guð ok kallar þau úmáttug fyrir því at hann heitaz at brjóta þau ok segir hann svá at hann á betra guð ok meira fyrir sér ok máttugari. Ok er þat furða, at hánú skal hlýða at lasta svá mjök vár guð ok hvi hann
15 þorir slíkt at mæla ok undarlíkt þykkir mér er guð vár hefna hánú eigi. En þó vænti ek er vér berum út Þór guð várn or húsi sínu virðiligu er hér stendr á þeima bæ ok oss hefir jafnan dugat, þá man Ólafr hræðaz ok svá menn hans; ok svá munu guð hans ok at engu verða. En
20 er Guðbrandr hafði þetta mælt ok mart annat, þá æptu allir bændr í senn ok mæltu, at Ólafr skyldi aldrigin þaðan komaz á braut ef hann kæmi á fund þeirra ok eigi man hann þora at fara lengra suðr eftir Dölunum. Síðan ætluðu þeir til DCC manna at fara norðr á njósni eftir Dölunum
25 á Breiðing. En fyrir því liði var sonr Guðbrands höfðingi; en hann var þá átta vetra ok XX gamall, ok margir aðrir virðuligir bóanda synir í þeirri för. Nú fóru þeir ok kómu til bæjar þess er Hof heitir ok váru þar nætr III ok kom þar margt lið til þeirra þat er flytt hafði af Lesjum ok
30 Vága ok þeir er eigi vildu undir kristni ganga.

Nú er frá því at segja er Ólafr var kominn, at hann setr eftir kennimenn á Lóm ok á Vága. Síðan fór konungr yfir ok kom niðr á Sil ok var þar um náttina ok frágu þar at lið var mikit fyrir þeim; þeir frágu ok er á

Breiðin váru. Nú hélt konungr fram förinni ok bjuggust síðan til bardaga móti konungi. Þat er sagt at konungr býzt snemma um morguninn af Sil, ok herklæddist hann ok alt lið hans ok fer síðan suðr eftir Silvöllum ok létu eigi fyrr en á Breiðin ok sá þar mikinn her fyrir sér búinn 5 til bardaga. Síðan fylkti hann liði sínu ok var sjálfr í framanverðri fylkinginni ok orti orða á þá ok bauð þeim kristnina; en þeir mæltu: þú mant koma öðru við í dag en gabba oss, ok hófu þegar bardaga ok var mannfall mikit ok rukku bæendr unðan. En sonr Guðbrands varð 10 handtekinn ok margir bóanda synir ágjætir með hánun, ok váru þeim grið gefin ok váru allir saman um náttina. Síðan mælti konungrinn við son Guðbrands: þú skalt fara aftr til föður þíns ok seg at ek man þar koma brátt. Síðan fór hann aftr ok sagði föður sínum heyrð tíðendi ok 15 mikinn mannskaða, ok eigi er meira aftr komit af liði því en II hundruð manna er héðan fór á njóstnina ok þat ræð ek þér faðir at berjast eigi við þenna mann. Heyra má þat, kvað Guðbrandr, at or er þér hart alt hjartat ok fórtu illu heili heiman, ok man þessur þín færð þér lengi 20 uppi vera, ok trúir þú nú þegar á órar þær er sjá maðr ferr við, en hann hefir þér alla neisu gört ok þínu liði. En eigi er getit fleira hjals þeirra at því sinni. En um náttina eftir þá dreymdi Guðbrand at maðr nökkurr kom til hans ljóss ok af hánun stóð mikil ógn ok mælti við 25 hann: Sonr þinn fór enga sigrför móti Ólafi konungi en miklu mantu enn fara minni er þú ætlaz at halda bardaga við konunginn ok mantu falla ok alt lið þitt ok hrafnar munu slíta hræ þitt ok vargar. Ok er hann vaknaði, þá var hann ákafliga hræddr við þenna draum ok þótti mikils 30 um vert ok sagði drauminn þeim manni er Þórðr hét ístrumagi; hann var annarr maðr mestr í Dölunum. Ok þá er Guðbrandr hafði sagt drauminn, þá svarar Þórðr ístrumagi: Slíkt hit sama hefir fyrir mik borit. Ok um

morguninn létu þeir blása til móts, ok sögðu at þeim þœtti þat ráð at eiga þing við konunginn, ok vitum hvat hann vill boðit hafa í siðum ok sjám þá hvat líkligast sé ok reynnum fyrst með hverjum sannindum er sjá maðr ferr.

- 5 Frá því er nú at segja at Guðbrandr mælti við son sinn: þú skalt fara, sagði hann, á fund konungs þess er þér gaf grið í bardaganum ok XII menn með þér. Ok svá var gört. En siðan fóru þeir ok kómu á fund konungs ok báru upp sín erindi ok sögðu at bændr vildu eiga þing
10 við hann ok setja grið þeirra á millum konungs ok bóanda. Konungr lætr sér þat vel líka ok þótti þetta gott at veita at þeir hefði frið í upphafi mála sinna. Ok bundu siðan grið at einkamálum sín á millum meðan sú stefna væri. Ok fóru þeir aptr við svá búit ok sögðu Guðbrandi ok
15 Þórði ístrumaga, at grið váru sett. Ok var konungr alþúinn þau at veita, ok eigi fyrir því at hann óttaðist at berjaz við yðr. Siðan fór konungr til bæjar þess er Lixstaðir heita ok var þar V nætr; þá fór konungr á fund við bændr ok átti þing við þá. En væta var mikil um
20 daginn. Nú er þingit var sett, þá stendr konungrinn upp ok mælti: Lesir ok á Lóm ok á Vága hafa tekit við kristni þeirri sem þeir höfðu niðr kastat ok brotit niðr öll skurguð sín ok trúa nú á einn guð þann er skóp himin ok jörð. Nú vildu vér ok yðr þess biðja at þér takit þat sama ráð
25 ok verum allir einna manna ok trúm á Jesum Christum þann er skóp alla hluti. Ok þá er konungr hafði þetta talat ok mart annat merkilikt, þá settiz hann niðr. Nú ríss Guðbrandr upp ok svarar: Eigi vitum vér um hvern þú ræðir: en þat finn ek í máli þínu at þú kallar þann
30 guð vera er þú getr eigi sétt ok engi annarra. Nú má ek þann eigi sjá eða biðja mér fullþings er ek má hann eigi skilja; en vér eigum þann guð er vér megum hvern dag sjá, en hann er fyrir því nú eigi úti í dag at veðr er vátt, en mik varir þess ef þér sét guð várn at yðr man skjóta

skelk í brjóstut ok man yðr ógurlikt þykkja hvi mikill hann er fyrir sér. En ef þat er satt er þú segir at guð yðart megi svá mikit sem þú lætr, þá lát þú hann svá gera at veðr sé skýjat á morgun ok finnimk vér þá.

Nú er eigi sagt fleira frá hjali þeirra ok slítr nú 5 þinginu þann dag, en þat alráðit at þeir skulu finnaz annan dag. Síðan fór konungr heim til herbergis síns ok fór með hánum sonr Guðbrands í gisling, en konungr fékk þeim annan mann í móti. Þat er ok sagt at konungr spurði son Guðbrands at hversu guð þeirra væri görr. 10 Hann sagði at hann var görr í líking eptir Þór ok er bæði hárr ok digr ok hefir hann mikinn hamar í hendi. Þetta guð er holt innan ok undir görvir hávir fótskemlar ok eru þeir holir ok luktir neðan, þar stendr hann á ofan ok er þar holt á millum hans ok fótborðsins; eigi skortir hann 15 gull á sér né silfr, fimmm hleifar brauðs eru hánum færðir hvern dag ok þar slátr við. Síðan fóru þeir í rekkjur. En konungr vakti þá nátt ok var á bœnum sínum. En þá er dagr var, þá fór konungr til messu ok síðan til matar síns ok síðan til þings ok var veðrinu svá farit sem 20 Guðbrandr hafði fyrir mælt hinn fyrra daginn. Nú var alþýða komin til þings; þá stendr biskupr upp í kandarákúpu ok hafði mitru á höfði ok bagal í hendi ok taldi þrú fyrir mönnum ok sagði margar jarteiknir þær er guð hafði gört ok lauk forkunliga vel máli sínu; síðan settiz hann 25 niðr. En þá stendr upp Þórðr ístrumagi ok mælir svá: Mart mælir hyrningr sjá er staf hefir í hendi ok uppi á sem veðrarhorn bjúgt. En nú með því at þit félagar kallit guð ykkan svá margar jarteiknir gera, þá láti hann vera sólskin í morgun ok finnumk á morgun fyrir sól ok 30 görum þá annathveggja at verum sáttir um þetta mál eða haldum bardaga. Nú skildust þeir at því sinni. Kolbeinn hét maðr, hann var í fylgð með Ólafi konungi, hann var kynjaðr or Fjörðum; hann hafði þann búnað jafnan,

at hann var gyrðr sverði ok hafði ruddu miklu í hendi. En konungr mælti við hann, at hann skyldi vera sem næstr hánú um morguninn. Síðan mælti hann við menn sína: Gangit þér í nátt ef þér vitit hvar skip bóanda eru ok
5 höggvit raufar á öllum ok riðit á braut eikjum þeirra af bæjum þeim sem nú eru þeir. Nú gerðu þeir sem konungrinn bauð þeim ok tókst hit bezta ok hit greiðasta þeim um sína sýslu. En konungrinn var á bönum þá nátt alla ok bað þess at guð skyldi leysa þeirra vandræði með sinni
10 mildi ok miskunn.

Svá er sagt at konungrinn fór um morguninn til tíða sinna fyrst ok til messu en síðan til þings ok váru sumir bæendr komnir. Ok því næst sá þeir mikinn flokk bóanda fara til þingsins ok báru í millum sín mikit skrimsl ok
15 mannlikan ok var þat alt gulli glæst ok silfri. Ok nú sá þeir bæendr er á þinginu váru fyrir hvar guð þeirra fór ok þá hlupu þeir upp allir ok lutu því skrimslu. Síðan var þat sett á miðjan þingvöllinn; sátu öðrum megin bæendr en öðrum megin lið Ólafs konungs. Svá er sagt at Guðbrandr
20 ríss upp ok mælti síðan: Hvar er nú guð þín Ólafr? þat ætla ek nú at hann beri heldr lágt hökuskeggit ok svá sýnist mér sem minna sé nú karp þitt eða hyrningsins þess er þér kallit biskup yðat ok þar sitr hjá þér heldr en hinn fyrra daginn fyrir því at nú er guð várt komit er þau veðr
25 má göra at eigi megi guð yðat komast til þingsins, en nú sér guð várr á yðr hvössum augum ok eru þér nú fjalms fullir ok þorit nú eigi augum upp at sjá í gegn guði várum. Takit nú þat ráð er yðr samir bazt at þér fellit niðr hindrvitni yðra ok hverfit aptr til sættar við guð várn. Svá
30 þolinmóðliga sem hann hefir borit yðrar meingerðir ok svá hefnisamr sem hann er vanr at vera, þá þykkir oss þat kynligt at hann vægir yðr svá lengi nema þat beri til at hann viti þat fyrir at þér munut til hans snúast ok dýrka hann.

En áðr en konungrinn stæði upp, þá mælti hann við Kolbein hinn sterka svá at bændr vissu ekki til: Ef svá berr at, kvað hann, í erindi minu, at bændr lita ífrá guði sínu, þá slá þú þat högg með ruddunni sem þú mátt mest. Síðan stóð konungr upp ok mælti: Margt hefir þú mælt 5 til vár, Guðbrandr, í morgun, ok lætr þú kynliga yfir því, at þú mátt eigi sjá guð várn. En vér væntum, at hann man koma brátt til vár. En þat undrumk ek, at þú ógnar oss guði yðru, þat er bæði er blint ok dauft, ok má hvárki bjarga sér né öðrum, ok kemsk aldrigi or stað 10 nema aðrir dragi þat eptir sér ok segir mér nú svá hugrum, at hánú man nú skamt til ills, ok lítit nú allir í austr ok sét, þar ferr nú guð várt með miklu ljósi. Ok rann þá sól upp á fjöll ok þá litu allir bændr til sólarinnar. En í því bili laust Kolbeinn guð þeirra svá at þat brast 15 alt í sundr. Nú litu bændr aptr, er þeir heyrðu brestinna, ok sá nú, at guð þeirra var fallit ok brotit alt í sundr ok hljópu or mýs or gulli þeirra svá stórar sem kettir væri ok eyðlur ok pöddur ok ormar. En bændr urðu svá hræddir við þenna atburð allan saman, með því at guð vildi at svá 20 væri at þeir flýðu sumir til skipa sinna en sumir til eykja. En er þeir hrundu út skipum sínum þá hljóp þar vatn í ok fylði af sjó. Nú sá þeir eigi þat at ráði at fara á skipin svá búin. En þeir er til eykjanna hljópu þá funnu þeir eigi á eykina. Nú var mikill gnýr bóandanna; þá 25 lætr Ólafr kalla á þá ok sagði at hann vildi eiga tal við þá ok bað þá eigi svá láta. Síðan hurfu þeir aptr ok settu þingit. Þá stóð konungr upp ok talaði: Eigi veit ek, sagði konungrinn, hvi sætir hark þetta ok hlaup er þér gerit: nú megi þér sjá hvað guð yðar mátti er þér bárut á gull 30 yðat ok gersimar mat ok vistir. Nú sá þér hverjar vettir er þess hafa neytt, mýs ok ormar ok eyðlur ok pöddur. Nú hafa þeir verr er á slíkt trúa ok eigi vilja láta af heimsku sinni. Nú takit gull yðat ok gersimar er þér ferr

um völlinn ok hafit heim til kvenna yðarra ok berit aldrigin
 síðan á stokka eða á steina. En hér eru nú kostir II á
 með oss, annathvart at þér takit nú með kristni eða haldit
 nú bardaga við mik í dag eða orrostu ok beri sá sigr af
 5 öðrum í dag er sá guð vill er vér trúm á. Síðan stóð
 Guðbrandr upp ok mælti: Skaða mikinn höfum vér nú
 fengit um guð vart. En nú með því at hann mátti oss
 ekki við hjalpa þá virðisk mér sem þín guð sé máttkari
 ok vár guð sé allitil fyrir sér þegar er hann á eigi við oss
 10 eina um, ok munum vér nú því hánum launa at vér munum
 hverfa öllum átrúnaði við hann ok munu vér nú dýrka þann
 guð er þú gófgar ok veita þangat allan átrúnað. Síðan
 váru þeir skirðir er úskirðir váru, en þeir sem kristnir váru
 áðr hurfu aptr til kristni ok héldu síðan réttan trú; váru
 15 ok hér eptir settir margir kennimenn af liði Ólafs konungs
 í þessum heruðum. Ok þat er sagt at Guðbrandr lét gera
 kirkju á bæ sínum ok leggr þar til góðar eignir af jörðum
 þeim sem hann átti. Nú skiljask þeir Ólafr konungr ok
 Guðbrandr góðir vinir.

ÓLAFS SAGA HINS HELGA

HIN MEIRI (OR HEIMSKRINGLU)

ÓLAFS FALL Á STIKLARSTÖÐUM

20 Ólafr konungr hafði þá til sanns spurt,¹ at skamt
 var til þess er hann mundi orrostu eiga við búendr; en
 síðan er hann hafði kannat lið sitt ok skorat var manntal
 ok hafði hann þá meir en XXX hundruð manna ok þótti
 þat þá vera mikill herr at sjá á einum velli. Síðan talaði

konungr fyrir liðinu ok mælti svá: Vér höfum mikinn her ok frítt lið; nú vil ek segja mönnum, hverja skipan ek vil hafa á liði váru. Ek mun láta fara merki mitt fram í miðju liði ok skal þar fylgja hirð mín ok gestir, ok þar með þat lið er til vár kom á Upplöndum ok svá þat lið 5 er hér kemr til vár í Þrándheimi. En til hægri handar frá mínu merki skal vera Dagr Hringsson ok með hánum þat lið alt er hann hafði til föruneysis við oss; skal hann hafa annat merki. En til vinstri handar frá minni fylking skal vera þat lið er Sviakonungr fékk oss ok alt þat lið 10 er til vár kom í Svíaveldi; skulu þeir hafa it þriðja merki. Vil ek at menn skipiz í sveitir ok heimtiz saman frændr ok kunnmenn; þvíat þá mun hverr annars bezt gæta ok hverr annan kenna. Vér skulum merkja lið vårt alt, bera herkuml á hjálmum várum ok skjöldum, draga þar með 15 bleikju. En er vér komum í orrostu, þá skulu vér hafa allir eitt orðtak: fram fram Kristmenn, krossmenn, konungsmenn. Vér munum hljóta þunnar fylkingar, ef vér höfum lið færa; þvíat ek vil, at þeir kringi eigi um oss sínu liði. Skipiz menn nú í sveitir, en síðan skal sveitum 20 skipa í fylking ok viti þá hverr sína stöðu ok gefi gaum at, hvert hann er frá merki því er hann skal fylgja. Vér munum nú halda fylkingum ok skulu menn hafa alvæpni dag ok nátt, þar til er vér vitum, hvat fundr várr mun verða ok búanda. Síðan er konungr hafði talat, þá fylktu 25 þeir liði sínu ok skipuðu eptir því sem konungr hafði fyr mælt. Eptir þat átti konungr stefnu við sveitarhöfðingja; váru þá komnir þeir menn, er konungr hafði sent í heraðit at krefja búendr liðs; þeir kunnu þau tíðindi or bygðinni at segja, þar sem þeir höfðu farit, at víða var aleyða at vígjum mönnum ok var þat fólk farit í búanda samnað. En þar sem þeir hittu menn, þá vildu fáir þeim fylgja, en flestir svöruðu því, at fyr þá sök sátu heima at þeir vildu hvarigum fylgja, vildu eigi berjaz móti konungi ok

eigi móti frændum sínum. Höfðu þeir fátt lið fengit. Þá spurði konungr menn ráðs, hvat sýndiz tiltækligast. Finnur svarar máli konungs. Segja mun ek hvernig gert mundi, ef ek skylda ráða. Þá mundu vér herskildi fara um allar
 5 bygðir, ræna fé öllu, en brenna svá vendiliga bygð alla, at aldregi stæði kot eptir; gjalda svá búöndum dróttins svikin. Hygg ek at margr myni þá lauss við flokkinn, ef hann sér heim reykt eða loga til húsa sinna, en veit úgerla, hvat lítt er um konur eða börn eða gamalmenni feðr þeirra
 10 eða möður eða annat frændlið. Vænti ek, segir hann, ef nökkurir ráða til al rjúfa samnaðinn, at þá myni brátt þynnaz fylking þeirra því at svá er búöndum gefit, at þat ráð er þá er nýjast þat er þá öllum kærst. En er Finnur lauk máli sínu, þá gjörðu menn þar at góðan róm; líkaði
 15 mörgum vel at ráða til fefanga, en öllum þóttu búendr makligir til skaða, en líkligt þat er Finnur sagði, at búendr mundu margir lausir við samnaðinn. Þormóður Kolbrúnar skáld kvað þá vísu:

Brennum öll fyr innan | Inney þau er vér finnum
 20 lönd; tegaz herr með hjörvi | herbjörg fyrir gram verja.
 Ýs hafi allir húsa | Innþræendr kol sinna
 angr skal kveykt í klungri | köld, ef ek má valda.

En er Ólafr konungr heyrði ákafa lýðsins, þá kraffði hann sér hljóðs ok mælti síðan: Hafa búendr verðleik til
 25 þess, at svá væri gert sem ér vilit. Þat vita þeir ok, at ek hefi gert þat at brenna fyrir þeim ok veitt þeim aðrar stórar refsingar. Gerða ek þá þat at brenna fyr þeim, er þeir höfðu áðr gengit af trú sinni ok tekit upp blót, en vildu ekki láta at orðum mínum; áttu vér þá guðs réttar
 30 at reka. Nú eru þessi dróttins svik miklu minna verð, þótt þeir haldi eigi trú sína við mik, ok munu þó þess þykkja eigi vel sama þeim, er manndómsmenn vilja vera.

Nú á ek hér nökkuru heimilla at veita nökkura friun, er þeir misgera við mik, en þá er hötnðuz við guð. Nú vil ek, at menn fari spakliga ok geri eigi hervirki. Vil ek fara fyrst til fundar við búendr. Nú, sættumz ek við þá, þá er þat vel; en ef þeir halda bardaga móti oss, þá eru þar tveir kostir fyrir höndum, ok ef vér föllum í orrostu, þá er því vel ráðit at fara eigi þangat með ránsfé, en ef vér sigrumk, þá skulu þér vera arftökumenn þeirra, er nú berjaz móti yðr; þvíat þeir munu þar sumir falla, en sumir flýja ok hafa hvárirtveggju fyrirgört allri eigu sinni; 10 er þá gott at ganga til búa stórra, en þeir vegligir, en þess nýtr eingi ef brent er; svá ránsfé ferr þat at spjöllum miklu meiri hluti, en þat er nýtt verðr af. Skulu vér nú fara dreift út eptir bygðinni ok hafa með oss alla vígja menn þá er vér fám. Skulu menn ok höggva bú eða 15 taka aðra vist, sem menn þurfu til at fœða sik, en menn geri ekki annat spellvirki. Vel þykki mér at ér drepit njósarmenn búanda, ef ér takit þá. Skal Dagr fara ok hans lið it norðra ofan eptir dalnum, en ek mun fara út þjóðveginn, ok hittumz at kveldi, höfum allir eitt náttból. 20

Svá er sagt, at þá er Ólafir konungr fylkti liði sínu, þá skipaði hann mönnum í skjaldborg er halda skyldi fyrir hánunum í bardaga, ok valdi þar til þá menn er sterkastir váru ok snarpastir. Þá kallaði hann til sín skáld sín ok bað þá ganga í skjaldborgina. Skulut ér, segir hann, hér 25 vera ok sjá þau tíðindi er hér geraz; er yðr þá eigi segjanz saga til; þvíat ér skulut frá segja ok yrkja um síðan. Þar var þá Þormóðr Kolbrúnar skáld ok Gizurr gullbrá, fóstri Hofgarðarefs, ok hinn þriði Þorfinnr munnr. Þá mælti Þormóðr til Gizurar: Stöndum eigi svá þröngt, 30 lagsmaðr, at eigi nái Sighvatr skáld rúmi sínu, þá er hann kemr; hann mun vera vilja fyrri konungi ok ekki mun konungi annat líka. Konungr heyrði þetta ok svaraði: Ekki þarf Sighvat at sneiða, þótt hann sé eigi hér; opt

hefir hann mér vel fylkt; hann mun nú biðja fyr oss ok munu vér þess enn allmjök þurfa. Þormóðr segir: Vera má þat, konungr, at þér sé nú bæna mest þörf; en þunt mundi vera um merkistöngina, ef allir hirðmenn þínir
 5 væri nú á Rúmavegi. Var þat ok satt, at vér töldum þá at því, er engi fékk þá rúm fyr Sighvati, þóat mæla vildi við þik. Þá mæltu þeir skáldin sín í milli, sögðu at þat væri vel fallit at yrkja þá áminningarvisur nökkurar um þau tíðindi er þá mundu brátt at höndum bera. Þá
 10 kvað Gizurr:

Skal-a úglaðan ifa, | orð fregni þat, harða
 búumk við þröng á þingi, | þegns dóttir mik fregna;
 þótt sigrunnar svinnir | segi ván Heðins kvánar,
 verum í Ála eli | austr bragningi at trausti.

15 Þá kvað Þorfinnr munnr vísu aðra:

Rökkr at regni miklu | randar garðs hins harða;
 vill við vísa snjallan | Verðæla lið berjaz.
 Verjum allvald örfan, | ölum teitan má sveita,
 fellum Þröendr í Þundar, | þess eggjumk vér, hreggi.

20 Þá kvað Þormóðr:

Ála þryngr at eli, | örstiklandi! miklu;
 skyldu eigi skelknir höldar, | skálmöld vex nú, fálma.
 Búumk við sókn, en slækni | seggr skyli orð of forðaz,
 er at geirþingi göngum, | gunnreifr, með Óleifi.

25 Visur þessar námu menn þegar.

Síðan bjó konungr ferð sína ok sótti út eptir dalnum; hann tók sér náttból, ok kom þar þá saman alt lið hans, ok lágu um náttina úti undir skjöldum sínum. En þegar er lysti, bjó konungr herinn; fluttuz þá enn út eptir dalnum
 30 er þeir váru at því búnir. Þá kómu til konungs búendr mjök margir ok géngu flestir í lið með hánum ok kunnu

allir eitt at segja, at lendir menn drógu saman her úvigjan, ok þeir ætluðu hardaga at halda við konung. Þá tók konungr margar merkr silfrs ok fékk í hendr einum búanda ok mælti síðan: Fé þetta skaltu varðveita ok skipta síðan, leggja sumt til kirkna, en sumt gefa kennimönnum, sumt 5 ölmusumönnum ok gefa fyr líf ok sál þeirra manna er falla í orrostu ok herjaz í móti oss. Búandi svarar: Skál fé þetta gefa til sálubóta yðrum mönnum, konungr. Þá svarar konungr: þetta fé skal gefa fyr sál þeirra manna er með búandum eru í orrostu ok falla fyr vápnum varra 10 manna, en þeir menn er oss fylgja í orrostu ok þar falla, þá munu vér bjargaz at allir saman.

Þá nátt er Ólafr konungr lá í samnaðinum ok áðr er frá sagt, vakti hann löngum, það til guðs fyrir sér ok somnaði lítt, rann á hann höfgi í móti deginum. En er 15 hann vaknaði, þá rann dagr upp. Konungi þótti heldr snemt at vekja herinn; þá spurði hann hvar Þormóðr skáld væri. Hann var þar nær ok svarar, spurði hvat konungr vildi hánun. Konungr svarar: tel þú oss kvæði nökkut. Þormóðr settiz upp ok kvað hátt mjök, svá at 20 heyrði um allan herinn. Hann kvað Bjarkamál hin fornu, þat er þetta er upphaf:

Dagr er upp kominn, dynja hana fjaðrar;
mál er vilmögum at finna erfiði.

Vaki ok æ vaki vina höfuð, 25
allir enir æztu Aðils of sinnar,
Hár enn harðgreipi, Hrólfr skjótandi,
ættum góðir menn, þeir er ekki flýja.

Vekka ek yðr at víni, né at vífs rúnun,
heldr vek ek yðr at hörðum Hildar leiki. 30

Þá vaknaði liðit. En er lokit var kvæðinu, þá þökk-
uðu menn hánun kvæðit, ok fannz mönnum mikit um ok
þótti vel til fundit ok kölluðu kvæðit húskarla-hvöt.

Konungr þakkaði hánun vel skemtan sína; síðan tók konungr gullhring er stóð hálfa mörk, ok gaf Þormóði. Þormóðr þakkaði konungi gjöf sína ok mælti: góðan eigu vér konung, en vant er nú at sjá, hversu langlífir konungr
 5 verðr; sú er bæn mín, konungr, attu látir okkr hvarki skiljaz lífs né dauða. Konungr svarar: allir munu vér saman fara meðan ek ræð fyrir, ef ér vilit eigi við mik skiljaz. Þá mælti Þormóðr: þess vænti ek, konungr hvárt er friðr er betri eða verri, at ek sjá nær yðr staddr, meðan
 10 ek á þess kost, hvat sem vér spyrjum til hvar Sighvatr ferr með gullinhjaltann. Síðan kvað Þormóðr:

Þér mun ek enn, unz öðrum, | allvaldr, náit skáldum,
 nær vættir þú þeirra? | þingdjarfr, um kné hvarfa.

Braut komumk vér, þótt veitim | valtafn frekum hrafn,
 15 vizk eigi þat, vága | viggruðr, eða þar liggjum.

Ólafr konungr flutti heriun út eptir dalnum; fór þá enn Dagr með sínu liði aðra leið. Konungr letti eigi ferðinni, áðr hann kom út á Stiklarstaði; þá sá þeir her búanda ok fór þat lið dreift mjök, ok var svá mikill fjöldi,
 20 at af hverjum stig dreif liðit, en víða þar er storflokkar fóru saman. Þeir sá hvar sveit manna fór ofan or Veradal ok höfðu þeir á njósn verit ok fóru nær því sem lið konungs var, ok fundu eigi fyrr en svá skamt var á milli þeirra at menn máttu kennaz. Þar var Hrútr af Viggju
 25 með XXX manna. Síðan mælti konungr, at gestir skyldu fara í móti Hrúti ok taka hann af lífi; váru menn til þess verks sljótir. Þá mælti konungr til þeirra Íslendinganna: Svá er mér sagt, at þat sé siðr á Íslandi, at búendr sé skyldir á haustum at gefa búskörlum sínum slagasauð;
 30 nú vil ek þar gefa yðr hrút til slátr. Þeir hinir Íslenzku váru þess auðeggjaðir ok fóru þegar at Hrúti með öðrum mönnum. Var Hrútr drepinn ok öll sveit sú er hánun fylgði. Konungr nam staðar ok stöðvaði her sinn, er hann

kom á Stiklarstaði. Bað konungr menn stíga af hestum ok búaz þar um, menn gjörðu sem konungr mælti; síðan var skotit á fylking ok sett upp merkin. Dagr var þá enn eigi kominn með sitt lið ok misti þess fylkingararmsins; þá mælti konungr, at þeir Upplendingar skyldu þar upp 5 ganga ok taka upp merkin. Þykki mér þat ráð, segir konungr, at Haraldr bróðir minn sé eigi í bardaga, þvíat hann er barn at aldri. Haraldr svarar: ek skal vera at visu í orrostu; en ef ek em svá ústerkr, at ek má eigi valda sverðinu, þá kann ek þar ráð til, at binda skal hönd- 10 ina við meðalkaflann; engi skal vera viljaðr betr en ek, at vera úþarfr þeim búöndum; vil ek fylgja sveitungum mínum. Svá segja menn, at Haraldr kvað þá visu þessa:

Pora mun ek þann arm verja, | þat er ekkju munr nekkveð,
rjóðum vér af reiði | rönd, er ek í hlýt standa. 15
Gengrat grepr enn ungi | gunnbliðr, þar er slög riða,
herða menn at morði | mót, á hæl fyr spjótum.

Haraldr réð því, er hann var í orrostu. . . .

En er konungr hafði fylkt liði sínu, þá talaði hann fyrir þeim, mælti svá: at menn skyldu herða hugi sína 20 ok ganga djarfliga fram, ef orrosta verðr, segir hann. Höfum vér lið gott ok mikit, segir hann; en þótt búendr hafi lið meira nokkuru, þá mun auðna ráða sigri. Er því fyrir yðr at lýsa, at ek mun eigi flýja or orrostu þessi, skal ek annathvart sigraz á búöndum eða falla hér elligar. 25 Vil ek þess biðja, at sá hlutr komi upp er guð sér at mér gegni betr. Skulu vér því treystaz at vér höfum réttara at mæla en búendr, ok því þar með, at guð muni oss frelsa eigur várar eptir orrostu þessa, en elligar veita oss miklu meiri laun fyrir þat lát er vér fám hér, en vér 30 kunnim sjálfir at æskja oss. En ef ek hlýt um at mæla eptir orrostu, þá skal ek gæða yðr hvern eptir sínum verðleikum, ok því hverneg hverr gengr fram í orrostu;

mun þat, ef vér höfum sigr, vera gnógt bæði lönd ok lausir aurar at skipta því með yðr, er nú fara með áðr úvinir várir. Veitum sem harðasta atgöngu hina fyrstu, þviat skjótt mun um skipta ef liðs munr er mikill; eigu
 5 vér sigrs ván af skjótum atburðum; en hit mun oss þungt falla, ef vér berjumk til mæði svá at menn verði fyrir því úvigir; munu vér eiga minna deildarlið en þeir er ýmisir ganga fram, en sumir hlifaz ok hvilaz. En ef vér gjörum svá harða hriðina, at þeir snúa undan er fremstir eru,
 10 mun hverr falla yfir annan ok verða þeirra úfarar þess at meiri, er þeir eru fleiri saman. En er konungr hætti ræðunni, þá görðu menn mikinn róm at máli hans ok eggjaði hverr annan.

Þórðr Folason bar merki Ólafs konungs. Svá segir
 15 Sighvatr skáld í erfíðrápu þeirri, er hann orti um Ólaf konung ok stælti eptir uppreistar-sögu:

Þorð frá ek þat sinn herða, | þreifsk sókn, með Óleifi,
 góð fóru þar, geirum | gört vig, saman hjörtu.

Stöng bar hátt fyr Hringa | hjaldrmóðum gram, bróðir
 20 fullt vann, fagrla gylta, | framlundaðr Ögmundar.

Ólafr konungr var svá búinn, at hann hafði hjálm gyltan á höfði, en hvítan skjöld, ok lagðr á með gulli kross hinn helgi; í annarri hendi hafði hann kesju, þá er nú stendr í Kristskirkju við altara; hann var gyrðr sverði því
 25 er Hneitir var kallat, it bitrasta sverð ok gulli vafiðr meðalkaflí; hann hafði hringabrynju. Þess getr Sighvatr skáld:

Öld vann Ólafr felda | öflgan sigr hinn digri
 gekk sóknþorinn sækja | sinjor fram í brynju.

30 En þeir er austan nenna | óx hildr með gram mildum,
 mart segi ek bert, í hjarta | blóðröst Sviar óðu.

En er Ólafr konungr hefir fylkt liði sínu, þá váru búendr enn hvergi nær komnir. Þá mælti konungr, at lið

þat skyldi niðr setjaz ok hvíla sik. Settiz konungr þá sjálfr niðr ok alt lið hans ok sátu rumt; hann hallaðiz ok lagði höfuð í kné Finni Árnasyni; þá rann á hann svefn ok var þat um hrið. Þá sá þeir her búanda ok sótti þá liðit til móts við þá ok höfðu upp sett merki sín ok var 5 þat hinn mesti múgr manns. Þá vakti Finnur konung ok sagði hánum, at búendr sóttu þá til þeirra. En er konungr vaknaði, mælti hann: hvi vaktir þú mik Finnur ok léz mik eigi njóta draums míns. Finnur svaraði: ekki myndi þik þat dreyma, er eigi myndi skyldra at vaka ok 10 búaz við hernum, er at oss ferr, eða sér þú eigi hvar nú er kominn búanda mugrinn? Konungr svarar: ekki eru þeir enn svá nær oss, at eigi væri betr, at ek hefða sofit. Þá mælti Finnur: hvat dreymdi þik konungr þess er þér þykkir svá mikils missa í, ef þú vaknaðir eigi sjálfr? Þá 15 segir konungr draum sinn, at hann þóttiz sjá stíga hávan ok ganga þar eptir í lopt upp svá langt, at hann þóttiz sjá at himinn opnaði, ok þangat var stiginn til. Var ek þá, segir hann, kominn í hit öfsta stig, er þú vaktir mik. Finnur svarar ekki þykki mér draumur sjá svá góðr sem þér 20 mun þykkja; ætla ek þetta munu vera fyrir feigð þinni, ef þat er nókkut annat, en svefnórar einar, er fyrir þik bar. . . .

. . . Frá því er nú at segja, er áðr var frá horfit, at lendir menn ok búendr höfðu saman dregit her úvigjan, 25 þegar er þeir spurðu, er konungr var austan farinn or Garðaríki ok hann var kominn til Svíþjóðar. En er þeir spurðu, at hann var austan kominn til Jamtlands ok hann ætlaði at fara austan um Kjöl til Veradals, þá stefndu þeir hernum inn í Prándheim, ok sömnuðu þá saman þar 30 allri alþýðu, þegn ok þræl, ok fóru svá inn til Veradals ok höfðu þar svá mikit lið, at engi maðr var sá þar er í Noregi hefði sét jafnmikinn her saman koma. Var þar, sem jafnan kann verða í miklum hér, at lið var allmis-

jafnt; þar var mart lendra manna ok mikill fjöldi ríkra búanda, en þó var hit allr múgr er vǫru þorparar ok verkmenn, ok var þat allr meginherrinn er þar í Þrándheimi hafði saman samnaz. Var þat lið allmjök geyst til
5 fjándskapar við konung. . . .

. . . En er skipat var til um fylkingar búanda, þá töluðu lendir menn ok báðu liðsmenn gefa gaum at um stöður sínar, hvar hverjum var þá skipat eða undir hverju merki þá skyldi hverr vera eða hversu nær hán um var skipat
10 merkinu eða hvert frá merkinu; báðu þeir menn vera þá vakra ok skjóta at ganga í fylking, er lúðrar kvæði við ok herblástr kœmi upp ok ganga þá fram í fylking; þvíat þeir áttu enn þá leið mjök langa at flytja herinn, ok var þess ván at fylkingar myndi bregðaz í hergöngunni. Síðan
15 eggjuðu (þeir) liðit; mælti Kálfr, at allir þeir menn er harma ok heiptir áttu at gjalda Ólafi, skyldu þá fram ganga undir þau merki, er fara skyldi í móti merki Ólafs, vera þá minnigir þeirra meingerða er hann hafði þeim veitt; segir, at þeir mundu eigi komaz í betra fœri at
20 hefna harma sinna ok frelsa sik frá þeirri ánauð ok þrælk-an, er hann hafði þá undir lagt. Er sá nú, segir hann, bleyðimaðr er eigi bersk nú sem djarfligast; þvíat eigi er sakleysi við þá er í móti yðr eru; munu þeir eigi yðr sanna ef þeir komaz í fœri. At máli hans varð allmikill
25 Varð þá kall mikit ok eggjan um allan herinn.

Síðan stuttu búendr her sinn til Stiklar. Þar var fyrir Ólaf konungr með sitt lið. Fór þar liðinu Kálfr Árnason ok Hárekr fram með liðinu. Er þeir mœttuz, þá tókz eigi allskírn. Þá
30 búendr frestaðu atgöngu fyrri þá sök. Þá fór þar hvergi nær janfram, ok biðu þess liðs. Þá hóf búendr hafði farit síðarst með sína. Þá var til gæta, at ekki slægiz aptr liðit. Þá hóf eða liðit smiz, ok biðu þeir Kálfr.

heyrðu búandmenn þeir er út stóðu í arminn, þá mæltu
 þeir slikt it sama sem þeir heyrðu þá mæla. En er aðrir
 búendr heyrðu þat, þá hugðu þeir þat vera konungsmenn
 ok báru vápn á þá; börðuz þeir þá sjálfir ok féll mart,
 5 áðr þeir kannaðiz við. Veðr var fagrt, skein sól í heiði;
 en er orrosta hófz, þá laust roða á himin ok svá á sólna,
 en áðr en létti, gjörði myrkt sem um nátt. Ólafr konungr
 hafði fylkt þar er var nökkur hæð, ok steiptuz þeir ofan
 á lið búanda ok veittu svá hart athlaupit, at fylking
 10 búanda bognaði fyrir, svá at þar stóð þá brjóstit konungs-
 fylkingar, sem áðr höfðu staðit þeir er efstir stóðu í búanda
 liði; ok var þá búit mart búanda liðit at flýja. En lendir
 menn ok lendra manna húskarlar stóðu fast, ok varð þá
 allsnörp orrosta. Svá segir Sighvatr:

15 Vitt var fold und fótum, | friðbann var þar mönnum,
 þá réð í böð bráða | brynjat fólk, at dynja.
 Þá er árliga ærir | álms með hjarta hjálma,
 mikill var at stað Stikla | stálgustr, ofan þustu.

Lendir menn eggjuðu lið sitt ok knuðuz til fram-
 20 göngu. Þess getr Sighvatr:

Fór í fylking þeirra | fram iðraz nú miðri,
 snarir funduz þar, Þrœnda | þess verks búendr merki.

Þá sótti lið búanda at öllum megin. Hjoggu þeir er
 fremstir stóðu, en þeir er þar váru næstir lögðu spjótum,
 25 en allir þeir er síðar géngu, skutu spjótum eða örum eða
 köstuðu grjóti eða handeyxum eða skeptifléttum. Gjörðiz
 þá brátt bardagi mannskæðr ok féll mart af hvarumtveggjum.
 Í fyrstu hrið féllu þeir Arnljótr gellini, Gauka-Þórir ok
 Afrafasti ok þeirra sveit öll, ok hafði hverr þeirra mann fyrir
 30 sik eða II eða sumir fleiri. Þá þyntiz skipun fyr framan
 merki konungs, bað konungr þá Þórð bera fram merkit,
 en konungr fylgði sjálfr merkinu, ok sú sveit manna er

hann hafði valit til at vera sér næst í orrostu; váru þeir menn í hans liði einna vápndjarfastir ok bezt búnir. Þess getr Sighvatr:

Mest frá ek merkjum næstan | minn dróttin fram sínum,
stöng óð fyr gram, géngu; | gnógr styrr var þar fyrir. 5

Þá er Ólafr konungr gékk fram or skjaldborginni ok í öndurða fylking ok búendr sá í andlit hánun, þá hrædduz þeir ok félluz þeim hendir. Þess getr Sighvatr:

Geirs hykk grimlikt váru | gunnreifum Óleifi
lof rætundum lita | ljóns í hvassar sjónir; 10
þorðut þrœnskir virðar, | þótti hersa dróttinn
ægiligr, í augu | ormfrán sjá hánun.

Þá varð allhörð orrosta; gékk konungr sjálfr fram í höggorrostu. Svá segir Sighvatr:

Rauð í rekka blóði | rönd með gumna höndum 15
dreyrug sverð, þar er dýran | drótt þjóðkonung sótti.
Ok at ísarnleiki | Innþrændum lét finnaz
rœkinn gramr í reikar | rauðbrúnan hjör túnun.

Ólafr konungr barðiz þá alldjarfíga; hann hjó til Þorgeirs af Kvistöðum lends manns þess er fyrr er getit 20 um þvert andlit ok í sundr nefbjörg á hjálminum, ok klauf höfuðit fyr neðan augu svá at nær tók af. En er hann féll, mælti konungr: Hvárt er satt þat er ek sagða þér Þorgeir, at þú mundir eigi sigraz í okkrum viðrskiptum? Í þeirri svipan skaut Þórðr niðr merkistönginni svá hart, 25 at stöngin stóð; þá hafði Þórðr fengit banasár, ok féll hann þar undir merkinu. Þá féllu þar ok Þorfinnr munnr ok Gizurr gullbrá, ok höfðu hann sótt II menn, en hann hafði drepit annan þeirra, en hann særði annan áðr hann féll. Svá sagði Hofgarða-Refr: 30

Einn hafði gný gunnar, | gall bál Hárs, stála
 rimmu askr við röskva | regndjarfr tvá þegna.
 Dalsteypir hjó draupnis | dög-g-frey bana höggvi,
 hann rauð jarn, en annan | árstrauma vann sáran.

5 Þá var þat er fyrr var sagt, at himinn var heiðr, en
 sól hvarf at sýn ok gjörði myrkt. Þess getr Sighvatr:

Undr láta þat ýtar | eigi smátt, er máttit
 skænjörðungum skorðu | skýlauss röðull hlýja:
 Dryg varð á því dægri | dagr náðit lit fögrum,
 10 orrostu frá ek austan | atburð konungs, furða.

Í þenna brum kom Dagr Hringsson með þat lið er
 hann hafði haft ok tók hann þá at fylkja liði sínu ok setti
 upp merki; en fyrir því at myrkr var mikit, þá varð ekki
 skjótt um atgönguna; þvíat þeir vissu eigi víst hvat fyrir
 15 var. En þó snéru þeir þar at sem fyrir váru Rygir ok
 Hörðar. Váru þessir atburðir margir jafnsnemma eða sumir
 litlu fyrr eða síðar.

Kálfr ok Ólafr hétu frændr Kálfs Árnasonar; þeir
 stóðu á aðra hlið hánun, menn miklir ok hraustir. Kálfr
 20 var son Arnfinns Arnmóðssonar bróðurson Árna Arnmóðs-
 sonar. Á aðra hlið Kálfi Árnasyni gékk fram Þórir hundr.
 Ólafr konungr hjó til Þóris hunds um herðarnar þverar;
 sverðit beit ekki, en svá sýndiz sem dust ryki or hrein-
 bjálfanum. Þessa getr Sighvatr:

25 Mildr fann górst hve galdrar | gramr sjálfr meginrammir
 fjölkunnigra Finna | fullstórum barg Þóri,
 þá er hyrsendir Hundi | húna gulli búnu,
 slætt réð sízt at bíta, | sverði laust um herðar.

Þórir hjó til konungs ok skiptuz þeir þá nökkurum
 30 höggum við ok beit ekki sverð konungs þar er hreinbjálfinn

var fyrir. En þó varð Þórir sárr á hendi. Enn kvað Sighvatr:

Pollr dylr saðrar snilli | seims en þat veit heiman
 hverr sæi Hunds verk stærri? | hugstórs, er frýr Þóri.
 En þvergarða þorði | þrótt, hinn er fram of sótti, 5
 glyggs í gegn at höggva | gunnranns konungmanni.

Konungr mælti til Bjarnar stallara: Berðu hundinn, er eigi bita járnin. Björn snéri öxinni í hendi sér ok laust með hamrinum; kom þat á öxl Þóri ok varð allmikil högg, ok hrataði Þórir viðr. En því jafnskjótt snéri kon- 10 ungr móti þeim Kálfi frændum ok veitti banasár Ólafi frænda Kálfs. Þá lagði Þórir hundr spjóti til Bjarnar stallara á hánum miðjum, veitti hánum banasár. Þá mælti Þórir: Svá bötu vér björnuna. Þorsteinn knarrarsmiðr hjó til Ólafs konungs með öxi, ok kom þat högg á fótinn 15 vinstra við knéit fyr ofan. Finnir Árnason drap þegar Þorstein. En við sár þat hneigðiz konungr upp við steinn einn ok kastaði sverðinu ok bað sér guð hjalpa. Þá lagði Þórir hundr spjóti til hans, kom lagit neðan undir brynjuna ok rendi upp í kviðinn. Þá hjó Kálfr til hans, kom 20 þat högg hinum vinstra megin utan á hálsinn. Menn greinaz at því, hvar Kálfr veitti konungi sár. Þessi þrjú sár hafði Ólafi konungr til lífláts. En eftir fall hans þá féll sú flest öll sveit er fram hafði gengit með hánum. . . .

. . . Þórir hundr gekk þar til er var lík Ólafs kon- 25 ungs ok veitti þar umbúnað, lagði niðr líkit ok rétti ok breiddi klæði yfir. En er hann þerði blóð af andlitinu, þá sagði hann svá síðan, at andlit konungs var svá fagrt ok roði í kinnum sem þá at hann svæfi, en miklu hjartara en áðr var meðan hann lifði. Þá kom blóð konungsins á 30 hönd Þóri ok rann upp á greipina þar er hann hafði áðr sár fengit ok þurfti um þat sár engi umbönd þaðan ífrá, svá gréri þat skjótt. Vattaði Þórir sjálfr þenna atburð, þá

er helgi Ólafur kom upp fyrir alþýðu. Varð Þórir hundur fyrst til þess at halda upp helgi konungsins, þeirra ríkismanna, er þar höfðu verit í mótstöðuflokki hans. . . .

. . . Ólafr konungr féll miðvikudag IV. Kal. augusti.

5 Þat var nær miðjum degi er þeir funduz; en fyrir miðmunda hófz orrostan; en konungr féll fyrir nónn, en myrkrit hélzk frá miðmunda til nóns.

Sighvatr skáld segir svá frá lyktum orrostu:

10 Hörð er sízt hermenn gjörðu, | hlíf raufsk fyrir gram, lífi
auðn at Engla stríði, | ómjúk konung sjúkan.
Ör brá Ólafis fiörvi | öld, þar er herra klauf skjöldu,
fólks odda gékk fylkir | fund, en Dagur hélt undan.

Ok enn kvað hann þetta:

15 Áðr vitu eigi meiðar | ógnar skers né hersa,
þjóð réð þengils dauða, | þann styrk búandmanna,
er slíkan gram sókkum | sárelds viðir feldi
mörg lá dýr í dreyra | drótt, sem Ólafr þótti.

ÍSLENDINGABÓK

ARA PRESTS HINS FRÓÐA ÞORGILSSONAR

Íslendingabók görða ek fyrst biskupum órum, Þorláki ok Katli, ok sýndak bæði þeim ok Sæmundi presti. En
20 með því at þeim líkaði svá at hafa eða þar við auka, þá skrifaða ek þessa of hit sama far, fyrir utan ættartölu ok konunga æfi, ok jókk því es mér varð síðan kunnara ok nú es gerr sagt á þessi en á þeirri. En hvatki es missagt es í fræðum þessum, þá es skylt at hafa þat heldr, es
25 sannara reynisk.

Hálfðan hvítbeinn Upplendingakonungr, sonr Ólafs trételgju Sviakonungs, vas faðir Eysteins frets, föður Hálfðanar hins milda ok hins matarilla, föður Guðröðar veiðikonungs, föður Hálfðanar hins svarta, föður Haralds hins hárfagra, es fyrstr varð þess kyns einn konungr at öllum 5 Norvegi.

CAPITULA

Frá Íslands bygð I. Frá landnámsmönnum II., ok lagasetning. Frá alþingis setning III. Frá misseristali IV. Frá fjórðunga deild V. Frá Grænlands bygð VI. Frá því es kristni kom á Ísland VII. Frá biskupum útlendum VIII. 10 Frá Ísleifi biskupi IX. Frá Gizuri biskupi X.

Cap. I. Ísland bygðisk fyrst or Norvegi á dögum Haralds hins hárfagra, Hálfðanarsonar hins svarta, í þann tíð, at ætlun ok tölu þeirra Teits, fóstura míns, þess manns es ek kunna spakastan, sonar Ísleifs biskups, ok Þorhels, 15 föðurbróður míns, Gellissonar, es langt mundi fram, ok Þuríðar Snorradóttur goða, es bæði vas margspök ok úljúgfróð, es Ívarr Ragnarsson loðbrókar lét drepa Eadmund hinn helga Englakonung. En þat vas DCCCLXX vetrum eptir burð Krists, at því es ritit es í sögu hans. Ingólfr 20 hét maðr norrœnn, es sannliga es sagt at færi fyrst þaðan til Íslands, þá es Haraldr hinn hárfagri vas XVI vetra gamall, en í annat sinn fám vetrum síðarr; hann bygði suðr í Reykjavík; þar es Ingólfshöfði kallaðr fyr austan Minþakseyri, sem hann kom fyrst á land, en þar Ingólfsfell fyr 25 vestan Ölfussá, es hann lagði sína eigu á síðan. Í þann tíð vas Ísland víði vaxit á miðli fjalls ok sjöru. Þá váru hér menn kristnir, þeir es Norðmenn kalla Papa, en þeir fóru síðan á braut, af því at þeir vildu eigi vesa hér við heiðna menn, ok létu eptir bækr írskar ok bjöllur ok 30 bagla; af því mátti skilja at þeir váru menn írskir. En

þá varð för manna mikil mjök út hingat or Norvegi, til þess unz konungrinn Haraldr bannaði, af því at hánun þótti landauðn nema. Þá sættusk þeir á þat, at hverr maðr skyldi gjalda konungi V aura, sá es eigi væri frá því skiliðr, ok þaðan færi hingat. En svá es sagt, at Haraldr væri LXX vetra konungr, ok yrði áttæðr. Þau hafa upphaf verit at gjaldi því es nú es kallat landaurar, en þar galsk stundum meira, en stundum minna, unz Ólafr hinn digri görði skírt, at hverr maðr skyldi gjalda konungi hálfa mörk, sá es 10 færi á miðli Norvegs ok Íslands, nema konur, eða þeir menn es hann næmi frá. Svá sagði Þorkell oss, Gellisson.

Cap. II. Hrollaugr, sonr Rögnvalds jarls á Mœri, bygði austr á Síðu; þaðan eru Síðumenn komnir. Ketilbjörn 15 Ketilsson, maðr norrœnn, bygði suðr at Mosfelli hinu efra; þaðan eru Mosfellingar komnir. Öðr, dóttir Ketils flatnefs, hersis norrœns, bygði vestr í Breiðafirði; þaðan eru Breiðfirðingar komnir. Helgi hinn magri, norrœnn, sonr Eyvindar austmanns, bygði norðr í Eyjafirði; þaðan eru Eyfirðingar 20 komnir. En þá es Ísland vas víða bygt orðit, þá hafði maðr austrœnn fyrst lög út hingat or Norvegi, sá es Úlfljótr hét; svá sagði Teitr oss; ok váru þá Úlfljóts lög kölluð; hann vas faðir Gunnars, er Djúpdœlir eru komnir frá í Eyjafirði; en þau váru flest sett at því sem þá váru Gulapingslög, eða ráð Þorleifs 25 hins spaka Hörðakárasonar váru til, hvar við skyldi auka eða af nema eða annan veg setja. Úlfljótr vas austr í Lóni; en svá es sagt, at Grímr geitskór væri fóstbróðir hans, sá es kannaði Ísland alt at ráði hans, áðr alþingi væri átt; en hánun fékk hverr maðr penning til á landi hér, en hann 30 gaf fé þat síðan til hofa.

Cap. III. Alþingi vas sett at ráði Úlfljóts ok allra landsmanna, þar es nú es; en áðr vas þing á Kjalarnesi, þat es Þorsteinn Ingúlfsson landnámamanns faðir Þorkels mána lögsögumanns, hafði þar, ok höfðingjar þeir es at

því hurfu. En maðr hafði sekr orðit of þræls morð eða leysings, sá es land átti í Bláskógum; hann es nefndr Þórir kroppinskeggi, en dóttursonr hans es kallaðr Þorvaldr kroppinskeggi, sá es fór síðan í Austfjörðu ok brendi þar inni Gunnar bróður sinn; svá sagði Hallr Úrækjuson; 5 en sá hét Kolr er myrðr vas; við hann es kend gjá sú, es þar es kölluð síðan Kolsgjá, sem hræin fundust; land þat varð síðan allsherjarsfé, en þat lögðu landsmenn til alþingis neyzlu; af því es þar almenning at víða til alþingis í skógum, ok á heiðum hagi til brossa hafnar. Þat sagði 10 Úlfheðinn oss. Svá hafa ok spakir menn sagt, at á LX vetra yrði Ísland albygt, svá at eigi væri meir síðan. Því nær tók Hrafn lögsögu Hængssonr landnámamanns, næstr Úlfjóti, ok hafði XX sumur, hann vas ur Rangárhverfi; þat vas LX vetrum eptir dráp Eadmundar konungs, vetri 15 eða tveim áðr Haraldr hinn hárfagri yrði dauðr, at tölu spakra manna. Þórarinn Ragabróðir, sonr Óleifs hjalta, tók lögsögu næstr Hrafn, ok hafði önnur XX, hann var Borgfirzkr.

Cap. IV. Þat vas ok þá, es hinir spökustu menn á 20 landi hér höfðu talið í tveim misserum fjóra daga hins fjórða hundraðs, þat verða vikur II hins setta tigar, en mánuðr XII þrítögnáttar ok dagar IV umbfram, þá merktu þeir at sólargangi, at sumarit munaði aptr til vársins; en þat kunni engi segja þeim at degi einum vas fleira en 25 heilum vikum gegndi í tveim misserum, ok þat olli. En maðr hét Þorsteinn surtr, hann vas Breiðfirzkr, sonr Hallsteins Þórólfssonar mostrarskeggja landnámamanns ok Óskar Þorsteinsdóttur hins rauða; hann dreymdi þat, at hann hugðisk vesa at lögbergi, þá es þar vas fjölment, ok 30 vaka, en hann hugði alla menn aðra sofa; en síðan hugðisk hann sofna, en hann hugði þá alla menn aðra vakna. Þann draum réð Ósvifr Helgason, móðurfaðir Gellis Þorkelssonar, svá, at allir menn myndi þegja, meðan hann

mælti at lögbergi, en síðan, es hann þagnaði, at þá myndi allir þat róma, es hann hefði mælt; en þeir váru báðir spakir menn mjök. En síðan, es menn kómu til þings, þá leitaði hann þess ráðs at lögbergi, at hit sjaunda hvert
 5 sumar skyldi auka viku, ok freista hvi þá blyddi. En svá sem Ósvifr réð drauminn, þá vöknudú allir menn við þat vel, ok vas þat þá þegar í lög leitt at ráði Þorkels mána ok anarra spakra manna. At réttu tali eru í hverju ári V dagar hins fjórða hundraðs, ef eigi es hlaupár, en þá
 10 einum fleira; en at óru tali verða IV; en þá es eyksk at óru tali et sjaunda hvert at viku, en öngu at hinu, þá verða VII ár saman jamnlöng at hvárutveggja; en ef hlaupár verða II a miðli þeirra es auka skal, þá þarf auka hit setta.

15 Cap. V. Þingadeild mikil varð á miðli þeirra Þórðar gellis, sonar Óleifs feilans, or Breiðafirði, ok Odds þess es kallaðr vas Tungu-Oddr; hann vas Borgfirzkr. Þorvaldr, sonr hans, vas at brennu Þorkels Blunketilssonar með Hænsna-Þóri í Örnólfsdali; en Þórðr gellir varð höfðingi
 20 at sökinni, af því at Hersteinn Þorkelsson, Blunketilssonar, átti Þórunni systurdóttur hans; hon vas Helgu dóttir ok Gunnars, systir Jófríðar, es Þorsteinn átti Egilsson. En þeir váru sóttir á þingi því es vas í Borgarfirði, í þeim stað es síðan es kallat Þingnes. Þat váru þá lög, at
 25 vígsakar skyldi sökja á því þingi es næst vas vettfangi; en þeir börðusk þar, ok mátti þingit eigi heyjask at lögum; þar féll Þórólfr refr, bróðir Álfs í Dölum, or liði Þórðar gellis. En síðan fóru sakarnar til alþingis, ok börðusk þeir þar þá enn; þá féllu menn ur liði Odds, enda varð sekr hann
 30 Hænsna-Þórir; ok drepinn síðan, ok fleiri þeir at brennunni váru. Þá taldi Þórðr gellir tölu umb at lögbergi, hvi illa mönnum gegndi at fara í úkunn þing at sökja of víg eða harma sína, ok taldi hvat hán um varð fyrir, áðr hann mætti því máli til laga koma, ok kvað ýmissa vandræði mundu verða, ef eigi

réðisk bæt rá. Þá vas landinu skipt í fjórðunga, svá at III urðu þing í hverjum fjórðungi, ok skyldu þingunautar eiga hvar saksóknir saman, nema í Norðlendinga fjórðungi váru IV, af því at þeir urðu eigi á annat sáttir; þeir es fyr norðan váru Eyjafjörð vildu eigi þangat sækja þingit, ok eigi í Skagafjörð þeir es þar váru fyr vestan; en þó skyldi jöfn dómnesna ok lögregguskipun or þeirra fjórðungi sem or einumhverjum öðrum; en síðan váru sett fjórðungarþing; svá sagði oss Úlfheðinn Gunnarsson lögsögu- maðr. Þorkell máni Þorsteinsson, Ingólfssonar, tók lögsögu 10 eptir Þórarinn Ragabróður ok hafði XV sumur. Þá hafði Þorgeirr at Ljósavatni Þorkelsson XVII sumur.

Cap. VI. Land þat es kallat es Grænland, fannz ok byggðiz af Íslandi. Eiríkr hinn rauði hét maðr Breiðfirzkr, es fór út héðan þangat, ok nam þar land es síðan es 15 kallaðr Eiríksfjörðr, hann gaf nafn landinu ok kallaði Grænland, ok kvað menn þat mundu fýsa þangat farar, at landit ætti nafn gott. Þeir fundu þar manna vistir, bæði austr ok vestr á landi, ok keiplabrot ok steinsmiði, þat es af því má skilja, at þar hafði þesskonar þjóð farit, es 20 Vínland hefir byggð, ok Grænlandingar kalla Skrælingja. En þat vas, es hann tók byggva landit, XIV vetrum eða XV fyrr en kristni kæmi hér á Ísland, at því es sá taldi fyr Þorkeli Gellissyni á Grænlandi, er sjálfr fylgði Eiríki hinum rauða út.

25

Cap. VII. Ólafr rex Tryggvason, Ólafssonar, Haralds- sonar hins hárfagra, kom kristni í Norveg ok á Ísland. Hann sendi hingat til lands prest þann es hét Pangbrandr, ok hér kendi mönnum kristni, ok skírði þá alla es við trú tóku. En Hallr á Síðu Þorsteinsson lét skirask snim- 30 hendis, ok Hjalti Skeggjasonr or Þjórárdali, ok Gizurr hinn hvíti Teitsson Ketilbjarnarsonar frá Mosfelli, ok margir höfðingjar aðrir; en þeir váru þó fleiri es í gegn mæltu ok neittu. En þá es hann hafði hér verit einn vetr eða II;

þá fór hann á braut, ok hafði vegit hér II menn eða III, þá es hann höfðu nítt. En hann sagði konunginum Ólafi, es hann kom austr, alt þat es hér hafði yfir hann gengit, ok lét örvænt, at hér mundi kristni enn takaz. En hann
 5 varð við þat reiðr mjök, ok ætlaði at láta meiða eða drepa ossa landa fyrir, þá es þar váru austr. En þat sumar hit sama kómu utan héðan þeir Gizurr ok Hjalti, ok þágu þá undan við konunginn, ok hétu hánun umsýslu sinni til á nýja leik, at hér yrði enn við kristninni tekit, ok létu sér
 10 eigi annars ván en þat mundi hlýða. En hit næsta sumar eptir fóru þeir austan, ok prestur sá es Þormóðr hét, ok kómu þá í Vestmannaeyjar, es X vikur váru af sumri, ok hafði alt fariz vel at; svá kvað Teitr þann segja, es sjálfir vas þar. Þá vas þat mælt hit næsta sumar áðr í lögum,
 15 at menn skyldi svá koma til alþingis es X vikur væri af sumri, en þangat til kómu menn viku fyrr. En þeir fóru þegar inn til meginlands ok síðan til alþingis, ok gátu at Hjalta, at hann vas eptir í Laugardali með XIIta mann, af því at hann hafði áðr sekr ordit fjörbaugsmaðr hit næsta
 20 sumar á alþingi of goðgá, en þat vas til þess haft, at hann kvað at lögbergi kviðling þenna:

Vil ek eigi goð geysja
 grey þykkir mér Freysja.

En þeir Gizurr fóru unz þeir kómu í stað þann í
 25 hjá Ólfuss vatni, es kallaðr es Vellankatla, ok gördu orð þaðan til þings, at á mót þeim skyldi koma allir fulltingsmenn þeirra, af því at þeir höfðu spurt, at andskotar þeirra vildi verja þeim vígi þingvöllinn. En fyrr en þeir
 30 fóru þá kom þar riðandi Hjalti, ok þeir es eptir váru með hánun. En síðan riðu þeir á þingit ok kómu áðr á mót þeim frændr þeirra ok vinir, sem þeir höfðu æst. En hinir heiðnu menn hurfu saman með alvæpni, ok hafði svá nær at þeir mundi berjask, at (eigi) of sá á miðli.

En annan dag eftir gengu þeir Gizurr ok Hjalti til lögbergs, ok báru þar upp erindi sín; en svá es sagt, at þat bæri frá, hvi vel þeir mæltu. En þat görðisk af því, at þar nefndi annarr maðr at öðrum vátta, ok sögðusk hvárir or lögum við aðra, hinir kristnu menn ok hinir heiðnu, 5 ok gengu síðan frá lögbergi. Þá báðu hinir kristnu menn Hall á Síðu, at hann skyldi lög þeirra upp segja, þau es kristninni skyldi fylgja; en hann leystisk því undan við þá, at hann keypti at Þorgeiri lögsögumanni at hann skyldi upp segja, en hann vas enn þá heiðinn. En síðan es 10 menn kómu í búðir, þá lagðisk hann niðr Þorgeirr, ok breiddi feld sinn á sik, ok hvíldi þann dag allan ok náttina eftir, ok kvað ekki orð. En um morguninn eftir settisk hann upp, ok görði orð at menn skyldi ganga til lögbergis. En þá hóf hann tölu sína upp, es menn kómu 15 þar, ok sagði, at hánun þótti þá komit hag manna í únýtt efni, ef menn skyldi eigi hafa allir lög ein á landi hér, ok taldi fyrir mönnum á marga vega, at þat skyldi eigi láta verða, ok sagði at þat mundi at því úsætti verða, es vísa ván vas at þær barsmíðir görðiz á miðli manna es 20 landit eyddisk af. Hann sagði frá því, at konungar or Norvegi ok or Danmörku höfðu haft úfrið ok orrostur á miðli sín langa tíð, til þess unz landsmenn görðu frið á miðli þeirra, þótt þeir vildi eigi; en þat rað görðisk svá, at af stundu sendusk þeir gersimar á miðli, enda hélt friðr sá 25 meðan þeir lifðu; en nú þykkir mér þat ráð, kvað hann, at vér látim ok eigi þá ráða, es mest vilja í gegn gangask, ok miðlum svá mál á miðli þeirra, at hvarirtveggju hafi nökkut síns máls, ok höfum allir ein lög ok einn sið; þat mun verða satt, es vér slítum í sundr lögin, at vér mun- 30 um slíta ok friðinn. En hann lauk svá máli sínu, at hvarirtveggju játtu því, at allir skyldi ein lög hafa, þau sem hann réði upp at segja. Þá vas þat mælt í lögum, at allir menn skyldi kristnir vesa ok skírn taka, þeir es

áðr vǫru úskírðir á landi hér; en of barna útburð skyldu standa hin fornu lög, ok of hrossakjöts át; skyldu menn blóta á laun, ef vildu, en varða fjórbaugsgarðr, ef vátum of kæmi við; en síðar fám vetrum vas sú heiðni af numin
 5 sem önnur. Þenna atburð sagði Teitr oss at því es kristni kom á Ísland. En Ólafr Tryggvason féll hit sama sumar at sögu Sæmundar prests; þá barðisk hann við Svein Haraldsson Danakonung ok Ólaf hinn scenska Eiríksson at Uppsölum Sviakonung, ok Eirík, es síðan vas jarl at
 10 Norvegi, Hákonarson, þat vas CXXX vetrum eptir dráp Eadmundar, en M eptir burð Krists at alþýðu tali.

Cap. VIII. Þessi eru nöfn biskupa þeirra es verit hafa á Íslandi útlendir, at sögu Teits. Friðrekr kom í heiðni hér: en þessir vǫru síðan: Bjarnharðr hinn bókvísi
 15 V ár; Kolr fá ár; Hroðólfr XIX ár; Heinrekr II ár. Enn kómu hér aðrir V, þeir er biskupar kváðusk vesa: Örnólfr ok Gopiskólkr, ok III ermskir: Petrus ok Abraham ok Stephanus.

Grimr at Mosfelli Svertingsson tók lögsögu eptir Þorgeir, ok hafði II sumur, en þá fékk hann lof til þess, at Skapti Þóroddsson hefði, systurson hans, af því at hann vas hásmæltr sjálfr. Skapti hafði lögsögu XXVII sumur; hann setti fimtardóms lög, ok þat, at engi vegandi skyldi
 25 lýsa víg á hendr öðrum manni en sér; en áðr vǫru hér slík lög of þat sem í Noregi. Á hans dögum urðu margir höfðingjar ok ríkismenn sekir eða landflótta of víg eða barsmiðir of ríkis sökum hans ok landstjórn; en hann andaðiz á hinu sama ári ok Ólafr hinn digri féll, Haraldssonr, Guðrøðarsonar, Bjarnarsonar, Haraldssonar hins hárfagra, XXX vetrum síðar en Ólafr félli Tryggvasonr. Þá tók Steinn Þorgestsson lögsögu, ok hafði III sumur; þá hafði Þorkell Tjörvason XX sumur; þá hafði Gellir Bólverksson IX sumur.

Cap. IX. Ísleifr Gizurarsonr hins hvíta vas vígðr til biskups á dögum Halraðs Noregskonungs Sigurðarsonar, Hálfðanarsonar, Sigurðarsonar brísa, Haraldssonar hins hárfagra. En es þat sá höfðingjar ok góðir menn, at Ísleifr vas miklu nýtri en aðrir keppimenn, þeir es á þvísa 5 landi næði, þá seldu hánun margir sonu sína til læringar ok létu vígja til presta; þeir urðu síðan vígðir II til biskupa: Kolr, es vas í Vík austr, ok Jóan at Hólum. Ísleifr átti III sonu; þeir urðu allir höfðingjar nýtir: Gizurr biskup ok Teitr prestr, faðir Halls, ok Þorvaldr. Teit fæddi 10 Hallr í Haukadali, sá maðr es þat vas almælt, at mildastr væri ok ágæztr at góðu á landi hér úlærðra manna. Ek kom ok til Halls VII vetra gamall, vetri eptir þat es Gellir Þorkelsson, föðurfaðir minn ok fóstri andaðiz, ok vask þar XIV vetr. Gunnarr hinn spaki hafði tekit lögsögu, 15 þá es Gellir lét af, ok hafði III sumur; þá hafði Kolbeinn Flosason VI; þat sumar es hann tók lögsögu féll Haraldr rex á Englandi. Þá hafði Gellir í annat sinn III sumur; þá hafði Gunnarr í annat sinn I sumar; þá hafði Sighvatr Surtsson, systurson Kolbeins, VIII. Á þeim dögum kom 20 Sæmundr Sigfússon sunnan af Frakklandi hingat til lands, ok lét síðan vígjask til presta. Ísleifr vas vígðr til biskups þá es hann vas fimtögr; þá vas Leo septimus pavi; en hann var hinn næsta vetr í Noregi, ok fór síðan út hingat en hann andaðist í Skálaholti, þá es hann hafði alls verit 25 biskup IV vetr ok XX; svá sagði Teitr oss; þat vas á drottinsdegi, VI náttum eptir háttð þeirra Petrs ok Páls, LXXX vetra eptir Ólafs fall Tryggvasonar; þar vas ek þá með Teiti; fóstura mínum, XII vetra gamall. En Hallr sagði oss svá, es bæði vas minnigr ok úlýginn, ok mundi 30 sjálfr þat es hann vas skíðr, at Þangbrandr skírði hann þvívetran; en þat vas vetri fyrr en kristni væri hér í lög tekin. En hann görði bú þrítögr, ok bjó LXIV vetr í Haukadali, ok hafði XCIV vetr, þá es hann andaðisk; en

þat vas of hátíð Martins biskups, á hinum X vetri eptir andlát Ísleifs biskups.

Cap. X. Gizurr biskup, sonr Ísleifs, vas vígðr til biskups at þœn landsmanna á dögum Ólafs konungs Har-
 5 aldssonar, II vetrum eptir þat es Ísleifr andaðisk; þann vas hann annann hér á landi, en annann á Gautlandi; en þá vas nafn hans rœtt, at hann hét Gísröðr; svá sagði hann oss. Markús Skeggjason hafði lögsögu næstr Sighvati, ok tók þat sumar es Gizurr biskup hafði einn vetr verit hér
 10 á landi, en fór með IV sumur ok XX. At hans sögu es skrifuð æfi allra lögsögumanna á bók þessi, þeirra es váru fyrir vart minni; en hánun sagði Þórarinn, bróðir hans, ok Skeggi, faðir þeirra ok fleiri spakir menn, til þeirra æfi er fyrir hans minni váru, at því er Bjarni hinn spaki
 15 hafði sagt, föðurfaðir þeirra, es mundi Þórarinn lögsögumann ok VI aðra síðan. Gizurr biskup vas ástsælli af öllum landsmönnum en hverr maðr annarra þeirra es vér vitum hér á landi hafa verit; af ástsæld hans ok af tölum þeirra Sæmundar, með umráði Markúss lögsögumanns, vas
 20 þat í lög leitt, at allir menn töldu ok virðu alt fé sitt, ok sóru at rétt virt væri, hvart sem vas í löndum eða í lausaaurum, ok gördu tiund af síðan. Þat eru miklar jarteiknir, hvat hlýðnir landsmenn váru þeim manni, es hann kom því fram, at fé alt vas virt með sverdögum,
 25 þat es á Íslandi vas, ok landit sjálft, ok tiundir af görvar, ok lög álögð, at svá skal vesa, meðan Ísland es bygt. Gizurr biskup lét ok lög leggja á þat, at stóll biskups þess, es á Íslandi væri, skyldi í Skálaholti vesa, en áðr vas hvergi, ok lagði hann þar til stólsins Skálaholts land
 30 ok margra kynja auðæfi önnur, bæði í löndum ok í lausum aurum. En þá es hánun þótti sá staðr hafn vel at auðæfum þróaz, þá gaf hann meirr en fjórðung biskupsdóms síns til þess, at heldr væri II biskupsstólar á landi hér en einn, svá sem Norðlendingar æstu hann til; en hann hafði áðr látit

telja búendr á landi hér, ok váru þá í Austfirðinga fjórðungi VII hundruð heil, en í Rangæinga fjórðungi X, en í Breiðfirðinga fjórðungi IX, en í Eyfirðinga fjórðungi XII; en útaldir váru þeir es eigi áttu þingfararkaupi at gegna of alt Ísland. Úlfheðinn Gunnarsson hins spaka tók lög- 5 sögu eptir Markús, ok hafði IX sumur; þá hafði Bergþórr Hrafnsson VI; en þá hafði Guðmundr Þorgeirsson XII sumur. Hit fyrsta sumar er Bergþórr sagði lög upp, var nýmæli þat gört, at lög or skyldi skrifa á bók at Haflíða Márssonar of vetrinn eptir, at sögu ok umráði þeirra 10 Bergþórs ok annarra spakra manna, þeirra es til þess váru teknir. Skyldu þeir görva nýmæli þau öll í lögum, er þeim litisk þau betri en hin fornu lög; skyldi þau segja upp hit næsta sumar eptir í lögregtu, ok þau öll halda, er hinn meiri hlutr manna mælti þá eigi gegn. En þat varð 15 at framfara, at þá vas skrifaðr vígslóði ok margt annat í lögum, ok sagt upp í lögregtu af kennimönnum of sumarit eptir; en þat líkaði öllum vel, ok mælti því mangi í gegn. Þat vas ok hit fyrsta sumar, es Bergþórr sagði lög upp, þá vas Gizurr biskup úþingfærr of sótt, þá sendi 20 hann orð til alþingis, vinum sínum ok höfðingjum, at biðja skyldi Þorlák Runólfsson, Þorleikssonar, bróður Halls í Haukadali, at hann skyldi láta vígjaz til biskups; en þat gerðu allir, svá sem orð hans kómu til, ok fékksk þat af því, at Gizurr hafði sjálfr fyrr mjök beðit, ok fór hann 25 utan þat sumar, en kom út hit næsta eptir, ok vas þá vígðr til biskups. Gizurr vas vígðr til biskups, þá es hann vas fertögr; þá vas Gregoríus septimus pavi; en síðan vas hann hinn næsta vetr í Danmörku, ok kom of sumarit eptir hingat til lands. En þá er hann hafði verit 30 XXIV vetr biskup, svá sem faðir hans, þá vas Jón Ögmundarson vígðr til biskups, fyrstr til stóls at Hólum; þá vas hann vetri miðr en hálfsextögr. En XII vetrum síðar, þá es Gizurr hafði alls verit biskup XXXVI vetr, þá vas

Þorlákr vígðr til biskups; hann lét Gizurr vígja til stóls í Skálaholti at sér lifanda; þá vas Þorlákr II vetrum meir en XXX. En Gizurr biskup andaðisk XXX náttum síðar í Skálaholti, á hinum þriðja degi í viku, V. kalendas
 5 junii. Á því ári hinu sama obiit Paschalis secundus pavi, fyrr en Gizurr biskup, ok Baldvini Jórsalakonungr, ok Arnaldus patriarcha í Híerúsalem ok Philippus Svíakonungr; en síðar hit sama sumar Alexíus Grikjakonungr; þá hafði hann XXXVIII vetr setit at stóli í Miklagarði, en
 10 II vetrum síðar varð aldamót; þá höfðu þeir Eysteinn ok Sigurðr verit XVII vetr konungar í Noregi eptir Magnús, föður sinn, Ólafsson, Haraldssonar; þat vas CXX vetrum eptir fall Ólafs Tryggvasonar, en CCL eptir dráp Eadmundar Englakonungs, en DXVI vetrum eptir andlát Gregoríus
 15 pava, þess es kristni kom á England, at því es talit es; en hann andaðisk á öðru ári konungdóms Fóku keisara, DCIV vetrum eptir burð Krists at almanna tali, þat verðr alt saman MCXX ár. Hér lýksk sjá bók.

Cap. XI. Þetta es kyn biskupa Íslendinga ok ættar-
 20 tala: Ketilbjörn landnámsmaðr, sá es bygði suðr á Mosfelli hinu efra, vas faðir Teits, föður Gizurar hins hvíta, föður Ísleifs, es fyrstr vas biskupr í Skálaholti, föður Gizurar biskups. Hrollaugr landnámsmaðr, sá es bygði austr á Síðu á Breiðabólstað, var faðir Özurar, föður
 25 Þórdísar, móður Halls á Síðu, föður Egils, föður Þorgerðar, móður Jóns, es fyrstr vas biskupr á Hólum. Öðr landnámskona, es bygði vestr í Breiðafirði í Hvammi, vas móðir Þorsteins hins rauða, föður Óleifs feilans, föður Þórðar gellis, föður Þórhildar rjúpu, móður Þórðar hest-
 30 höfða, föður Karlsefnis, föður Snorra, föður Hallfríðar, móður Þorláks, es nú es biskupr í Skálaholti, næstr Gizuri. Helgi hinn magri, landnámamaðr, sá es bygði norðr í Eyjafirði í Kristnesi, vas faðir Helga, móður Einars, föður Eyjúlfs Valgerðarsonar, föður Guðmundar, föður Eyjúlfs,

föður Þorsteins, föður Ketils, es nú es biskup at Hólum, næstr Jóni.

Cap. XII. Þessi eru nöfn langfæðga Ynglinga ok Breiðfirðinga: I. Ýngvi Tyrkjakonungr; II. Njörðr Svíakonungr; III. Freyr; IV. Fjölfnir, sá es dó at Frið-Fróða; V. Svegðir; VI. Vanlandi; VII. Visburr; VIII. Dómaldr; IX. Dómarr; X. Dyggvi; XI. Dagr; XII. Alrekr; XIII. Agni; XIV. Yngvi; XV. Jörundr; XVI. Aun hinn gamli; XVII. Egill vendilkráka; XVIII. Óttarr; XIX. Aðisl at Uppsölum; XX. Eysteinn; XXI. Yngvarr; XXII. Braut-Önundr; XXIII. Ingjaldr hinn illráði; XXIV. Ólafr trételgja; XXV. Hálfðan hvítbeinn Upplendingakonungr; XXVI. Guðröðr; XXVII. Ólafr; XXVIII. Helgi; XXIX. Ingjaldr, dóttursonr Sigurðar Ragnarssonar loðbrókar; XXX. Óleifr hinn hvíti; XXXI. Þorsteinn hinn rauði; XXXII. Óleifr feilan, es fyrstr bygði þeirra á Íslandi; XXXIII. Þórðr gellir; XXXIV. Eyjúlfr, es skirðr vas í elli sinni, þá es kristni kom á Ísland; XXXV. Þorkell; XXXVI. Gellir, faðir þeirra Þorkels, ok Brands ok Þorgils, föður míns, en ek heitir Ari.

20

NJÁLS SAGA

GUNNARR Á HLÍÐARENDA

Gunnarr Hámundarson Gunnarssonar, Baugssonar, hjó at Hlíðarenda í Fljótshlíð; hann var mikill maðr vexti ok sterkr, manna bezt vígr: hann hjó báðum höndum ok skaut, ef hann vildi, ok hann vá svá skjótt með sverði, at þrjú þóttu á lopti at sjá: hann skaut manna bezt af boga, ok hæfði alt þat er hann skaut til; hann hljóp meir en

hæð sína með öllum herklæðum, ok eigi skemra aptr en fram fyrir sik; hann var syndr sem selr; ok eigi var sá leikr, er nökkurr þyrfti við hann at keppa; ok hefir svá verit sagt, at engi væri hans jafningi. Hann var vænn at
 5 yfirlitum ok ljóslitaðr, réttnefjaðr ok hafit upp í framan-
 vert, bláeygr ok snareygr, ok roði í kinnunum, hárit mikit, ok fór vel ok vel litt; manna kurteisast var hann, harðgörr í öllu, fémildr ok stiltr vel, vinfastr ok vinavandr; hann var vel auðigr at fé; bróðir hans hét Kolskeggr, hann
 10 var mikill maðr ok sterkr, drengr góðr ok öruggr í öllu. Annarr bróðir hans hét Hjörtr, hann var þá í bernsku.

Njáll bjó at Bergþórshváli í Landeyjum, annat bú átti hann í Þórólfsfelli. Njáll var vel auðigr at fé ok vænn at álitu, hánú óx eigi skegg. Hann var lögmaðr svá mikill,
 15 at engi fanst hans jafningi; vitr var hann ok forspár, heilraðr ok góðgjarn, ok varð alt at ráði, þat er hann réð mönnum, hógværr ok drenglyndr; hann leysti hvers manns vandræði, er á hans fund kom. Bergþóra hét kona hans, hon var Skarpheðins dóttir, kvennskörungur mikill ok drengur
 20 góðr, ok nökkut skaphörð; þau áttu sex börn, dætr þrjár ok sonu þrjá, ok koma þeir allir við þessa sögu síðan.

Nú skal nefna sonu Njáls: Skarpheðinn hét hinn elzti, hann var mikill maðr vexti ok sterkr, vel vígr, syndr sem selr, manna fóthvatastr, ok skjótr ok öruggur, gagnorðr ok
 25 skjótorðr, ok skáld gott, en þó löngum vel stiltr; hann var jarpr á hár, ok sveipr í hárinu, eygðr vel, fölleitr ok skarpleitr, liðr á nefi, ok lá hátt tanngarðrinn, munnljótr mjök, ok þó manna hermannligstr. Grímr hét annarr son Njáls, hann var friðr sýnum, ok hærðr vel, dökkur á hár,
 30 ok friðari sýnum en Skarpheðinn, mikill ok sterkr. Helgi hét inn þriði son Njáls, hann var friðr sýnum ok hærðr vel, hann var sterkr maðr ok vígr vel, hann var vitr maðr ok stiltr vel; allir váru þeir úkvangaðir synir Njáls. Höskuldr hét hinn fjórði son Njáls, hann var laungetinn,

móðir hans var Hróðný, ok var Höskulds dóttir, systir Ingjalds frá Keldum. . . .

Gunnarr reið ok þeir allir; en er þeir kómu á þing, þá váru þeir svá vel búinir, at engir váru þar jafnvel búinir, ok fóru menn út or hverri búð at undrast þá. Gunnarr 5 reið til búðar Rangæinga, ok var þar með frændum sínum. Margir menn fóru at finna Gunnar, ok spyrja hann tíðinda; hann var við alla menn léttr ok kátr, ok sagði öllum slíkt er vildu.

Þat var einn dag, er Gunnarr gékk frá lögbergi, hann 10 gékk fyrir Mosfellingabúð, þá sá hann konu fara í móti sér, ok var vel búin, en er þau fundust, kvaddi hon þegar Gunnar, hann tók vel kveðju hennar, ok spyr hvat kvenna hon væri. Hon nefndist Hallgerðr, ok kvazt vera dóttir Höskulds Dalakollssonar; hon mælti til hans djarfliga, 15 ok bað segja sér frá ferðum sínum, en hann kvazt ekki varna mundu henni máls: settust þau þá niðr, ok töluðu. Hon var svá búin, at hon var í rauðu kytli, ok hafði yfir sér skarlazskikkju hlaðbúna í skaut niðr; hárit tók ofan á bringu henni, ok var bæði mikit ok fagrt. Gunnarr var í 20 skarlazklæðum, er Haraldr konungr Gormsson gaf hánun; hann hafði ok gullhring á hendi, þann er Hákon jarl gaf hánun.

Þau töluðu lengi hátt. Þar kom er hann spurði, hvárt hon væri úgefin. Hon sagði at svá væri: ok er þat ekki 25 margra at hætta á þat. Þykki þér hvergi fullkosta? Eigi er þat, segir hon, en mannvönd mun ek vera. Hversu munt þú svara, ef ek bið þín? Þat mun þér ekki í hug, segir hon. Eigi er þat, segir hann. Ef þér er nökkurr hugr á, þá finnst þú föður minn. Síðan skildu 30 þau talit.

Gunnarr gékk þegar til búðar Dalamanna, ok fann mann úti fyrir búðinni, ok spyr hvárt Höskuldr væri í búð; sá segir at hann væri í búð; gékk þá Gunnarr inn.

Höskuldr ok Hrútr tóku vel við Gunnari, hann settist niður á meðal þeirra, ok fannst þat ekki í tali þeirra, at þar hefði missætti verit í meðal. Þar kom niður ræða Gunnars, hversu þeir bræðr mundu því svara, ef hann bæði Hallgerðar. Vel, segir Höskuldr, ef þér er þat alhugat. Gunnarr segir sér þat alvöru: en svá skildu vér næstum, at mörgum mundi þat þykkja líkligt, at hér mundi ekki samband verða. Hversu lízt þér, Hrútr frændi? segir Höskuldr. Hrútr svaraði: ekki þykki mér þetta jafnræði. 10 Hvat finnr þú til þess? segir Gunnarr. Hrútr mælti: því mun ek svara þér um þetta, er satt er; þú ert maðr vaskr, ok vel at þér, en hon er blandin mjök, ok vil ek þik í engu svíkja. Vel mun þér fara, segir Gunnarr, en þó mun ek þat fyrir satt hafa, at þér virðit í fornan 15 fjándskap, ef þér vilit eigi gera mér kostinn. Eigi er þat, segir Hrútr; meir er hitt, at ek sé at þú mátt nú ekki viðgera; en þótt vér kaupim eigi, þá vildim vér þó vera vinir þínir. Ek hefi talat við hana, segir Gunnarr, ok er þat ekki fjarri hennar skapi. Hrútr mælti: veit ek at 20 báðum er þetta girndarráð, hættit þit ok mestu til, hversu ferr.

Hrútr sagði Gunnari úfregit alt um skapferði Hallgerðar, ok þótti Gunnari fyrst ærit mart, þat er áfátt var, en þar kom síðar, at saman dró kaupmála með þeim. Var 25 þá sent eptir Hallgerði, var þá talit um málit, svá at hon var við. Létu þeir nú sem fyrr, at hon festi sik sjálf; skyldi þetta boð vera at Hlíðarenda, ok skyldi fara fyrst leyniliga, en þó kom þar, er allir vissu.

Gunnarr reið heim af þingi, ok kom til Bergþórs- 30 hváls, ok sagði Njáli frá kaupum sínum; hann tók þessu þungliga. Gunnarr spyrr hví Njáli þótti þetta svá úráðligt? þvíat af henni mun standast alt it illa, er hon kemr austr hingat, segir Njáll. Aldri skal hon spilla okkru vinfengi, segir Gunnarr. Þat mun þó svá nær fara, segir Njáll, en

þó munt þú jafnan bæta fyrir henni. Gunnarr bauð Njáli til bóðs ok öllum þeim þaðan, sem hann vildi at særi. Njáll hét at fara. Síðan reið Gunnarr heim, ok reið um heraðit at bjóða mönnum. . . .

Nú er þar til máls at taka, at Gunnarr var úti at 5 Hliðarenda, ok sér smalamann sinn hleypa at garði. Smalamaðrinn reið heim í túnit. Gunnarr mælti: hvi riðr þú svá hart? Ek vilda vera þér trúlyndr, ek sá menn riða ofan með Markarfljóti, átta saman, ok váru fjórir í litklæðum. Gunnarr mælti: þar mun vera Otkell. Sveinninn 10 mælti: ek hefi opt heyrt mörg skapraunarorð Skamkels, þvíat Skamkell mælti þat austr í Dal, at þú grétir þá er þeir riðu á þik ofan, ok segi ek þér af því, at mér þykkir ilt orðtak slíkt vándra manna. Ekki skulu við vera orðsjúkir, segir Gunnarr, en þat eitt skal þú vinna er þér 15 líkar héðan í frá. Skal ek nakkvat segja Kolskeggi bróður þínum? sagði smalamaðrinn. Far þú ok sof, segir Gunnarr, ek mun segja Kolskeggi. Sveinninn lagðist niðr, ok sofnaði þegar.

Gunnarr tók smalahestinn, ok lagði á sðul sinn, hann 20 tók skjöld sinn, ok gyrði sik sverðinu Ölvisnaut, setr hjálm á höfuð sér, tekr atgeirinn, ok söng í hátt, ok heyrði Rannveig, móðir hans, hon gekk fram, ok mælti: reiðuligr ert þú nú, son minn, ok eigi sá ek þik slíkan fyrr.

Gunnarr gengr út, ok stingr niðr atgeirinum, ok verpr 25 sér í sðulinn ok riðr brot. Rannveig, móðir hans, gekk til stofu, þar var háreysti mikit; hátt kveði þér, segir hon, en þó lét hærra atgeirrinn, er Gunnarr gekk út. Kolskeggr heyrði, ok mælti: þat mun eigi engra tíðinda vita. Þat er vel, segir Hallgerðr, nú munu þeir reyna, hvárt hann 30 gengr grátandi undan þeim. Kolskeggr tekr vápn sín, ok leitar sér at hesti, ok riðr eptir, slíkt er hann mátti.

Gunnarr riðr nú um Akratungu þvera, ok svá til Geilastofna, ok þaðan til Rangár, ok ofan til vaðs hjá

Hofi. Konur váru þar á stöðli, Gunnarr hljóp af hesti sínum ok batt; þá riðu hinir at; móhellur váru í götunum við vaðit. Gunnarr mælti til þeirra: nú er at verja sik, er hér nú atgeirinn, munu þér nú ok reyna þat, hvárt
5 ek græt nakkvat fyrir yðr.

Þeir hljópu þá allir af baki, ok sóttu at Gunnari Hallbjörn var fremstr. Sæk þú eigi at, segir Gunnarr, þér vilda ek sízt ilt gera, en ek mun þó engum hlífa, ef ek á hendr mínar at verja. Þat mun ekki gera, segir
10 Hallbjörn, þú munt þó drepa vilja bróður minn, ok er þat skömm ef ek sit hjá, ok lagði til Gunnars tveim höndum miklu spjóti. Gunnarr skaut fyrir skildinum, en Hallbjörn lagði í gegnum skjöldinn. Gunnarr skaut svá fast niðr skildinum, at hann stóð fastr í jörðunni, en tók til sverðs-
15 ins svá skjótt, at eigi mátti auga á festa, ok hjó með sverðinu, ok kom á hönd Hallbirni, fyrir ofan úlflið, svá at aftók. Skamkell hljóp á bak Gunnari, ok höggv til hans með mikilli öxi. Gunnarr snérist skjótt at hánum, ok lýstr við atgeirinum, ok kom undir kverk öxinni, ok
20 braut hon or hendi hánum út á Rangá. Gunnarr leggir í annat sinn atgeirinum, ok í gegnum Skamkel, ok vegr hann upp ok kastar hánum í leirgötuna at höfðinu. Auðólfr austmaðr þrífir upp spjót, ok skaut at Gunnari. Gunnarr tók á lopti spjót, ok skaut aptr þegar, ok fló í
25 gegnum skjöldinn ok austmanninn, ok niðr í völlinn. Otkell höggv með sverði til Gunnars, ok stefnir á fótinn fyrir neðan kné. Gunnarr hljóp í lopt upp, ok missir hans. Gunnarr leggir atgeirinum til hans, ok í gegnum hann. Þá kemr Kolskeggr at, ok hleypr þegar at Hall-
30 katli, ok höggv hann banahögg með saxinu; þar vega þeir þá átta.

Gunnarr reið heim ok Kolskeggr eptir verk þessi, ok riða þeir hart upp eptir eyrunum, ok stökk Gunnarr af baki, ok kom standandi niðr; Kolskeggr mælti: hart riðr

þú nú, frændi. Þat lagði Skamkell mér til orðs, er ek mæltu svá, er riðit var á mik. Hefnt hefir þú nú þess, segir Kolskeggr. Hvat ek veit, segir Gunnarr, hvárt ek mun því úvaskari maðr en aðrir menn, sem mér þykkir meirra fyrir, en öðrum mönnum, at vega menn. 5

Nú spyrjast tíðindin víða, ok mæltu þat margir, at eigi þœtti þetta fyrr framkoma, en líkligt var til. Gunnarr reið til Bergþórshváls, ok sagði Njáli verk þessi. Njáll mælti: mikit hefir þú atgert, ok hefir þú verit mjök atþreytt. Hversu mun nú ganga síðan? segir Gunnarr. 10 Vilt þú at ek segi þér þat, segir Njáll, er eigi er framkomit? þú munt riða til þings, ok munt þú njóta við ráða minna, ok fá af þessu máli ina mestu sæmd, mun þetta upphaf vígaferla þinna. Ráð þú mér heilræði nokkur, segir Gunnarr. Ek skal þat gera, segir Njáll: Veg þú aldri 15 meir í enn sama knérunn en um sinn, ok rjúf aldri sætt, þá er góðir menn gera meðal þín ok annarra, ok þó sízt á því máli. Gunnarr mælti: öðrum ætlaða ek at þá skyldi hættara en mér. Svá mun vera, segir Njáll, en þó skaltu svá um þitt mál hugsa, ef þetta berr saman, at þá munt 20 þú skamt eiga úlifat, en ella munt þú verða gamall maðr. Gunnarr mælti: veizt þú hvat þér mun verða at bana? Veit ek, segir Njáll. Hvat? segir Gunnarr. Þat sem allir munu sízt ætla, segir Njáll. Síðan reið Gunnarr heim. . . .

Reið Gunnarr þá af þingi vestr til Dala í Hjarðarholt, 25 ok tók Ólafr pái vel við hánun, sat hann þar hálfan mánað; hann reið víða um Dali, ok tóku allir við hánun feginshendi, en at skilnaði mælti Ólafr: ek vil gefa þér þrjá gripi, gullhring ok skikkju, er átt hefir Mýrkjartan Írakonungr, ok hund, er mér var gefinn á Írlandi, hann 30 er mikill ok eigi verri til fylgðar en röskr maðr, þat fylgir ok, at hann hefir manns vit; hann mun ok geyja at hverjum manni, þeim er hann veit at úvin þinn er, en aldri at vinum þínum; sér hann ok á hverjum manni hvárt til

þín er vel eða illa; hann mun ok líf áleggja at vera þér trúr, þessi hundr heitir Sámr. Síðan mælti hann við hundinn: nú skaltu Gunnari fylgja, ok vera hánú slikr, sem þú mátt; hundrinn gékk þegar at Gunnari, ok lagðist
5 niðr fyrir fœtr hánú.

Ólafr bað Gunnar vera varan um sik, ok kvað hann eiga marga öfundarmenn: þar er þú þykkir ágætr maðr nú um alt land. Gunnarr þakkaði hánú gjafir ok heilræði, ok reið heim. Sitr Gunnarr nú heima nökkura hrið,
10 ok er kyrt. . . .

Þessi tíðindi spyrjast víða, ok var Þorgeirr mörgum manni harmdauði. Þeir Gissurr hvíti riðu til, ok lýstu vígunum, ok kvöddu búa til þings; riðu þeir þá vestr heim. Þeir Njáll ok Gunnarr fundust, ok töluðu um bar-
15 dagann; þá mælti Njáll við Gunnar: vertu nú varr um þik, nú hefir þú vegit tysvar sinnum í sama knérunn, hygg nú svá fyrir hag þínum, at þar liggir við líf þitt, ef þú heldr eigi þá sætt, sem ger er. Hvergi ætla ek mér af at bregða, segir Gunnarr, en þó mun ek þurfa liðsinni yðvart
20 á þingi. Njáll svaraði: halda mun ek við þik mínum trúnaði til dauðadags. Riðr Gunnarr þá heim.

Líðr nú til þings, ok fjölmenna hvarirtveggju mjök; er um þetta allfjölrcætt á þingi, hversu mál þessi mundi lúkast; þeir Gissurr ok Geirr goði töluðu með sér, hvárr
25 þeirra lýsa skyldi vígsökinni Þorgeirs, en þar kom at Gissurr tók undir sik málit, ok lýsti sök at lögbergi. Gunnarr var vel stiltr, ok lagði fátt til, líðr nu þingit, þar til er dómar fara út; Gunnarr stóð norðan at Rangæingadómi ok hans menn; Gissurr stóð sunnan at ok nefnir
30 vátta, ok bauð Gunnari at hlýða til eiðspjalls síns, ok til framsögu sakar sinnar ok sóknargagna þeirra allra, sem hann hugði fram at færa. Eptir þat vann hann eið, þá sagði hann fram sök, svá skapaða í dóm, sem hann lýsti,

þá lét hann bera lýsingarvætti, þá bauð hann búum í setu, ok til ruðningar um kviðinn.

Þá mælti Njáll: nú mun eigi mega sitjanda blut í eiga, göngum nú þar til sem búarnir sitja; þeir gengu þangat til, ok kvöddu fjóra búa or kviðinum, en kvöddu 5 hina fimm bjargkviðar, er eptir váru, um málit Gunnars: hvárt þeir nafnar hefði farit með þann hug til fundar, at vinna á Gunnari, ef þeir mætti; en allir báru þat skjótt, at þat hefði verit; kallaði Njáll þetta lögvörn fyrir málit, ok kvazt mundu frambera vörnina, nema þeir legði til 10 sætta.

Váru í þessu þá margir höfðingjar at biðja sættanna, ok fékst þat af, at tólf menn skyldu gera um málit, gengu hvártveggju þá ok handsöluðu þessa sætt. Eptir þat var gert um málit, ok kveðit á fégjöld; ok skyldi alt 15 greitt þegar þar á þingi, en Gunnarr skyldi fara utan ok Kolskeggr, ok vera í brotu þrjá vetr, en ef Gunnarr færi eigi utan, ok mætti hann komast, þá skyldi hann dræpr fyrir frændum ens vegna.

Gunnarr lét ekki á sik finna at hánun þætti eigi góð 20 sættin. Gunnarr spurði Njál at fé því, er hann hafði fengit hánun til varðveizlu. Njáll hafði ávaxtat féit, ok greiddi þá fram alt féit, ok stóðst þat á endum, ok þat er Gunnarr átti at gjalda fyrir sik.

Ríða þeir nú heim. Þeir Njáll ok Gunnarr riðu báðir 25 samt af þingi; þá mælti Njáll til Gunnars: gerðu svá vel, félagi, at þú halt sætt þessa, ok mun hvat vit höfum viðmælt, ok svá sem þér varð hin fyrri utanferð mikiliga til sæmdar, þá mun þér verða þessi miklu meir til sæmdar, muntu koma út með mikilli mannvirðingu, ok verða maðr 30 gamall, ok mun engi maðr hér þá á sporði þér standa; en ef þú ferr eigi utan, ok rýfr sætt þína, þá muntu drepinn vera hér á landi, ok er þat ilt at vita þeim er vinir þínir eru. Gunnarr kvazt ekki ætla at rjúfa sættir.

Gunnarr ríðr heim ok sagði sættina, Rannveig kvað vel at hann færi útan, ok ætti þeir við annan at deila fyrst.

Peir váru menn frumvaxta synir Gunnars, Högni ok Grani, þeir váru menn úskaplíkir, hafði Grani mikit af
5 skaplyndi móður sinnar, en Högni var vel at sér. Gunnarr lætr flytja vöru þeirra bræðra til skips, ok þá er öll fong Gunnars váru komin, ok skip var mjök búit, þá ríðr Gunnarr til Bergþórshváls ok á aðra bæi at finna menn, ok þakkaði liðveizlu öllum þeim, er hánnum höfðu lið veitt.
10 Annan dag eptir býr hann snemmendis ferð sína til skips, ok sagði þá öllu liði at hann myndi riða í brot alfari, ok þótti mönnum þat mikit, en væntu þó tilkomu hans síðar.

Gunnarr hverfr til allra manna, er hann var búinn; géngu menn út með hánnum allir; hann stingr niðr atgeir-
15 inum ok stiklar í söðulinn; ok riða þeir Kolskeggr í brot; þeir riða fram með Markarfljóti, þá drap hestr Gunnars fœti, ok stökk hann af baki, hánnum varð litit upp til hliðarinnar ok bæjarins at Hliðarenda, ok mælti: fögr er hliðin, svá at mér hefir hon aldri jafnfögr sýnzt, bleikir
20 akrar en slegin tún, ok mun ek riða heim aþtr ok fara hvergi. Gerðu eigi þann úvina fagnað, segir Kolskeggr, at þú rjúfir sætt þína, þvíat þér myndi engi maðr þat ætla, ok muntu þat ætla mega, at svá mun alt fara, sem Njáll hefir sagt. Hvergi mun ek fara, ok svá vilda ek at
25 þú gerðir, segir Gunnarr. Eigi skal þat, segir Kolskeggr, hvárki skal ek á þessu niðast ok á engu öðru, því er mér er tiltrúat, ok mun sjá einn hlutr svá vera, at skilja mun með okkr, en seg þat frændum mínum ok móður minni, at ek ætla ekki at sjá Ísland, þvíat ek mun spyrja þik
30 látinn, frændi! ok heldr mik þá ekki til útferðar. Skilr þá með þeim, ríðr Gunnarr heim til Hliðarenda, en Kolskeggr ríðr til skips, ok ferr útan. Hallgerðr verðr fegin Gunnari, er hann kom heim, en móðir hans lagði fát til.

Gunnarr sitr nú heima þetta haust ok vetrinn, ok hafði ekki mart manna með sér; liðr nú vetr or garði. Ólafr pái bauð Gunnari með sér at vera ok Hallgerði, en fá bú í hendr móður sinni ok Högna syni sínum. Gunnari þótti fýsiligt fyrst, ok játaði því, en þá er at kom, þá s vildi hann eigi.

En á þingi um sumarit lýsa þeir Gissurr sekt hans at lögbergi, en áðr þinglausnir váru, stefndi Gissurr öllum úvinum Gunnars í Almannagjá, en þeir réðu atförl við Gunnar ok höfðu handtak at, ok lögðu við sekt, ef nökk- 10 urr gengi or. Mörðr skyldi halda njósnum, nær bezt gæfi fœri á hánnum, ok váru þeir XL manna í þessu sambandi, þótti þeim sér nú mundu lítit fyrir at veiða Gunnar, er á brotu var Kolskeggr ok Þráinn ok margir aðrir vinir Gunnars. 15

Ríðu menn heim af þingi. Njáll fór at finna Gunnar, ok sagði hánnum sekt hans ok ráðna atförl við hann. Vel þykki mér þér fara, segir Gunnarr, þú gerir mik varan við. Nú vil ek, segir Njáll, at Skarpheðinn fari til þín, ok Hóskuldr son minn, ok munu þeir leggja sitt líf við 20 þitt líf. Eigi vil ek, segir Gunnarr, at synir þínir sé drepnir fyrir mínar sakir, ok áttu annat at mér. Fyrir ekki mun þat koma, segir Njáll; þangat mun snúit vandræðum, þá er þú ert látinn, sem synir mínir eru. Eigi er þat úlíkligt, segir Gunnarr, en eigi vilda ek at þat 25 hlytist af mér til; en þess vil ek biðja, at þér sjáit á með Högna syni mínum; en ek tala ekki til Grana, því at hann gerir ekki mart at mínu skapi. Reið Njáll heim, ok hét því.

Þat er sagt at Gunnarr reið til allra mannfunda ok 30 lögþinga, ok þorðu aldri úvinir hans á hann at ráða; fór svá fram nökkura hríð at hann fór sem úsekr maðr. . . .

Um haustit sendi Mörðr Valgarðsson orð, at Gunnarr mundi vera einn heima, en lið alt myndi vera niðri í

eyjum at lúka heyverkum. Riðu þeir Gissurr hvíti ok Geirr goði austr yfir ár, þegar þeir fréttu þat, ok austr yfir sanda til Hofa. Þá sendu þeir orð Starkaði undir Þríhyrningi, ok fundust þeir þar allir, er at Gunnari
5 skyldu fara, ok réðu hversu at skyldi fara.

Mörðr sagði at þeir mundu eigi koma á úvart Gunnari, nema þeir tæki bónda af næsta bæ, er Þorkell hét, ok léti hann fara nauðgan með sér, at taka hundinn Sám, ok færi hann heim einn á bæinn. Fóru þeir síðan austr
10 til Hliðarenda, ok sendu eptir Þorkatli; þeir tóku hann höndum, ok gerðu hánnum tvá kosti, at þeir mundu drepa hann, ella skyldi hann taka hundinn, en hann vildi heldr leysa líf sitt, ok fór með þeim,

Taðir váru fyrir ofan garðinn at Hliðarenda, ok námu
15 þeir þá staðar með flokkinn; Þorkell bóndi gékk heim á bæinn, ok lá rakkinn á húsum uppi, ok teygir hann rakkann á brot með sér í geilur nökkurar; í því sér hundrinn, at þar eru menn fyrir, ok hleypr á hann Þorkel upp, ok grípr nárann. Önundr or Tröllaskógi hjó með ǫxi í höfuð
20 hundinum, svá at alt kom í heilann. Hundrinn kvað við hátt, svá at þat þótti þeim með údæmum miklum vera, ok féll hann dauðr niðr.

Gunnarr vaknaði í skálanum, ok mælti: sárt ertu leikinn, Sámr fóstri, ok má vera svá sé tilætlat, at skamt
25 skyli okkar í meðal. Skáli Gunnars var gerr af viði einum, ok súðpaktr útan ok gluggar hjá brúnásunum, ok snúin þar fyrir speld. Gunnarr svaf í lopti einu í skálanum, ok Hallgerðr ok móðir hans.

Þá er þeir kómu at, vissu þeir eigi hvárt Gunnarr
30 myndi heima vera, ok báðu at einnhverr mundi fara heim fyrir, ok vita hvers viss yrði, en þeir settust niðr á völinn. Þorgrímr austmaðr gékk upp á skálann, Gunnarr sér at rauðan kyrtíl bar við glugginn, ok leggr út með atgeirinum á hann miðjan; Þorgrími skruppu fætrnir, ok varð lauss

skjöldrinn, ok hrataði hann ofan af þekjunni, gengr hann síðan at þeim Gissuri, er þeir sátu á vellinum. Gissurr leit við hánunum ok mælti: hvárt er Gunnarr heima? Þorgrímr sagði: vitit þér þat, en hitt víska ek at atgeirr hans er heima; síðan féll hann niðr dauðr.

Peir sóttu þá at húsunum. Gunnarr skaut út örum at þeim, ok varðist vel, ok gátu þeir ekki atgert, þá hljópu sumir í húsinn, ok ætluðu þaðan at sækja, Gunnarr kom þangat at þeim örunum, ok gátu þeir ekki atgert, ok fór svá fram um hrið. Peir tóku hvíld, ok sóttu at í annat sinn. Gunnarr skaut enn út, ok gátu þeir ekki atgert, ok hrukku frá í annat sinn, þá mælti Gissurr hvíti: sækjum at betr, ekki verðr af oss. Gerðu þeir þá hrið ina þriðju, ok vátu við lengi, eptir þat hrukku þeir frá. Gunnarr mælti: ör liggir þar úti á vegginnun, ok er sú af þeirra örum, ok skal ek þeirri skjóta til þeirra, ok er þeim þat skömm, ef þeir fá geig af vápnunum sínum. Möðir hans mælti: ger þú eigi þat, son minn, at þú vekir þá, er þeir hafa áðr fráhorfit. Gunnarr þreif örinn, ok skaut til þeirra, ok kom á Eýlíf Önnundarson, ok fékk hann af sár mikit; hann hafði staðit einn saman, ok vissu þeir eigi at hann var særðr. Hönd kom þar út, segir Gissurr, ok var á gullhringr, ok tók ör er lá á þekjunni, ok myndi eigi út leitast viðfanga, ef gnógt væri inni, ok skulu þér nú sækja at. Möðr mælti: brennu vér hann inni! Þat skal verða aldri, segir Gissurr, þótt ek vita at líf mitt liggi við, er þér sjálfrátt at leggja til ráð þau er dugi, svá slægr maðr sem þú ert kallaðr.

Strengir lágu á vellinum, ok vátu hafðir til at festa með hús jafnan. Möðr mælti: tóku vér strenginn, ok berum um ássendana, en festum aðra endana um steina, ok snúum í vindása, ok vindum af ræfrit af skálanum; þeir tóku strenginn, ok veittu þessa umbúð alla, ok fann Gunnarr eigi fyrr, en þeir höfðu undit alt þakit af skál-

anum. Gunnarr skýtr þá af boganum, svá at þeir kómust aldri at hánnum. Þá mælti Mörðr í annat sinn, at þeir myndi brenna Gunnar inni. Gissurr mælti: eigi veit ek hví þú vill þat mæla er engi vill annarra, ok skal þat aldri
5 verða.

Í þessu bili hleypr upp á þekjuna Þorbrandr Þorleiksson, ok högr í sundr bogastrenginn Gunnaars, Gunnarr þrífir atgeirinn báðum höndum, ok snýst at hánnum skjótt, ok rekr í gegnum hann, ok kastar hánnum á völinn. Þá
10 hljóp upp Ásbrandr bróðir hans, Gunnarr leggir til hans atgeirinum, ok kom hann skildi fyrir sik, atgeirinum rendi í gegnum skjöldinn, en brotnuðu báðir handleggirnir, ok féll hann út af veggnum, áðr hafði Gunnarr sært átta menn, en vegit þá tvá; þá fékk Gunnarr sár tvau, ok
15 sögðu þat allir menn, at hann brygði sér hvarki við sár né við bana.

Hann mælti til Hallgerðar: fá mér leppa tvá or hári þínu, ok snúit þit móðir mín saman til bogastrengs mér. Ligg þér nökkut við? segir hon. Líf mitt liggir við, segir
20 hann, þvíat þeir munu mik aldri fá sótt, meðan ek kem boganum við. Þá skal ek nú, segir hon, muna þér kinnhestinn, þann er þú laust mik, ok hirði ek aldri hvárt þú verr þik lengr eða skemr. Hefir hverr til síns ágætis nökkut, segir Gunnarr, ok skal þik þessa eigi lengi biðja.
25 Rannveig mælti: illa ferr þér, ok mun þín skömm lengi uppi.

Gunnarr varði sik vel ok fræknliga, ok særir nú aðra átta menn, svá stórum sárum at mörgum lá við bana. Gunnarr verr sik, þartil er hann féll af mœði; þeir særðu
30 hann mörgum stórum sárum, en þó komst hann or höndum þeim, ok varði sik þá enn lengi; en þó kom þar at þeir drápu hann.

Gissurr mælti: mikinn öldung höfum vér nú at velli lagt, ok hefir oss erfitt veitt, ok mun hans vörn uppi,

meðan landit er bygt. Síðan gékk hann til fundar við Rannveigu ok mælti: viltu veita mönnum várum tveim jörð, er dauðir eru, ok sé hér heyðir? At heldr tveimr, at ek mynda gjarna veita yðr öllum, segir hon. Várkunn er þat, segir hann, er þú mælir þat, þvíat þú hefir mikils mist, ok kvað á at þar skyldi engu ræna ok engu spilla.

Vig Gunnars spurðist, ok mæltist illa fyrir um allar sveitir, ok var hann mörgum manni harmdauði.

NJÁLS BRENNNA

Flosi reið þaðan, í Ossabœ. Hildigunnr var úti ok mælti: nú skulu allir heimamenn mínir vera úti, er Flosi 10 riðr í garð, en konur skulu ræsta húsin ok tjalda, ok búa Flosa öndugi. Síðan reið Flosi í túnit, Hildigunnr snéri at hánum ok mælti: kom heill ok sæll, frændi, ok er segit orðit hjarta mitt tilkomu þinni. Hér skulu vér, segir Flosi, eta dagverð, ok riða síðan; þá váru bundnir 15 hestar þeirra. Flosi gékk inn í stofuna, ok settist niðr, ok kastaði í pallinn undan sér hásætinu, ok mælti: hvarki em ek konungr né jarl, ok þarf ekki at gera hásæti undir mér, ok þarf ekki at spotta mik. Hildigunnr var nær stódd, ok mælti: þat er illa ef þér mislíkar, þvíat þetta 20 gerðum vér af heilum hug. Flosi mælti: ef þú hefir heilan hug við mik, þá mun sjálfst lofa sik ef vel er, enda mun sjálfst lasta sik ef illa er. Hildigunnr hló kaldahlátr ok mælti: ekki er enn mark at, nær munu við gangast enn, áðr lýkr. Hon settist niðr hjá Flosa, ok tóluðu þau 25 lengi hljótt. Síðan váru borð tekin, en Flosi tók handlaugar ok lið hans. Flosi hugði at handklæðinu, ok var þat raufar einar, ok numit til annars endans; hann kastaði í bekkinn, ok vildi eigi þerra sér á, ok reist af borðdúkinum, ok þerði sér þar á, ok kastaði til sinna manna. 30 Síðan settist Flosi undir borð, ok bað menn eta.

Þá kom Hildigunnr í stofu ok gékk fyrir Flosa, ok greiddi hárit frá augum sér ok grét. Flosi mælti: skap-
 þungt er þér nú, frændkona, er þú grætr; en þó er þat
 vel er þú grætr góðan mann. Hvert eptirmæli skal ek af
 5 þér hafa, segir hon, eða liðveizlu? Flosi mælti: sökja
 mun ek mál þitt til fullra laga, eða veita til þeirra sætta,
 er góðir menn sjá at vér sém vel sœmdir af í alla staði.
 Hon mælti: hefna myndi Höskuldr þín, ef hann ætti eptir
 þik at mæla. Flosi svaraði: eigi skortir þik grimmeik, ok
 10 sét er hvat þú vilt. Hildigunnr mælti: minna hafði mis-
 gert Arnórr Örnólfsson or Forsárskógum við Þórð Freys-
 goða föður þinn, ok vágú bræðr þínir hann á Skaptafells-
 þingi, Ko'beinn ok Egill.

Hildigunnr gékk þá fram í skálann, ok lauk upp kistu
 15 sinni; tók hon þá upp skikkjuna, Flosanaut, ok í þeirri
 hafði Höskuldr veginn verit, ok hafði hon þar varðveitt í
 blóðit alt; hon gékk þá innar í stofuna með skikkjuna, hon
 gékk þegjandi at Flosa, þá var Flosi mettr ok afborit af
 borðinu. Hildigunnr lagði yfir Flosa skikkjuna, dundi þá
 20 blóðit um hann allan; hon mælti þá: þessa skikkju gaf
 þú, Flosi, Höskuldi, ok vil ek nú gefa þér aptr, var hann
 í þessi veginn; skýt ek því til guðs ok góðra manna, at
 ek sœri þik fyrir alla krapta Krists þíns, ok fyrir manndóm
 ok karlmensku þína, at þú hefnir þeirra allra sára, sem
 25 hann hafði á sér dauðum, eða heit hvers manns niðingr
 ella!

Flosi kastaði af sér skikkjunni, ok rak í fang henni,
 ok mælti: þú ert hit mesta forað, ok vildir at vér tækim
 þat upp, er öllum oss gegnir verst, ok eru köld kvenna-
 30 ráð. Flosa brá svá við, at hann var í andliti stundum
 sem blóð, en stundum fölr sem gras, en stundum blár
 sem hel. . .

Kerling var sú at Bergþórshváli, er Sæunn hét, hon
 var fróð at mörgu ok framsýn, en þá var hon gömul mjök,

ok kölluðu Njáls synir hana gamlœra, er hon mælti mart, en þó gékk þat sumt eptir.

Þat var einn dag at hon þreif lurk í hönd sér, ok gékk upp um hús at arfasátu einni, hon laust arfasátuna, ok bað hana aldri þrifast, svá vesöl sem hon var. Skarp- 5 heðinn hló at, ok spurði, hvi hon abbaðist upp á arfasátuna. Kerlingin mælti: þessi arfasáta mun tekin, ok kveyktr við eldr, þá er Njáll bóndi er inni brendr ok Bergþóra sóstra mín, ok beri þér hana á vatn, segir hon, eða brennit hana upp sem skjótast. Eigi munu vér þat 10 gera, segir Skarpheðinn, þvíat fást mun annat til eldkveykna, ef þess verðr auðit, þótt hon sé eigi. Kerling klifaði alt sumarit um arfasátuna, at inn skyldi bera, ok fórst þat fyrir ávalt. ...

Nú talar Flosi við sína menn, nú munu vér riða til 15 Bergþórshváls, ok koma þar fyrir matmál, þeir gera nú svá. Dalr var í hválinum, ok riðu þeir þangat, ok bundu þar hesta sína, ok dvöldust þar, til þess er mjök leið á kveldit. Flosi mælti: nú skulu vér ganga heim at bœnum ok ganga þröngt, ok fara seint, ok sjá hvat þeir taki 20 til ráðs.

Njáll stóð úti ok synir hans ok Kári ok allir heima-
menn, ok skipuðust fyrir á hlaðinu, ok váru þeir nær þrír tígir. Flosi nam stað, ok mælti: Nú skulu vér at-
hyggja hvat þeir taka ráðs, þvíat mér lízt svá, ef þeir 25 standa úti fyrir, sem við munim þá aldri sótta geta. Þá er vár fœr ill, segir Grani Gunnarsson, ef vér skulum eigr þora at at sækja. Þat skal ok eigi vera, segir Flosi, ok munu vér atsækja, þótt þeir standi úti, en þat afrað munu vér gjalda, at margir munu eigi kunna frá at segja, 30 hvárir sigrast.

Njáll mælti til sinna manna, hvat sjái þér til hversu mikit lið þeir hafa? Þeir hafa bæði mikit lið ok harðsnút, segir Skarpheðinn; en því nema þeir þó nú stað, at þeir

ætla at þeim muni illa sækjast at vinna oss. Þat mun ekki vera, segir Njáll, ok vil ek at menn gangi inn, þviat illa sóttist þeim Gunnarr at Hliðarenda, ok var hann einn fyrir, en hér eru hús ramlig, sem þar váru, ok munu 5 þeir eigi skjótt sækja. Þetta er ekki þann veg at skilja, segir Skarpheðinn, þviat Gunnar sóttu heim þeir höfðingjar, er svá váru vel at sér, at heldr vildu frá hverfa, en brenna hann inni; en þessir munu þegar sækja oss með eldi, er þeir megu eigi annan veg; þviat þeir munu alt 10 til vinna, at yfir taki við oss; munu þeir þat ætla, sem eigi er úlíkligt, at þat sé þeirra bani, ef oss dregr undan; ek em ok þess úfúss, at láta svæla mik inni sem melrakka í greni.

Njáll mælti: nú mun sem optar, at þér munu bera 15 mik ráðum, synir mínir, ok virða mik engis, en þá er þér varut yngri, gjörðut þér þat eigi, ok fór yðart ráð þá betr fram. Helgi mælti: gerum vér sem faðir várr vill, þat mun oss bezt gegna. Eigi veit ek þat víst, segir Skarpheðinn, þviat hann er nú feigr; en vel má ek gera 20 þat til skaps föður míns, at brenna inni með hánum, þviat ek hræðumst ekki dauða minn.

Hann mælti þá við Kára: fylgjumst vel, mágr, svá at engi skilist við annan. Þat hefi ek ætlat, segir Kári, en ef annars verðr auðit, þá mun þat verða fram at koma, ok 25 mun ek ekki mega við því gera. Hefndu vár, en vér þín, segir Skarpheðinn, ef vér lifum eptir. Kári kvað svá vera skyldu.

Géngu þeir þá inn allir, ok skipuðust í dyrrin. Flosi mælti: nú eru þeir feigir, er þeir hafa inn gengit, ok skulu 30 vér heim ganga sem skjólast, ok skipast sem þykkvast fyrir dyrrin, ok geyma þess at engi komist í braut, hvárki Kári né Njáls synir, þviat þat er várr bani. Þeir Flosi kómu nú heim, ok skipuðust umhverfis húsinn, ef nökkurar væri laundir á. Flosi gékk framan at húsunum ok hans menn.

Hróaldr Özurarson hljóp þar at, sem Skarpheðinn var fyrir, ok lagði til hans. Skarpheðinn hjó spjótit af skapti fyrir hánum, ok hjó til hans, ok kom öxin ofan í skjöldinn, ok bar at Hróaldi þegar allan skjöldinn, en hyrnan sú in fremri tók andlitit, ok féll hann á bak aptr, ok þegar dauðr. Kári mælti: lítt dró enn undan við þik, Skarpheðinn, ok ertu vár fræknastr. Eigi veit ek þat víst, segir Skarpheðinn, ok brá við grönum, ok glotti at. Kári ok Grímr ok Helgi lögðu út mörgum spjótum, ok særðu marga menn, en Flosi ok hans menn féngu ekki atgert. 10

Flosi mælti: vér höfum fengit mikinn mannskaða á mönnum várum, eru margir sárir, en sá veginn er vér myndim sízt til kjósa; er nú þat sét, at vér getum þá eigi með vápnum sótta; er nú sá margr, er eigi gengr jafnsköruliga at, sem létu, en þó eggjuðu mest; mæli ek þetta mest til Grana Gunnarssonar ok Gunnars Lambasonar, er sér létu verst eira, en þó munu vér nú verða at gera annat ráð fyrir oss. Eru nú tveir kostir til, ok er hvárgi góðr, sá annarr at hverfa frá, ok er þat várr bani; hinn annarr at bera at eld, ok brenna þá inni, ok er þat stórr ábyrgðarlutr fyrir guði, er vér erum menn kristnir sjálfir, en þó munu vér þat bragðs taka. 20

Peir tóku nú eld, ok gerðu bál mikit fyrir dyrunum; þá mælti Skarpheðinn: eld kveykit þér nú, sveinar, eða hvárt skal nú búa til seyðis? Grani Gunnarsson svaraði: svá skal þat vera, ok skaltu eigi þurfa heitara at baka. Skarpheðinn mælti: því launar þú mér, sem þú ert maðr til, er ek hefnda söður þíns, ok virðir þat meira, er þér er úskyldara. 25

Þá báru konur sýru í eldinn, ok slóktu niðr fyrir þeim, sumar báru vatn eða hland. Kolr Þorsteinsson mælti til Flosa: ráð kemr mér í hug, ok hefi sét lopt í skálanum á þvertrjám ok skulu vér þar inn bera eldinn, ok kveykja við arfasátu, þá er hér stendr fyrir ofan húsinn. 30

Síðan tóku þeir arfasátuna, ok báru i eld; fundu þeir eigi fyrr, er inni váru, en logaði ofan allr skálinn.

Gerðu þeir Flosi þá stór bál fyrir öllum dyrum, tók þá kvennafólkit illa at þola, þat sem inni var. Njáll
5 mælti til þeirra: verðit vel við, ok mælit eigi æðru, því-
at el eitt mun vera, ok skyldi langt til annars slíks; trúit þér ok því, at guð er svá miskunnsamr, at hann mun oss eigi bæði brenna láta þessa heims ok annars. Slíkar
fortölur hafði hann fyrir þeim ok aðrar hraustligri. Nú
10 taka öll húsin at loga, þá gékk Njáll til dyra, ok mælti:
hvárt er Flosi svá nær, at hann megí heyra mál mitt?
Flosi kvaðst heyra mega. Njáll mælti: vilt þú nokkut taka
sættum við sonu mína, eða leyfa nökkurum mönnum út-
göngu? Flosi svarar: eigi vil ek við sonu þína sættum taka,
15 ok skal nú yfir lúka með oss, ok eigi fyrr frá ganga, en
þeir eru allir dauðir, en lofa vil ek útgöngu konum ok
börnum ok húskörlum.

Njáll gékk þá inn, ok mælti við fólkit: nú er þeim
út at ganga öllum, er leyft er, ok gakk þú út, Þorhalla
20 Ásgrimsdóttir, ok allr lýðr með þér, sá er lofat er. Þór-
halla mælti: annarr verðr nú skilnaðr okkar Helga, en ek
ætlaða um hrið, en þó skal ek eggja fœður minn ok bræðr,
at þeir hefni þessa mannskaða, er hér er gerr. Njáll
mælti: vel mun þér fara, þvíat þú ert góð kona. Síðan
25 gékk hon út ok mart lið með henni.

Ástríðr af Djúpárbakka mælti við Helga Njálsson:
gaktu út með mér, ok mun ek kasta yfir þik kvennskikkju,
ok falda þik með höfuðdúki, hann taldist undan fyrst, en
þó gerði hann þetta fyrir bæn þeirra. Ástríðr vaðði höfuð-
30 dúki at höfði Helga, en Þórhildr kona Skarpheðins lagði
yfir hann skikkjuna, ok gékk hann út á meðal þeirra, ok
þá gékk út Þorgerðr Njálsdóttir ok Helga systir hennar ok
mart annat fólk.

En er Helgi kom út, mælti Flosi: sú er há kona ok

mikil um herðar, er þar fór, takit ok haldit henni. En er Helgi beyrði þetta, kastaði hann skikkjunni; hann hafði haft sverð undir hendi sér, ok hjó til manns, ok kom í skjöldinn, ok af sporðinn ok fótinn af manninum. Þá kom Flosi at, ok hjó á hálsinn Helga, svá at þegar tók 5 af höfuðit.

Flosi gékk þá at dyrum, ok kallaði á Njál, ok kvazt vildu tala við hann ok Bergþóru. Njáll gerir nú svá. Flosi mælti: útgöngu vil ek bjóða þér, Njáll bóndi; þvíat þú brennr úmakligr inni. Njáll mælti: eigi vil ek út ganga; 10 þvíat ek em maðr gamall, ok lítt tilbúinn at hefna sona minna, en ek vil eigi lifa við sköm. Flosi mælti þá til Bergþóru: gaktu út, húsfreyja, þvíat ek vil þik fyrir öngan mun inni brenna. Bergþóra mælti: ek var ung gefin Njáli, hefi ek því heitit hánun, at eitt skyldi ganga yfir 15 okkr bæði. Síðan géngu þau inn bæði.

Bergþóra mælti: hvat skulu við nú til ráða taka? Ganga munu við til hvílu okkarrar, segir Njáll, ok leggjast niðr, hefi ek lengi værugjarn verit. Hon mælti þá við sveininn Þórð Kárason: þik skal út bera ok skaltu eigi 20 inni brenna; hinu hefir þú mér heitit, amma, segir sveinninn, at við skyldim aldri skilja, meðan ek vilda hjá þér vera, en mér þíkkir miklu betra, at deyja með ykkir Njáli, en lifa eptir; hon bar þá sveininn til hvilunnar. Njáll mælti við brytja sinn, nú skaltu sjá hvar við leggjumst 25 niðr, ok hversu ek bý um okkr, þvíat ek ætla heðan hvergi at hrœrast, hvárt sem mér angrar reykr eða bruni, máttu nú nær geta, hvar beina okkarra er at leita, hann sagði svá vera skyldu.

Þar hafði slátrat verit uxa einum, ok lá þar húðin, 30 Njáll mælti við brytjann, at hann skyldi breiða yfir þau húðina, ok hann gerði svá; þau leggjast nú niðr bæði í rúmit, ok leggja sveininn í millum sín, þá signdu þau sik ok sveininn, ok fálu guði önd sína á hendi, ok mæltu

þat síðast, svá menn heyrði. Þá tók brytinn húðina, ok breiddi yfir þau, ok gékk út síðan. . . .

Skarpheðinn sá, er faðir hans lagðist niðr, ok hversu hann hjó um sik; hann mælti þá: snemma ferr faðir várr
5 í rekkju, ok er þat sem ván er, maðr gamall. Þá tóku þeir Skarpheðinn ok Kári ok Grímr brandana, jafnskjótt sem ofan duttu, ok skutu út á þá, ok gékk því um hrið. Þá skutu þeir spjótum inn at þeim, en þeir tóku öll á lopti, ok sendu út aptr; Flosi bað þá hætta at skjóta,
10 þvíat oss munu öll vápnaskipti þungt ganga við þá; megu þér nú vel biða þess, er eldrinn vinnr þá.

Þeir gera nú svá. Þá féllu ofan stórvíðirnir or ræfrinu. Skarpheðinn mælti þá: nú mun faðir minn dauðr vera, ok hefir hvárki heyrtil hans styn né hósta; þeir
15 géngu þá í skálaendann, þar var fallit ofan þvertré, ok brunnit mjök í miðju; Kári mælti til Skarpheðins: hlauptu herút, ok mun ek beina at með þér; en ek mun hlaupa þegar eptir ok munu við þá báðir í brott komast, ef við breytum svá, þvíat hingat leggr allan reykin. Skarpheðinn mælti: þú skalt hlaupa fyrr, en ek mun þegar á hæla þér. Ekki er þat ráð, segir Kári, þvíat ek komumst vel annarsstaðar út, þótt hér gangi eigi. Eigi vil ek þat, segir Skarpheðinn, hlauptu út fyrir, en ek mun þegar eptir. Þat er hverjum manni boðit, at leita ser lífs, með-
25 an kost er, segir Kári, ok skal ek ok svá gera, en þá mun þó sá skilnaðr með okkr verða, at við munum aldri sjást síðan; þvíat ef ek hleypr or eldinum, þá mun ek eigi hafa skap til, at hlaupa inn aptr í eldinn til þín, ok mun þá sina leið fara hvárr okkar. Þat hlægir mik, segir
30 Skarpheðinn, ef þú kemst í brott, mágr, attu mun hefna mín. Þá tók Kári einn setstokk loganda í hönd sér, ok hleypr út eptir þvertrénu, slöngvir hann þá stokkinum út af þekjunni, ok féll hann at þeim er úti váru fyrir; þeir hlupu þá undan. Þá loguðu klæðin öll á Kára, ok svá

hárit, hann steypir sér þá út af þekjunni, stiklar svá með reykinum. Þá mælti einn maðr, er þar var næstr: hvárt hljóp þar maðr út af þekjunni? Fjarri fór þat, segir annarr, heldr kastaði þar Skarpheðinn eldstokki at oss. Síðan grunudu þeir þat ekki. Kári hljóp til þess er hann kom 5 at læk einum, hann kastaði sér þar í ofan, ok slökkti á sér eldinn, síðan hljóp hann með reykinum í gróf nökkura, ok hvíldi sik; ok er þat síðan kölluð Káragröf.

Nú er at segja frá Skarpheðni, at hann hleypr út á þvertréit þegar eptir Kára, en er hann kom þar er mest 10 var brunnit þvertréit, þá brast niðr undir hánun. Skarpheðinn kom fótum undir sik, ok réð þegar til í annat sinn, ok rennr upp vegginn, þá reið at hánun brúnássinn, ok hrataði hann inn aptr. Skarpheðinn mælti þá: sét er nú hversu vera vill, gékk hann þá fram með hliðvegginn. 15

Gunnarr Lambason hljóp þá upp á vegginn, ok sér Skarpheðin, hann mælti svá: hvárt grætr þú nú Skarpheðinn? Eigi er þat, segir Skarpheðinn, en hit er satt at súrnar í augunum; en hvárt er sem mér sýnist, hlærðu? Svá er vist, segir Gunnarr, ok hefi ek aldri fyrr hlegit, 20 síðan þú vátt Þráinn á Markarfljóti. Skarpheðinn mælti: þá er þér hér nú minjagriprinn; tók hann þá jaxl or þussi sínum, er hann hafði höggvit or Þráni, ok kastaði til Gunnars, ok kom í augat, svá þegar lá úti á kinninni; féll Gunnarr þá ofan af þekjunni. 25

Skarpheðinn gékk þá til Gríms bróður sins, héldust þeir þá í hendr, ok tráðu eldinn; en er þeir kómu í miðjan skálann, þá féll Grímr dauðr niðr; Skarpheðinn gékk þá til enda hússins, þá varð brestr mikill, brast þá ofan þekjan, varð Skarpheðinn þá þar í millum ok gaflaðs- 30 ins, mátti hann þá þaðan hvergi hrærast.

Þeir Flosi váru við eldana, þar til er mornat var mjök; þá kom þar maðr einn riðandi at þeim, Flosi spurði hann at nafni, en hann nefndist Geirmundr, ok

- kvazt vera frændi Sigfússoða: þér hafit mikit stórvirki unnit, segir hann. Flosi mælti: bæði munu menn þetta kalla stórvirki ok illvirki; en þó má nú ekki at hafa. Hversu mart hefir hér fyrirmanna látizt? segir Geirmundr.
- 5 Flosi svarar: hér hefir látizt Njáll ok Bergþóra ok synir þeirra allir, Þórðr Kárason, Kári Sölmundarson, en þá vitu vér úgjörðla um fleiri menn, þá er oss eru úkunnari. Geirmundr mælti: dauðan segir þú þann nú, er vér höfum hjalat við í morgin. Hverr er sá? segir Flosi. Kára
- 10 Sölmundarson fundu við Bárðr búi minn, segir Geirmundr, ok fékk Bárðr hánun hest sinn, ok var brunnit af hánun, hárit ok svá klæðin. Hafði hann nökkut vápna? segir Flosi. Hafði hann sverðit Fjörsvafni, segir Geirmundr, ok var blánaðr annarr eggteinninn, ok sögðu við Bárðr at
- 15 dignat mundi hafa; en hann svaraði því, at hann skyldi herða í blóði Sigfússoða eða annarra brennumanna. Flosi mælti: hvat sagði hann til Skarpheðins? Geirmundr svarar: á lifi sagði hann þá Grím báða, þá er þeir skildu, en þó kvað hann þá nú mundu dauða.
- 20 Flosi mælti: sagt hefir þú oss þá sögu, er oss mun eigi setugrið bjóða; þvíat sá maðr hefir nú á brott komizt, er næst gengr Gunnari at Hlíðarenda um alla hluti. Skulut ér nú þat vita, Sigfússynir ok aðrir brennumenn, at svá mikit eptirmál mun hér verða um brennu þessa,
- 25 at margan mun þat gera höfuðlausan, en sumir munu ganga frá öllu fénu.

GUNNLAUGS SAGA ORMSTUNGU

OK SKÁLD-HRAFNS

1. Þorsteinn hét maðr, hann var Egilsson Skalla-
grímssonar Kveldúlfssonar hersis or Noregi; en Ásgerðr
hét móðir Þorsteins ok var Bjarnardóttir. Þorsteinn bjó at
Borg í Borgarfirði; hann var auðigr at fé ok höfðingi
mikill, vitr maðr ok hógværr ok hófsmaðr um alla hluti. 5
Engi var hann afreksmaðr um vöxt eða afl, sem Egill
faðir hans, en þó var hann it mesta afarmenni ok vinsæll
af allri alþýðu. Þorsteinn var vænn maðr, hvítr á hár ok
eygr manna bezt. Þorsteinn átti Jófriði Gunnars dóttur
Hlífsonar. Jófriðr var XVIII vetra er Þorsteinn fékk 10
hennar; hon var ekkja; hana hafði átt fyrr Þóroddr, son
Tungu-Odds, ok var þeirra dóttir Húngerðr, er þar
fæddist upp at Borg með Þorsteini. Jófriðr var skörungr
mikill; þau Þorsteinn áttu mart barna, en þó koma fá
við þessa sögu; Skúli var elztr sona þeirra, annarr Koll- 15
sveinn, þriði Egill.

2. Eitt sumar er þat sagt at skip kom af hafi í Guð-
árós; Bergfinnr er nefndr stýrimaðr fyr skipinu, norroenn
at ætt, auðigr at fé ok heldr við aldr; hann var vitr maðr.
Þorsteinn bóndi reið til skips ok réð jafnan mestu hver 20
kaupstefna var, ok svá var enn. Austmenn vistuðust, en
Þorsteinn tók við stýrimanninum, fyr því at hann beiddist
þangat. Bergfinnr var fátalaðr of vetrinn, en Þorsteinn
veitti hánum vel. Austmaðrinn hendi mikit gaman at
draumum. Um várit einn dag ræddi Þorsteinn um við 25
Bergfinn, ef hann vildi riða með hánum upp undir Val-
fell; þar var þá þingstöð þeirra Borgfirðinga; en Þorsteini
var sagt at fallnir væri búðarveggir hans. Austmaðrinn
kveðst þat víst vilja, ok riðu þeir heiman of daginn III

saman ok húskarlar Þorsteins, þar til er þeir koma upp undir Valfell, til bæjar þess er at Grenjum heitir; þar bjó einn maðr féltíll, er Atli hét; hann var landseti Þorsteins, ok beiddi Þorsteinn Atla, at hann færi til starfs með þeim, 5 ok hefði þál ok reku; hann gjörði svá. Ok er þeir koma til búðartóptanna, þá tóku þeir til starfs allir, ok færðu út veggina. Veðrit var heitt af sólu ok varð þeim Þorsteini ok Austmanni erfitt; ok er þeir höfðu út sært veggina, þá settist Þorsteinn niðr ok Austmaðr í búðartóptina, 10 ok sofnaði Þorsteinn ok lét illa í svefni; Austmaðr sat hjá hánum ok lét hann njóta draums síns, ok er hann vaknaði, var hánum erfitt orðit. Austmaðr spurði, hvat hann hefði dreymt, er hann lét svá illa í svefni. Þorsteinn svaraði: ekki er mark at draumum. Ok er þeir riðu heim um 15 kveldit, þá spyrr Austmaðr, hvat Þorsteinn hefði dreymt. Þorsteinn segir: ef ek segi þér drauminn, þá skaltu ráða hann sem hann er til. Austmaðr kveðst á þat hætta mundu. Þorsteinn mælti þá: þat dreymdi mik, at ek þóttist heima vera at Borg ok úti fyrri karldyrum, ok sá ek upp á húsinn 20 ok á mæninum álp eina væna ok fagra, ok þóttist ek eiga, ok þótti mér allgóð. Þá sá ek fljúga ofan frá fjöllumunum örn mikinn: hann fló hingat ok settist hjá álpinni, ok klakaði við hana blíðliga, ok hon þótti mér þat vel þekkjast. Þá sá ek, at örninn var svarteygr, ok járnlær 25 váru á hánum; vaskligr sýndist mér hann. Því næst sá ek fljúga annan fugl af suðrætt; sá fló hegat til Borgar, ok settist á húsinn hjá álpinni ok vildi þýðast hana. Þat var ok örn mikill. Brátt þótti mér sá örninn er fyrri var ýfast mjök, er hinn kom til, ok börðust þeir skarpliga ok 30 lengi, ok þat sá ek, at hvárrtveggja blæddi; ok svá lauk þeirra leik, at sinn veg hné hvarr þeirra af húsmæninum, ok váru þá báðir dauðir. En álpin sat eptir, hnipin mjök ok darplig. Ok þá sá ek fljúga fugl or vestri, þat var valr; hann settist hjá álpinni ok lét blítt við hana, ok

siðan flugu þau í brott bæði samt í sömu ætt; ok þá vaknaða ek. Ok er draumr þessi úmerkiligr, segir hann, ok man vera fyrri veðrum, at þau mætast í lopti, or þeim ættum er mér þóttu fuglarnir fljúga. Austmaðr segir: ekki er þát mín ætlan, segir hann, at svá sé. Þorsteinn mælti: 5 gjör af drauminum slíkt er þér sýnist líkligast, ok lát mik heyra. Austmaðr mælti: fuglar þeir munu vera manna fylgjur; en húsfreyja þín er eigi heil, ok man hon fæða meybarn frítt ok fagrt, ok man þú unna því mikit; en göfgir menn munu biðja dóttur þinnar, or þeim ættum sem 10 þér þóttu ernirnir fljúga at, ok leggja á bana ofrást, ok berjast of hana; ok látað báið af því efni; ok því næst man hinn þriði maðr biðja hennar, or þeirri ætt er valrinn fló at, ok þeim man hon gipt vera. Nú hefi ek þýddan draum þinn, ok hygg eptir man ganga. Þorsteinn 15 svarar: illa er draumr ráðinn ok úvingjarnliga, sagði hann, ok mant þú ekki drauma ráða kunna. Austmaðr segir: Þú mant at raun um komast, hversu eptir gengr. Þorsteinn lagði fæð á Austmanninn, ok fór hann á brott um sumarit, ok er hann nú or sögunni. 20

3. Um sumarit bjóst Þorsteinn til þings, ok mælti til Jófríðar húsfreyju, áðr hann fór heiman: svá er háttat, segir hann, at þú ert með barni; ok skal þat barn út bera, ef þú fæðir meybarn, en upp fæða ef sveinn er. Ok þat var þá siðvandi nokkurr er land var alt alheiðit, 25 at þeir menn, er félitlir váru, en stóð úmegð mjök til handa, létu út bera börn sín, ok þótti þó illa gjört ávalt. Ok er Þorsteinn hafði þetta mælt, þá svarar Jófríðr: þetta er úþinsliga mælt, segir hon, slíkr maðr sem þú ert: ok man þér eigi sýnast þetta at láta gjöra, svá auðigr maðr 30 sem þú ert. Þorsteinn svarar: veizt þú skaplyndi mitt, segir hann, at eigi man lýðisamt verða ef af er brugðit. Síðan reið hann til þings; en Jófríðr fæddi meðan meybarn ákafa fagrt. Konur vildu þat bera at henni, en hon kvað

þess litla þörf, ok lét þangat kalla smalamann sinn, er Þorvarðr hét; ok mælti hon: hest minn skaltu taka ok leggja sððul á, ok sœra barn þetta vestr í Hjarðarholt Þorgerði Egilsdóttur ok bið hana upp sœða með leynd, 5 svá at Þorsteinn verði eigi varr við; ok þeim ástaraugum renni ek til barns þessa, at víst eigi nenni ek at þat sé út borit. En hér eru þrjár merkr silfrs, er þú skalt hafa at verkkaupi; en Þorgerðr skal fá þér fari vestr þar, ok vist um haf. Þorvarðr gjörði sem hon mælti. Síðan reið 10 hann vestr í Hjarðarholt með barnit, ok fékk Þorgerði í hendr; en hon lét upp sœða landseta sinn, er bjó inn á Leysingjastöðum í Hvammsfirði. En hon tók Þorvarði fari norðr í Steingrímsfirði, í Skeljavík, ok vist of haf, ok fór hann þar utan ok er hann nú or sögunni.

15 Ok er Þorsteinn kom heim af þingi, þá sagði Jófriðr hánun, at barnit er út borit, sem hann hafði fyr mælt, en smalamaðr var í brott blaupinn, ok stólit í brott hesti hennar. Þorsteinn kvað hana hafa vel gjört, ok fékk sér smalamann annan. Nú liðu svá VI vetr, at þetta varð 20 ekki víst. Ok þá reið Þorsteinn til heimboðs vestr í Hjarðarholt, til Ólafs þá, mágs síns, Höskuldssonar, er þá þótti vera með mestri virðingu allra höfðingja vestr þar. Þorsteini var þar vel fagnat, sem líkligt var. Ok einhvern dag at veizlunni er þat sagt, at Þorgerðr sat á tali við 25 Þorstein, bróður sinn, í öndvegi; en Ólafr átti tal við aðra menn. En yfir gegnt þeim á bekkinum sátu meyjar þrjár. Þá mælti Þorgerðr: hversu lízt þér, bróðir, á stúlkur þessar, er hér sitja gegnt okkr? Hann svarar: allvel, segir hann, ok er þó ein fegrst miklu, ok hefir hon 30 vænleik Ólafs, en hvíti ok yfirbragð vart Mýramanna. Þorgerðr svarar: víst er þat satt, er þú segir, bróðir, at hon hefir hvíti ok yfirbragð vart Mýramanna, en ei vænleik Ólafs þá: þvíat hon er ei hans dóttir. Hversu má þat vera? segir Þorsteinn, en þó sé hon þín dóttir. Hon

svarar: með sannindum at segja þér, frændi, kvað hon, þá er þessi þín dóttir, en eigi mín, hin fagra mær; ok segir hánnum síðan alt sem farit hafði, ok biðr hann fyrirgefa sér ok konu sinni þessi afbrigði. Þorsteinn mælti: ekki kann ek ykkir at ásaka um þetta, ok veltr þangat 5 sem vera vill um flesta hluti; ok hafi þit vel yfir slétt vanhyggju mína; lízt mér svá á mey þessa, at mér þykkir mikil gipta í at eiga jafnfagrt barn; eðr hvat heitir hon? Helga heitir hon, segir Þorgerðr. Helga hin fagra, segir Þorsteinn. Nú skalt þú búa ferð hennar heim með mér. 10 Hon gjörði svá. Þorsteinn var þaðan út leiddr með göðum gjófum; ok reið Helga heim með hánnum ok fæddist þar upp meðr mikilli virðing ok ást af föður ok móður ok öllum frændum.

4. Í þenna tíma bjó uppi á Hvítársíðu, á Gilsbakka, 15 Illugi svartir Hallkelsson, Hrosskelssonar; móðir Illuga var Þuríðr dylla, dóttir Gunnlaugs ormstungu. Illugi var annarr mestr höfðingi í Borgarfirði en Þorsteinn Egilsson; Illugi svartir var stóreignamaðr ok harðlyndr mjök, ok hélt vel vini sína. Hann átti Ingibjörgu, dóttur Ásbjarnar Harð- 20 arsonar or Örnólfsdal. Móðir Ingibjargar var Þorgerðr, dóttir Miðfjarðar-Skeggja. Börn Ingibjargar ok Illuga váru mörg, en fá koma við þessa sögu. Hermundr hét son þeirra, en annarr Gunnlaugr. Báðir váru þeir efniligir menn, ok þá frumvaxta. Svá er sagt frá Gunnlaugi, at 25 hann var snemmendis bráðgjör, mikill ok sterkr, ljósjarpr á hár ok fór allvel, svarteygr ok nökkut nefljótr ok skapfelligr í andliti, miðmjór ok herðimikill, kominn á sik manna bezt, hávaðamaðr mikill í öllu skaplyndi, ok framgjarn snemmendis, ok við alt úvæginn ok harðr, ok 30 skáld mikit, ok heldr niðskárr, ok kallaðr Gunnlaugr ormstunga. Hermundr var þeirra vinsælli ok hafði höfðingjabragð á sér. Ok er Gunnlaugr var XII vetra gamall, bað hann föður sinn fararefna, ok kvaðz hann vilja fara

utan ok sjá sið annarra manna. Illugi bóndi tók því seinliga, kvað hann eigi mundu þykkja góðan í útlöndum, er hann þóttist trautt mega semja hann þar heima, sem hann vildi. Ok einhvern morgin var þat, allitlu síðar, at
5 Illugi bóndi gekk út snemma, ok sá, at útibúr hans var opit, ok váru lagðir út vörusekkar nökkurir á blaðit VI ok þar lénur með. Hann undraðist þessa mjök. Þar gekk þá at maðr, ok leiddi fjögur hross, ok var þar Gunnlaugr, son hans, ok mælti: ek hefi sekkana út lagit, segir hann.
10 Illugi spurði, hví hann gjörði svá? Hann sagði, at þat skyldu vera fararefni hans. Illugi mælti: engi ráð skalt þú taka af mér, ok fara hvergi, fyrr en ek vil, ok kipti inn aptr vörusekkunum. Gunnlaugr reið þá í brott þaðan, ok kom um kveldit ofan til Borgar, ok bauð Þorsteinn
15 bóndi hánum þar at vera, ok þat þiggr hann. Gunnlaugr segir Þorsteini, hversu farit hafði með þeim feðgum. Þorsteinn bað hann þar vera þeim stundum sem hann vildi, ok þar var hann þau misseri, ok nam lögspeki at Þorsteini, ok virðiz öllum mönnum þar vel til hans. Jafnan
20 skemtu þau Helga sér at tafli ok Gunnlaugr; lagði hvárt þeirra góðan þokka til annars bráðliga, sem raunir bar á síðan. Þau váru mjök jafnaldrar. Helga var svá föggr, at þat er sógn fróðra manna, at hon hafi fegrst kona verit á Íslandi. Hár hennar var svá mikit, at þat mátti hylja
25 hana alla, ok svá fagrt sem gullband; ok engi kostr þótti þá þvílíkr, sem Helga en fagra, í öllum Borgarfirði ok víðara annarsstaðar.

Ok einhvern dag, er menn sátu í stofu at Borg, þá mælti Gunnlaugr til Þorsteins: einn er sá hlutr í lögum,
30 er þú hefir eigi kent mér: at fastna mér konu. Þorsteinn segir: þat er lítit mál, ok kendi hánum atferli. Þá mælti Gunnlaugr: nú skalt þú vita, hvárt mér hafi skilizt, ok man ek nú taka í hönd þér, ok láta sem ek festa mér Helgu, dóttur þína. Þorsteinn segir: þarfleysi ætla ek þat

vera, segir hann. Gunnlaugr þreifaði þá þegar í hönd hánnum ok mælti: veit mér nú þetta, segir hann. Gjör sem þú vilt, segir Þorsteinn, en þat skulu þeir vita, er hjá eru staddir, at þetta skal vera sem úmælt, ok þessu skulu engi undirmál fylgja. Síðan nefndi Gunnlaugr sér 5 vatta, ok fastnaði sér Helgu, ok segir síðan, hvárt þá mætti svá nýta. Hann kvað svá vera mega; ok varð mönnum mikit gaman at þessu, þeim er við váru staddir.

5. Önundr hét maðr, er bjó suðr at Mosfelli; hann var auðmaðr hinu mesti, ok hafði goðorð suðr þar um 10 nesin. Hann var kvángaðr maðr, ok hét Geirný kona hans, Gnúpsdóttir, Molda-Gnúpssonar, er nam suðr Grindavík. Þeirra synir váru þeir: Hrafn ok Þórarinn, ok Eindriði. Allir váru þeir efniligir menn; en þó var Hrafn fyri þeim í hvivetna. Hann var mikill maðr ok sterkr, 15 manna sjálígastr, ok skáld gott. Ok er hann var mjök rosknaðr, þá fór hann landa á milli, ok virðist hvervetna vel, þar sem hann kom. Þá bjó suðr á Hjalla í Ölfusi þeir Þóroddr hinn spaki, Eyvindarson, ok Skapti, son hans, er þá var lögsögumaðr á Íslandi. Móðir Skapta var 20 Rannveig, dóttir Gnúps, Molda-Gnúpssonar, ok váru þeir systra synir Skapti ok Önundar synir. Var þar vinátta mikil með frændsemi. Þá bjó út at Rauðamel Þorfinnr Selpórisson, ok átti VII sonu, ok váru allir efniligir menn; þeir hétu svá: Þorgils, Eyjólfir ok Þórir; ok váru þeir 25 mestir menn út þangat. Ok þessir menn, er nú eru nefndir, váru allir uppi á einn tíma.

Ok þessu næst urðu þau tíðindi, er bezt hafa orðit hér á Íslandi, at landit varð alt kristit, ok alt fólk hafnaði fórnum átrúnaði. Gunnlaugr ormstunga, er áðr var 30 frá sagt, var nú ýmist at Borg með Þorsteini, eðr Illuga fōður sínum á Gilsbakka, VI vetr; ok var hann þá XVIII vetra; ok samdist þá mikit með þeim feðgum. Maðr hét Þorkell svartí; hann var heimamaðr Illuga ok náfrændi, ok

hafði þar upp vaxit. Hánum tæmdist arfr norðr í Vatnsdal í Ási, ok beiddi hann Gunnlaug fara með sér; ok hann gjörði svá, ok riðu norðr II saman í Ás ok fengu féit ok greiddu þeir féit af höndum, er varðveitt höfðu, með
 5 atgöngu Gunnlaugs. Ok er þeir riðu norðan, gistu þeir í Grímsbungum at auðigs bónda, er þar bjó. Ok um morgininn tók smalamaðr hest Gunnlaugs, ok var þá sveittr mjök, er þeir fengu. Gunnlaugr laust smalamanninn í úvit. Bóndi vildi eigi svá búit hafa, ok beiddi bóta
 10 fyri. Gunnlaugr bauð at gjalda bónda mörk. Bónda þótti þat oflítit. (Gunnlaugr kvað þá visu:

Mörk hauð ek mundangs sterkum | manni tygjast ranna
 gráséna, skalt þú góna | glóspýir! þat, nýja.

Iðrast mantu ef yðrum | allráðs flóða or sjóði
 15 lætr eyðanda liða | linns samlagar kindar.)

Þessi varð sætt þeirra, sem Gunnlaugr bauð, ok riðu þeir suðr heim við svá.búit.

Ok litlu síðar beiddi Gunnlaugr fōður sinn fararefna í annat sinn. Illugi segir: nú skal vera, sem þú vilt, segir
 20 hann; hefir þú nú heldr samit þik, or því sem var. Reið Illugi þá heiman skjótt, ok keypti skip hálf til handa Gunnlaugi, er uppi stóð í Gufarósi, at Auðunni festargram. Ok er Illugi kom heim, þá þakkaði Gunnlaugr hánum vel. Þorkell svarti réðz til ferðar með Gunnlaugi, ok var fluttr
 25 varnaðr þeirra til skips; en Gunnlaugr var at Borg, meðan þeir hjuggu skipit, ok þótti glaðara at tala við Helgu, en vera í starfi með kaupmönnum. Einhvern dag spurði Þorsteinn Gunnlaug, ef hann vildi riða til hrossa með hánum upp í Langavatnsdal. Gunnlaugr kvaðz þat vilja.
 30 Nú riða þeir II saman, þar til er þeir koma til selja Þorsteins, er heita á Þorgilsstöðum; ok váru þar stóðhross, er Þorsteinn átti, IV saman, ok váru rauð at lit. Hestr var allvænligr ok lítt reyndr. Þorsteinn bauð at gefa

Gunnlaugi hestinn; en hann kvað eigi hrossa þurfa, er hann ætlaði af landi. Ok þá riðu þeir til annarra stóðhrossa; var þar hestr grár með IV merum, ok var sá beztr í Borgarfirði, ok bauð Þorsteinn at gefa þann Gunnlaugi. Hann svarar: eigi vil ek þessi, heldr en hin; eðr hví býðr 5 þú mér eigi þat, er ek vil þiggja? Hvat er þat, segir Þorsteinn. Gunnlaugr mælti: Helga hin fagra, dóttir þín. Þorsteinn svarar: eigi man svá skjótt ráðast, segir hann, ok tók annat mál; ok riðu heimleiðis ofan með Langá. Þá mælti Gunnlaugr: vita vil ek, segir hann, hverju þú 10 vilt svara mér um bónorðit. Þorsteinn svarar: ekki sinni ek hégóma þínum, segir hann. Gunnlaugr mælti: þetta er alhugi minn, en eigi hégómi. Þorsteinn svarar: vita skyldir þú fyrst hvat þú vildir. Ertu ei ráðinn til utanferðar? ok lætr þó, sem þú skyllir kvángast! Er þat ekki 15 jafnræði með ykk Helgu, meðan þú ert svá úráðinn, ok man því ekki verða álitit. Gunnlaugr mælti: hvar til ætlar þú um gjaforð dóttur þinnar, ef þú vilt eigi gipta syni Illuga svarta? eða hvar eru þeir í Borgarfirði, er meira háttar sé en hann? Þorsteinn svarar: ekki fer ek í mann- 20 jöfnuð, segir hann, en værir þú slíkr maðr sem hann, þá mundi þér ei frá vísat. Gunnlaugr mælti: hverjum vilt þú heldr gipta dóttur þína en mér? Þorsteinn svarar: mart er hér gott mannval. Þorfinnr at Rauðamel á VII sonu, ok alla vel mannaða. Gunnlaugr svarar: hvárgi 25 þeirra, Önundar né Þorfinns, er jafnmenni fœður míns; þvíat þik skortir sýnt við hann. Eðr hvat hefir þú í móti því, er hann deildi kappi við Þorgrím goða Kjallaksson á Þórnes-þingi, ok við sonu hans, ok hafði einn þat er við lá. Þorsteinn svarar: ek stökta í brott Steinari, syni 30 Önundar sjóna, ok þótti þat heldr mikilræði. Gunnlaugr svarar: Egils nauztu at því, fœður þíns; enda man þat fám bóndum vel endazt, at synja mér mægðar. Þorsteinn svarar: hafðu í frammi kúgan við þá uppi við fjöllin, en

þat kemr þér fyrri ekki hér út á Mýrunum. Um kveldit koma þeir heim. Ok um morgininn riðr Gunnlaugr upp á Gilsbakka, ok bað fōður sinn riða til kvánbœna með sér út til Borgar. Illugi svarar: þú ert úráðinn maðr, þar
5 sem þú ert ráðinn til utanferðar, en lætr nú sem þú skulir starfa í kvánbœnum, ok veit ek, at slíkt er ekki við skaplyndi Þorsteins. Gunnlaugr svarar: ek ætla þó utan alt eins, ok likar mér ekki utan þú fylgir þessu. Síðan reið Illugi heiman með tólfta mann ofan til Borgar, ok tók
10 Þorsteinn vel við hánum. Um morgininn snemma ræddi Illugi til Þorsteins: ek vil tala við þik. Þorsteinn svarar: gōngum upp á borgina, ok tölum þar; ok svá gjörðu þeir. Gunnlaugr gékk með þeim. Þá mælti Illugi: Gunnlaugr frændi minn kveðst hafa vakit bónorð við þik fyrri sína
15 hönd, at biðja Helgu, dóttur þinnar, en nú vil ek vita, hvern stað eiga skal málit; er þér kunnig ætt hans ok fjáreign vár; skal hvárki til spara af várri hendi staðfestu né manna forráð, ef þá er nær en áðr. Þorsteinn svarar: þat eitt finn ek Gunnlaugi, at mér þykkir hann vera úráð-
20 inn, segir hann; en ef hann væri þér líkr í skaplyndi, þá munda ek lítt seinka. Illugi svarar: þetta man okkr verða at vinslitum, ef þú synjar okkr feðgum jafnræðis. Þorsteinn svarar: fyrri þín orð, segir hann, ok okkra vingan, þá skal Helga vera heitkona Gunnlaugs, en eigi festarkona,
25 ok biðja þrjá vetr; en Gunnlaugr skal fara utan, ok skapa sik eptir góðra manna siðum; en ek skal lauss allra mála ef hann kemr ei svá út, eðr mér virðist eigi skapferði hans. Ok við þetta skilja þeir. Riðr Illugi heim, en Gunnlaugr til skips. Ok er þeim gaf byr, létu þeir í haf,
30 ok kvámu skipi sínu norðr við Noreg, ok sigldu inn eptir Þrándheimi til Niðaróss, ok lágu þar í lægi ok skipuðu upp.

6. Í þenna tíma réð fyrri Noregi Eirekr jarl Hákonarson, ok Sveinn, bróðir hans. Eirekr jarl hafði atsetu

inn á Hlöðum, at fðrleifð sinni, ok var ríkr höfðingi. Skúli Þorsteinsson var þá með jarli, ok var hirðmaðr hans, ok vel metinn. Þat er frá sagt, at þeir Gunnlaugr ok Auðunn festargramr géngu, VII menn saman, inn á Hlaðir. Gunnlaugr var svá búinn, at hann var í grám kyrtli ok í 5 hvítum leistbrókum. Sull hafði hann á fœti, niðri á ristinni; freyddi or upp blóð ok vagr, er hann gékk við. Ok með þeim búningi gékk hann fyr jarlinn, ok þeir Auðunn, ok kvöddu hann vel. Jarl kendi Auðun ok spyr hann tíðinda af Íslandi; en Auðunn sagði slík sem váru. Jarl 10 spyr Gunnlaug, hvern hann væri; en hann sagði hánun nafn sitt ok ætt. Jarl mælti: Skúli Þorsteinsson, sagði hann, hvat manna er þessi á Íslandi? Herra, segir hann, takit hánun vel; hann er hins bezta manns son á Íslandi, Illuga svarta af Gilsbakka, ok fóstbróðir minn. Jarl mælti: 15 hvat er fœti þínum, Íslendingr? Sullr er á, herra! sagði hann. Ok gékk þú þó ekki haltr? Gunnlaugr svarar: ei skal haltr ganga, meðan báðir fœtr eru jafnlangir. Þá mælti hirðmaðr jarls, er Þórir hét: þessi rembiz mikit, Íslendingrinn, ok væri vel at vér freistaðim hans nókkut. 20 Gunnlaugr leit við hánun, ok mælti:

Hirðmaðr er einn, | sá er einkar meinn,
trúit hánun vart, | hann er illr ok svartr!

Þá vildi Þórir grípa jil exar. Jarl mælti: lát vera kyrt, segir hann; ekki skulu menn gefa at slíku gaur; 25 eðr hve gamall maðr ertu, Íslendingr? Gunnlaugr svarar: ek em nú XVIII vetra, segir hann. Þat læt ek um mælt, segir jarl, at þú verðir ei annarra XVIII. Gunnlaugr mælti, ok heldr lágt: bið mér engra forbœna, segir hann, en bið þér heldr. Jarl mælti: hvat sagðir þú nú, Íslend- 30 ingr? Gunnlaugr svarar: svá sem mér þótti vera eiga, at þú bæðir mér engra forbœna, en bæðir sjálfum þér hallkvæmri bæna. Hverra þá? segir jarl. At þú fengir ei

þvílíkan dauðdaga sem Hákon jarl, faðir þinn. Jarl setti svá rauðan sem blóð, ok bað taka sól þetta skjótt. Þá gékk Skúli fyr jarl, ok mælti: gjörít fyr mín orð, herra, ok gefit mannum grið, ok fari hann á brottu sem skjót-
 5 ast. Jarl mælti: verði hann á brottu sem skjótast, ef hann vill griðin hafa, ok komi aldri í mitt ríki síðan. Þá gékk Skúli út með Gunnlaugi, ok ofan á bryggjur. Þar var Englands-far, albúit til útláts; ok þar tók Skúli Gunnlaugi far ok Þorkatli, frænda hans; en Gunnlaugr
 10 fékk Auðunni skip sitt til varðveizlu, ok fé sitt, þat er hann hafði eigi með sér. Nú sigla þeir Gunnlaugr í Eng-landshaf, ok kvámu um haustit suðr við Lundúnabryggjur, ok réðu þar til hlunns skipi sínu.

7. Þá réð fyr Englandi Aðalráðr konungr Játgeirsson,
 15 ok var góðr höfðingi; hann sat þenna vetr í Lundúnaborg. (Ein var þá tunga á Englandi sem í Noregi ok í Danmörku; en þá skiptust tungur í Englandi, er Vilhjalmr bastarðr vann England. Gékk þaðan af í Englandi Valska, er hann var þaðan ættaðr.) Gunnlaugr gékk bráðliga fyr
 20 konung, ok kvaddi hann vel ok virðuliga. Konungr spurði, hvaðan af löndum hann væri. Gunnlaugr segir sem var: en því hefi ek sótt á yðvarn fund, herra, at ek hefi kvæði ort um yðr, ok vilda ek, at þér hlýddit kvæðinu. Konungr kvað svá vera skyldu. Gunnlaugr flutti fram
 25 kvæðit vel ok sköruliga; en þetta er stefit í.

Herr sést allr ins örva | Englands, sem guðs, þengils,
 ætt lýtr grams ok gumna | gunnbráðs Aðalráði.

Konungr þakkaði hánun kvæðit, ok gaf hánun at bragarlaunum skallats-skikkju, skinndregna enum beztum
 30 skinnun ok hlaðbúna í skaut niðr, ok gjörði hann hirðmann sinn, ok var Gunnlaugr með konungi um vetrinn, ok virðist vel. Ok einn dag, um morgininn snemma, þá mætti Gunnlaugr III mönnum á stræti einu, ok nefndist

sá Þórormr er fyri þeim var. Hann var mikill ok sterkr, ok furðu torvelligr. Hann mælti: Norðmaðr, segir hann, sel mér fé nökkut át láni. Gunnlaugr svarar: ekki mun þat ráðligt, at selja fé sitt úkunnum mönnum. Hann svarar: ek skal gjalda þér at nefndum degi. Þá skal á þat hætta, 5 segir Gunnlaugr. Síðan seldi hann hánnum féit. Ok litlu síðar fann Gunnlaugr konunginn, ok segir hánnum fjárlánit. Konungr svarar: nú hefir lítt til tekizt; þessi er þín mesti ránsmaðr ok víkingr, ok eig ekki við hann; en ek skal fá þér jafnmikit fé. Gunnlaugr svarar: illa er oss þá 10 farit, segir hann, hirðmönnum yðrum; göngum upp á saklausa menn, en láta slíka sitja yfir váru; ok skal þat aldri verða. Ok litlu síðar hitti hann Þórorm, ok heimti féit at hánnum; en hann kvaðst eigi gjalda mundu. Gunnlaugr kvað þá visu þessa:

15

Meðalráð er þér, Móði | málma galdrs! at halda,
att hafit ér við prettum | oddrjóð, fyri mér hoddum;
vita máttu hitt, at ek héta, | hér sé ek á því feri,
þat fékkst nafn af nökkvi, | naðrstunga, mér ungum.

Nú vil ek bjóða þér lög, segir Gunnlaugr, at þú gjalt 20 mér fé mitt, eðr gakk á holm við mik ella, á III náttu fresti. Þá hló víkingrinn ok mælti: til þess hefir engi orðit fyrri en þú, at skora mér á hól, svá skarðan hlut sem margr hefir fyri mér borit, ok em ek þessa albuinn. Ok við þat skildu þeir Gunnlaugr at sinni. Gunnlaugr 25 sagði konungi svá búit. Hann svarar: nú er komit í all-óvænt efni; þessi maðr deyfir hvert vápn. Nú skaltu mínum ráðum fram fara; ok er hér sverð, er ek vil gefa þér, ok með þessu skaltu vega, en sýn hánnum annat. Gunnlaugr þakkaði konungi vel. Ok er þeir váru til hólms 30 búnir, þá spyrr Þórormr, hvernig sverð þat væri, er hann hafði. Gunnlaugr sýnir hánnum, ok bregðr, en hafði lykkju um meðalkafla á konungsnaut, ok dregr á hönd sér.

Berserkrinn mælti, er hann sá sverðit: ekki hræðumst ek þat sverð, segir hann, ok hjó til Gunnlaugs með sverði, ok af hánun mjök svá skjöldinn allan. Gunnlaugr hjó þegar í mót með konungsnaut, en berserkrinn stóð hlíf-
 5 arlauss fyri, ok hugði at hann hefði hit sama vápn ok hann sýndi; en Gunnlaugr hjó hann þegar banahögg. Konungr þakkaði hánun verkit; ok af þessu fékk hann mikla fræð í Englandi ok víða annarstaðar. Um vart, er skip géngu milli landa, þá bað Gunnlaugr Aðalráð konung
 10 orlofs at sigla nökkut. Konungr spyrr, hvat hann vildi þá. Gunnlaugr svarar: ek vilda efna þat, sem ek hefi heitit, ok kvað visu þessa:

Koma skal ek víst at vitja | viggs döglinga þriggja,
 því hef ek hlutvöndum heitit | hjarls, ok tveggja jarla;
 15 hverf ek aptr, áðr arfi, | auðveitir gefr rauðan
 orrnabeð fyri ermar, | oddgefnar mér stefni.

Svá skal ok vera, skáld, segir konungr, ok gaf hánun gullhring, er stóð VI aura; en því skaltu heita mér, segir konungr, at koma aptr til mín at öðru hausti, fyri
 20 því at ek vil ei láta þik fyri sakir íþróttar þinnar.

8. Síðan siglir Gunnlaugr af Englandi með kaupmönnum norðr til Dyflinnar. Þá réð fyrir Írlandi Sigtryggr konungr silkiskegg, son Ólafs kvarans ok Kormlaðar dróttningar; hann hafði þá skamma stund ráðit ríkinu.
 25 Gunnlaugr gekk þá fyri konung, ok kvaddi hann vel ok virðuliga. Konungr tók hánun sœmiliga. Gunnlaugr mælti: kvæði hefi ek ort um yðr ok vilda ek hljóð fá. Konungr svarar: ekki hafa menn til þess orðit fyrri, at fœra mér kvæði, ok skal víst hlýða. Gunnlaugr kvað þá drápuna,
 30 ok er þetta stefit:

Elr Svaru skæ | Sigtryggr við hræ.

Ok þetta er þar:

Kann ek máls of skil, | hvern ek mæra vil
 konungmanna kon, | hann er Kvarans son.
 Muna gramr við mik, | venr hann gjöfni sik,
 þess man grepp vara, | gullhring spara.
 Segi siklingr mér | ef hann heyrði ger 5
 dýrligra brag; | þat er drápu lag.

Konungr þakkaði hánnum kvæðit, ok kallaði til sín fêhirði sinn, ok mælti svá: hverju skal launa kvæðit? Hann svarar: hverju vili þér, herra, segir hann. Hversu er launat, segir konungr, ef ek gef hánnum knörru tvá. Fé- 10 hirðrinn svarar: of mikit er þat, herra, segir hann; aðrir konungar gefa at bragarlaunum gripi góða, sverð góð eða gullhringa góða. Konungr gaf hánnum klæði sín af nýju skallati: kyrtil hlaðbúinn, ok skikkju með ágætum skinn- um, ok gullhring, er stóð mörk. Gunnlaugr þakkaði hán- 15 um vel, ok dvaldiz þar skamma stund, ok fór þaðan til Orkneyja.

Þá réð fyrri Orkneyjum Sigurðr jarl Hlóðversson; hann var vel til íslenzkra manna. Gunnlaugr kvaddi jarl vel, ok sagði sik hafa at fœra hánnum kvæði. Jarl kvaðst hlýða 20 vilja kvæði hans, svá stórra manna sem hann var á Íslandi. Gunnlaugr flutti kvæðit, ok var þat flokkur, ok vel ortr. Jarl gaf hánnum breiðöxi, silfrrekna alla, at kvæðislaunum, ok bauð hánnum með sér at vera. Gunnlaugr þakkaði hánnum gjöfina, ok boð hit sama, en kveðst verða at fara 25 austr til Svíþjóðar, ok gékk síðan á skip með kaupmönnum þeim er sigldu til Noregs, ok kómu um haustit austr við Konungahellu. Þorkell frændi hans fylgði hánnum jafnan. Or Konungahellu féngu þeir leiðtoga upp í Gautland hit vestra, ok kómu fram í kaupstað þeim, er í 30 Skörum heitir. Þar réð fyrri jarl sá, er Sigurðr hét, ok var við aldr. Gunnlaugr gékk fyrri hann ok kvaddi hann vel, ok kvaðst kvæði hafa ort um hann. Jarl

gaf gott hljóð til. Gunnlaugr kvað kvæðit, ok var þat flokkur. Jarl þakkaði hánun ok launaði hánun vel, ok bauð hánun með sér at vera um vetrinn. Sigurðr jarl hafði jólaboð mikit um vetrinn. Ok atfangadag jóla koma
 5 þar sendimenn Eireks jarls norðan af Noregi, tólf saman; þeir fóru með gjöfum til Sigurðar jarls. Jarlinn fagnaði þeim vel, ok skipaði þeim um jólin hjá Gunnlaugi. Þar var ölteiti mikil. Gautar ræddu um, at engi jarl væri meiri ok frægri en Sigurðr. Noregsmönnum þótti Eirekr
 10 jarl miklu framar. Ok um þetta þrættu þeir, ok tóku Gunnlaug til orskurðarmanns hváirtveggju um þetta mál. Gunnlaugr kvað þá vísu þessa:

Segit ér frá jarli, | oddfeimu stafir! þeima,
 hann hefir litnar hranna | hár, karl er sá, bárur;
 15 sigrreynir hefir sénar | sjálfr í miklu gjálfrí
 austr fyrri unnar hesti | Eirekr blár fleiri.

Hváirtveggju undu vel við orskurðinn, en betr Noregsmenn. Sendimenn fóru þaðan eptir jólin með fégjöfum, er Sigurðr jarl sendi Eireki jarli; sögðu þeir nú
 20 Eireki jarli orskurðinn Gunnlaugs. Jarli þótti Gunnlaugr hafa sýnt við sik einörð ok vináttu, ok lét þau orð um fara at Gunnlaugr skyldi þar friðland hafa í hans ríki. Þat frétti Gunnlaugr síðan, hvat jarl hafði um mælt. Sigurðr jarl fékk Gunnlaugi leiðtoga austr í Tíundaland í
 25 Svíþjóð, sem hann beiddi.

9. Í þenna tíma réð fyrri Svíþjóð Ólafr konungr scenski, son Eireks konungs sigrsæla ok Sigríðar hinnar stórráðu, dóttur Sköglar-Tosta; hann var ríkr konungr ok ágætr, metnaðarmaðr mikill. Gunnlaugr kom til Uppsala nær
 30 þingi þeirra Svía um vart, ok er hann náði konungs fundi, kvaddi hann konunginn. Hann tók hánun vel ok spyrr, hvern hann væri. Hann kvaðst vera íslenzkr maðr. Konungr mælti: Hrafn, segir hann, hvat manna er hann

á Íslandi? Maðr stóð upp af hinum úæðra bekk, mikill ok vaskligr, gékk fyrir konung ok mælti: herra! segir hann, hann er hinnar beztu ættar, ok sjálfr hinn vaskasti maðr. Fari hann þá, ok siti hjá þér, sagði konungr. Gunnlaugr mælti: kvæði hefi ek at færa yðr, sagði hann, ok vilda 5 ek at þér hlýddit ok gefit hljóð til. Gangit fyrst ok sitit, sagði konungr; ekki er nú tóm til yfir kvæðum at sitja. Þeir gjörðu svá.

Tóku þeir þá tal með sér, Gunnlaugr ok Hrafn; sagði hvárr öðrum frá ferðum sínum. Hrafn kvaðst farit hafa 10 áðr um sumarit af Íslandi til Noregs, ok öndverðan vetr austr til Svíþjóðar. Þar gjörist brátt vel með þeim. Ok einn dag, er liðit var þingit, váru þeir báðir fyrir konungi, Gunnlaugr ok Hrafn. Þá mælti Gunnlaugr: nú vilda ek herra, segir hann, at þér heyrðit kvæðit. Þat má nú, 15 segir konungr. Nú vil ek flytja kvæði mitt, herra, segir Hrafn. Þat má vel, segir hann. Þá vil ek flytja fyrr kvæði mitt, herra, segir Gunnlaugr, ef þér vilit svá. Ek á fyrr at flytja, herra, segir Hrafn, er ek kom fyrr til yðvar. Gunnlaugr mælti: hvar kvámu feðr okkrir þess, 20 segir hann, at faðir minn væri eptirbátr fðður þíns? hvar nema alls hvergi; skal ok svá með okkr vera. Hrafn svarar: gjörum þá kurteisi, segir hann, at vér færum þetta ei í kappmæli ok látum konung ráða. Konungr mælti: Gunnlaugr skal fyrri flytja, þvíat hánú eirir illa, ef hann hefir 25 eigi sitt mál. Þá kvað Gunnlaugr drápuna, er hann hafði orta um Ólaf konung; ok er lokit var drápunni, þá mælti konungr: Hrafn, sagði hann, hversu er kvæðit ort? vel, herra, sagði hann; þat er stórt kvæði ok úfagrt, ok nökkut stirkveðit, sem Gunnlaugr er sjálfr í skaplyndi. Nú skaltu 30 flytja þitt kvæði, Hrafn, segir konungr. Hann gjörir svá. Ok er lokit var, þá mælti konungr: Gunnlaugr, segir hann, hversu er kvæði þetta ort? Gunnlaugr svarar: vel, herra, segir hann; þetta er fagrt kvæði, sem Hrafn er sjálfr at

sjá, ok (þó) yfirbragðslítit; eðr hví ortir þú flokk um konunginn, segir hann, eðr þótti þér hann eigi drápunnar verðr? Hrafn svarar: tölum þetta ei lengr, til man verða tekit, þótt siðar sé, segir hann; ok skildu nú við svá 5 búit. Litlu siðar gjörðist Hrafn hirðmaðr Ólafs konunga, ok bað hann orlofs til brottferðar; konungr veitti hánun þat. Ok er Hrafn var til brottferðar búinn, þá mælti hann til Gunnlaugs: lokit skal nú okkarri vináttu, fyrri því at þú vildir hrópa mik hér fyrri höfðingjum; nú skal ek ein- 10 hverju sinni eigi þik minnr vanvirða, en þú vildir mik hér. Gunnlaugr svarar: ekki hryggja mik hót þín, segir hann, ok hvergi munu vit þess koma, at ek sé minna virðr en þú. Ólafir konungr gaf hánun góðar gjafir at skilnaði, ok fór hann í brott siðan.

15 Hrafn fór austan um várit ok kom til Þrándheims ok bjó skip sitt ok sigldi til Íslands um sumarit, ok kom skipi sínu í Leiruvág fyrri neðan Heiði, ok urðu hánun fegnir frændr ok vinir, ok var hann heima þann vetr með fæður sínum. Ok um sumarit á alþingi fundust þeir 20 frændr, Skapti lögmaðr ok Skáld-Hrafn. Þá mælti Hrafn: þitt fullting vilda ek hafa til kvánbænar við Þorstein Egilsson, at biðja Helgu dóttur hans. Skapti svarar: er hon eigi áðr heitkona Gunnlaugs ormstungu? Hrafn svarar: er eigi liðin sú stefna nú, segir hann, sem mælt var með 25 þeim? enda er miklu meiri hans ofsi, en hann muni nú þess gá eðr geyma. Skapti svarar: gjörum sem þér líkar. Siðan géngu þeir fjölmennir til buðar Þorsteins Egilssonar; hann fagnaði þeim vel. Skapti mælti: Hrafn, frændi minn, vill biðja Helgu, dóttur þinnar, ok er þér kunnig ætt hans 30 ok auðr fjár ok menning góð, frænda afli mikill ok vana. Þorsteinn svarar: hon er áðr heitkona Gunnlaugs, ok vil ek halda öll mál við hann, þau sem mælt váru. Skapti mælti: eru nú eigi liðnir III vetr, er til váru nefnadir með yðr? Já, sagði Þorsteinn, en ei er sumar liðit, ok má

hann enn til koma í sumar. Skapti svarar: en ef hann kemr eigi til sumarlangt, hverja ván skulum vér þá eiga þessa máls? Þorsteinn svarar: hér munu vér koma annat sumar, ok má þá sjá hvat ráðligast þykkir, en ekki tjár nú þetta at tala lengr at sinni. Ok við þat skildu þeir, 5 ok riðu menn heim af þingi. Ekki fór þetta tal leynt, at Hrafn bað Helgu. Ei kom Gunnlaugr út á því sumri. Ok annat sumar á alþingi fluttu þeir Skapti bónorðit ákaffiga: kváðu þá Þorstein lausan allra mála við Gunnlaug. Þorsteinn svarar: ek á fær dætr fyrri at sjá, ok vilda ek 10 gjarna, at engum manni yrði þær at rógi; nú vil ek finna fyrst Illuga svarta; ok svá gjörði hann. Ok er þeir fundust, þá mælti Þorsteinn: þykki þér ek eigi lauss allra mála við Gunnlaug, son þinn? Illugi mælti: svá er víst, segir hann, ef þú vilt; kann ek hér nú fátt til at leggja, 15 er ek veit eigi gjörla efni Gunnlaugs, sonar mins. Þorsteinn gékk þá til Skapta, ok keyptu þeir svá, at brúðlaup skyldi vera at vetrnátum at Borg, ef Gunnlaugr kvæmi eigi út á því sumri, en Þorsteinn lauss allra mála við Hrafn, ef Gunnlaugr kvæmi til ok vitjaði ráðsins. Eptir 20 þat riðu menn heim af þinginu, ok frestaðist tilkvama Gunnlaugs, en Helga hugði ilt til ráða.

10. Nú er at segja frá Gunnlaugi, at hann fór af Svíþjóðu þat sumar er Hrafn fór til Íslands, ok fékk þá góðar gjafir af Ólafi konungi at skilnaði þeirra. Aðalráðr 25 konungr tók við Gunnlaugi allvel, ok var hann með hánum um vetrinn með góðri sœmd. Í þenna tíma réð fyrri Danmörku Knútr hinn ríki, Sveinsson, ok hafði nýtekit við fœðrleifð sinni ok heitaðist jafnan at herja til Englands, fyrri því at Sveinn konungr faðir hans hafði unnið mikit 30 ríki á Englandi, áðr hann andaðist vestr þar. Ok í þann tíma var mikill herr danskra manna vestr þar, ok var sá höfðingi fyrir, er Hemingr hét, son Strútharalds jarls ok bróðir Sigvalda jarls ok hélt hann þat ríki undir Knút

konung, er Sveinn konungr hafði áðr unnit. Um vart
 það Gunnlaugr konunginn sér orlofs til brottferðar. Hann
 svarar: ei samir þér nú at fara frá mér, til slíks úfriðar
 sem nú horfir hér í Englandi, þar sem þú ert minn hirð-
 5 maðr. Gunnlaugr svarar: þér skulit ráða, minn herra! ok
 gef mér orlof at sumri til brottferðar, ef Danir koma eigi.
 Konungr svarar: sjám vit þá! Nú leið þat sumar, ok
 vetrinn eptir, ok kvámu Danir eigi. Ok eptir mitt sumar
 fékk Gunnlaugr orlof til brottferðar af konungi, ok fór
 10 Gunnlaugr þaðan austr til Noregs ok fann Eirek jarl í
 Þrándheimi á Hlöðum ok tók jarl hán um þá vel ok það
 hán um þá með sér at vera. Gunnlaugr þakkar hán um
 boðit, ok kveðst þó vilja fara fyrst út til Íslands, á vit
 festarmeyjar sinnar. Jarl mælti: nú eru öll skip í brottu,
 15 þau er til Íslands þjuggust. Þá mælti hirðmaðr einn: hér
 lá Hallfreðr vandræðaskáld í gær út undir Agðanesi.
 Jarlinn svarar: svá má vera, segir hann; hann sigldi héðan
 fyri V náttum. Eirekr jarl lét þá flytja Gunnlaug út til
 Hallfreðar ok tók hann við hán um með fagnaði; ok gaf
 20 þegar byr undan landi, ok váru vel kátir. Þat var síð
 sumars. Hallfreðr mælti til Gunnlaugs, hefir þú frétt bón-
 orðit Hrafnar Önnundarsonar við Helgu hina fögru? Gunn-
 laugr kveðst frétt hafa, ok þó úgjörla. Hallfreðr segir hán-
 um, slíkt sem hann vissi af, ok þat með, at margir
 25 menn mæltu þat, at Hrafn væri ei úröskvari en Gunnlaugr.
 Gunnlaugr kvað þá vísu:

Ræki ek lítt, þó leiki, | létt veðr er nú, þéttan
 austan vindr at andra | anness, viku þessa:
 meir sjámsk hit, en hæru | hoddstriðandi bíði,
 30 orð, at ek eigi verða | jafnröskr taliðr Hrafn.

Hallfreðr mælti þá: þess þyrfti, félagi, at þér veitti
 betr en mér málin við Hrafn; ek kom skipi mínu í Leiru-
 vág fyri neðan Heiði fyri fám vetrum, ok átta ek at

gjalda hálfu mörk silfrs húskarli Hrafn, ok hélt ek því fyrir hánun; en Hrafn reið til vár með LX manna, ok hjó strengina ok rak skipit upp á leirur, ok búit (var) við skipbroti; varð ek þá at selja Hrafn sjálfðæmi, ok galt ek mörk; ok eru slíkar mínar at segja frá hánun. Ok þá 5 var þeim eintalat um Helgu, ok lofaði hann mjök vænleik hennar. Gunnlaugr kvað þá vísu þessa:

Munat háðvörum hyrjar | hriðmundaðar þundi
hafna, hörvi drifna, | hlýða jörð at þýðast:
þviat lausikjar leikum | lyngs, er várum yngri, 10
álnar gims á ýmsum | andnesjum því landi.

Þetta er vel ort, segir Hallfreðr. Þeir tóku land norðr á Melrakkasléttu, í Hraunhöfn, hálfum mánaði fyrir vetr, ok skipuðu þar upp.

Þórðr hét maðr; hann var bóndason þar á Sléttunni; 15 hann gekk í glímur við þá kaupmennina, ok gekk þeim illa við hann. Þá varð komit saman fangi með þeim Gunnlaugi. Ok um náttina áðr hét Þórðr á Þór til sigrs sér; ok um daginn, er þeir fundust, tóku þeir til glímu; þá laust Gunnlaugr báða fœtrna undan Þórði, ok feldi 20 hann mikit fall; en fóttrinn Gunnlaugs stökk or liði, sá er hann stóð á, ok féll Gunnlaugr þá með Þórði. Þá mælti Þórðr: vera má, segir hann, at þér vegni eigi annat betr. Hvat þá? segir Gunnlaugr. Málin við Hrafn, ef hann fær Helgu hinnar vænu at vetrnáttum; ok var ek hjá i sumar 25 á alþingi, er þat réðst. Gunnlaugr svarar engu. Þá var vafiðr fóttrinn ok i liðinn fœrðr, ok þrútnaði allmjök. Þeir Hallfreðr riðu XII menn saman, ok kvámu suðr á Gilsbakka í Borgarfirði þat laugarkveld, er þeir sátu at brúðlaupinu at Borg. Illugi varð feginn Gunnlaugi, syni sínum, 30 ok hans fœrunautum. Gunnlaugr kvaðst þá þegar vilja ofan riða til Borgar. Illugi kvað þat ekki ráð, ok svá sýndist öllum, nema Gunnlaugi; en Gunnlaugr var þá úfœrr fyrir

fótarins sakir, þótt hann léti ekki á sjást, ok varð því ekki af ferðinni. Hallfreðr reið heim um morgininn, til Hreðuvatns í Norðrárdal; þar réð fyrir eignum þeirra Galti, bróðir hans, ok var vaskr maðr.

- 5 11. Nú er at segja frá Hrafn, at hann sat at brúðlaupi sínu at Borg, ok er þat flestra manna sögn, at brúðrin væri heldr döpr, ok er þatt satt, sem mælt er, at lengi man þat er ungr getr ok var henni nú ok svá. Pat varð til nýlundu þar at veizlunni, at sá maðr bað Húngerðar Þórodds dóttur ok Jófríðar er Svertingr hét ok var
10 Hafr-Bjarnarson, Molda-Gnúpssonar, ok skyldu þau ráðtakast um vetrinn eptir jól uppi at Skáney. Þar bjó Þorkell, frændi Húngerðar, son Torfa Valbrandssonar. Móðir Torfa var Þórodda, systir Tungu-Odds. Hrafn fór heim
15 til Mosfells með Helgu konu sína, ok er þau höfðu þar skamma stund verit, þá var þat einn morginn, áðr þau risu upp, at Helga vakir, en Hrafn svaf, ok lét hann illa í svefni. Ok er hann vaknaði, spyrr Helga, hvat hann hefði dreymt. Hrafn kvað þá vísu:

- 20 Hugðumsk orms á armi | ýðoggvar þér höggvinn,
væri brúðr! í blóði | beðr þinn roðinn mínu;
knáttit endr of undir | öldstafns njórun, Hrafn
lík getr þat, lauka | lind! hagdreyrins binda.

Helga mælti: þat man ek aldri gráta, segir hon, ok
25 hafi þér illa svikit mik, ok man Gunnlaugr út kominn; ok grét Helga þá mjök. Ok litlu síðar fluttist útkvama Gunnlaugs. Helga gjörðist þá svá stirð við Hrafn, at hann fékk eigi haldit henni heima þar, ok fóru þau þá heim aprt til Borgar, ok nýtti Hrafn lítit af samvistum við hana.

- 30 Nú búast menn til boðs um vetrinn. Þorkell frá Skáney bauð Illuga svarta ok sonum hans. Ok er Illugi bóndi bjóst, þá sat Gunnlaugr í stofu ok bjóst ekki. Illugi gékk til hans ok mælti: hví býst þú ekki, frændi? Gunnlaugr

svarar: ek ætla eigi at fara. Illugi mælti: fara skaltu víst, frændi! segir hann, ok slá ekki slíku á þik, at þrá eptir einni konu, ok lát sem þú vitir eigi, ok mun þik aldri konur skorta. Gunnlaugr gjörði sem faðir hans mælti, ok kvámu þeir til boðsins, ok var þeim Illuga ok sonum hans skipat í öndvegi, en þeim Þorsteini Egilssyni ok Hrafni, mág hans, ok sveitinni brúðguma í annat öndvegi gegnt Illuga. Konur sátu á palli, ok sat Helga hin fagra næst brúðinni, ok rendi opt augum til Gunnlaugs, ok kemr þar at því sem mælt er, at eigi leyna augu ef ann kona manni. 10 Gunnlaugr var þá vel búinn, ok hafði þá klæðin þau hin góðu, er Sigtryggr konungr gaf hánnum, ok þótti hann þá mikit afbragð annarra manna fyr margs sakir, bæði afis ok vænleiks ok vaxtar. Lítil var gleði manna at boðinu. Ok þann dag er menn váru í brottbúningi, þá brugðu konur 15 göngu sinni ok hjoggust til heimferðar. Gunnlaugr gekk þá til tals við Helgu ok tóluðu lengi ok þá kvað Gunnlaugr vísu:

Ormsstungu varð engi | allr dagr und sal fjalla
høgr, sízt Helga hin fagra | Hrafn's kvánar réð nafni; 20
lítt sá höldr hinn hvíti | hjörþeys, faðir meýjar,
gefn var Eir til aura | ung, við minni tungu .

Ok enn kvað hann:

Væn á ek vest at launa | vingeðni! fœður þínum,
fold nemr flaum af skáldi | flóðhyrs, ok svá móður: 25
þvíat gjörðu bil borða | bæði senn und klæðum,
hér hafi hölds ok svarra | hagvirki, svá fagra.

Ok þá gaf Gunnlaugr Helgu skikkjuna Aðalráðsnaut, ok var þat gersimi sem mest. Hon þakkaði hánnum vel gjöfina. Síðan gekk Gunnlaugr út, ok váru þá komin 30 hross ok hestar sœðlaðir, ok margir allvænligir, ok bundnir heima á hlaðinu. Gunnlaugr hljóp á bak einhverjum hesti,

ok reið á skeið eptir túninu, ok at þangat er Hrafn stóð
fyrir, ok varð Hrafn at hupa undan. Gunnlaugr mælti:
ekki er at hupa undan, Hrafn, segir hann, fyrir því at
engar ógn býð ek þér at sinni, en þú veizt til hvers þú
5 hefir unnit. Hrafn svarar ok kvað vísu:

Samira okkr um eina | ullr brimloga! fullu
frægir folka ságu | fang, í brígð at ganga;
mjök eru margar slíkar | mótrunnr! fyrir haf sunnan,
ýti ek sævar sóta | sannfróðr, konur góðar.

10 Gunnlaugr svarar: vera má, segir hann, at margar sé,
en eigi þykki mér svá. Þá hlupu þeir Illugi at ok Þor-
steininn, ok vildu ekki at þeir ættist við. Þá kvað Gunn-
laugr vísu:

15 Gefin var Eir til aura | ormdags, en litfagra,
þann kveða menn né minna | minn jafnoka, Hrafn,
allra nýztr meðan austan | Aðalráðr farar dvaldi,
því er menreyrir minni | málgráðr, í gný stála.

Ok eptir þetta riðu menn heim hvárutveggju, ok var
alt kyrt ok tíðindalaust um vetrinn. Nýtti Hrafn síðan
20 ekki af samvistum við Helgu, þá er þau Gunnlaugr höfðu
fundizt.

Ok um sumarit riðu menn fjölmennir til þings: Illugi
svarti ok synir hans með hánun, Gunnlaugr ok Hermundr;
Þorsteinn Egilsson ok Kollsveinn, son hans; Önundr frá
25 Mosfelli ok synir hans allir; Svertingr Hafr-Bjarnarson.
Skapti hafði þá enn lögsögu. Ok einn dag á þinginu, er
menn géngu fjölmennir til lögbergs, ok er þar var lykt at
mæla lögskilum, þá kvaddi Gunnlaugr sér hljóðs, ok mælti:
er Hrafn hér Önundarson? hann kveðst þar vera. Gunn-
30 laugr ormstunga mælti þá: þat veizt þú, at þú hafir fengit
heitkonu minnar, ok dregst til fjándskapar við mik; nú
fyrir þat vil ek bjóða þér hólmgöngu hér á þinginu á þriggja

nátta fresti í Öxarárhólmi. Hrafn svarar: þetta er vel boðit, sem ván var at þér, segir hann, ok em ek þess alþúinn þegar þú vill. Þetta þótti ilt frændum hvárstveggja þeirra, en þó vǫru þat lög í þann tíma at þjóða hólmgöngu, sá er vanhluta þóttist verða fyrri öðrum. Ok er þrjár nætr vǫru liðnar, þjuggust þeir til hólmgöngu: ok fylgði Illugi svarti syni sínum til hólmsins með miklu fjölmenni, en Skapti lögsögumaðr fylgði Hrafn, ok faðir hans ok aðrir frændr hans. Ok áðr Gunnlaugr gængi út í hólminn, þá kvað hann vísu þessa:

10

Nú em ek út á eyri | allvangs búinn ganga,
happs unni guð greppi! | gert með tegnum hjörvi;
hnakk skal Helgu lokka, | haus vinn ek frá bol lausan
loks með ljósum mæki, | ljúfsvelgs í tvau kljúfa.

Hrafn svarar ok kvað þetta:

15

Veitat greppr hvárr greppa | gagnsælli hlýtr fagna,
hér er bensigðum brugðit, | búin er egg í leggi;
þat man ein ok ekkja | ung mætr, þó at vit særimst,
þorna spöng at þingi | þegns hugrekki fregna.

Hermundr hélt skildi fyrri Gunnlaug, bróður sinn, en 20 Svertingr Hafr-Bjarnarson fyrri Hrafn. Þrim mörkum silfrs skyldi sá leysa sik af hólminum, er sárr yrði. Hrafn átti fyrr at höggva, er á hann var skorat, ok hjó hann í skjöld Gunnlaugs ofanverðan, ok brast sverðit þegar sundr undir hjóltunum, er til var höggit af miklu afli. Blóðrefillinn 25 braut upp af skildinum, ok kom á kinn Gunnlaugi, ok skeindist hann heldr en eigi. Þá hlupu feðr þeirra þegar á millum, ok margir aðrir menn. Þá mælti Gunnlaugr: nú kalla ek, at Hrafn sé sigraðr, er hann er slyppr. En ok kalla, at þú sér sigraðr, segir Hrafn, er þú ert sárr 30 vorðinn. Gunnlaugr var þá allæfr ok reiðr mjök, ok kvað ekki reynt vera. Illugi faðir hans kvað þá eigi skyldu reyna

meir at sinni. Gunnlaugr svarar: þat munda ek vilja, segir hann, at vit Hrafn mœttimst svá öðru sinni, at þú værir fjarri, faðir, at skilja okkr. Ok við þetta skildu þeir at sinni ok gengu menn heim til buða sinna. Ok annan dag
 5 eptir í lögréttu var þat í lög sett, at af skyldi taka hólmgöngur allar þaðan í frá, ok var þat gjört at ráði allra vitrustu manna, er við váru staddir; en þar váru allir þeir, er vitrastir váru á landinu; ok þessi hefir hólmganga síðast framin verit á Íslandi, er þeir Hrafn ok Gunnlaugr
 10 börðust. Ok einn morgin, er þeir bræðr Hermundr ok Gunnlaugr gengu til Öxarár at þvá sér, þá gengu öðrumegin at ánni konur margar, ok var þar Helga hin fagra í því liði. Þá mælti Hermundr: sér þú Helgu, vinkonu þína, hér fyrri handan ána? Gunnlaugr svarar: sé ek
 15 hana víst, ok þá kvað Gunnlaugr vísu þessa:

Alin var rýgr at rógi, | runnr olli því gunnar,
 lág var ek auðs at eiga | óðgjarn, fíra börnum;
 nú er svánmærar síðan, | svört augu mér bauga,
 lands til læsi gunnar | litil þörf at líta.

20 Síðan gengu þeir yfir ána, ok töluðu þau Helga ok Gunnlaugr um stund. Ok er þeir gengu austr yfir ána, þá stóð Helga ok starði á Gunnlaug lengi eptir. Gunnlaugr leit þá aptr yfir ána, ok kvað vísu þessa:

Brámáni skein brúna | brims af ljósum himni
 25 Hristar hörvi glæstar | haukfrán á mik lauka;
 en sá geisli sýslar | síðan gullmens friðar
 hvarma tungls ok hringa | Hlinar óþurft mína.

Ok eptir þetta umliðit riðu menn heim af þinginu, ok var Gunnlaugr heima á Gilsbakka. Ok einn morgin
 30 er hann vaknaði, þá váru allir menn upp risnir, nema hann lá. Hann hvíldi í lekrekku innar af seti. Þá gengu í skálann XII menn, allir alvápnaðir, ok var þar kominn

Hrafn Önundarson. Gunnlaugr spratt upp þegar, ok gat fengit vápn sín. Þá mælti Hrafn: við engu skal þér hætt vera, segir hann, en þat er eyrindi mitt hingat, at þú skalt nú heyra: þú bautt mér hólmgöngu í sumar á alþingi, ok þótti þér sú ekki reynd verða; nú vil ek þér 5 bjóða, at við farim báðir á brott af Íslandi, ok utan í sumar, ok gangim á hólmi í Noregi; þar munu eigi frændr okkrir fyrri standa. Gunnlaugr svarar: mæl drengja heil- astr! ok þenna kost vil ek gjarna þiggja, ok er hér at þiggja, Hrafn, segir hann, þann greiða, sem þú vill. 10 Hrafn svarar: þat er vel boðit, en riða munu vér fyrst at sinni; ok við þetta skildu þeir. Þetta þótti frændum hvárs- tveggja stórum illa, ok féngu þó ekki atgjört fyrri ákafa þeirra sjálfra; enda varð þat fram at koma sem til dró.

12. Nú er at segja frá Hrafni, at hann bjó skip sitt 15 í Leiruvágum. Tveir menn eru þeir nefndir, er fóru með Hrafni, systursynir Önundar, fæður hans; hét annarr Grímr, en annarr Ólafr ok váru báðir gildir menn. Öllum frændum Hrafns þótti mikill svipr, er hann fór í brott; en hann sagði svá: kvaðst því Gunnlaug á hólmi 20 skorat hafa, at hann kvaðst engar nytjar hafa Helgu, ok kvað annanhvárn verða at hniga fyrri öðrum. Síðan sigldi Hrafn í haf, er þeim gaf byr, ok kvámu skipi sínu í Prándheim, ok var þar of vetrinn, ok frétti ekki til Gunnlaugs á þeim vetri, ok þar beið hann Gunnlaugs um 25 sumarit; ok enn annan vetr var hann í Prándheimi, þar sem heitir í Lifangri.

Gunnlaugr ormsunga réðst til skips með Hallfreði vandræðaskáldi norðr á Sléttu, ok urðu þeir síðbúnir mjök ok sigldu þeir í haf þegar byr gaf, ok kvámu við 30 Orkneyjar litlu fyrri vetr. Sigurðr jarl Hlökkversson réð þá fyrri eyjunum, ok fór Gunnlaugr til hans ok var þar um vetrinn, ok virði jarl hann vel. Ok um várit bjóst jarl í hernað; Gunnlaugr bjóst til ferðar með hánum, ok herjuðu

um sumarit víða um Suðreyjar ok Skotlandsfjörðu ok áttu margar orrostur ok reyndist Gunnlaugr hinn hraustasti ok hinn vaskasti drengr, ok hinn harðasti karlmaðr, hvar sem þeir kvámu. Sigurðr jarl snérist snemmendis sumars aptr, 5 en Gunnlaugr sté þá á skip með kaupmönnum, þeim er sigldu til Noregs ok skildu þeir Sigurðr jarl með mikilli vináttu. Gunnlaugr fór norðr til Þrándheims á Hlaðir, á fund Eireks jarls, ok var þar öndverðan vetr, ok tók jarl vel við hánnum ok bauð hánnum með sér at vera, ok þat 10 þekktist hann. Frétt hafði jarl áðr viðrskipti þeirra Hrafn, svá sem var, ok sagði Gunnlaugi, at hann legði bann fyrir, at þeir berðist þar í hans ríki. Gunnlaugr kvað hann slíku ráða mundu; ok var Gunnlaugr þar um vetrinn, ok jafnan fálátr. Ok um várit einn dag gékk Gunnlaugr úti, 15 ok Þorkell frændi hans með hánnum; þeir gengu í brott frá bænum, ok á völlum fyrir þeim var mannhringr, ok í hringinum innan váru II menn með vápnum, ok skyldust; var þar annarr nefndr Hrafn, en annarr Gunnlaugr. Þeir mæltu, er hjá stóðu, at Íslendingar hyggi smátt, ok væri 20 seinir til at muna orð sín. Gunnlaugr fann, at hér fylgði mikit háð, ok hér var mikit spott at dregit, ok gékk Gunnlaugr í brott þegjandi. Ok litlu síðar eptir þetta segir Gunnlaugr jarli, at hann kveðst eigi lengr nenna at þola háð ok spott hirðmanna hans um mál þeirra Hrafn ok 25 beiddi jarl fá sér leiðtoga inn í Lifangr. Jarli var sagt áðr, at Hrafn var í brottu or Lifangri ok farinn austr til Svíþjóðar, ok því gaf hann Gunnlaugi orlof at fara ok fékk hánnum leiðtoga tvá til ferðarinnar.

Nú ferr Gunnlaugr af Hlöðum við sjaunda mann inn 30 í Lifangr; ok þann morgin hafði Hrafn farit þaðan með fimta mann, er Gunnlaugr kwam þar um kveldit. Þaðan fór Gunnlaugr í Veradal, ok kom þar at kveldi jafnan sem Hrafn hafði áðr verit um náttina. Gunnlaugr ferr til þess er hann kom á efsta bæ í dalnum, er á Súlu hét, ok

hafði Hrafn þaðan farit um morgininn. Gunnlaugr dvaldi þá ekki ferðina ok fór þegar um náttina; ok um morgininn í sólarroð þá sá hvarir aðra. Hrafn var þar kominn sem váru vötn tvau ok á meðal vatnanna váru vellir sléttir; þat heita Gleipnisvellir; en fram í vatnit annat 5 gékk nes litit, er heitir Dinganes. Þar námu þeir Hrafn við í nesinu ok váru fimmm saman; þeir váru þar með Hrafni frændr hans, Grímr ok Ólafr. Ok er þeir mœttust, þá mælti Gunnlaugr: þat er nú vel, er vit höfum fundizt; Hrafn kvaðst þat ekki lasta mundu; ok er nú kostr hvárr 10 er þú vill, segir Hrafn. at vér berimst allir eðr vit tveir, ok sé jafnmargir hvarir. Gunnlaugi kveðst vel líka, hvárt at heldr er. Þá mæltu þeir frændr Hrafn, Grímr ok Ólafr: kvaðust eigi vilja standa hjá, er þeir berðist; svá mælti ok Þorkell svarti, frændi Gunnlaugs. Þá mælti 15 Gunnlaugr við leiðtogana jarls: þit skulut sitja hjá ok veita hvarigum, ok vera til frásagnar um fund várn; ok svá gördðu þeir.

Síðan gengust þeir at, ok börðust frœkniliga allir. Þeir Grímr ok Ólafr géngu báðir í mót Gunnlaugi einum, 20 ok lauk svá þeirra viðskipti, at hann drap þá báða, en hann varð ekki sárr. Þetta sannar Þórðr Kolbeinsson í kvæði því, er hann orti um Gunnlaug ormsungu:

Hlóð, áðr Hrafni næði, | hugreifum Óleifi

Göndlar þeys ok Grími | Gunnlaugr með hjór þunnum;

hann varð hvatra manna, | hugmóðr drifinn blóði 25

ullr réð yta falli | undviggs, bani þriggja.

Þeir Hrafn sóttust meðan ok Þorkell svarti, frændi Gunnlaugs, ok féll Þorkell fyrir Hrafni ok lét líf sitt; ok allir féllu förunautar þeirra at lyktum. Ok þá börðust þeir tveir með stórum höggum ok örugum atgangi, er 30 hvárr veitti öðrum, ok sóttust einart í ákafa. Gunnlaugr hafði þá sverðit Aðalráðsnarr, ok var þat hit bezta vápn. Gunnlaugr hjó þá um síðir til Hrafn mikit högg með

- sverðinu, ok undan Hrafni fótinn; Hrafn féll þó eigi at heldr, ok hnekkti þá at stofni einum, ok studdi þar á stúfinum. Þá mælti Gunnlaugr: nú ertu úvígr, segir hann, ok vil ek eigi lengr berjast við þik, örkuðlaðan mann.
- 5 Hrafn svarar: svá er þat, segir hann, at mjök hefir á leikizt minn hluta, en þó mundi mér enn vel duga, ef ek fénga at drekka nökkut. Gunnlaugr svarar: svík mik þá ei, segir hann, ef ek færa þér vatn í hjálmi mínum. Hrafn svarar: ei mun ek svíkja þik, segir hann. Síðan
- 10 gékk Gunnlaugr til lækjar eins ok sótti í hjálminum, ok færði Hrafni; en hann seildist í mót hinni vinstri hendinni, en hjó í höfuð Gunnlaugi með sverðinu hinni hægri hendi, ok varð þat allmikil sár. Þá mælti Gunnlaugr: illa sveiktu mik nú ok údrengiliga, fór þér, þar sem ek trúða þér.
- 15 Hrafn svarar: satt er þat, segir hann; en þat gékk mér til þess, at ek ann þér eigi faðmlagsins Helgu hinnar fögru. Ok þá börðust þeir enn í ákafa; en svá lauk at lyktum, at Gunnlaugr bar af Hrafni, ok lét Hrafn þar líf sitt. Þá gégn fram leiðtogar jarlsins, ok bundu höfuð-
- 20 sárit Gunnlaugs; hann sat þá meðan ok kvað þá vísu þessa:

Oss gékk mætr á móti | mótrunnr í dyn spjóta
 hrið gjörfandi hjörva | Hrafn framliga jafnan;
 hér varð mörg í morgin | málmlaug um Gunnlaugi
 her gerðandi á hörðu | hringpollr! nesi Dinga.

- 25 Síðan hjuggu þeir um dauða menn, ok færðu Gunnlaug á hest sinn eptir þat, ok kómust með hann alt ofan í Lifangr; ok þar lá hann þrjár nætr ok fékk alla þjónustu af presti, ok andaðist síðan, ok var þar jarðaðr at kirkju. Öllum þótti mikill skaði at um hvárntveggja þeirra, Gunnlaug
- 30 ok Hrafn, með þeim atburðum sem varð um líflát þeirra.
13. Ok um sumarit á þessi tíðindi spurðust út hegat til Íslands, þá dreyndi Illuga svarta, ok var hann þá heima á Gilsbakka: hánur þótti Gunnlaugr at sér koma

í svefninum, ok var blóðugr mjök, ok kvað visu þessa
fyrir hánnum í svefninum. Illugi mundi visuna er hann
vaknaði, ok kvað síðan fyrir öðrum:

Vissa ek Hrafn, en Hrafn | hvöss kom egg í leggi,
hjaltegguðum höggva | hrynfski mik brynju; 5
þá er hræskæri hlýra | hlaut fen ari benja,
klauf gunnspjóti Gunnar | Gunnlaugs höfuð nunna.

Sá atburður varð suður at Mosfelli hina sömu nátt, at
Önund dreymdi at Hrafn kvæmi at hánnum ok var allr al-
blóðugr; hann kvað visu þessa: 10

Roðit sverð, en sverða | sverðrögnir mik gerði,
varu reynd í röndum | randgálkn fyrir ver handan;
blóðug hygg ek í blóði | blóðgögl of skör stóðu,
sárfikinn hlaut sára | sárgammr en á þramma.

Ok um sumarit annat eptir á alþingi mælti Illugi svarti 15
til Önundar at lögbergi: hverju viltu bæta mér son minn,
sagði hann, er Hrafn, son þinn, sveik hann í trygðum?
Önundr svarar: fjarkominn þykkist ek til þess, sagði hann,
at bæta hann, svá sárt sem ek hélt á þeirra fundi; man
ek ok engra bóta beiða þik fyrir minn son. Illugi svarar: 20
kenna skal þá nakkvarr at skauti þinn frændi eðr þinna
ættmanna. Ok eptir þingit um sumarit var Illugi jafnan
dapr mjök.

Þat var sagt um haustit, at Illugi reið heiman af
Gilsbakka með XXX manna; ok kvam til Mosfells snemma 25
morgins. Önundr kvamst í kirkju ok synir hans, en Illugi
tók frændr hans II, hét annarr Björn, en annarr Þorgrím;
hann lét drepa Björn, en fóthöggva Þorgrím. Reið Illugi
heim eptir þat ok varð þessa engi rétting af Önundi.
Hermundr Illugason undi lítt eptir Gunnlaug, bróður sinn, 30
ok þótti ekki hans hefnd. Eldr, þótt þetta væri atgjört.
Maðr hét Hrafn ok var bróðurson Önundar at Mosfelli;
hann var farmaðr mikill ok átti skip, er uppi stóð í

Hrútafirði. Ok um várit reið Hermundr Illugason heiman einn samt ok norðr Holtavörðuheiði, ok svá til Hrútafjarðar, ok út á Borðeyri til skips kaupmannana; kaupmenn váru þá búnir mjök. Hrafn stýrimaðr var á landi ok mart
 5 manna hjá hánun; Hermundr reið at hánun; ok lagði í gegnum hann spjótinu ok reið þegar í brott; en þeim varð öllum bilt, félögum Hrafn, við Hermund. Engar kvámu bætr fyri víg þetta. Ok með þessu skilr skipti þeirra Illuga svarta ok Önundar at Mosfelli.

10 Þorsteinn Egilsson gipti Helgu, dóttur sína, er stundir liðu fram, þeim manni er Þorkell hét ok var Hallkelsson; hann bjó út í Hraundal; ok fór Helga til húss með hánun ok varð hánun lítt unnandi, þvíat hon verðr aldri afhuga Gunnlaugi, þótt hann væri dauðr; en Þorkell var þó vaskr
 15 maðr at sér ok auðigr at fé ok skáld gott. Þau áttu börn saman, ekki allfá; Þórarinn hét son þeirra ok Þorsteinn, ok enn fleiri börn áttu þau. Þat var helzt gaman Helgu at hon rekti skikkjuna Gunnlaugsnaut ok horfði þar á löngum. Ok eitt sinn kom þar sótt mikil á bæ þeirra
 20 Þorkels ok Helgu ok krömdust margir lengi. Helga tók þá ok þyngð ok lá þó eigi. Ok einn laugar-aptan sat Helga í eldaskála ok hneigði höfuð í kné Þorkatli bónda sínum ok lét senda eptir skikkjunni Gunnlaugsnaut. Ok er skikkjan kvam til hennar, þá settist hon upp ok rakti
 25 skikkjuna fyri sér ok horfði á um stund; ok síðan hné hon aptr í fang bónda sínum ok var þá örend. Þorkell kvað þá visu þessa:

Lagða ek orms at armi | armgóða mér tróðu,
 guð brá leyðrar lífi, | lins andaða mína;

30
 þó er beiðendum biða | blíks þungara miklu.

Helga var til kirkju fœrð, en Þorkell bjó þar eptir, ok þótti öllum mikít fráfall Helgu, sem væn var at. Ok lýkr þar nú sögunni. —

HALLFREÐAR SAGA

DAUÐI HALLFREÐAR

At sumri fór Hallfreðr út til Íslands ok kom skipi sínu í Leiruvág fyrir sunnan land. Þá bjó Önundr at Mosfelli. Hallfreðr átti at hálfu mörk silfrs húskarli Önundar, ok svaraði heldr harðliga. Kom húskarlinn heim ok sagði sín vandræði. Hrafn kvað slíks ván, at hann mundi lægra 5 hlut bera í þeirra skiptum. Ok um morguninn eptir reið Hrafn til skips ok ætlaði at höggva strengina ok stöðva brottferð þeirra Hallfreðar. Síðan áttu menn hlut í at sætta þá ok var goldit hálfu meira en húskarl átti ok skildu at því. Annat sumar eptir áttu þeir Hallfreðr ok 10 Gunnlaugr ormstunga ferð saman ok kómu á Melrakkaslétu; þá hafði Hrafn fengit Helgu. Hallfreðr sagði Gunnlaugi hversu hánun hafði vegnat við Hrafn. Hallfreðr var lengstum í ferðum ok undi sér engu eptir fall Ólafs konungs. Hann fór til Svíþjóðar at vitja Auðgils sonar síns 15 ok fjár síns, hann ætlaði þar at festast; þá var Hallfreðr nærr fertugum manni, er hann ætlaði til Íslands at sækja fé sitt. Hallfreðr son hans var þá með hánun; þeir höfðu útivist harða. Hallfreðr jós at stínum hlut ok var þó sjúkr mjök, ok einu dag er hann gékk frá austri settist hann 20 niðr á ásinn, ok í því laust áfall hann niðr í skipit ok ásin ofan á hann. Þá mælti Þorvaldr: er þér bróðir erbittt við orðit? Hallfreðr kvað vísu:

Hnauð við hjarta ok síðu | hreggblásnum mér ási,
svá hefir yðr at öðrull tekit varla;
marr hnauð mínum þessu | mjök er ek vátr of látinn
muna úrbægin eira | aldan sínu skaldi.

Peir þóttust sjá sótt á hánnum ok leiddu hann aptr eptir skipinu, ok bjuggu um hann, ok spurðu hversu hánnum segði hugr um sik. Hann kvað vísu:

Sprund mun hvíttri hendi | hördúks um brá mjúka
 5 fljóð gat fremdar æði | fjölerrin mjök þerra:
 ef dauðan mik meiðar | morðveggs skulu leggja,
 áðr var ek ungu fljóði, | út um borð, at sítum.

Þá sá þeir konu ganga eptir skipinu, hon var mikil ok í brynju; hon gékk á hylgjum sem á landi. Hallfreðr leit
 10 til ok sá at þar var fylgjukona hans. Hallfreðr mælti: í sundr segi ek öllu við þik. Hon mælti: viltu, Þorvaldr, taka við mér? Hann kvaðst eigi vilja. Þá mælti Hallfreðr ungi: ek vil taka við þér. Síðan hvarf hon. Þá mælti Hallfreðr: þér, son minn, vil ek gefa sverðit konungsnaút, en
 15 aðra gripi skal leggja í kistu hjá mér, ef ek öndumst. Litlu síðarr andaðist hann, ok var í kistu lagðr ok gripir hans með hánnum, skikkja, hjálmr ok hringr ok skotit síðan fyrir borð öllu saman. Kistan kom í Eyna helgu í Suðreyjum ok fundu sveinar ábóta; þeir brutu upp kistuna ok
 20 stálu féinu en söktu líkinu í fen mikit. Ábóta dreyndi þegar um náttina at Ólafr konungr kæmi at hánnum, hann var reiðuligr ok kvað hann illa sveina eiga, hafa þeir brotit skip skálds míns ok stólit fé hans en bundit stein við háls hánnum; nú haf þú sannar sögur af þeim ella munu
 25 yðr henda hver undr. (Síðan) vóru sveinar teknir ok géngu þeir við ok var þeim gefit frelsi. Lík Hallfreðar var flutt til kirkju ok var grafit virðuliga; kalekr var gjör af hringinum, en altarisklæði af skikkjunni, en kertastikur or hjálminum. Þeir Þorvaldr tóku land ok fóru á Óttarsstaði ok vóru þar um
 30 vetrinn. Þorvaldr fór utan um sumarit, en Hallfreðr gerði bú á Óttarsstöðum; hann var kallaðr vandræðaskáld, hann var mikilmenni ok gæfumaðr, er mælt manna frá hánnum komit. Lýkr þar at segja frá Hallfreði.

PORSTEINS SAGA SÍÐU- HALLSSONAR

... hverfingunni ok váru þau drepin bæði. Þetta
 sumar ætlaði Þorsteinn utan með Þorleifi ok váru búnir
 fyrir þing; þá var umrætt hverjum hann mundi fá í hendr
 goðorð sitt. Þorsteinn svarar: verit mundi þat hafa, at
 ek munda eigi leitast hafa við þa ef Þórhaddr væri jafnnær, 5
 en nú veit ek eigi at þessum málavöxtum sem nú eru;
 hefir hann ok flesta hluti til, bæði vit ok harðfengi, er
 nú sæð með okkr. Svá er sem mælt er, at ferr orð er um
 munn liðr, ok koma þessi orð til Þórhadds; hann ferr
 þegar á fund Þorsteins ok mælti: vel gezt mér at orðum 10
 þeim, sem ek hefi spurt, ok gerum svá vel ok setjum
 niðr sæð þá, sem á hefir verit með okkr, en tökum upp
 nýtt vinfengi, ok ef þér sýnist þat ráð, at ek taka við
 goðorði þínu, þá skal ek boðinn ok búinn til þess starfs
 sem þú vilt mik til nýta. Þorsteinn kvað þetta vel mælt, 15
 ok tók Þórhaddr við goðorðinu á þingi, ok skildu með
 vináttu. Fór Þorsteinn utan ok kom við Orkneyjar; þá
 réð fyrir eyjunum Sigurðr jarl Hlökkversson, hann fagnaði
 vel Þorsteini ok bauð hánun til sín, ok hann var með
 jarlinum of vetrinn vel metinn. Ok er váraði, þá spurði 20
 jarl Þorstein hvárt hann vildi fara með hánun í hernað,
 eðr vildi hann eptir vera. Þorsteinn kaus at fara, ok var
 stafnbúi á skipi jarls, ok var enn hraustasti maðr á skipi,
 sem hann væri vanr því starfi. Þorsteinn var maðr ráð-
 ugr ok vitr ok frækur, ok bað jarl hann lengi með sér 25
 vera, síðan hann kannaði við ætt hans, ok hann vissi
 frændsemi þeirra í miklu þvíat Þórey Özurardóttir var
 móðir Halls á Síðu, en Özurr var son Hrollaugs Rögnvalds-

sonar af Mæri. Torf-Einarr jarl var son Rögnvalds jarls af Mæri, en faðir Þorfinns jarls hausakljúfs, söður Hlöðvers jarls, söður Sigurðar jarls. En Sigurður jarl herjaði víða um sumarit um Skotland, ok frýði engi maðr Þorsteini
 5 framgöngu ok hugar; flutti þetta hvárttveggja fram mál Þorsteins, ætt hans ok hraustleiki. Jarl drap mart úþjóða fólk, en sumt flýði undan á skóga, ok fór jarl víða um Vestrlönd ok brendu. Síð um haustit fór hann heim til Orkneyja ok hafði þá kyrrsetu III mánuði, ok gaf þá vin-
 10 um sínum góðar gjafir. Jarl mælti þá við Þorstein: góða fylgð hefir þú mér veitta ok drengiliga, ok þigg af mér óxi gullrekna, hana samir þér at bera. Þorsteinn þakkar jarli, því þat var en mesta gersemi. Þetta haust kom Brennu-Flosi til Orkneyja ok hans menn ok fóru skipti
 15 þeirra Sigurðar jarls sem segir í Njáls sögu.

2. Penna vetr bjóst Sigurður jarl til Írlands, ok þá barðist hann við Brján konung, ok hefir sú orrosta frægt verit fyrir vestan haf, bæði af fjölmenni ok stórtíðindum þeim sem þar urðu; ok er jarl bjóst heiman, spurði hann
 20 Þorstein, hvárt hann vildi fara. Þorsteinn kvað sér eigi annat sama en fara ok fylgja hán um í háskanum, er oss þikkir gott at hafa hóglífi með yðr í friðinum. Jarl þakkaði hán um orð sín. Þeir fóru síðan til Írlands ok börðust við Brján konung, ok urðu þar mörg tíðindi í senn, sem
 25 segir í sögu hans; þar féllu III merkismenn Sigurðar jarls, ok þá bað jarl Þorstein bera merkit; þá mælti Þorsteinn: þer sjálfir krák þinn, jarl. Þá mælti einn maðr: rétt gerir þú Þorsteinn, þvíat af því hefi ek mist III sonu mína. Jarl tók merkit af stönginni ok lét koma milli klæða sér,
 30 ok barðist þá alldjarfuga, ok litlu síðarr heyrðu (menn) mælt í loptinu: ef Sigurður jarl vill sigr hafa, þá søki hann á Dumazbakka með liði sínu. Þat . . . fylgði jafnan jarli ok svá var þá. Þar féll jarl í þeirri atlögu ok mart lið með hán um; ok í þessu drap Bróðir Brján konung, en

Óspakr bróðir hans tók hann ok hleypti út þörmunum, ok leiddu hann of eik eina ok dó hann svá. Þá urðu mörg tíðindi senn í mannalátum. Þorsteinn ok þeir nökkurir saman námu stað við skóginn. Þá mælti einn maðr: hví flýr þú eigi, Þorsteinn? Hann svarar: þvíat ek tek eigi 6 heim í kveld þó at ek flýja. Þorsteini váru grið gefin, ok fór hann apr til Orkneyja ok þaðan til Noregs, ok kom til hirðar Magnúss konungs Ólafssonar, ok gerðist hans hirðmaðr, ok var úlíkr þeim er heima spyrja tíðindin at búum sínum; hann var með mörgum ríkjum mönnum ok 10 vel virðr, ok þótti enn mesti ágætismaðr; hann var ok enn mesti rausnarmaðr í búi, ok vel mátti bær hans jafnast við ríkra manna herbergi. Þorsteinn var vinhallr ok glaðr ok lítillátr, vitr ok þolinmóðr, djúpsær ok langrækr, en grimmr mótgerðarmönnum sínum, góðr við ölmusur ok 15 alla þá er hans þurftu, en ina stærri menn bar hann opt ofríki þá er hann var hér á landi. Uppruni hans var merkiligr; hann fékk sér ok góða mægð ok traust þeirra Vápnfirðinga. En er hann hafði III vetr utan verit ok var orðinn frægr mjök, þá fór hann út higat. Þá var Þor- 20 steinn tvítugr er hann var í Brjáns-orrostu; hann kom út í Fjörðum austr fyrir leið of haustit, ok fór heim til bús síns, ok urðu hánur segnir frændr hans ok vinir ok allir hans þingmenn. En meðan Þorsteinn var utan, þá hélt Þórhaddr vel þingmenn hans, þar með fékk hann mikit af 25 fé Hauks, ok et fyrsta sumar er hann tók fjárheimtuna, var hánur goldinn ketill mikill ok góðr, ok er þeir fundust um skiptin, urðu þeir vel á sáttir, þar til er ketillinn kom upp. Þá mælti Þórhaddr: þenna grip vil ek hafa til míns bús, en þú haf annat fé í móti. Haukr kveðst 30 eigi missa mega, ok kveð hann þó mega vel við una, er hánur var gefit alt ok sannligt í mót at mæla, at hann hefði. Þórhaddr var svá vera, en lét þó fleirum mönnum nauðsyn til kalla en hánur einum; reið hann í

brott; þá kom Guðleif at í því ok mælti: eigi mundir þú á
 katlinum hafa haldit ef ek hefða ráðit, ok mun þat illa gefast
 við ofsa fōður míns, ok riði eptir hánun, ok biði hann
 hafa ketilinn. Haukr mælti: engi þörf er þess ok mun
 5 heimt annat ef annat er veitt. Hon mælti: eigi vilda ek
 hætta til orráða fōður míns ok kaupu heldr þér annan ketil.
 Þá var riðit til fundar við Þórhadd ok boðinn hánun ket-
 illinn. Hitt er ráð, segir hann, at Haukr hafi ketil, en
 vér munum fara með váru máli sem oss líkar. Haukr
 10 spyr þetta ok þótti hánun vel. Guðleif kvað illa mundu
 afleiða; ok et næsta haust lét Þórhadd reka af fjalli yxn V,
 er Haukr átti, ok XXX geldinga ok lét drepa ok mælti,
 at svá skyldi segja Hauki at þetta væri nökkurr hlutr af
 ketilverðinu. Hauki þótti úsæmiliga til sín gert; en mátti
 15 eigi at hafa meðan Þorsteinn var í brottu, ok þótti sér
 illa launat fjár tillagit. Guðleif kvað mikit atgert, en
 kveðst vilja hætta til þess, at þá væri kyrt. Vel var Þór-
 hadd til annarra manna þar um sveitir ok hugsaði rétt
 milli manna. Ok annat haust lét Þórhadd reka fé jafn-
 20 mart af fjalli, þat er Haukr átti, ok drepa í bú sitt, ok
 bað enn segja Hauki at þat var nökkurr hlutr af ketils-
 verðinu. Haukr kvaðst eigi vita hvat hann ætlaði til um
 rán við sik, kvaðst sakna Þorsteins vinar síns. Nú liðu
 þau misseri, ok et þriðja haust bjóst Þórhadd til fjall-
 25 göngu ok allir synir hans, ok lét þá reka af fjalli C
 geldinga ok X yxn eg Haukr átti ok lét slátra í bú sitt.
 Þetta mæltist illa fyrir. Í öðru lagi hélt hann sér til ýmsa
 skulda. Haukr leitaði ráða við Guðleifu hversu með skal
 fara, hon kvað úhægt um at ráða ofbeldi hans at svá búnu;
 30 mun Þorsteinn brátt til koma.

3. Þetta sumar kom Þorsteinn út sem sagt var ok leið
 framan til leiðar, ok riðr Þorsteinn með marga menn til
 leiðar. Þar kom Þórhadd ok fjólmenni mikit, ok ræddu
 menn um mál sín ok heraðsstjórn; kvaðst Þorsteinn spurt

hafa, at Þórhaddr hefði vel fylgt fyrir utan mál Hauks, þat kvað hann únytt standa svá búit. Þórhaddr kvað þá mága mundu á þat sættast sjálfa, en kvað þó fleirum hafa gagn at orðit. Þorsteinn kvað þat makligt at hvárr réði sinu, nú mun ok vel fundit, at ek taka við goðorði mínu. 5 Þórhaddr svarar: þetta skyldir þú fyrri talat hafa en lögskil færi fram, en nú samir betr at selja goðorð af hendi á várþingi áðr lögskil fara fram, enda þarftu eigi goðorð í vetr. Þorsteinn reiddist mjök, er hann náði eigi goðorðinu, ok skildu við þat, ok leið sumarit ok vetrinn, 10 ok leið at várþingi, ok áðr Þorsteinn reið heiman, mælti Yngvildr kona hans: eigi er makliga með ykkur Vápnfirðingum, ef þú skalt eigi bera herra nafn en einn bóndi; ok er þeir Þorsteinn nálgast þingit, mælti Þorsteinn: hér munum vér nema staðar ok biða Þórhadds, ok eigi skulum 15 vit. Þórhaddr báðir koma á þetta þing, ef ek næ eigi goðorði mínu. Litlu síðarr kom Þórhaddr ok synir hans ok riðull manna. Þorsteinn spratt upp ok bað hann selja af höndum goðorðit ok rétta fram höndina, eða ella skulum vit reyna með okkr, kvað eigi hæfa at bændr væri 20 ræntir, en höfðingjar svivirðir, ok taldi mjök á hann um skipti þeirra Hauks, ok kvað hann eigi Hauk svivirða, heldr ok dóttur sína. Þórhaddr kvað hann djarfan, heldr er sannara at meiri svivirðing gerir þú Hauki er þú gengr í sömu sæng hjá konu hans, hvert sinn er þú gistir þar 25 ok launar svá Hauki góðar gjafir. Þorsteinn svarar: vel lýgr sá, er með vitnum lýgr, ok vænti ek at eigi fæir þú vitni til, at ek hafa né eina manns konu tekit, er þat bæði at ek em vel kvænt, enda em ek henni trúr; gjör nú skjótt um, at þú sel fram goðorðit, eðr annarr skal 30 verri. Þórhaddr svarar: ákafr maðr ertu ok eigi mjök stíltr, ok muntu ná goðorði þínu þó at þú heitist eigi til, ok eigi gerði faðir þinn svá, þá er hann misti. Ljótssonar síns á alþingi, þá mælti hann þó alt vægiliga, ok

var þat þó mannaun, en þetta engi. Nú áttu margir hlut í, ok tók Þorsteinn við goðorði sínu á þingi, fóru fram lögskil; ok at þinglausnum í þingbrekku stóð Þorsteinn upp ok mælti: kunnigt er mönnum um skipti þeirra
 5 Hauks ok Þórhadds ok ef slíku skal fram fara, þá eru bæendr mjök forystulausir, skal ok Þórhaddr brátt vita, at ek em ríkari en hann, ok lýsi ek því Þórhaddr! at þér er ætlaðr bústaðr á þeim bæ er á Stræti heitir á Berufjarðarströnd, ok skaltu á brottu verða af Rannveigarstöðum
 10 með alt þitt áðr hálfr mánuðr sé liðinn, ella skal ek sœra þik á brott með engri vægð, en eigi skaltu flýja or heraði at mínu ráði, né synir þínir, því vér erum makligstir Austfirðingar at hrœra um ykkar vandræði; en ef þér farit or heraði án mínu ráði, þá skal ek verja inni-
 15 hófn ykkra ok segja þá upp er yðr taka. Þórhaddr kvað úráðamannliga til orðs tekit, ok mætti svá á standast at lítil gæði stæði af minni innivist, ef oss er allmjök til þröngt, enda hefi ek sjálfir ráðit bústað mínum hér til. Þorsteinn kvað nú svá vera skyldu, sem hann hafði mælt, ok skildu
 20 at því. Fór Þórhaddr heim ok gussaði eigi, leið svá fram um nökkurar stundir; mælti Þórhaddr at Þorsteinn mundi eigi kunna dagatal höggi hans um náttina. Nú leið sú nátt, ok er hann ætlaði kyrru fyrir at halda, kom þar Þorsteinn með XV menn, ok kvaðst því einu hafa
 25 heitit Þórhaddi, er hann skal efna. Ok þenna morgin snimma kom inn smalamaðr Þórhadds ok segir hánum at XV menn riðu at bænum, en þú sagðir at Þorsteinn mundi eigi (kunna) dagatal, en mér lízt sem hann mun koma nú. Þórhaddr mælti: stöndum upp ok neytum vápna, mart mun
 30 í gerast áðr vér erum drepnir. Ok er Þorsteinn kom at garði, þá stigu þeir af baki, ok kvað Þorsteinn eigi skyldu spilla túni Hauks; géngu þeir þá til bæjar, ok var þeim sagt at Þórhaddr mundi inni bíða ok synir hans, en hurðir váru aptr. Þorsteinn gékk at dyrum ok mælti: ef

Þórhaddr má heyra mál mitt, þá býð ek engan úfrið ef hann gengr út ok vill í brott fara. Þórhaddr bað hann at sækja, en Þorsteinn kvaðst spara menn sína til þess at ganga á vápn þeirra; skulum vér bera eld at húsum, en bæta Hauki húsbruna. Þeir gerðu svá, ok báru eldinn 5 at. Þorsteinn leyfði konum útgöngu. Nú gerðist brátt svæla mikil í húsum ok reykr tók at vaxa. Þá mælti Helgi: illr dauði þykki mér at brenna inni sem melrakkar, ok vil ek heldr út ganga til griða eða þola járn at öðrum kosti, ok svá gerði hann; ok svá sem þeir kómu út, þá lét Þorsteinn binda þá, en gera þeim eigi annat. Síðan var bú þeirra í brott fært, ok reka fé á Stræti; lét Þorsteinn skipta þar öllu í helminga, ok varð svá at vera sem Þorsteinn vildi ok bjó Þórhaddr á Stræti; en Þorsteinn fór heim til Hofs; váru nú orð ger Hauki ok tók 15 hann þar við fé sínu. Varð nú af nýju sjándskapr með Þórhaddi ok Þorsteini ok mest af Þórhaddi, er hann var svá mjök nauðigr; gerðist nú orðflaug mikil af Þórhaddi ok sonum hans til Þorsteins, ok váru þeir enir mestu farsmenn í orðum. Einn aptan kom þar maðr til gistingar 20 sá er Grímkell hét, hann var flökkunarmaðr ok hrópstunga mikil. Þórhaddr gerði sér tiðhjalat við hann, ok dvaldist hann þar um hríð. Þórhaddr kaupir at hánun, at hann skal fara á vestanvert land ok bera þar upp rógmæli um Þorstein Hallsson, með því móti at Þorsteinn væri kona 25 ena niunda hverja nátt, ok átti þá viðskipti við karlmenn, ok yfir þessa flugu gein Grímkell, ok fór yfir landit vestr ok hrópaði Þorstein, ok fór síðan svá vestan yfir rógmælit. Þetta fór svá at rógmælit kom nær í hvers manns hús, ok lögðu úvinir Þorsteins á hann úvirðing mikla hér 30 fyrir, en vinir hans hörmuðu. Kolr bróðir hans gékk fyrst í berhögg við hann um þetta mál, var hann þá á vist með hánun ok hafði komit út um sumarit. Kolr mælti eitthvert sinn við Þorstein: áinnr þú nökkut til,

frændi, hvern fjándskapr við þik er hafðr ok fáheyrð ok undarlig upplöstning; eru ok því vinir þínir færri við þik en verit hafa, en sumir gera glott at, er ok þetta mál sett með miklum fjándskap, ok látit sem vestan sé at komit,
 5 en ek hygg at nær þér mun boðinn upp rísa ok má slíks eigi ofhefnt vera. Þorsteinn svarar: klækisefni eru í höfð, er ok líkast at illan enda eigi, ok alls fjándskapar varði mik annars af Þórhaddi ok sonum hans heldr en þessa.

4. . . . hét maðr, er bjó í Breiðdal at Kleif, með
 10 hánum var á vist sá maðr er Steinn hét ok var kallaðr (Drauma-) Steinn; hann réð betr drauma en aðrir menn, hann tefldi ok manna bezt . . . upp í Hlíð í Lóni. Ingjaldur hét maðr, hann bjó á (Kársstöðum) . . . (Þorkels) þess er bjó á Berunesi á Aðalbóli, hann var góðr
 15 bóndi . . . dvaldist meðan at Kleif. Þórhaddr var þá kátr mjök ok mælti at þeir mundi tefla, því mér er sagt at þú teflir manna bezt, en ek hendi ok gaman at því. Steinn bað hann ráða. Þeir tefldu ok hafði Þórhaddr eigi við; hann mælti þá: eigi er ofmikit sagt af þessi íþrótt þinni
 20 ok munum vit nú hætta at tefla, þvíat ek á önnur eyrendi við þik. Steinn spurði hver þau væri. Þórhaddr mælti: þat er mér sagt, at þú ráðir manna bezt drauma, ok vil ek þat reyna, þvíat mik hefir mart dreymt undarligt, ok er mér forvitni á at vita, hversu þú ræðr. Úgerla kanna
 25 ek drauma at ráða, en eigi er þat úlíkligt at þik dreymi mart, þvíat þú mælir mart. Þórhaddr mælti: þat dreymdi mik, at ek þóttumst hlaupa með stöng upp at fjallinu frá Stræti ok yfir gryfjur nökkvarar ok götur, en ek þóttumst þar niðr koma, er heitir í Hvarfi. Steinn segir: þat ætla
 30 ek, at þá ráða ek rétt draum þinn, at yfirhlaup mani verða í ráði þínu um réttar götur, þat er þá er þú hverfir frá réttu ok tekr upp rangt, en þat má verða þér ljái þess hugar at hverfa aþr, ok em ek þar hræddr um. Þórhaddr mælti: lítt ræðr þú í hag mér. Steinn svarar:

seg mér þá eina drauma, at þú vill at ek ráða eptir því sem ek ætla at vera muni. Sá var annarr draumur minn, segir Þórhaddr, at ek sá tungl II, ok fór annat at venju, en annat var í fjalli at húsbaki, ok þóttumst ek taka þat ok eta, ok þóttumst ek leifa af lítinn mána ok hirða í þússi 5 mínum. Steinn mælti: undarlig er draumur þinn, en sjá þykkjumst ek hvat hann er, þar hefir þú etit heims undr, ok merkir þat glæpyrði þín, þau er fram fara af munni þínum, ok munu enn eigi öll mælt, þau sem þú hirðir í hjarta þínu, er þú hirðir sumt af tunglinu. Þórhaddr 10 mælti: eigi er munligt um þat er mik má henda, enda má vera at eigi sé góðs efni í. Sá var enn III. draumur, at ek þóttumst vera í smiðju ok gera spjót, en synir mínir blésu at, ok þótti mér aldri soðit verða til loks, en sindraði ávalt ór. Steinn mælti: þat eru gómaspjót yðar ok orð sem 15 þér mælit ok sindrar af of alt land, ok mun yðr þykkja aldri fullger, ok ert þú upphafsmaðr at, en synir þínir fylgja því. Þórhaddr mælti: sá er enn IV. draumur minn, at ek þóttumst ganga í aðra smiðju ok þá brá því við, er mér þótti undarligt, at ek þóttumst þar finna mik fyrir. Steinn svarar: 20 svá er ok, at í aðra smiðju er komit um ráð þitt, en verit hefir, þá er þú hafðir mannvirðing ok goðaheill, en nú hefir þú fjándskap margra manna, ok er eigi úlíkligt, at þú finnir sjálfan þik fyrir at lyktum. Þórhaddr svarar: sá var draumur minn enn V. at ek þóttumst ganga til sjáfar, 25 þar sem var saltsviða mikil ok synir mínir með mér, ok þóttumst ek eta glóanda salt ok drekka sjáinn við. Steinn mælti: þat merkir svivirðingarorð þín. Þórhaddr mælti: allitt hlífir þú mér í draumaráðningunni. Steinn kvaðst ráða eptir því sem hann ætlaði at vera mundi. Þórhaddr 30 mælti: sá er enn VI. draumur minn, at ek þóttumst ganga frá bæ mínum ok synir mínir með mér ok koma milli bjargs ok sjáfar, ok þótti mér sem boði nökkurr lysti oss í bjargskoru nökkura, ok þótti mér mjök þröngt at oss;

- þá þótti mér svá löng höndin á mér, at ek þóttumst seilast upp á hjargit, ok svá komumst ek upp á, ok síðan tók ek á móti sonum mínum ok heimta ek þá til mín, ok stóðum vér þá allir saman á hjarginu. Steinn svarar: þar
- 5 sem hendir þínar váru lengri en at hætti ok eðli, þat sýnist í því, at langar muni verða fyrir þínar tiltekjur, ok draga þar eptir þér sonu þína á þat úráð, ok þar sem þér stóðut á hjargi, þá munu þér alla yðra björg undir fótum troða. Þórhaddr mælti: þenna draum ætla ek góðan.
- 10 Steinn kvað svá ganga mundu, sem hann segir. Þórhaddr mælti: sá var enn VII. draumr, at ek þóttumst fara leiðar minnar ok fara hjástig hjá götunni ok koma á brekkur nökkurar á bak bönum á Stræti, en mér þótti Þorsteinn Hallsson ganga undir niðri rétta götu. Steinn kvað þat
- 15 auðsætt, at Þorsteinn gengi réttan stig en þú rangan í ykkrum skiptum, ok mun hann koma upp undir þér at lyktinni. Þórhaddr mælti: sá var draumr minn enn VIII. at mér þótti tungan svá löng í mér at ek þóttumst krækja henni aptr í hnakkann ok fram í munninn öðrum megin.
- 20 Steinn svarar: þat er auðsætt, at þér mun tungan um höfuð vefjast í helzta lagi. Þórhaddr mælti: sá er enn IX. draumr minn, at ek þóttumst vera á fjalli því er Gerpír heitir, þat fjall er í Austfjörðum, ok þaðan sá ek um mörg lönd, en hvergi í nánd mér, þvíat myrkri laust yfir allt.
- 25 Steinn mælti: þar er þú vart á fjalli því er Gerpír heitir, þat sýnist mér at ráð þitt var gerpiligt þá er þú vart með goðorð Þorsteins, ok veittir mörgum, bæði í fjártillögum ok málafylgjum, en nú gefr þér glámsýni, er þú hefir ilt ráð upp tekit, ok þú sér eigi satt um þat er hjá þér er,
- 30 en þat sér þú glögt er fjarri þér er. Þórhaddr mælti: sá var enn X. draumr minn, at ek þóttumst koma á mót fjölmént, ok þótti mér sem kastat væri í fyrirskyrta mér járnum þeim sem rær heita, en enir stærri menn járnútum þungum ok féllu niðr rærnar. Steinn mælti: þess get ek

til at sættarfundr mani lagðr með ykkir Þorsteini, ok væntir mik at smærri menn ok alþýða mani gott til leggja með þér, ok láta þik njóta þess, er þú vart þeirra formælandi, en enir stærri menn munu því öllu niðr slá, er þér er til gagns, ok virða meira fjándskaparorð þín. Þórhaddr 5 mælti: sá er enn XI. draumr minn, at ek þóttumst fara upp eptir Breiðdal ok hafa svá mikinn faðm, at ek þóttumst mega vöndla upp alt heraðit. Steinn svarar: þar muntu hafa alla heraðsmenn í fangi þér ok í móti þér í sínum ráðum. Þórhaddr svarar: sá var enn XII. draumr 10 minn, at ek þóttumst fara or Breiðdal Hjarðarskarð ok til bæjar þess, er í Þroti heitir, ok þótti mér, sem ekkja nokkur byggi þar, ok þóttumst ek drepa fótum í þúfu ok falla, en mér þótti Þorsteinn riða um þvera götuna í móti mér. Steinn mælti: eigi kemr mér þat á 15 úvart, at þú farir Hjarðarskarð ok drepir fótum í banapúfu, ok þrotnir þar. Þórhaddr kvað eigi úlíkligt at hann yrði eigi langær ok hættu nú talinu. Síðan fór Þórhaddr heim.

5. Nökkuru síðarr áttu heraðsmenn hlut í ef nökkurar vánir væri sátta, ok báðu Þorstein til koma, hann kvaðst 20 ætla at til lítills mundi koma at tala um mál þeirra Þórhadds, en ef tala skal um heraðsstjórn, þá man ek koma, þótt Þórhaddr sé þar ok synir hans. Þessi fundr var á Berunesi, kom þar Þorsteinn ok fjöldi bónda, ok létu fyrst talat um heraðsstjórn, hversu fara ætti, ok urðu á 25 þat vel sáttir. Þá mælti Órækja Hólmsteinsson, Bersasonar, Ózurarsonar, Brynjólfs sonar ens gamla, hann var frændi Þórhadds: þik kveð ek at þessu, Þorsteinn, ef nökkut skal mega til sætta tala með ykkir Þórhaddi, viljum vér þar allan hlut í eiga ok eigi til spara hvarki fé né annat; 30 máttu á þat líta at þeir frændr væri þér til margs vel sellnir, en þetta mun þér at engri svívirðu verða, ok eigi minnkar höfðingskap þinn orð þeirra ferlig. Þá fylgðu at aðrir heraðsmenn ok tálkuðu mál Þórhadds, ok kvaðu

Þorstein af því mundu fá frama, segja Þórhadd góðan hug
 hafa á lagt at fylgja hans málum þá er hann var eigi við.
 Þá svarar Kolr, bróðir Þorsteins: undarlig er slík eptir-
 leitan fyrir hönd Þórhadds, þess manns er svá illa hefir
 5 fyrir sér gert ok allir þeir feðgar; ok svá svöruðu þá
 þegar margir til frændr Þorsteins ok vinir. Þá mælti
 Þorsteinn: eigi þarf hér mart um at tala, eigi munum vit
 Þórhaddr sættast; ok fór sættarfundrinn sem Steinn gat.
 Þórhaddr mælti: eigi skulum vér þar ok mörg orð til
 10 leggja, en vita skaltu þat, Þorsteinn, at ek em drauma-
 maðr mikill, ok eigi úlíkligt at brátt ræsi suma, en allir
 munu eiga nökkurn stað. Mik dreymdi þat, at hvítabjörn
 mikill fór af hafi utan ok hljóp yfir höfuð oss feðgum hér
 á Berunesi, ok rann síðan á braut með brekkum nökkurum
 15 löngum, en síðan sá ek at refr nökkurr skauzt or urðum
 ok banaði birninum, ok ráð þú Þorsteinn! Þorsteinn kvaðst
 eigi ráða mundu draum hans ok eigi tal eiga við hann.
 Þórhaddr svarar: ek skal þá ráða, at slíkt sem flýgr yfir
 at öðrum mönnum, þá veit ek at þú hefir þungan hug á
 20 mér, ok kann verða at þér verði auðit at verða minn
 skaðamaðr ok sona minna, ok er þat gott at taka dauða
 af slíkum manni sem þú ert hjá því sem af vændismanni,
 sem standa mun yfir þínum höfuðsverðum. En sá var
 annarr draumr, at mér þótti, Þorsteinn, sem vit ættim
 25 mat saman ok synir mínir, ok var hverjum várum deildir
 hálfir bleifr brauðs, en öllum saman suflit, ok þótti mér
 sem vér ætim vára bleifa til loks feðgar, en Þorsteinn
 hefði etit brauðsuflit alt frá oss ok hálfan sinn bleif, ok
 ráð þú Þorsteinn þenna draum. Þorsteinn spratt upp ok
 30 kvaðst eigi ráða mundu drauma hans. Þórhaddr kvað sér
 sparat mundu at ráða, ok skal svá vera, ok ræð ek svá,
 at vér feðgar munum brátt lúka várum lífdögum, ok
 muntu Þorsteinn nema frá oss lífsbjörgina, ok kann þó
 vera, þú eigir skamt úlifat. Ok skildu síðan fundinn, ok

fóru menn heim ok óx ávalt úþokki með þeim. Penna vetr átti Þorsteinn heimanferð norðr til Vápnasjarðar at hitta Skegg-Brodda, mág sinn. Kolr, bróðir hans, fór með hánnum ok nökkurir menn aðrir ok váru þar um hríð, ok váru þeir mágur jafnan á tali. Broddi leysti Þorstein 5 í brott með góðum gjöfum, ok er þeir fóru norðan um Smjörvatnsheiði, þá hrapaði maðr þeirra fyrir brekku nökk-ura, ok hló Þorsteinn at ok margir menn aðrir, er manninn sakaði eigi. Þá mælti Kolr: undarligt þykki mér, bróðir, er þú mátt hlæja, slíkt orðtak sem Þórhaddr hefir 10 mælt við þik, ok muntu aldri hefna vilja, ok beint er þér farit sem ólmum dýrum, er smádýrum verða at skaða, ok ferr flokkur þeirra víða ok fýkr fyrir vindi, ok mun ek hefna verða. Þorsteinn kvað eigi betr at meir væri eggjat, en kvaðst sjaldan setit hafa svivirðingar, ok eigi annarra 15 við þurft at hefna. Kómu heim ok váru heima of vetrinn, en of varit öndurt fór Þorsteinn suðr at sjárfari sínu ok at hitta þingmenn sína. Þar var á mikil, ok kómust þeir þó vel yfir ok hittu Þórhadd öðrum megin, er þeir kómu af ánni. Hann fór með klyfjahross, ok spurði, hversu 20 yfir ána væri. Þorsteinn kvað hánnum úfært einum saman, ok skal ek fá til kná menn at fylgja þér. Þórhaddr lézt þat þiggja mundu, ok þótti þó undarligt, er hann veitti hánnum þenna forbeina, ok komst Þórhaddr yfir. En er Þorsteinn var at spurðr, hví hann gerði þetta, þá svarar 25 hann: þeir hafa fáir hlutir verit, er mér hafi meira um verit en at koma Þórhaddi heilum yfir ána, þvíat ek ætla hánnum annan dauða en drukna. Þorsteinn fór heim, ok litlu síðar dreymdi Þorstein, at Jóreiðr móðir hans kom at hánnum, hon var Þiðrandadóttir, en hon var þá öndut. 30 Hon spurði: ætlar þú nú brátt til sættarfundar við Þórhadd? Hann kvaðst eigi þat hafa í hug sér. Viltu hefna þá? segir hon; hann kvaðst þat hugsat hafa. Hon mælti: eigi þarftu þá lengr at fresta, þvíat eigi mun fyrri niðr

falla illmælit en hefndin ferr fram, ok kvað þá vera ráð um daginn eptir. Tak ok óxar þínar báðar, Jarlsnaut ok Þiðrandanaut ok haf þá í hendi til hefndanna, er þyngri er í hendi, þvíat Þiðrandanautr hefir opt vel gefizt, þótt
5 hon sé eigi jafnsögr sem hin. Síðan vaknar hann, ok þóttist sjá svipinn hennar, er hon gékk í braut. Þann dag var ofviðri mikit. Þorsteinn tók óxarnar ok jafnvætti í hendi sér ok var Þiðrandanautr þyngri, ok þótti hán um eigi þó þess ván. Síðan bjóst hann til ferðar, ok stígr á
10 ferju; fóru til Hofshólma ok tóku þar langskip gott, ok reyru út or Álptafirði snimma of morgin. Þeir váru XVIII saman ok fóru svá norðr til (Bú)landsness. Þorsteinn var heldr úkáttr áðr en boði féll yfir skipit hjá Æðasteini, ok fylldist skipit undir þeim, ok jósu þeir upp, ok gladdist
15 Þorsteinn síðan, ok þótti þetta vel verða, er þeir stýrðu undan háskanum. Ok er Þorsteinn var heiman farinn, varð varr við austmaðr hans, er á vist var með hán um; hann hafði verit fyrr með Þórhaddi. Þat var hans tiltæki, at hann hljóp á fjörðinn, ok er hann kom til sjarðar-
20 botnsins ok hitti menn, þá spurði hann tíðinda. Þá var hann svá móðr at hann fékk eigi mælt meira en þetta, þá féll hann niðr. Þeir Þorsteinn koma norðr undir Bakka á Berunesi, ok hittu sauðamann Ingjalds, ok spurði Þorsteinn hvat þar væri gesta. Hann mælti: mér (er) eigi
25 laun á; þeir eru hér Helgi Þórhaddsson ok bræðr hans, Þorvarðr ok Naddr, en ek hygg at Þorhaddr sé at Þorkels á Berunesi ok Ásbjörn með hán um. Þorsteinn mælti: vel ferr þér frásögnin; ok skildust at því.

6. Nú skal segja frá Þorsteini ok mönnum hans, at
30 þeir sneyru til bæjar á Kársstaði ok géngu undir húsgafl allir saman. Þá mælti Þorsteinn: vitu þér þann málavöxt um ferð vára, at ek ætla til hefnda minna harma, en ek vil at engi yðvarr veiti mér lið í móti Þórhaddi nema líf mitt liggi við, þvíat ek vilda allra þeirra bani verða; vara

ek yðr því við, at reiði mín liggr við ef eigi er svá gert. Þorsteinn gekk til dyra ok kvaddi hurðar, ok kom Ingjaldr út ok heilsar Þorsteini; hann spurði hvat þar væri gesta. Ingjaldr varð fár við ok segir þó. Þorsteinn svarar: er eigi þat, at þeir gerist mágar þínir, synir Þórhadds, ok 5 hitti dætr þínar, bið þá út koma, ef þeir vilja at vér talim um sættir várar; er nú eigi fjölmenni boðit. Bóndi kvað gott ef svá væri, at þeir sættist. Hann gerði svá, gekk inn ok segir þeim at Þorsteinn væri kominn úti, ok vildi tala við þá. Helgi kvaðst eigi vita hvárt hánúm væri 10 þat nökkut í hug. Þorvarðr kvaðst vilja út ganga ef Þorsteinn væri einn, ok gekk hann út, ok Naddr, en Helgi var hóti seinni; ok er þeir kómu út, bað Þorsteinn þá niðr setjast ok tala. Þorsteinn gekk frá, at jörfa nökkvar- um ok þeir eptir, ok kvað hann eigi mundu vera allskamt 15 talit ok kvað því hæfa at sitja. Þorvarðr settist niðr ok var enn vörpulist maðr, ok í því er hann settist niðr, hjó Þorsteinn Nadd banahögg, en í því er Þorvarðr vildi upp standa, hjó Þorsteinn hann banahögg áðr hann kæm- ist á fætr. Í því kom Helgi út ok hljóp undir stein einn 20 er þar var í túninu, ok varðist þaðan; hann var bæði mikill ok sterkr ok garpr enn mesti. Þorsteinn sótti at hánúm, ok áttust við um hrið, en Sigurðr enn auðgi hét maðr, er í ferð var með Þorsteini, hann hljóp at Helga ok lagði til hans með sverði, en í þessu hjó Þorsteinn til 25 Helga með öxi ok veitti hánúm bana, en kvað Sigurð illa hjá sitja, en kvað við hann mesta várkunn, ok kvað engum öðrum skyldu hlítt hafa; en þó veitta ek hánúm bana. Sigurðr kvaðst eigi lengr þolat hafa atgang þeirra, en . . .

. 30
.
.
.
.

... (Þorvaldr var) bróðir Jóreiðar, faðir Helga ok Gríms Droplaugarsona ... Hallkatla móðir Þorkels Geitissonar í Krossavík. Ólaf hét systir Halls á Síðu, hon var móðir Kolbeins Flosasonar, Þórðarsonar Freysgoða at Svínafelli.

5 Ljótr son Halls átti Helgu dóttur Einars frá Þverá, ok var þeirra dóttir Guðrún, er átti Ari Þorgilsson af Reykjanesi. Annarr son Halls var Þorsteinn, er nú hefir verit frá sagt um hrið. Þriði son Halls var Egill, hann átti Þorlaugu dóttur Þorvalds or Ási or Hjaltadal. Þeirra dóttir var Þorgerðr,

10 móðir Jóans biskups ens helga. Kolr var enn IV. son Halls, hann átti Álöfu dóttur Özurar frá Breiðá. Dóttir Halls var Gróa, er átti Teitr son Gizurar hvíta, þeirra son var Hallr, faðir Gizurar, föður þeirra Magnúss biskups ok Þorvalds, föður Gizurar. Yngvildr hét dóttir Halls,

15 hana átti Eyjúlfr son Guðmundar ens ríka af Möðruvöllum, þeirra dóttir var Þórey, móðir Sæmundar ens fróða, föður Lopts, föður (Jóns, föður) Sæmundar í Odda. Teitr Ísleifsson átti Jórinni; hennar móðir var Þórdís dóttir Þorvalds Halls-sonar af Síðu. Þorgerði dóttur Halls á Síðu átti Þorgrímr son

20 Digr-Ketils. Gró dóttur Halls átti síðan Snorri Kálfsson, en eftir hann átti Gró Þorvarðr krákunef. Þórdísi dóttur Síðu-Halls átti Þórðr Halldórsson or Forsárskógum, ok lýkr svá þessi sögu, er frá Þorsteini er sögð.

DRAUMR ÞORSTEINS SÍÐUHALLSSONAR

Draum þenna dreymdi Þorstein son Halls á Síðu

25 austr at Svínafelli áðr hann væri þar veginn: konur III kómu at hánun ok mæltu við hann: vaki þú Þorsteinn, sögðu þær. Gilli þræll þinn vill svikja þik fyrir þat er þú lézt gelda hann, ok er þetta eigi lygi; láttu drepa hann, sögðu þær. Þá kvað ein þeirra, sú er fyrst gekk,

30 visu þessa ok var harmþrungin:

Allskörpu hefir orpit | æfinhildr með læfi
 fyrir herðundum hurðar | heinar ægisbeini:
 gumnum stendr fyrir gamni | Gerðr með brugðnu sverði.
 Vill ei enn með öllu | eykvæn Héðins þeyjar,
 eykvæn Héðins þeyjar

5

.... Þá vaknaði Þorsteinn ok lét leita þrælsins ok fanst hann
 eigi. Þá sofnaði Þorsteinn aðra nátt: þá kómu draum-
 konurnar með hina sömu sögu, ok gékk sú fyrst er áðr
 var í miðju, ok kvað sú þetta er fyrst gékk:

Fram gékk dóms at dómi | dómspakr hinn er lög rakti, 10
 unni guð þess er inni | óþekk skyli slekkja:
 áðr febringin féngi | fangsæl Dvalins hanga
 baldr sá er blóðs of eldi | biðkvæn und lok riðnar,
 biðkvæn und lok riðnar

æfi þinnar Þorsteinn! Þorsteinn vaknaði, ok var leitat 15
 þrælsins ok fanst hann eigi. Enu sömu tíðendi gjörðust
 ena þriðju nátt, at þær kómu enn ok váru þá grátandi
 allar; gékk sú þá fyrst er áðr hafði síðast gengit. Sú mælti
 þá: hvert skulum vér þá hverfa eptir þinn dag, Þor-
 steinn? sagði hon. Hann svarar: til Magnúss sonar míns, 20
 sagði hann. Litla stund munu vér þar mega vera, sagði
 hon ok kvað þá vísu:

Flugvörna sitr fjörnir | fákund megin-unda
 hvöss yfir höggnum vísa | hjálma guðr at jálmi:
 þess er endr fyrir enda | andþings um sjót banda, 25
 þat mun ógurligt ægis | óx ský máni tóku,
 óx ský máni tóku

lífit frá þér Þorsteinn! Eptir þetta lét Þorsteinn ok
 Yngvildr kona hans leita Gilla, en hann hittist eigi. Þá
 gerði á veðr ilt ok vildi bóndi eigi at þau færi á brott er 30
 veðrit var svá ilt. En ena næstu nátt eptir gékk Gilli

þræll inn um leynidýrr er menn svófu, ok brá saxi, en Þorsteinn hvíldi svá at hann lagði hönd sína í höfuð sér. Gilli brá saxinu á barka Þorsteini, en hann spratt upp við ok brá sverði ok féll þegar á bak aptr ok var þá dauðr, 5 en þrællinn hljóp utar í eldhúsit, ok varðist þar or horni einu, þvíat heimamenn Þorsteins sóttu eptir hánnum. Síðan báru þeir fót á vápn hans, þá kastaði hann saxinu ok mælti: at lokum er nú komit æfi minnar. Þá mælti Yngvildr: hverr réð þér þetta et illa verk at gera? Hann 10 svarar: einkis manns ráð eru þetta annars en mín. Þá var sett á kvið Gilla glóandi munnlaug. Þá mælti Gilli: kvelit mik ekki lengr, ella mun ek mæla þat orð, Yngvildr, at uppi mun vera alla æfi í knérunni yðrum, ok mun á hrína. Þá spyndi Yngvildr á munnlaugina, en 15 kviðrinn Gilla sprakk af bruna. Síðan var hann færðr niðr um garð ok sökt í fen eitt, ok sér þess enn merki. Gilli þessi var son Jathguðs Gillasonar, Bjaðachssonar, Kjarfalssonar konungs af Írlandi ens gamla, er þar ríkti lengi.

HEMINGS ÞÁTR

20 1. Þat er upphaf þessa máls, at Haraldr konungr réð fyrir Noregi, son Sigurðar sýr(s) ok Ástu móður Ólafs konungs helga. Haraldr konungr var tuttugu vetr yfir Noregi. Hann hafði tvá vetr hins fjórða tigar, þá er hann varð konungr at Noregi. Hann átti Ellisif dóttur Jarisláfs 25 konungs, hana lét hann eptir í Hólmgarði ok lézt hennar vitja mundu, ok lét eptir fé mikit at veði. Þat var einn hafrbelgr, fleginn hornaflætti, hann var fullr af skira silfri; ok kvað hana þann auð eignast mundu, ef hann mintist hennar eigi, um þat er sextán vetr væri liðnir. Hvárt

þeirra sór öðru sinn trúnað. Þeirra dóttir var María, er vænst var kvenna ok mæz bezt verit hefir. En þá er konungr var ilendr vorðinn, kvángaðist hann í annat sinn, ok fékk Þóru Þorbergsdóttur Árnasonar ok Ragnhildar Erlingsdóttur Skjálgssonar af Jaðri. Þeirra synir váru 5 þeir Ólafur konungr hinn kyrrir ok Magnús faðir Hákonar, er Steigar-Þórir fóstaraði. Haraldur konungr var mikill maðr á vöxt ok hinn kurteisasti maðr, hann var vitr ok vel á máli farinn. Mart var með hánum hraustra manna. Nikulás Þorbergsson var með hánum, mágr hans, ok af 10 hánum mest virðr, annarr íslenzkr maðr, Halldórr son Snorra goða, þriðri Bóðvarr Eldjárnsson, Arnórssonar kerlingarnefs, fjórði Oddr Úfeigsson frá Mel í Miðfirði, fimti Hjörtr Ólafsson, sétti Þórarinn Neðjúlsson. Þessir váru allir mikils virðir af Haraldri konungi. Konungr var 15 því vanr, at þiggja veizlur sitt misseri hvert, norðr í landi eða suðr, sem var gamall Noregs-konunga siðr. Á einu hausti þiggr hann veizlur norðr í landi með liði sínu, sem nú skal framvegis frá segja.

2. Áslákr hét bóndi. Hann bjó í ey þeirri er á 20 Torgum heitir. Sú ey liggir norðarlaga fyrir Noregi. Áslákr var spekingr mikill ok höfðingi yfir ey þeirri. Hann átti son, er Björn hét. Hann var hinn gjörviligasti maðr. Haraldur konungr sendi þá Ásláki orð þaðan, er hann var at veizlu, ok kvaðst vilja finna hann. Áslákr varð við 25 skjótt ok fór á konungs fund ok kvaddi hann virðuliga. Konungr tók vel kveðju hans ok mælti: þú skalt göra mér veizlu með hundrað manna, ok mun ek þar sitja þrjár nætr. Áslákr mælti: vannfærr em ek til þess, herra! at göra yðr veizlu, en gefa vil ek fé til þess at kosta fyrir 30 yðr, eigi minna en þér munut upp taka at veizlunni ok þar á ofan velja yðr tilhlýðiligar gjasir, sem ek munda hafa gört, þó ek hefða veitt. Konungr spyrr: hvat berr til þess, at þú færst undan at gjöra mér veizluna? Ek

þykkjumst eigi til þess híbyli hafa, segir Áslákr, at veita tignum mönnum. Konungr mælti: eigi munum vér þat láta við standa. Húsbúning hefi ek engan, segir Áslákr, ok undan vilda ek teljast, at þér þægit af mér veizluna.

5 Konungr mælti: finn þú móti hvat þú vill, en þangat mun ek sækja veizluna. Þá skal ok eigi lengr undan teljast, segir Áslákr. En nær munut þér koma? Konungr segir: eigi seinna en á morgun. Áslákr bað hann gjöra sem hann vildi. Áslákr fór heim við svá búit, en konungr

10 kemr um morguninn með hundrað manna. Áslákr gengr á móti konungi ok fagnar hánnum afar vel, ok er þeim fylgt í drykkjuskála mikinn ok skipat í sæti. Skálinn var allr skjöldum skreytt ok sem skrautligast innan búinn at öllu. Hvart þykkir þér þik slíkt skorta, segir konungr,

15 annat til veizlunnar, sem húsbúnaðinn? Þat ætla ek, segir Áslákr, at annat muni meir skorta, en þó hygg ek, at meiri muni fœng veizlunnar, ef at haldi kæmi, ok hefi ek þó mínum spýtum tjaldat ok eigi af láni til tekit. Konungr lætr yfir því vel. Áslákr lætr skemtunar afla, ok

20 eitt ræða þar allir um, at eigi hefði þeir vildari veizlu þegit. Nú liðr náttin. Um morguninn eptir tíðir drekka þeir allir samt. Þá talast þeir við konungr ok Áslákr. Konungr spyrr: Áslákr! hversu kanntu lög þau er setti Ólafr konungr hinn helgi Haraldsson, því þú er sagðr

25 mikill lagamaðr? Af þykkjumst ek þér mikit kunna at segja, segir Áslákr. Hvat hefir hann þar við lagt, segir konungr, ef menn fœstra upp börn sín á laun? Áslákr segir: eigi er mér þat kunnigt, at maðr megi eigi láta börn sín í fœstr, þar er hann vill. Konungr mælti: önnur

30 hefi ek heyrt ummæli hans en þau. Hvat hafi þér þar um heyrt? segir Áslákr. Þat hefi ek heyrt, at sá skal vera útlagi lands ok lífs. Hvi skal hánnum svá harðan stafa? segir Áslákr. Konungr mælti: eigi má hann (þann) til landvarnar telja með sér, er hann veit eigi at til er,

ok eigi má hann þann ugga, er hann hefir enga vitund af. Eigi vil ek þar um tala, segir Áslákr, þat kemr ekki til mín. Hitt er mér þó sagt, segir konungr, at þú munir láta fóstura son þinn á laun. Hverr segir þat? segir Áslákr. Þat segir Nikulás Þorbergsson, segir konungr. Segir 5 þú þat, Nikulás? segir Áslákr. Þat verðr mér bág, at sigla á millum skers ok báru, segir Nikulás, með þat, er ek treystumst eigi til, at væna konung lygi, enda má ek eigi þurt af hólmi bera, at ek hafi um rætt. Man ek þat, segir Nikulás, at ek var hér á Torgum, tíu vetra gamall, 10 ok þóttu ek þá engan veginn heldr en röskr; en þá áttir þú þann son, er Hemingr hét, ok lékumst vit barnleikum, ok sá ek engan hánun líkan, ok at öllu var hann krapta-meiri sex vetra en ek var tíu vetra, ok þá sat hann hér eptir, er vér fórum brott, ok síðan hefi ek ekki neitt til 15 hans spurt. Nú hefi ek ekki konungi framar sagt, segir Nikulás. Konungr spurði: hvat er orðit af þeim manni? Svá er þat, segir Áslákr, son átta ek, þann er Hemingr hét, ok þótti mér hann mjök vænligr, en litlu síðar tók hann vitfirring ok senda ek hann brott af Torgum ok svá 20 langt frá öðrum mönnum, at engi skyldi til hans spyrja ok aldri hefi ek forvitnast um hann síðan ok eigi veit ek, hvárt hann er lífs eða látinn. Þá mælti konungr: eigi skaltu langan kostnað af oss hafa at sinni. Nú skál búa ferð vára brott, ok eigi skaltu taka við oss fyrr en 25 önnur misseri í þetta mund, þá lát þú hér kominn son þinn Heming, hvárt sem hann stýrir meira viti eða minna; líka þó hann sé látinn, þá vil ek sjá bein hans, segir konungr. Þat er mér ekki fyrir því, segir Áslákr; með því þér seekit svá fast á þetta, kann ek at veita yðr þat 30 sem þér biðit.

3. Nú skilja þeir tal sitt. Ferr konungr heim ok er heima þau misseri, ok var enn alt kyrt í landinu. En önnur misseri eptir seekir konungr veizluna til Ásláks á

Torgum. Áslákr tók hánunum vel ok virðuliga; en er nátt var liðin, þá talast þeir við konungr ok Áslákr. Konungr mælti: mantu nokkut, hverju þú hézt mér i fyrra? Ekki hefi ek þar um hugat, segir Áslákr. Hér mun nú kominn
5 son þinn, segir konungr, er þú hefir mesta laun á dregit. Þar hefi ek aldri um hugsat, segir Áslákr, ok eigi sæ ek hánunum hingat komit; miklu sitr hann firr. Konungr segir: nú skal ek eigi svá harða reiði á þik leggja, sem þú ert verðr, ok skulum vér burt fara af veizlunni ok vera tvá
10 mánuði í brott, ok hygg ek, at þér verðit úfegnir yðrum hlut, ef þá er eigi Hemingr hér kominn. Áslákr segir: eigi þurfu þér svá stórt um þetta at tala. Mér verðr ekki fyrir, at láta hann vera kominn á þeirri stund, er þér hafit ákveðit. Öllum mönnum var auðséð reiðipykkja á
15 konungi, ok síðan skildu þeir. Konungr þiggr veizlur á meginlandi, þangat til at mánuðr er af vetri. Þá heldr konungr út á Torgir. Áslákr hefir búna veizluna fyrir, ok var hinn kátasti, ok aldri þótti þeim sœmiligri veizla fram hafa farit heldr en þá. Enn fréttir konungr Áslák
20 um daginn: hvárt er hér nú kominn Hemingr, sem þú hefir lengi þrjózkast við at láta mik sjá? Áslákr segir: enn hefir mér eigi í hug komit yður þráfysi um þetta. Konungr mælti: eigi þursfum vér mörgum orðum við at talast um þetta; en segja mun ek þér ætlan mína. Send
25 þú eigi eptir syni þínum, fyrr en þú vill sjálfr, en hér munum vér sitja, þar til er hann kemr, en ef þik þrotar fyrr söng, þá muntu eigi fleiri veizlur gjöra eða Björn son þinn. Þér munut ráða sliku, segir Áslákr, ok skilja þeir tal sitt at sinni.

30 4. Áslákr bóndi kallar til tals við sik verkstjóra sinn, þann er Kálfr hét, ok tvá húskarla sína með hánunum ok mælti: ferð hefi ek ætlat yðr. En þeir segjast vilja fara, hvárt sem hann vili á sjó eða landi. Á skip skulut þér fara, segir hann, ok róa norðr fyrir Snös ok lenda á nesi

Því er á Framnesi heitir. Þar skaltu ganga upp, Kálfr! ok fjórir menn með þér, en aðrir skulu gæta skips. Þér skulut fara upp frá bygð í skóginn. Þá verður fyrir yður stigr á mörkinni. Stigrinn er þeim mun breiðari er þér hafit lengr gengit. Þér munut hljóta at fara fjóra daga, 5 þó at þér gangit vel snúðigt. Þá munut þér ganga um fram skóginn at áliðnum degi. Þá verður fyrir yður dalr. Hann er hömrum luktr ok skógi vaxinn mjök tveim megin, en hann þverr eigi, fyrr en fram or dalnum kemr. Þar mun verða fyrir yður húsabær. Gangit þar til. Þar mun 10 eigi fleira manna en karlmaðr ok kona. Þau munu fréttu, hvaðan þér sét, en þér skulut segja hit sanna. Þau munu bjóða yður allan greiða, ok þat skulut þér þekkjast ok taka þar hvíld. Látit snemma veita yður umbúnað. Þér munut hvíla í eldaskála; en einnhverr skal halda vöku af yður 15 mönnum. Þá get ek, at maðr gangi inn í skálann, þá er nökkut er af nátt, vænn, mikill ok sælligr. Þar munu eldar upp kveiktir. Hann mun setjast við eldinn. Eigi dyl ek, at hann sé skapligri en ek hefi frá sagt. Þá skaltu standa upp ok heilsa Hemingi með nafni ok segja 20 hánnum kveðju mína ok bjóða hánnum á minn fund, ok ef hann lætr úbrátt við, þá bið hann ráða sjálfan, ok seg, at þar liggi við líf mítt ok Bjarnar sonar míns, en meiri ván þykki þat, at hann fái sér forðat; en seg þú, at ek hygga, at þar liggi líf hans við, ef hann kemr, en bið 25 þú hann þann at taka, er hánnum þykkir kostuligastr. Síðan biðr hann þá vel fara. Eptir þat fara þeir leiðar sinnar, svá sem Áslákr hafði fyrir þá lagt. Kálfr gékk á land ok þeir fimmm saman, ok ekki varð söguligt í ferð þeirra, fyrr en þeir kómu til karls ok kerlingar, ok er 30 þeim veittr göðr beini, er þau vissu, hvaðan þeir váru. Nú er þar hífylum á leið snúit, ok fara þeir til hvílu, en þau sitja við eld eptir, hjónin. Þá tekr kerling til orða: seint verður nú sóstra okkar heim farit í kveld. Karl mælti:

- lítit á ek fjár, en þó vilda ek gefa þat til þess, at hann kæmi eigi heim á þessarri viku. Hvat berr til þess, segir karl, at þessir menn sé eptir hánnum sendir. Eigi veit ek, hvern veg þá mun verða, ef ek skal skilja við fóstura minn, 5 segir kerling. Vel munda ek yfir láta, segir karl, ef ek vissa fyrir vist, at hann tæki því betra við. Þá er skamt at biða, áðr en gengit er hjá úti, ok í því kemr maðr inn í skálann í rauðum skarlats-kyrtli ok drepit blöðunum undir belti sér. Gullblað var um höfuð hánnum, ok lá 10 hár hans á herðum. Engan þóttist Kálfr sét hafa jafnvaskligan mann, né at öllu gildligri. Þau stóðu upp ok heilsuðu Hemingi fóstura sínum. Hann tekr vel kveðju þeirra ok sezt niðr við eldinn. Karl frétti, hvat til veiða hefði orðit? Hemingr sagði, eigi sá ek fuglana marga, en 15 sjálfrátt var mér, at veiða eigi þá er ek sá. Hemingr spyrr, hvaða menn hér sé komnir. Karl mælti: þat eru menn fōður þíns; ok uggir mik, at þeir sé þess erindis komnir, at sækja þik af hendi fōður þíns. Hemingr mælti: þá munu margir mæla, at þat sé eigi ofbrátt.
- 20 5. Nú skal segja frá Kálfr, at hann stendr upp, gengr at Hemingi ok kveðr hann. Hemingr tekr vel kveðju hans ok fréttir, hvaðan hann væri. Ek em sendr erinda frá fōður þínum, segir Kálfr, hann býðr þér á sinn fund ok vildi, at þú kæmir. Nú er mikit um, segir Hemingr, at 25 mér skal orð senda, en bærr þykkjumst ek at ráða, ok mun ek heima sitja. Ek ætla, segir Kálfr, at eigi þurfi holan baug um þat at klappa, at Áslákr bað þik at ráða; ok segir nú Hemingi orð þau, sem Áslákr lagði fyrir hann. Hemingr mælti, þá farit þér þegar á morgun ok léttit eigi, 30 fyrr en þér komit til skips, ok ef þér sjáit ekki til minna ferða, þá farit þér yðar veg ok þurfut þér þá eigi mín at vænta. Eptir þat stytta þeir tal sitt. Strax um morguninn búast þeir Kálfr til ferða, ok létta eigi fyrr en við skip niðr, ok setja fram skipit; en þá þeir eru búnir, sjá þeir,

hvar Hemingr rennr á skíðum af landi ofan. Hann steig á skip til þeirra. Kálfr spurði, hvenær hann færi heiman. Hemingr segir: í morgun um aptrelding. Nú fara þeir af stað, ok er eigi getit um ferðir þeirra, fyrr en þeir koma á Torgir. Áslákr tók vel syni sínum. Þá var svá komit 5 morgni, at menn fóru til tíða; en eptir tíðir, þá er konungr var í sæti kominn, þá gengr Hemingr inn fyrir konung ok kveðr hann virðuliga. Konungr tók því, ok spyrr at nafni hans. Hann segir sem var. Konungr mælti: eigi vilda ek flá þá öldungs húð, sem þú ert af einum 10 fœti hemingrinn. Eigi er hvern slikr, sem hann er séðr, segir Hemingr, en því em ek hér kominn, at ek vil bjóða yðr alla þá hluti, er þér vilit þiggja. Þó ek hafa litit brautargengi at bjóða, þá er yðr þat heimilt, ef þér vilit mik þar til nýta; einnig býð ek yðr útlegð mína til 15 fríðar fœður mínum ok öðrum frændum, en vilit þér mér dauða dæma, þá mun ek eigi undan hlaupa. Konungr spyrr: ertu nökkurr íþróttamaðr? Hemingr svarar: svá þótti þeim karli ok kerlingu, sem ek kynna mart vel; ek hefi eigi öðrum mönnum mína kurteisi sýnda, en lítit get 20 ek yðr um sinnast. Eina íþrótt þykkjumst ek kunna at fremja, segir Hemingr. Skíðaferð hirði ek eigi við hvern ek reyni, þat skal engi um mik vinna. Konungr segir: sjá skulum vér leiki þína, ok vita, hvern slægr oss þykkir í vera. Hemingr segir: við skal ek leitast at leika á eptir 25 þat sem þér látit leika fyrir. Vér skulum út ganga ok leikast við, segir konungr. Þá gékk Áslákr til konungs ok mælti: búit hefi ek yðr burtflutning á skipum, ef þér vilit þat. Konungr mælti: sitja munum vér daglangt. Gékk konungr þá út ok allir hans menn. 30

6. Eyin var mjök skógi vaxin, ok géngu menn til skógar. Konungr tók eitt spjót ok setti niðr í völlinn odd spjótsins; síðan leggr hann ör á streng ok skýtr í lopt upp. Örin snérist í loptinu, ok kom síðan aptan í

spjótshalann ok stóð rétt upp. Hemingr tók aðra ör ok skýtr eptir, ok var sú örinn upp horfin lengi, ok þar kemr örvaroddrinn í strenglág hinnar örvarinnar. Þá tekr konungr spjótit ok skýtr af hendi. Hann hendir svá hart ok 5 langt, at allir höfðu at orði, ok þó gegnt. Konungr biðr Heming at skjóta á eptir. Hemingr gjörir svá ok um fram öllu, svá at örvarfalrinn lá á spjótsoddi konungsins. Konungr tekr spjótit ok skýtr í annat sinn um fram skot Hemings öllu skoti lengra. Nú vilda ek eigi eptir skjóta, 10 segir Hemingr, því ek sé, at ek get eigi neitt. Þú skalt skjóta, segir konungr, ok hafa einurð at skjóta lengra, ef þú getr, ok er þat mála sannast, at angraðr er gumi hvern, ef eigi veigr með þeim vápnum, er hann hefir til. Þat verðr sem má, segir Hemingr. Nú skýtr hann, ok 15 langt um fram skot konungs. Nú tekr konungr kníf ok stingr hánum í eik eina, leggrr síðan ör á streng, ok skýtr síðan aptan í knífskaptit, svá (at) örinn stendr föst. Hemingr tekr þá örvar sínar. Konungr stóð hjá hánum ok mælti: gulli eru roðnar örvar þínar, ok metnaðarmaðr 20 ertu hinn mesti. Hemingr mælti: engar þessar hefi ek gjöra látit, gefnar hafa mér verit örvarnar, ok hefi ek engan búnað af þeim tekit. Hemingr skýtr nú eptir, ok flýgr örinn aptan í knífskaptit, ok klýfr heptit, en örvaroddrinn stóð í tanganum. Konungr mælti: lengr skulum 25 við þreyta, ok tók ör eina; var hann þá mjök reiðuligr; leggrr á streng ok dregr svá bogann, at saman þótti bera hálsana. Örinn flaug allangt af boganum ok nemr staðar á einum mjóvum kvisti. Mæltu þá allir, at þetta væri hit mesta frægðarskot. Þá skýtr Hemingr nökkut lengra, ok 30 stóð örinn í gegnum hnot eina eða skógarnýra. Þetta undruðust allir, er hjá váru. Þá mælti konungr: nú skal taka hnotina ok setja á höfuð Birni, bróður þínum, ok þar skaltu hœfa hnotina, ok eigi skemmra til skjóta en áðr; en ef þú missir skotsins, þá skal þar við liggja líf

þitt. Hemingr mælti: þér verðit lífi (mínu) at ráða, herra! en eigi mun ek þetta skot skjóta. Björn mælti: heldr skaltu skjóta, en at þú takir dauða þinn, af því þat er boðit at lengja líf sitt, meðan má. Hemingr mælti: ertu ráðinn í því, at standa kyrr fyrir, ok skjótast eigi undan? 5 Eflaust skal ek, segir Björn. Þá standi konungr hjá, segir Hemingr, ok hyggi at, hvárt ek hæfi hnotina. Konungr kvaðst hjá hánnum standa mundu, en kvaddi til Odd Úfeigsson at standa hjá Birni, ok gæta at, hvárt rétt væri skotit. Oddr gékk þangat, ok kvað sér hæfisraun at halda 10 þar einurð um. Þá gékk Hemingr þangat, er konungr vill at hann standi; hann signir sik ok mælti: guð nefni ek til vitnis um þat, at ek vil eigi Birni bróður mínum bana heldr en sjálfum mér, ok fœl ek Haraldi konungi á hendr alla ábyrgð hér. Síðan skýtr Hemingr með spjóti. 15 Spjótit ferr skjótt ok smýgr undir hnotina ok aptr af hvirflinum, en Björn skaðaði ekki (hit) minsta. Spjótit fór miklu lengra, ok stöðvaðist eigi, fyrr en niðr kom. Þá kom konungr at, ok spyrr Odd, hvárt á kæmi hnotina. Oddr mælti: skulut þér nökkut trúa því, er ek frá segi? 20 segir Oddr. Konungr mælti: sá hlýtr at bera, er veit. Betr þótti mér en hann hæfði, segir Oddr, hann skaut undir hnotina, svá hon valt aptr af höfðinu, en manninn skaðaði eigi hit minsta. Ekki virðist mér, at hann hafi svá skotit, sem ek bauð, segir konungr. Ok sofa þeir nú 25 af um náttina.

7. Um morguninn gengr Áslákr til konungs, ok mælti: búit hefi ek ferð yðra, herra! ok þykkir mér nú mál, at hætta leikum. Dvelja munum vér í dag, segir konungr. En er drykkjumáli var lokit, þá kveðr konungr menn út 30 at ganga til sjóar. Þá kom konungr at máli við Halldór Snorrason ok mælti: þér ætla ek at fyrirkoma Hemingi á sundi í dag. Halldórr mælti: heptast mun þat fyrir þeim, er meiri eru fyrir sér en ek. Þá kvaddi konungr til

Böðvar Eldjárnson. Böðvarr mælti: þó ek hefða allra manna íþróttir, skylda ek hann þó at engu þína, en allra sízt, er ek veit, at mik skortir alt við hann. Þá mælti konungr við Nikulás Þorbergsson: þú skalt þreyta Heming
 5 á sundi. Nikulás mælti: eigi veit ek, hversu gengr, en freista má ek, ef þér vilit. Konungr kvaddi þá báða til sunds. Hemingr mælti: eigi þarf ek nú við at hlífast; því helzt vilda ek við hann eiga, ef ek ætta við nökkurn. Nú kasta þeir klæðum, ok fara síðan til sunds. Nikulás spýrr:
 10 hvárt skulum vér nú reyna kappsund áfram langt? Þess er kostur, segir Hemingr, at reyna kappsund; þú hefir mik fyrri lagt á hinu öðru. Síðan leggr Hemingr undan landi. Nikulás fréttir, er þeir hafa lengi lagzt: sýnist þér eigi, at vit hverfim aptr? Hemingr mælti: framar get (ek), at
 15 þér vilit, konungs mágarnir, lykkju gjöra á leiðinni, ok leggst sem áðr. Nikulás leggst hótí seinna, ok fréttir litlu síðar: ertu ráðinn í at leggjast lengra? Hemingr mælti: einfœrr hugða ek at þú mundir, þótt (þú) vildir at landi, en fara mun ek lengra. Vel þykkir mér þat ætlat vera,
 20 segir Nikulás, ok á þat mun ek hætta, at hverfa til lands. Hann hverfr þá aptr, ok var eigi lengi at bíða, áðr, hann doðnaði mjök, ok var hánun þá þrotit alt megn. Nökkuru síðar kemr svá, at Hemingr leggr at hánun, ok fréttir, hversu sundit gangi. Nikulás mælti: engu skiptir þik þat,
 25 ok fara máttu leið þína. Hemingr mælti: hafa þœtti mér þú makligleika til þess, þótt þú létir hér líf þitt, en nú megum vit fylgjast báðir saman. Tak þú hendi á bak mér, ok styð þik svá. Ok við þat flytjast þeir báðir til lands. Nikulás skreiðist á land, ok var orðinn alstirðnaðr, en
 30 Hemingr settist á stein í flœðarmáli. Konungr fréttir Nikulás, hvernig sundit hefði gengit. Nikulás svaraði: engi tíðindi munda ek til lands segja, ef Hemingr yrði mér eigi betri drengur en þú. Nú skal Halldórr fyrirkoma Hemingi, segir konungr. Þat mun ek eigi gjöra, segir hann

Því mér þykkir þeim lítt tekizt hafa, er fyrr reyndu sund við Heming. Konungr kastaði klæðum, ok var hinn reið-asti. Áslákr gengr til fundar við Heming, ok mælti: haltu undan ok forða lífi þínu, því konungr vill þik feigan, en skamt er á skóginn. Hemingr mælti: öndverðir skulu 5 ernir klóast, en þann má eigi kefja, er guð vill hefja. Fari hann, þegar (er) hann vill. Þá reis Hemingr af steini, ok konungr í annan stað, ok þegar leggst konungr at hánun, ok rekr hann á kaf. Þá sjá aðrir eigi til þeirra atgangs, en sjórinn gjörðist mjök úkyrr yfir þeirra við- 10 skiptum, en þá tók at líða mjök at kveldi, en þá er allmyrkt var orðit, kyrði sjóinn. Leggst þá konungr at landi, ok var þá svá reiðr, at engi þorði við hann at mæla. Konungi váru þá fengin þurr klæði, en engi sá til Hemings, ok engi þorði hann at hánun at spyrja. 15 Konungr gengr heim ok hans menn. Þar var lítul ölteiti. Konungr var allhryggr af reiði, en Áslákr hryggr af harmi vegna sonar síns. Log váru kveikt í skálanum, ok konungr í sæti kominn. Í því gengr Hemingr í skálann fyrir konung ok hans menn, ok leggr kníf í kné konungi, þann 20 er konungr hafði haft á belti sér um daginn. Þóttust nú allir vita, at Hemingr mundi þann kníf af konungi tekit hafa í þeirra viðskiptum á sundinu, ok hann ætlaði at drepa Heming með í kafinu. Síðan fara menn til náða ok sofa af um náttina.

25

8. Strax um morguninn kemr Áslákr til konungs ok mælti: búið höfum vér ferð yðra, herra! ef þér vilit á brott. Konungr mælti: nú skal eigi dvelja, en Hemingr skal fylgja oss til meginlands. Síðan fór konungr ok lið hans burt or Torgum, ok er Hemingr í ferð með hánun. 30 Þeir lenda nú við eitt mikit fjall, ok þat heitir á Smalsarhorni. Þat var mjök bratt, ok var leið, ef á fœti skyldi fara, með hlið fjallsins, ok lá þar einstig eitt. Flughamrar váru fyrir neðan, en hátt fjall fyrir ofan, ok var engi

hjállinn meiri en einn maðr mátti fram riða í senn. Konungr mælti til Hemings: nú skaltu skemta oss á skiðferð þinni eptir fjalli þessu. Hemingr mælti: eigi er nú vel fallit at fara á skiðum, því fjallit er snjólaust, svellótt
5 ok hörkl mikít. Konungr mælti: eigi væri raun at fara á skiðum, ef alla vega væri sem bezt. Þetta er nú ráðit, at Hemingr stígr á skiðin, ok rennr fram með fjalls bliðinni ýmist upp eðr niðr, ok þat mæla allir menn, at engan sá þeir svá mjúkliga fara. Hemingr rennr at konungi ok mælti: hætta
10 mun ek nú skiðaförinni. Konungr mælti: eigi skaltu nú fara meir en um sinn. Nú skaltu fara þvers upp á fjallit, ok renna á skiðum ofan fyrir, ok gæta at því, at þú stöðvir þik á framanverðum björgunum. Hemingr mælti: ef þér vilit dauða minn, þá þurfut þér eigi at fresta því. Ef þú vill
15 eigi gjöra þat, sem ek býð, segir konungr, þá skaltu missa líf þitt. Lítil er mér dauðadvöl í þessu, segir Hemingr, at gjöra þenna yðarn vilja, en þó er hverjum boðit, at lengja líf sitt. Skal nú eigi lengr undanfæra, hvernig sem lyktar. Áslákr gengr at konungi, ok bauð hánun
20 alla eigu sína, ef Hemingr væri þá nær lífi. Konungr segist eigi vilja fé hans, enda skal hann nú eigi fara nema þessa einu ferð. Skaltu nú fara, segir konungr við Heming. Hemingr bað engan mann sik undan mæla. Síðan snýr hann burt frá öllum ok Oddr Úfeigsson með hánun
25 ok mælti: illa skiljumst vér hér við góðan dreng, ok sýna skal ek þér í einum blut, at ek vil þú haldir lífi þínu. Ek hefi hér lindúk þann, er verit hefir dúkr hins helga Stephani. Hann mun ek at þér snara, því ek veit enga þá skepnu dáit hafa, er dúkinn hefir um sik haft; en
30 rennir þú fyrir björg ofan, ok látist svá, þykkir mér eigi dúkrinn betri en annat lín; en ef þér verðr lífs auðit or þessarri dauðastofnan, þó at vit finnimst eigi, þá skaltu góð skil á gjöra, því ek gef þér hann ekki, ok engum manni, er hann falar. Hemingr mælti: vera má þú hafir

eigi launin góð, en eigi skulu verri en engi. Nú skilja þeir at sinni, en engi maðr vissi samtal þeirra. Konungr gengr nú fram á bjargit ok allir hans menn. Konungr hafði möttul rauðan yfir sér á tuglum, ok spjót í hendi. Hann snýr dálk or skikkjunni, ok styðr niðr fjöðr spjótsins. 5 Nikulás Þorbergsson stóð á baki konungs, ok styðr höndum um hann miðjan, ok svá hvern at öðrum. Hemingr gengr upp á fjallit, ok stígr á skiðin, ok rennr ofan eptir fjallinu. Hann fór svá hart, at þat váru mestu undr, at hánú kastaði eigi til dauðs, en altíð urðu undir hánú 10 skiðin, ok því næst kemr hann þar niðr sem þeir konungr stóðu, ok styðr skiða geislinum, er hann kemr fram á bjargit, ok hleypr í lopt upp. Skiðin flugu fram undan hánú, en Hemingr kemr fótum undir (sik) at framanverðum bjargsnösunum. Hann reiðir mjök til á fluginu, 15 ok þrífir í skikkju konungs, en konungr rekr niðr höfðinu; ok steypir fram af sér skikkjunni, ok þá rýkr Hemingr ofan fyrir bjargit, þá er skikkjan varð laus. Konungr mælti: þar skildi nú feigan ok úfeigan. Oddr Úfeigsson mælti: eigi mundi þat verit hafa, at þit hefðit einn veg 20 farit, þó þit hefðit báðir látizt. Hverja gisting ætlar þú hvárum okkar, segir konungr? Þat vilda ek, segir Oddr, fara þeirrar gistingar, er ek hygg Hemingi búna; en þat ætla ek, at Krístr muni eigi vilja, at fjándinn verði þér svá feginn, at hann taki við þér í kveld. Ekki mætta ek 25 þér minna veita, en at þú náir þeirri góðu gistingu, er Hemingr er til kominn, (segir konungr). Byðr þá konungr at taka Odd ok reka hann ofan fyrir flugin. Þá svaraði Halldórr Snorrason: annathvart munum vér nú allir látast, Íslendingar, eða engi várr ella, en þó ætlum vér eitthvat 30 (at) hafa fyrir oss, áðr vér látimst. Þat skal ek gjöra fyrir orð þín, Halldórr! at Oddr fari frá mér vetrarlangt, ok veri svá lengi friðheilagr, ok fari til Íslands í vár; en þá (er) Oddr er í brott, þá skal ek gjöra hann útlaegan

fyrir endilangan Noreg, ok dræpan, hvar sem hann næst hér í mínu ríki. Þá mælti Oddr: þat skal leyfa, sem liðit er, en eigi þykkir mér saka, þó nú skili með okkr. Varð þá Oddr í brott at fara frá augum konungs. Konungr fór
 5 nú til veizlu, sem hánú var tilbúin, ok er hann þar fyrst at sinni. En þat er frá Oddi at segja, at hann fór út til Íslands um sumarit, ok kemr hann síðar til þessa máls.

9. Nú er frá Hemingi at segja, þar sem hann flaug fram af berginu. En hánú fór sem öðrum, þeim er
 10 stökkva á fluginu, at á hánú blés út öll klæðin. Nú belgir upp dúkinn, ok berr at berginu, ok festist á einni bjarghyrnu, ok þar hangir nú Hemingr ok veit ekki til sín, ok þá er hann vitkaðist, þá var hann mjök felmsfullr ok ótta sleginn; ok sem vit hans vóx, þá dregr óttann ór
 15 brjóstinu. Þá mælti hann við sjálfan sik: því megi svá orðit hafa, er ek skal hér staddr vera? en eigi er guði meira fyrir, at láta mik héðan burt komast, heldr en at halda mér við lífit á þessarri bjargnöf. Nú mun ek heit festa, ok heita allri eigu minni, þat er helmingr fjár alls
 20 á Torgum. Því fé skal skipta í þrjá parta; skal ek einn gefa hinum helga Ólafi Haraldssyni, annan skal ek gefa til suðrferða, Rómferða, ok þurfamönnum, hinn þriðja skal ek gefa hinum helga Stephano, ok því fé skal verja til ávaxtar, þar til ek finn Odd Úfeigsson, en suðr ætla ek mér at
 25 ganga, ef guð vill, at ek komumst burtu héðan, ok ek mega jafnnær vera dauða Haralds konungs, sem hann nú þóttist vera mínum dauða. Þá var sem myrkvast nætr, er hann hafði heitit staðfest; í því sér hann ljós mikit yfir sik koma, ok í ljósinu sér hann mann bjartan ok virðulig-
 30 an renna eptir bjarginu. Sá tækr í hönd Hemingi, ok kippir hánú upp á bjargit, ok mælti: hér er nú kominn Ólafr hinn helgi til fundar við þik, því ek vilda eigi, at Haraldí konungi ykist ábyrgð í um dauða þinn; en heit þitt skaltu efna ok ganga suðr; en er þú kemr fyrir úkunna

menn, þá skaltu altið héðan af kallast Bøjarleifr, meðan Haraldr konungr er á lífi. Veitast mun þér þat, er þú baðt um, at viðriðinn muntu verða, þá er Haraldr konungr læzt, en eigi þykkir mér þú vel launa lífgjöfina, ef þú skiptir þér mikit þar af. Hemingr mælti: leyfa muntu 5 mér, at ek marka hann at nökkuru, ef ek komumst í færingarrúm til þess. Ólafr konungr sagðist þessa eigi letja ok munum vit nú skiljast fyrst at sinni. Sá Hemingr konunginn líða í lopt upp með ljósi frá sjón sinni. En Hemingr fékk sér skip, ok réri út í Torgir. Hann gengr 10 til kirkju, ok sá þar björt log, ok þar eru á bænum Áslákr ok Björn, bróðir hans. Björn leit út ok sá Heming bróður sinn, ok urðu þar hinir mestu fagnaðarfundir með öllum þeim feðgum. Sagði Hemingr þeim nú allan atburð, hvernig farit hafði, sem áðr er sagt; ok efndi 15 hann vell öll ein heit. Þaðan hélt hann skömmu síðar vestr til Englands, ok flutti með sér þann fjárhlut til verzlunar, er hinn helgi Stephanus átti, ok Hemingr hafði áðr heitit.

10. Þann tíma réði fyrir Englandi Játvarðr konungr. 20 Hann var kvángaðr ok átti eigi börn. Dróttning hans var systir Sigríðar hinnar stórráðu. Eitt sinn lét hann á einni náttu inni brenna tólf konunga. Bøjarleifr fann Játvarðr konung, ok bað hann vetrvistar, ok þat veitti konungr hánun. Hann varð brátt vinsæll af konungshirðinni. Bøjar- 25 leifr sendi orð Oddi Úfeigssyni á laun, ok bað hann at finna sik þar, en þá er Oddr fregn þetta, fékk hann sér far, ok sigldi til Englands. Fagnaði þar hvárr öðrum af öllu hjarta. Afhendi Bøjarleifr hánun dükinn, ok þakkaði hánun sína liðveizlu. Var Oddr nú í Englandi um vetrinn. 30 Hann var örr ok stórgjöfull á fé. Varð hann af því brátt vinsæll. Oddr keypti sér kirkjuvið ok klukku með þeim fjárhlut, sem Hemingr fékk hánun, eptir heiti sínu. Eitt sinn stefndi konungr þing at vanda sínum, einhverjum málum

at skipa. Þangat gekk Oddr ok Bøjarleifr. Þar leit Oddr einn mann. Hann hafði brugðit sverð ok fagran feld. Oddr spyrr hann at nafni, en hann kvaðst Aðalbrekt heita. Oddr spyrr, hvar hann hafi þessa gripi fengit. Svá 5 komumst ek at þeim, segir Aðalbrekt, at ek keypta þá með fullu verði. Oddr mælti: bróðir minn átti þá gripi, ok bar þá lengi, hefir aldri neitt til hans spurzt, síðan hann sigldi eitt sinn á skútu einni, ok hygg ek þú hafir hann drepit, ok eigi mun hann sverð sitt selt hafa, ok 10 mun ek þess nú á þér hefna. Bøjarleifr gekk þar at ok bað, at Aðalbrekt segði satt frá öllu. Oddr mælti: sú er náttúra sverðsins, at þat bitr eigi, ef sá lýgr, sem á því heldr. Aðalbrekt svarar: ek hitta eitt sinn skip með fræga drengi. Drápum vér alla á því skipi, ok þar tók 15 ek þessa gripi með öðru fleira fé. Oddr kvaðst þetta mál undir konung leggja vilja. Konungr mælti: þú skalt eiga vald á Aðalbrekt ok lífi hans; en þó bið ek þik, at gefa hans líf í mitt vald. Oddr segir, at konungr skuli öllu ráða þar um. Galt konungr þá Oddi fé fyrir hann, ok 20 gjörði Aðalbrekt útlægan, ok fékk hánun fé til burtsigli- ingar. Síðan bjóst Oddr til Íslands-ferðar, ok skildu þeir Hemingr með hinni mestu bliðu, ok báðu hvarr vel fyrir öðrum. Ok sem þeir Oddr létu í haf, rekr á fyrir þeim storma ok myrkr ok hafvillur, ok þekktu sik eigi, fyrr en 25 þeir komu at Noregi nærri Niðarósi. Var þar Haraldr konungr fyrir í bænum. Oddr legggr skipi sínu inn á fjörðinn. Kómu menn til fundar við þá ok spurðu, hvern skipinu stýrði. Oddr kvaðst aldri leynt hafa nafni sínu, ok sagði þeim hit sanna. Fékk Haraldr konungr fljótt 30 fregn af Oddi, bregðr því við, ok lét leggja langskipum í fjarðarkjaptinn, ok öll sem sterklíkast samantengsla, ok skulu þau þar fyrir Oddi í vegi verða. En konungr var með lið á landi, svá at Oddr átti eigi undan at sleppa. En sem félagar Odds sjá þetta, var allhlr kurr í þeim.

Oddr bað þá eigi æðrast, kvað enn eitthvat til ráðs gott verða, því hálfu verr var Hemingr staddr af hilmis ráðum, ok hjálpaði hánum, at heill komst á brott með heitum sínum; því skulum vér ok þangat trausts leita. Vil ek nú birta yðr mina fyrirætlun, at ef ek komumst á Ísland, vil ek 5 smíða kirkju á Mel í Miðfirði ok henni gefa fé þat alt, er ek nú flyt á skipi mínu. Lesa þeir nú allir pater noster ok Mariu vers; drógu síðan segl upp. Var hinn beinasti byrr, en Oddr stýrði sjálfr. Konungsmenn gjørðu nú kals at þessu ok spyrja, hvárt Oddr ætlaði at sigla í landinu 10 eða út or sundinu. Tók nú vindrinn at vaxa mjök, ok sigldi Oddr rétt fram á konungs skipin, svá at næstu tvau langskipin sukku í grunn niðr. Sigldi nú Oddr fram með frjálsu, létu síðan í haf, ok skildi þar með þeim. En Haraldr konungr varð allforviða, ok þóttist hina mestu 15 svirðing fengit hafa í viðskiptum þeirra Odds. Sigldi nú Oddr til Íslands, ok reisti væna kirkju at Mel í Miðfirði, ok kostaði þar til ærnu fé. Klukkurnar, er hann gaf, eru þar, ok dúkrinn hins helga Stephani, til margra hluta brúkaðr, ok hefir kröptugr reynzt til margra hluta. 20 Bjó Oddr á Mel til elli, ok þótti vera hinn göfugasti maðr, ok hélt manna best trú sína. En Hemingr var á Englandi eptir skilnað þeirra Odds, ok segja þat kronikur, at hann muni þar ok banaskotmaðr verit hafa Haralds konungs, en þar eptir hafi hann færit til Róms ok gengit þar 25 í helgan stein ok ent þar æfi sína í helgum lifnaði. Ok endar svá þenna söguþátt.

PIÐREKS SAGA AF BERN

GRIMHILDAR HEFND

356. Attila konungr af Susa spyrr at dauðr er Sigurðr sveinn ok eptir lífir hans kona Grimhildr, er allra kvenna er vitrust ok fegrst; en hann er nú kvánlauss. Hann sendir eptir sínum frænda Osið í Herraland, at hann
5 skal koma til hans. Ok er hertoginn spyrr at hans frændi Attila konungr vill hann hitta, gerir hann ferð sína til Susa ok með hánum XX riddarar. Attila konungr fagnaði hánum vel ok segir at hann hafi hánum sent orð ok vill at hann fari hans sendiför í Niflungaland. Attila konungr
10 vill senda hann at biðja sér konu Grimhildar systur Gunnars konungs, er átt hefir Sigurðr sveinn. Osið hertogi lész fara vilja, hvert er konungr vill hann sent hafa. Nú býz hann til þessar ferðar með mikilli kurteisi ok hefir með sér XL hinna kurteisasta riddara ok marga sveina vel
15 búna. Hann ferr alla sína leið til þess er þeir kómu í Niflungaland ok hitta Gunnar konung í Vernizu; þeim er þar vel fagnat; dvelz hann þar nokkura daga.

357. Einn dag heimtíur hann Gunnar konung á tal ok með hánum Högna ok Gernoz, ok er þeir eru á málstefnu,
20 mælti Osið hertogi: Attila konungr af Susa sendir góða kveðju Gunnari konungi ok Högna hans bróður. Attila konungr vill fá yðra systur Grimhildi með svá miklu fé sem yðr sómir at senda hánum, ok hann vill vera yðarr vin. En áðr ek fara héðan, verð ek heyra mitt erindi
25 hvert vera skal. Þá svarar Gunnarr konungr: Attila konungr er maðr ríkr ok mikill höfðingi, vill Högni ok Gernoz minir bræðr sem ek, þá megum vér eigi synja hánum þessa. Þá svarar Högni: Svá líz mér sem oss muni þat

vera mikill vegr, at hann ríki Attila konungr fái várrar systur; hann er allra konunga ríkastr ok mestr, nú megum vér af því vera meiri menn en nú erum vér. En þetta mál verður þó at ræða fyr henni fyrir því at hennar skap er svá stórt, at eigi má Attila konungr ok engi annarra í 5 veröldu hennar fá fyr utan hennar vilja. Gernoz biðr ráða konung ok þá Högna, ok þykkir þetta vel fallit ef þeim sýniz. Nú ferr Gunnarr konungr ok með hánum Osið ok hitta Grimhildi, ok segir Gunnarr konungr henni öll þessi tíðindi, ok spyr hversu henni man vera í skapi þetta ráð. 10 En hon segir at hon þorir eigi at neita Attila konungi sér til manns, svá er hann ríkr konungr, ok svá er fengit þess manns at reka hans erindi, at heldr vill hon þessu játa ef þat er ráð Gunnars konungs hennar bróður. En konungr segir þat, at eigi vill hann neita þessu ráði, með 15 því at þat er eigi í móti hennar vilja. Gunnarr konungr ok hans bræðr tala alt þetta mál við hertoga Osið, svá at þetta skal vera ráðit. Ok hér eptir býz hertogi Osið heim at riða. Ok er hann er albúinn, þá tekr Gunnarr konungr skjöld gullbúinn ok hjálm er átt hafði Sigurðr sveinn, 20 er allra vápna er beztr, ok gefr hann Osið, ok skiljaz þeir góðir vinir. Riðr hertoginn heim í Húnaland ok segir Attila konungi alla sína ferð. Konungr þakkar hánun vel ok segir at hans ferð er hin bezta orðin.

358. Litlu siðar býr Attila konungr ferð sína ok skal 25 nú fara í Niflungaland eptir sinni festarkonu Grimhildi. Þessi ferð er búin allveglig. Attila konungr hefir D hundruð riddara ok marga sveina. Þá er Gunnarr konungr spyr, at Attila konungr ok Þiðrekr eru komnir í hans land, riðr hann út í gegna þeim með öllum sínum hinum 30 beztum mönnum, ok þá er þeir finnaz, riðr Gunnarr konungr fyrir Attila konung ok heilsar hánun, ok hans bróðir Hogni fyrir Þiðrek konung, ok kyssaz þeir ok hittaz nú hinir beztu vinir. Riða nú allir saman aptr til borgar

Vernizu, ok er Lú búin hin dýrligsta veizla, ok at þessi veizlu giptir Gunnarr konungr Attila konungi Grimhildi systur sína. Ok er lokit er þessi veizlu, ríðr Attila konungr ok Þiðrekr konungr brott, ok at skilnaði gaf Gunnarr konungr Þiðreki konungi Grana hest Sigurðar sveins, ok sverðit Gram gaf hann margreifanum, en Attila konungi Grimhildi ok silfr svá mikit sem hánú var sómi at, ok skiljaz nú góðir vinir. Ríðr Attila konungr ok Þiðrekr konungr heim í sitt ríki, ok gætir um stund síns ríkis.

10 En hans kona Grimhildr grætr hvern dag sinn ljúfa húanda Sigurð svein.

359. Ok er liðnir váru VII vetr svá at Grimhildr hefir verit í Húalandi, þá er þat eina nátt at hon mælti við Attila konung: Herra Attila konungr, þat er mikill harmr, er á þessum VII vetrum hefi ek eigi hitta mína bræðr; hvenær viltu herra þeim heim bjóða? Ek kann segja þér þau tíðindi, er þó kann vera at áðr vitir þú, at Sigurðr sveinn minn maðr átti svá mikit gull, at engi konungr í veröldu var jafnauðigr; en þat mikla fé hafa nú

20 mínir bræðr, ok eigi vilja þeir mér af unna eins penninga. En mér þœtti sœmiligri herra, at ek rœða fyr þessu fé, ok þat skaltu víst vita, ef ek fæ þetta gull, at alt skaltu þat eiga með mér. En er Attila heyrir þessi orð, þá ihugar hann vandliga hvat hon segir, ok veit at satt er.

25 En Attila konungr er allra manna fégjarnastr ok þykkir illa er hann skal eigi fá Níflunga skatt, ok svarar á þessa lund: Ek veit frú at Sigurðr sveinn átti mikit gull, þat fyrst er hann tók undan þeim mikla dreka, er hann hafði drepit, næst þat er hann fékk í hernaði, ok þar með þat

30 er hans faðir hafði átt Sigmundr konungr. En alls þessa missum vér, en þó er Gunnarr konungr várr hinn kærsti vin. Nú vil ek frú, at þú bjóðir heim, ef þú vill, þeim þínum bræðrum, en ekki vil ek til spara at búa þá veizlu sem vegligast. Þau skilja sína rœðu at sinni. Ok eigi

mikilli stundu síðar lætr Grimhildr kalla til sín II menn ok segir þeim sín erindi, at hon vill senda þá í Niflungaland, at reka mitt erindi, en til þessar ferðar skal ek ykkur búa með gulli ok silfri ok góðum klæðum ok góðum hestum. Ok þessir leikmenn segja, at þeir vilja alt þat 5 er hon býr gjarnsamliga gera. Nú býr hon ferð þeirra hverja leið er hon má vegligast, ok fær þeim bréf ok innsigli Attila konungs ok sitt.

360. Þessir menn fara alla sína leið, til þess er þeir koma í Niflungaland ok hitta Gunnar konung í Vernizu- 10 borg. Gunnar konungr tekur vel sendimönnum Attila konungs mágs síns, ok eru þeir þar í góðum fagnaði. Nú er sendimenn hafa þar dvalizt litla hrið, stendr upp sá er erindit bar, gengr fyrir Gunnar konung ok mælti: Attila konungr af Susa ok hans dróttning Grimhildr sendir kveðju 15 Gunnari konungi í Vernizu ok hans bróður Högna ok Gernoz ok Gisler ok öllum þeirra vinum guðs ok sína. Vér viljum yðr bjóða heim til veizlu ok vináttu í vart land. Attila konungr er nú gamall ok þungfærr at stýra sínu ríki, en hans ungi son Aldrian er enn fára vetra 20 gamall. Nú líz oss sem þér munit vera bezt til komnir at stjórna þessu ríki með yðrum frænda hans móður bræðr þá hrið er hann hefir eigi sjálfr aldr til at gæta síns ríkis. Nú verðit þér at koma eptir várri orðsending, ok ráðit landráðum með oss, hvat sem þá sýniz oss af at 25 taka um þetta mál, ok hafit með yðr svá marga menn sem yðar sómi er til, ok verit heilir.

361. Þá er konungr Gunnar hefir lesit þetta bréf, kallar hann á málstefnu sína bræðr Högna ok Gernoz ok Gisler, hann berr upp þetta mál ok leitar ráðs við þá, 30 hversu háttu skal. Þá svarar Högni: þat kann vera herra, at þér vilit fara í Húnaland at heimboði þíns mágs Attila konungs. En með því at þú farir í Húnaland, þá mantu eigi aptr koma ok engi sá er þér fylgir, fyrir því at

Grimhildr er útrú kona ok vitr, ok má vera, at hon sé í svikum um oss. Nú svarar Gunnarr konungr: Attila konungr minn mágr hefir mér orð sent með vináttu, at ek skal koma til Húnalands, ok fara þessir menn með sann-
 5 indum. En þat er þitt ráð, Högni, at ek skal eigi fara, en þetta ráð gefr þú mér eptir því sem þín móðir gaf mínum feðr, er hvert sinni var verra hit síðara en hit fyrra. Nú vil ek þat eigi af þér þiggja, nú skal ek at sönnu í Húnaland, ok ventir mik at ek koma aptr eptir
 10 mínum vilja, ok áðr en ek fer af Húnalandi, man alt Húnaland gefit í mitt vald. En þú Högni fylg mér ef þú vilt, en ella sit heima, ef þú þorir eigi at fara. Þá mælti Högni: Eigi mæli ek þetta fyrir því at ek muna vera hræddari um mitt líf en þú skalt vera um þitt, ok eigi þykki
 15 mér verra at berjaz en þér skal þykkja. En at sönnu má ek þér þat segja ef þú ferr í Húnaland, hvárt er þú ferr með marga menn eða fá, engi þeirra kemr aptr lífs í Niflungaland. En ef þú vill fara í Húnaland, þá vil ek (eigi) eptir sitja. Eða mantu eigi, Gunnarr konungr, hversu vér skildumz við
 20 Sigurð svein? en með því at þú mant eigi, þá veit ek þann mann í Húnalandi er muna skal, en þat er Grimhildr vár systir, ok hon skal víst þik á minna, þá er þú kemr í Susa. Þá svarar Gunnarr konungr: þóttu sér svá hræddr fyrri þinni systur Grimhildi, at fyrir þá skyld
 25 þorir þú eigi at fara, þá skal ek fara eigi at síðr. Högna verðr nú hermt við, er svá opt er í hrigzli fœrt hans móðerni; hann stendr upp ok gengr inn í höll til síns frænda Folker ok mælti við hann: þú mant vilja fara í Húnaland með oss, sem Gunnarr konungr hefir nú ráðit
 30 eptir orðsending Grimhildar, ok með oss skulu fara allir várir menn, ok vápni sik nú ok búiz hvatliga, ok þeir einir þurfu at fara er þori at berjaz.

362. Þá stóð upp dróttning Oda móðir Gunnars konungs ok Gisler ok gengr til konungs ok mælti til hans:

Herra, mik dreymdi einn draum er þú skalt heyra. En þat er í þessum draum, at ek sá í Húnaland svá marga fugla dauða, at alt land vart var autt af fuglum. Nú heyri ek þat, at þér Niflungar ætlit at fara í Húnaland; en af þessi ferð veit ek at standa man mikit úhapp, hvárttveggja 5 Niflungum ok Húnum, ok meiri ván þykki mér ef þér farit, at margr maðr láti fyrir þat sitt líf. Gerr svá vel herra, far eigi, ilt eina man af standa þótt er farit. Þá svarar Högni: Gunnarr konungr hefir nú ráðit ferð sína, svá sem hann vill vera láta, ok ekki hirðum vér um 10 drauma yðra gamalla kvinna, fátt gott vitit þér, ekki megu yðar orð standa um vára ferð. Þá svarar dróttning: Gunnar konungr man ráða sinni ferð ok svá þú Högni, hvárt er þit skulut fara í Húnaland eða eigi; en minn ungi son Gisler hann skal heima vera. Já, segir Gisler, ef minir 15 bræðr fara, þá skal ek víst eigi eptir sitja. Ok hleypr upp ok tekr vápn sín.

363. Nú sendir Gunnarr konungr boð upp í sitt land, at til hans skulu koma allir hans menn, þeir er vaskastir eru ok frœknastir eru ok hánum balt hugaðir. Ok er 20 þessi ferð er búin, hefir Gunnarr konungr X hundrað manna, góðra drengja ok vel búinna, með hvítum brynjum ok björtum hjálmum ok skörpum sverðum ok hvössum spjótum ok nýjum skjöldum ok skjótum hestum, ok þar sitr heima mörg fögr kona ok dýrleg eptir sinn búanda 25 ok sinn sun ok bróður. Nú tekr Högni merki Gunnars konungs í sína hönd. Þat merki er inn yzta hlut litt sem gull, en í miðju hvítt, ok í markaðr örn með koronu af rauðu silki, ok neðsti hlutr merkis grœnn. Gunnarr konungr hefir þvílíkan örn á allri sinni hernesku, en Högni 30 hefir á sinni hernesku ok eigi með koronu. Gernoz ok Gisler hafa skjöldu rauða ok lagt með gulli haukr, ok þat mark hafa þeir allir á sinni hernesku, ok með sama lit eru þeirra merki. Hér af má þá kenna með sína skor

hvar þeir riða. Níflungar fara nú alla sína leið til þess er þeir koma at Rín, þar sem saman kemr Dúná ok Rín. Ok þar er breitt er árnar hittaz, en þeir finna ekki skip. Þeir dveljaz þar um náttina með sínum landtjöldum.

5 364. Um kveldit er þeir eru mettir at náttverði mælti Gunnarr konungr til Högna síns bróður: Hverr skal halda vörð þessa nátt af várum mönnum? skipa þeim er þér sýniz. Þá svarar Hogni: Þér megut skipa þeim er yör sýniz til varðhalds upp með ánni, en fyr neðan liðit vil ek
10 hér vera varðhaldsmaðr sjálfr, þvíat þá megum vér til gæta ef vér fám oss nökkut skip. En Gunnari konungi líkaði þetta vel. Þá er aðrir menn fóru at sofa, tekr Hogni öll sín vápn ok gengr með ánni ofan, en á er tungls ljós mikit, ok má hann fyrir því sjá sína leið. Nú
15 kemr Hogni til eins vatns er heitir Mære, ok er hann sér nökkura menn á vatnipu, ok sér hann þeirra búnað liggja við vatnit ok milli ok árinna, hann tekr klæðin ok felr. Ok þetta eru ekki aðrir menn en þat sem kallaðar eru sjókonur; þær eigu eðli á sjó eða vötnum. En þessar
20 sjókonur hafa farit or Rín ok í þetta vatn at skemta sér. Nú kallar sjókonan ok biðr hann fá sér klæði sín, ok gengr upp or vatninu. Nú svarar Hogni: Seg mér þetta fyrst, hvárt skulum vér koma yfir þessa á ok aptr; með því at eigi segir þú mér þat er ek spyr þik, fær þú aldri
25 þín klæði. Þá mælti hon: Þér megut komaz allir heilir yfir þessa á en aldri aptr, ok mantu þó hafa áðr hit mesta erfði fyrir. Nú bregðr Hogni sínu sverði ok drepr sjókonuna ok hóggr í miðju sundr hvaratveggju ok dóttur hennar slíkt sama.

30 365. Ok enn gengr hann ofan með ánni um hrið. Þá sér hann eitt skip út á miðja ána ok einn mann á, ok bað hann róa at landi, ok sækja einn Elsungsman. En svá kallar hann hér fyrir því at þá eru þeir komnir í ríki Elsungs jarls hins unga, ok hyggr hann at skipmaðr-

inn man þá róa skjótari í mót hánum. Þá svarar skipmaðrinn: Ekki søki ek heldr Elsungsmann en annan mann, ok vil ek víst eigi róa utan kaup. Þá mælti Högni, ok tekr sinn gullhring ok heldr upp: Sé hér, góðr drengr, þína skipleigu; hér er einn gullhringr, hann gef ek þér í 5 þinn ferjuskatt, ef þú flytr mik. Ok er þessi skipmaðr veit at hánum er gullhringr boðinn í skipleigu, þá minniz hann þess at hann hefir skömmu áðr kvángaz ok fengit fagar konu ok ann mikit, ok vill fá henni gull hvar sem hann getr. Hann leggr sínar árar út ok rær at landi. Nú 10 stígr Högni á skipit ok fær farningarmanni sinn gullhring ok gengr út á skipit. Nú vill ferjumaðrinn róa aptr yfir ána, en Högni biðr hann róa upp með landi, en ferjumaðrinn vill eigi róa. Högni segir, at hann skal róa, ef hann vill ok svá þótt hann vili eigi. Nú verðr ferjumaðrinn 15 hræddr ok rær sem Högni vill, ok báðir þeir róa alt þar til er þeir koma til liðs Niflunga.

366. Nú er Gunnarr konungr á fótum ok alt lið hans, ok hafa fengit áðr eitt skip ok er þat alltit. Ok með því litla skipi hafa nökkurir menn farit yfir ána, ok þegar 20 er þeir fóru frá landi fyllir alt þetta skip ok hvelfir undir þeim, ok komaz þeir nauðugliga til lands. En er Högni kemr til þeirra með þetta mikla skip, verða Niflungar segnir. Stígr Gunnarr konungr sjálf á skipit ok með hánum C manna; róa þeir á miðja ána. Högni rær svá 25 mikit, at í einum verri brýtr hann sundr báðar árarar ok af keipana, ok mælti at aldri þrifiz sá er þessa hái hjó oss til handa, ok hljóp upp ok brá sverði ok hjó höfuð af skipmanninum er sat fyrir hánum á þiljunum. Þá mælti Gunnarr konungr til Högna: Hvi gerðir þú þetta 30 illa verk, hvat gastu hánum at sök? Þá svarar Högni: Ek vil eigi at boð fari fyrir í Húnaaland várri ferð, ok nú kann hann ekki af at segja. Ok þá mælti Gunnarr konungr reiðuliga: Ilt eina mantu gera nú ok hvert sinni, ok

aldri ertu kátr nema þá er þú gerir ilt. Þá svarar Högni:
 Hvat skal ek spara nú at gera ilt meðan vér förum fram,
 ek veit nú gerla at ekki barn í várri ferð kemr aptr.
 Gunnarr konungr stýrir, ok nú brestr í sundr stjórnviðin
 5 ok gengr frá stýrit, ok svífr skipinu bæði fyrir straumi
 ok veðri. Nú hleypr Högni skyndiliga aptr til stýrisins ok
 dregr í stjórnviðina allharðhendiliga. Ok þá er hann hefir
 bætt stjórnviðina ok hann hefir við komit stýrinu, þá er
 skamt til lands, ok í þessu bili hvelfir skipinu ok við þat
 10 koma þeir til lands, at hvert klæði er allvált um þá, þat
 er innan borðs var. Leiða þeir nú skipit á land, ok bæta
 á þat sem brotit var, ok láta aptr fara sína menn yfir ána
 í moti sínu liði, ok flytjaz yfir ána alt þar til er yfir er
 komit alt liðit. Ok eptir þat fara þeir leið sína allan
 15 þann dag.

367. At kveldi leggjaz þeir niðr ok láta Högna halda
 vörð. Ok er allir menn eru sofnaðir, þá gengr Högni einn
 saman á njósn langt frá liðinu. Hann kemr þar at er
 einn maðr ligr ok sefr, sá er með vápnum ok sverð sitt
 20 hefir hann lagt undir sik, ok koma hjóltin fram. Tekr
 Högni til sverðsins ok bregðr sverðinu ok kastar frá sér;
 hann stígr sínum hægra fæti á hans síðu ok biðr hann
 vaka. En þessi maðr hleypr upp ok þrífr til sverðsins ok
 missir hann ok mælti: Vei verði mér fyrir þenna svefn
 25 er nú svaf ek, mista ek míns sverðs, ok illa man þykkja
 mínum herra gætt síns ríkis, er svá svaf ek. Ok nú sér
 hann hvar liðit er komit, ok enn mælti hann: Vei verði
 þessum svefni er nú svaf ek; nú er kominn herr í land
 míns herra Roðingeirs margreifa. Ek hefir nú vakat III
 30 daga ok III nætr, ok fyrir þat sama sofnaða ek. Þá mælti
 Högni við hann ok sinnr at hann er góðr drengr. Þú
 mant vera góðr drengr; sé hér minn gullhring, hann skal
 ek þér gefa fyrir þinn drengskap, ok þú skalt betr njóta
 en sá er fyrr var gefit; ek skal ok fá þér sverð þitt. Ok

svá gerir hann. Nú svarar þessi maðr: Haf fyrir mikla guðs þökk þína gjöf, fyrst er þú gaft mér sverð mitt, en síðan þinn gullhring. Nú mælti Högni: Ekki skaltu vera hræddr um þenna her, ef þú gætir lands Roðingeirs margreifa; hann er várr vin. Fyrir þessu ræðr váru liði Gunn- 5 arr konungr af Níflungalandi ok hans bræðr. Seg mér enn, góðr drengr, hvar vísar þú oss til gistingar í nátt, eða hversu heitir þú? Ek heiti Ekkivörðr, sagði hann. Ok nú undrumk ek hversu þú ferr; er þú Högni Aldrians son, er drapt minn herra Sigurð sveinn; gæt þín meðan 10 þú ert í Húnalandi, þú mátt hér eiga marga öfundarmenn. En ekki kann ek vísa þér til þetra náttstaðar en í Bakalar til margreifa Roðingeirs, hann er góðr höfðingi. Þá mælti Högni: Þangat hefir þú oss visat er áðr höfum vér ætlat. Rið nú heim til borgar, ok seg at vér munum 15 þangat koma; seg ok at vér erum heldr vátir.

368. Nú skiljaz þeir, ok riðr Ekkivörðr heim, en Högni ferr aptr til sinna manna, ok segir Gunnari konungi alt hversu hánum hefir fariz, ok biðr þá standa upp sem hvatast ok riða heim til borgarinnar. Ok svá gera 20 þeir. Ekkivörðr riðr heim sem hvatligast til borgarinnar, ok er hann kemr í höllina, hefir margreifi Roðingeirr mat-azt ok ællar at sofa ganga. Þá segir Ekkivörðr, at hann hefir hitt Högna, ok svá at Gunnarr konungr er þá kominn með mikit lið ok vill riða þangat til gistingar. Roðin- 25 geirr margreifi stendr upp ok kallar til allra sinna manna, biðr þá taka skyndiliga ok búaz um sem bezt ok vegligast, ok svá sín hús. Ok nú sjálfr margreifi Roðingeirr lætr taka sína hesta ok vill at riða í móti þeim með mörgum riddurum. Ok allir hans menn eru nú í starfi ok umbúnaði. En er 30 margreifi Roðingeirr riðr út af borginni, kemr í gegn hánum Gunnarr konungr með alt sitt lið. Roðingeirr margreifi fagnar vel Níflungum ok býðr þeim með sér til fagnaðar. En þessu tekr vel Gunnarr konungr ok Högni biðr

Ekkivörð hafa fyrir mikla guðs þökk, hversu hann rak þeirra erindi.

369. Nú koma Níflungar í garð Roðingeirs margreifa ok stiga af sínum hestum. En menn Roðingeirs margreifa
 5 taka þá ok geyma vel. Ok svá sem sagt hefir Ekkivörðr, lætr margreifinn gera tvá elda úti í garðinum, er þeir eru vátir, ok við annan eld sitr Gunnarr konungr ok Höggi ok þeirra bræðr ok sumir þeirra menn, en sumt lið þeirra við annan eld. En þeir er fyrir váru fylgja margreifa inn
 10 í höllina ok skipar hann þeim á palla. Nú fara Níflungar af sínum klæðum við eldana. Þá mælti Gudelinda kona margreifans, hon var systir hertoga Nauðungs er féll við Gransport: Níflungar hafa hingat fært marga hvíta brynju ok margan harðan hjálm ok skarpt sverð, nýjan skjöld, ok
 15 þat er harmanda mest at Grimhildr grætr hvern dag Sigurð svein sinn búanda. Þá er þessir eldar eru brunnir, gengr Gunnarr konungr ok Höggi ok þeirra bræðr inn í höllina, ok sitja þat kveld ok drekka með hinum bezta fagnaði ok eru nú allkátir. Ok þá fara þeir at sofa.
 20 Roðingeirr margreifi liggr í sinni sæng hjá sinni konu ok talaz þau við. Þá mælti Roðingeirr margreifi: Frú hvat skal ek gefa Gunnari konungi ok hans bræðrum þat er þeim sé virðiligt við at taka, ok mér sé vegr at gefa? Hon svarar: Þat herra, sem yðr sýnist ráð til; þat alt
 25 skal vera mitt ráð um þenna hlut er þitt er. Ok enn mælti Roðingeirr margreifi: Ek má segja þér um jungherra Gisler, ef þat er yðart ráð, at ek man gefa hánun jungfrú mína dóttur ena fyrstu gjöf. Nú svarar Gudelinda: Þat er vel at þú gefir hánun okkra dóttur, ef svá er at
 30 hann mætti njóta, en þat hræðumk ek.

370. Nú er ljóss dagr ok stendr Roðingeirr margreifi upp ok klæðiz ok hans riddarar, ok þá standa upp Níflungar ok kalla sín klæði. En Roðingeirr margreifi biðr þá dveljaz með sér nokkura daga, en Níflungar vilja nú fara

ok dveljaz ekki. Ok þá segir Roðingeirr margreifi at hann vill riða með þeim með sínum riddurum, ok ganga nú til borða ok drekka nú gott vin ok eru allkátir. Þar eru nú margskonar leikar ok önnur skemtan. Nú lætr Roðingeirr margreifi bera inn einn hjálm gulli varðan ok settan dýr- 5 ligum steinum, ok gefr Gunnari konungi, ok þessa gjöf þakkar Gunnarr konungr vel ok þykkir vera en mesta gersimi. Þá tekr Roðingeirr margreifi einn nýjan skjöld ok gefr Gernoz. Þá gefr margreifinn sína dóttur Gisler ok mælir: Góði herra Gisler: þessa mey vil ek þér gefa 10 til eiginkonu, ef þú vilt þiggja. Gisler svarar ok biðr hann gefa allra manna heilastan, ok léz vilja þiggja með þökk. Ok enn mælti Roðingeirr margreifi: Sé hér jung- herra Gisler, eitt sverð er ek vil gefa þér, þat heitir Gramr; þat hefir átt Sigurðr sveinn, þat hygg ek at vera 15 skal allra vápna beztr er í yðarri fôr sé. Ok enn þakkar Gisler þessa gjöf ok biðr hann hafa fyrir guðs laun alla sína sœmd, er hann hefir gert hánunum í þeirri fôr. Nú mælti Roðingeirr margreifi til Högna, hvern grip máttu þann sjá hér með mér, er þú vilt helzt þegit hafa? Þá svarar 20 Hogni: Mér litz, svá segir hann, sem hér man hanga einn skjöldr, sá er dökkblár at lit, hann er mikill ok sterkr ventir mik at vera muni, hann hefir stór högg, hann vil ek þiggja at gjöf. Þá svarar Roðingeirr margreifi: Þat kemr vel við, fyrir þá sök at þann skjöld bar góðr drengr, 25 hertogi Nauðung, ok hann fékk stór högg undir Mimungs eggjum af enum sterka Viðga, áðr hann félli. Ok er þetta heyrir frú Gudelinda, grætr hon sárliga sinn bróður Nauðung. Ok þessi skjöldr var nú gefinn Högna. Þeir þakka Roðingeir margreifa forkunnar vel sínar gjafir ok velgern- 30 ing. Þá er þeir eru mettir, láta þeir taka sína hesta ok búa sjálfa sik, ok með þeim Roðingeirr margreifi ok með hánunum enir vöskustu riddarar ok riða út af borginni; er þeir váru at því búnir, þá bað frú Gudelinda þá fara vel

ok heila, ok koma svá aptr með sæmd ok virðing. Ok margreifinn kyssir sína frú Gudelinda áðr hann riði brott ok biðr hana vel stýra sínu ríki þar til er þau finnaz.

371. Nú er ekki af at seggja þeirra ferð annat en
 5 þeir riða hvern dag eptir annan. Ok þann dag er þeir
 riða til Susam er vátt veðr ok mikill vindr, ok allir Niflungar eru nú vátir ok þeirra klæði. Ok er þeir koma fram hjá borg einnihverri er heitir Porta, riðr í mót þeim einn maðr, hann er sendimaðr Attila konungs ok skal fara
 10 í Bakalar at bjóða Roðingeir margreifa til veizlu, en hann riðr fyrir liðinu með sína menn. Ok er þeir finnaz, spyrr margreifinn: Hver eru tíðindi í Susa? Þessi maðr svarar: Þat er nú í Susa tíðast, at Niflungar eru komnir í Húna-land, ok Attila konungr býr nú þeim veizlu, en ek var
 15 sendr í móti þér at bjóða þér til veizlunnar. En nú man ek aptr hverfa með yðr, fyrir því at nú hefi ek fengit mitt erindi. Snýr hann aptr nú með þeim ok riðr með Roðingeir margreifa. Þá mælti Roðingeirr margreifi við sendimann: Hversu mikit boð ætlar Attila konungr at gera eða
 20 hversu mörgum mönnum til bjóða. Þá svarar sendimaðr. Mér lítz svá sem eigi muni hér vera fáir í yðarri fôr, en Attila konungr hefir boðit mörgum mönnum til veizlu. En dróttning Grimhildr hefir stefnt hálfu fleirum sínum vinum, ok hon safnar mönnum um alt ríki sitt, þeim er henni
 25 vilja lið veita, ok er svá mikit til efnat þessarrar veizlu, sem hér skyli vera allmikit fjölmenni, ok þó muni þon lengi standa. Roðingeirr biðr þenna mann riða fyrir til borgarinnar, ok segja at nú eru Niflungar komnir fyrir borg hans ok Roðingeirr margreifi. Nú sendir konungr
 30 um alla þessa borg, at hvert hús er búit, sum með tjöldum, en í sumum skal gera elda, ok er nú mikill fyribúnaðr í borg Susa. Nú mælti Attila konungr til Þiðreks konungs ok biðr hann, at hann skal út riða í gegn þeim. Ok nú gerir hann svá ok riðr út með sína menn, ok er

þeir finnaz, fagna hvárir öðrum vel ok riða allir saman til borgar.

372. Dróttning Grimhildr stendr í einum turn ok sér
fyr bræðra sinna, ok þat at þeir riða nú í borgina Susa.
Nú sér hon þar margan nýjan skjöld ok fagran hjálm ok 5
marga hvíta brynju ok margan dýrligan dreng. Nú mælti
Grimhildr: Nú er þetta hit græna sumar fagrt; nú fara
minir bræðr með margan nýjan skjöld ok marga hvíta
brynju ok nú minnumk ek hversu mik harmar in stóru
sár Sigurðar sveins. Nú grætr hon allsárliga Sigurð svein, 10
ok gékk í móti þeim Niflungum ok bað þá vera vel
komna, ok kyssir þann er henni var næstr, ok hvern at
öðrum. Nú er þessi borg nálíga full af mönnum ok hest-
um, ok þá eru ok fyrir í Susa mörg hundruð manna ok
svá hesta, svá at eigi fær tölu á komit. 15

373. Attila konungr tekr vel við sínum inágunum, ok er
þeim fylkt í hallirnar þær sem búnar eru, ok görir fyrir
þeim eldar. En Niflungar fara ekki af sínum brynjum,
ok ekki láta þeir sín vápn at sinni. Nú kemr Grimhildr
inn í höllina, þar er fyrir váru hennar bræðr við eld ok 20
þurka sik. Hon sér hversu þeir lypta upp sínum kyrtlum
ok þar undir eru hvítar brynjur. Nú sér Högni sína
systur Grimhildi ok tekr þegar sinn hjálm ok setr á höfuð
sér ok spennir fast ok slíkt it sama Folker. Þá mælti
Grimhildr: Högni sitt heill! hvárt hefir þú nú fært mér 25
Niflunga skatt þann er átti Sigurðr sveinn? Þá mælti
Högni: Ek færi þér, segir hann, mikinn úvin; þar fylgir
minn skjöldr ok minn hjálmr með mínu sverði ok eigi
leifða ek mína brynju. Nú mælti Gunnarr konungr við
Grimhildi: Frú systir, gakk hingat ok sit hér. Nú gengr 30
Grimhildr at sínum unga bræðr Gisler ok kyssir hann ok
sitir í hjá hánnum ok milli ok Gunnars konungs, ok nú
grætr hon sárliga. Ok nú spyrr Gisler: Hvat grætr þú
frú? Hon svarar: Þat kann ek vel þér segja; mik harmar

þat mest nú sem jafnan þau stóru sár er hafði Sigurðr sveinn sér miðil herða, ok ekki vápn var fest á hans skildi. Þá svarar Högni: Sigurðr svein ok hans sár látum nú vera kyr ok getum eigi. Attila konung af Húnalandi
 5 gerum hann nú svá ljúfan sem áðr var þér Sigurðr sveinn; hann er hálfu ríkari. En ekki fær nú atgört at grœða sár Sigurðar sveins; svá verðr þat nú vera sem áðr er orðit. Þá stendr upp Grimhildr ok gengr í brott. Því næst kemr þar Þiðrekr af Bern ok kallar at Niflungar
 10 skulu fara til borðs. Ok hánun fylgir son Attila konungs Aldrian. Nú tekr Gunnarr konungr sveininn Aldrian ok berr í faðmi sér út. En Þiðrekr konungr af Bern ok Högni eru svá góðir vinir, at hvárr þeirra legr hönd sína yfir annan; ok ganga svá út or höllini ok alla leið þar
 15 til er þeir koma til konungs hallar. Ok á hverjum turn ok á hverri höll ok á hverjum garði ok á hverjum borgarvegg standa nú kurteisar konur ok allar vilja Högna sjá, svá frægr sem hann er um öll lönd of hreysti ok drengskap. Nú kómu þeir í höll Attila konungs.

20 374. Attila konungr sitr nú í sínu háseti ok setr á hœgra veg sér Gunnarr konung sinn mág ok þar næstr sitr jungherra Gisler, þá Gernoz, þá Högni, þá Folker þeirra frændi. Á vinstra hlið Attila konungs sitr Þiðrekr konungr af Bern ok Roðingeirr margreif, þá meistari Hildi-
 25 brandr. Þessir allir sitja í háseti með Attila konungi. Ok nú er skipat þessi höll fyrst með hinum tignustum mönnum ok þá hverjum at öðrum. Þeir drekka þat kveld gott vin, ok hér er nú hin dýrligsta veizla ok með allskonar fōngum er bezt megu vera, ok eru nú
 30 kátir. Ok nú er svá mikill fjöldi manna kominn í borgina, at hvert hús er fult nálaga í borginni. Ok þessa nátt sofa þeir í góðum friði ok eru nú allkátir ok með góðum umbúnaði.

375. Þá er mornar ok menn standa upp, kemr til

Níflunga Þiðrekr konungr ok Hildibrandr ok margir aðrir riddarar. Nú spyrr Þiðrekr konungr: Hversu þeim hafi sofið þá nátt. Þá svarar Högni ok lætr sér hafa vel sofnat, en þó er mitt skap ekki betra en til meðallags. Nú mælir Þiðrekr konungr: Ver kátr minn góði vin Högni ok glaðr 5 ok með oss vel kominn, ok vara þik hér í Húnalandi, fyrir því at þín systir Grimhildr grætr enn hvern dag Sigurð svein, ok allr muntu þess við þurfa áðr en þú komir heim. Ok nú er Þiðrekr hinn fyrsti maðr er varat hefir Níflunga. Þá er þeir eru búnir, ganga þeir út í 10 garðinn; gengr á aðra hlið Gunnari konungi Þiðrekr konungr, en á aðra meistari Hildibrandr, ok með Högna gengr Folker. Ok nú eru allir Níflungar upp staðnir ok ganga um borgina ok skemta sér. Ok nú stendr Attila konungr upp ok gengr út í svalirnar, ok sér til hvar ganga Nífl- 15 ungar. Ok margr maðr gengr nú at sjá skrautliga sérð þeirra, ok er þó öllum tíðast at spyrja hvar Högni ferr; svá er hann frægr. Nú sér Attila konungr hvar Högni ferr ok Folker, ok eigi er þeirra búnaðr verri en Gunnars konungs; ok eigi kennir Attila konungr til viss, hvar Högni 20 ferr eða Folker, fyrir því at eigi má hann sjá þá svá gerla, þvíat þeir hafa síða hjálma ok spyrr hverir þar ganga með Gunnari konungi ok Þiðreki konungi. Þá svarar hertogi Blodlen: Þat ventir mik at þar man vera Högni ok Folker. Þá svarar konungr: Vel mætta ek kenna 25 Högna fyrir því at hann var með mér um hrið ok ek dubbaða hann til riddara ok Erka dróttning, ok víst var hann þá várr vin góðr. Nú gengr Högni ok Folker um borgina, heldr hvárr þeirra sinni hendi um herðar öðrum, ok sjá þeir þar margar kurteisar konur. Ok nú taka þeir 30 ofan sína hjálma ok láta sjá sik. En Högni er at þessu auðkendr: hann er mjór um miðjan ok breiðr um herðar, langt andlit hefir hann ok bleikt sem aska, ok eitt auga ok allsnart, ok eigi er hann at síðr allra manna drengi-

ligastr. Nú standa Niflungar með sitt lið út við borgarvegginn ok sjá staðinn ok skemta sér. En Þiðrekr af Bern gengr nú heim í sinn garð sem hann á erindi til. Attila konungr sér nú hversu mikit fjölmenni er hér saman komit ok ekki fær hann skipat þessu öllu fólki í eina höll. En nú er gott veðr ok fagrt sem hann lætr búa veizluna í einum apaldrsgarði.

376. Í þessu bili gengr dróttning Grimhildr í höll Þiðreks af Bern ok til einmælis við hann. Hann fagnar henni vel ok spyr hvat hon vili. Hon segir grátandi ok veinandi: Góði vin Þiðrekr, nú em ek kominn at sækja þín heil ráð. Nú vil ek þik biðja, góði herra, at þú veitir mér lið, at ek hefna míns hins mesta harms, þar er drepinn var Sigurðr sveinn. Ek vil nú þess hefna á Högna ok Gunnari ok öðrum þeirra bræðrum. Nú viltu svá, góði herra, þá vil ek gefa þér svá mikit gull ok silfr sem sjálfr viltu, ok hér með vil ek þér lið veita, er þú vilt riða um Rín ok viltu hefna þín. Þá svarar Þiðrekr konungr: Frú, þat má ek gera víst eigi, ok hvern er þat gerir þá skal þat vera gört utan mitt ráð ok utan minn vilja, fyrir því at þeir eru mínir hinir bestu vinir, ok heldr skylda ek veita þeim gagn en úgagn. Nú gengr hon braut grátandi ok í þá höll er í var Blodlen hertogi. Hon mælti enn: Herra Blodlen, viltu veita mér lið at hefna minna harma? Nú minnir mik sárliga, hversu Niflungar bjoggu við Sigurð svein; þess vilda ek nú hefna þeim, ef þú vildir mér lið veita. Ok ef þú vilt svá gera, þá man ek þér gefa mikit ríki ok þat sem þú beiðiz. Þá svarar Blodlen: Frú, er ek geri þetta, þá man ek hafa fyrir mikla úvináttu Attila konungs, hann er þeirra svá mikill vin. Þá gengr dróttning þaðan á brott, ok nú gengr hon til Attila konungs ok mælti enn við hann sem fyrr: Herra Attila konungr, hvar er þat gull eða hvar er þat silfr, er mínir bræðr hafa fært þér? Attila konungr

segir at þeir hafa ekki fært hánunum gull né silfr, en þó vill hann þeim vel fagna, er þeir hafa hann heim sótt. Þá mælti dróttning: Herra, hverr skal hefna minnar svívirðingar ef þú vilt eigi? Nú er mér þat enn hinn mesti harmr, hversu myrðr var Sigurðr sveinn. Ger nú svá vel, herra, hefn mín! ok þá máttu fá Niflunga skatt ok alt Niflungaland. Þá mælti konungr: Frú, hætt ok mæl eigi þetta optar. Hvi munda ek svikja mína mága, er þeir hafa gengit á mína trú, ok eigi skaltu þat gera né einn maðr at misbjóða þeim. Nú gengr hon á braut, ok 10 þykkir henni nú allra verst.

377. Nú gengr Attila konungr út í apaldrsgarðinn þar sem veizlan skal vera, ok kallar til sín boðsmenn, ok þangat drífa nú allir. Nú mælti dróttning til Niflunga: Þér skulut nú selja mér til varðveizlu vápn yður; hér 15 skal nú engi maðr með vápnum ganga, þér megut nú vel sjá, at svá gera Húnir. Nú svarar Högni: Þú ert ein dróttning, hvat skaltu taka vápn manna? ok þat kendi mér minn faðir, þá er ek var ungr, at aldri skylda ek leggja mín vápn á konu trú, ok meðan ek em í Húna- 20 landi, þá létz ek aldri mín vápn. Nú setr Högni upp sinn hjálm ok bindr nú allra fastast. Ok nú finna þetta allir, at Högni er nú mjök reiðr ok illu skapi, ok vita eigi hverju gegnir. Þá svarar Gernoz: Högni varð aldri í góðu skapi síðan er hann kom í þessa ferð, ok þenna 25 dag kann vera at hann sýni sinn drengskap ok vitrleik. Ok nú grunar Gernoz at vera munu svik, ok svá at Högni man fyrr vitat hafa, hversu takaz man Niflungum þessi ferð, ok setr nú upp hjálm sinn ok spennir fast, ok ganga við svá búit í grasgarðinn. Nú skill Attila konungr 30 at Högni lætr reiðuliga ok hann spennir fast sínum hjálmi, ok spyr Þiðrek af Bern: Hverir setja upp þar sína hjálma ok láta reiðuliga? Þá svarar Þiðrek: Svá sýniz mér sem þar muni vera Högni ok hans bróðir Gernoz, ok eru

báðir góðir drengir á úkunnu landi, ok þetta gera þeir við mikinn móð. Ok enn mælti Þiðrekr konungr: Víst eru þeir góðir drengir ok meiri ván herra! at þenna dag megir þú þat vel sjá, ef svá ferr sem mér væri ván. Nú
 5 stendr Attila konungr upp ok gengr í mót þeim Gunnari konungi ok Gisler ok tók sinni hægri hendi í hönd Gunnari konungi ok vinstri hendi tók hann í hönd jungherra Gisler ok kallar Högna ok Gernoz, ok Attila konungr setr þessa alla í vegligt sæti á hægri hlið sér hvern frá öðrum
 10 svá sem fyrr var sagt. Mikill eldr var görr í garðinum ok alt umhverfis þann eld er sett borð, ok þar sætin með. Ok nú eru allir Niflungar komnir inn í garð með sínum hjálmum ok hvítum brynjum ok skörpum sverðum, en þeirra skildir ok þeirra glaðel eru seld til varðveizlu, ok
 15 þar hafa þeir til sett sína sveina, ok XX sveina hafa þeir til sett fyrir gæzlu liðs, at bera þeim njósn ef svik eða úfriðr kunni hefjaz, ok þessu hefir ráðit Hogni ok Gernoz. Folker sitr hjá fóstura Aldrians sonar Attila konungs. Dróttning Grimhildr lætr setja sinn stól gagnvart Attila
 20 konungi ok þar er hertogi Blodlen.

378. Í þessu bili gengr dróttning Grimhildr til síns riddara er fyrir ræðr öðrum riddurum ok heitir Irungr, ok mælti við hann: Góði-vin Irungr, viltu hefna minnar svívirðingar? nú vill eigi hefna Attila konungr ok eigi
 25 Þiðrekr konungr ok engir mínir vinir. Þá svarar Irungr: Hvers viltu hefna láta, frú, eða fyrir hví grætr þú svá sárliga? Þá svarar dróttning: Nú kemr mér mest í hug, hversu Sigurðr sveinn var myrðr, hans vilda ek nú hefna, ef nókkurr vill nú mér til duga. Þá tók hon hans gull-
 30 búinn skjöld ok mælti: Góði vin Irungr, viltu hefna minnar svívirðingar? ek fæ þér þenna skjöld fullan af rauðu gulli, sem mest fær þú fyllt, ok hér með alla mína vináttu. Þá mælti Irungr: Frú, þat er mikit fé, en þó er enn meira vert at fá þína vináttu. Ok stendr upp skjótt ok vápnar

sik ok kallar sína riddara til sín ok biðr þá vápnaz, ok hefir nú C riddara. Nú setr hann upp sitt merki. Ok nú mælir dróttning, at hann skal fara fyrst ok drepa þeirra sveina ok láta engan þann komaz í garð er áðr er fyrir utan af Niflungum, ok engan þann út komaz með lífi er 5 áðr er fyrir innan.

379. Ok nú gengr dróttning skyndiliga í garðinn, þar er veizlan var, ok setz í sitt háseti, ok nú renn til hennar Aldrian son hennar ok kyssir hana. Ok nú mælti dróttning: Minn seti son, mantu vera líkr þínum frændum ok 10 hefir þú hug til, þá skaltu ganga til Högna, ok þá er hann lýtr fram yfir borðit ok tekr mat af diskinum, reið upp þinn hnefa ok ljóst á hans kinn sem allra harðast máttu. Þá máttu vera góðr drengr, ef þetta þorir þú. Sveinninn rann þegar yfir til Högna, ok þá er Högni lýtr 15 fram yfir borðit, þá lýstr sveinninn sínum hnefa á hans kinn. En þat högg varð meira en ván væri at af svá ungum manni. Ok nú sinni vinstri hendi tekr Högni sveinninn með hárinu ok mælti: Þetta hefir þú eigi gört með þínu ráði ok ei með ráði Attila konungs föður þíns, heldr 20 er þetta eggjan þinnar móður, ok þess mantu nú lítt njóta þessu sinni. Ok sinni hægri hendi tekr Högni um meðalkafla síns sverðs ok dregr or sliðrum ok höggr af höfuð sveinsins, ok kastar höfðinu á brjóst Grimhildi, ok mælti Högni: Í þessum apaldrsgarði drekkum gott vín, ok þat 25 verðum vér dýrt at kaupa, hina fyrstu skuld lýk ek með þessu Grimhildi systur. Ok enn höggr hann yfir höfuð Folker til föstra sveinsins ok af hans höfuð. Nú er launat dróttningu sem vert er, hversu þú gættir þessa sveins. Nú hleypr Attila konungr upp ok kallar: Standi upp Húnir 30 allir mínir menn ok vápni sik ok drepí Niflunga. Ok nú hleypr upp hverr maðr er í var garðinum, ok Niflungar bregða nú sverðum sínum. At ráðum Grimhildar váru breiddar fyr utan garðsliðit nautahúðir ráblautar, ok þá er

Níflungar hlaupa út af garðinum, falla þeir á húðunum, ok þar fór margr maðr svá at hann fékk bana. En Irungr stendr þar með sína menn ok drepr þar margan góðan dreng. Ok nú drepa Níflungar í garðinum margan mann
 5 ok lá nú valrinn mörgum hundruðum í garðinum.

380. Nú þá er Níflungar sinna at þeir láta sína menn þá er út koma af garðinum, enúaz þeir aptr ok gera enn á hrið annat sinni ok berjaz við Húna í garðinum, ok eigi létta þeir áðr en þeir hafa drepit hvert mannbarn af Húnum, þat er eigi kom á flótta undan. Attila konungr stendr
 10 nú yfir einum kastala ok eggjar þaðan alla sína menn til atgöngu við sína mága Níflunga. En Þiðrekr konungr af Bern gengr heim í sinn garð með alla sína menn, ok þykkir stórilla er svá margir hans góðir vinir skulu ganga í tvá staði ok berjaz. En dróttning Grimhildr gerir þat
 15 allan þann dag, tekr brynjur ok hjálma ok skjöldu ok sverð er Attila konungr á ok vápnar með þá menn er berjaz vilja, ok stundum gengr hon út í borgina ok eggjar menn atgöngu, ok kallar at hverr maðr er þiggja vill gull ok silfr ok góða gripi af henni, søki at Níflungum ok drepri þá. Þetta er hennar athæfi allan þenna dag.

381. Nú verðr snörp orrosta þenna dag, er Húnir sökja garðinn, en Níflungar verja, ok heitir Holmgarðr er orrostan stendr í ok svá heitir hann enn í dag Níflunga
 25 Holmgarðr. Hér verðr mikit mannfall hvárttveggja af Húnum ok Níflungum, ok þá falla Húnir hálfu fleiri, ok svá drífr þó til mannfólk af heruðum ok öðrum borgum, ok nú hafa Húnir hálfu meira lið en fyrst er til var tekit. Nú mælti Hógni til Gunnars síns bróður: Mér litz svá sem
 30 Húnir ok Amlungar muni margir fallnir vera, en svá marga húnksa menn sem vér höfum drepit, þá drífa þó til hálfu fleiri af heraði, ok er þó sem vér gerim ekki, en höfðingjar Húna koma þó hvergi nær, ok berjumz vér nálíga við þræla þeirra. Nú er mér þat hinn mesti harmr er eigi



komum vér út af þessum garði ok mættim vér þá sjálfir kjósa við hverja menn vér skyldim berjaz. En gerla megum vér sjá hversu þessi leikr man fara, ef svá búit skal standa. Niflungar munu falla, þótt heldr þoli þeir spjót ok skot Húna en sverð þeirra, en ekki afrek megum vér vinna, ef eigi megum vér njóta várra höggvápna við Húna. Ok nú vil ek, segir hann, at vér leitum út af garðinum drengiliga. En steinveggr var gerr um þenna garð límdr sem borgarveggr, ok sami steinveggr er enn um hann í dag. Nú hlaupa þeir Högni í vestanverðan garðinn, þar 10 var steinveggrinn helzt stökkinn; nú brjóta Niflungar vegginn allsterkliga, ok eigi létta þeir áðr hlið er á garðinum. Ok nú hleypir Högni þegar út um hliðit, ok þar fyrir utan er stræti breitt ok hallir á tvær hendr ok ekki er rúmt. Gernoz ok Gisler fylgja hánnum ok margir Niflungar, ok 15 sækja fram á milli húsanna. Þá kom á móti þeim Blodlen jarl með sína sveit, ok verðr þá nú þeirra í milli snörp orrosta.

382. Nú láta Húnar við kveða sína lúðra, ok kalla at Niflungar eru út komnir or garðinum, ok þar til drífa 20 nú allir Húnar, ok nú er hertogi Blodlen kominn í orrostu við Niflunga. Drífa nú til Húnar þessar orrostu, svá at hvert stræti er fult þar í nánd af Húnum, ok verða nú Niflungar ofríði bornir ok hrökkva nú aptr í garðinn, en Högni at upp höll einni ok styðr sínu baki við hurð hallarinnar, ok hon var lukt, ok skýtr fyrir sik skildinum ok 25 höggr sinni hendi hvern mann yfir annan, af sumum hendr eða fœtr, sumum höfuð, suma sundr í miðju, ok engi sækir sá at hánnum at eigi hefir þvílíka kaupferð. Ok svá mikil þröng er þar um, at þeir er drepnir eru, megu 30 traúðla falla til jarðar, ok svá verr hann sik með sínum skildi, at ekki fær hann sár. Ok á vinstrihlið Niflungum stendr höll Þiðreks konungs ok þar stendr hann sjálfir uppi á vígskorðum með alt alvápnat sitt lið. Nú spyr

Gernoz ok Gisler ok Folker af strætun, ok undir höllina ok snúa þar við sínu baki ok verja sik alldrengiliga ok drepa þar margan mann, ok Húnar sækja nú at þeim allfast. Nú mælti Gernoz til Piðreks konungs: Herra Piðrekr, 5 þetr mættir þú nú ganga til með þína menn ok veita oss ok láta eigi svá marga menn berjaz við einn mann. Nú svarar Piðrekr konungr: Góði vin Gernoz, mér er þat hina mesti harmr, er þessum stormi var lypt; hér læt ek nú marga góða vini ok fæ ek ekki atgört, ok vil eigi 10 berjaz við Húna menn Attila konungs míns herra, ok ekki mein vil ek gera Niðlungum at svá búna.

383. Gunnarr konungr veit nú at Högni, Gernoz ok Gisler hans bræðr eru út farnir af garðinum, ok þat með at hánum er komit ofressi liðs ok berzt við hann, ok allir 15 hafa nú frá hánum flýit ok aprt í garðinn. Gunnarr konungr hefir staðit ok varit hliðit hit eystra, þat er fyrir stóð Irungr ok hans menn. Þá er Gunnarr konungr heyrir at Högni mun þurfa liðveizlu, þá strýkr hann vestr í garðinn til þess hliðs er Niðlungar hafa á brotit, ok gengr 20 út við sína menn allvaskliga. Ok þegar fyrir utan garðinn standa Húnar alvápnaðir, ok verðr þar hin harðasta orrosta. Ok sækir Gunnarr konungr hart fram, ok engi er svá sterkr hans manna at hánum fái fylgt. Nú kemr í gegn Gunnari konungi hertogi Osid frændi Attila konungs, er allra kappa er mestr, ok berjaz þeir Gunnarr 25 konungr af miklu kappi langa hrið til þess er myrkt var af nátt. Ok nú fyrir því at Gunnarr konungr er kominn einnsamt í her Húna ok hann átti við at eiga hina mesta kappa, verðr hann ofrliði borinn ok handtekinn ok lætr 30 sín vápn ok her eptir bundinn. En er Húnar hafa fengit þenna sigr, varð heróp mikit, ok þá kallar Attila ok dróttning at þeim skal færa Gunnar konung ok drepa eigi. Osid færir Gunnar konung fyrir kné Attila konungi; er hánum kastat í ormgarð eptir ráði

dróttningar, ok þar lætr hann sitt líf ok sá turn stendr í miðri Sasa.

384. Nú heyrir Högni ok Gernoz hvat Húnar kalla, at þeir hafa tekit Gunnar konung. Verðr Högni nú svá óðr, at hann bleypr frá hórðunni ok fram á strætít ok höggv 5 á báðar hendr, ok má nú ekki við hann festaz. Ok þetta sér Gernoz, snýr í mót hánum á strætít ok höggv Húna á báðar hendr, ok hans sverð nam stað hvergi fyrr en í jórðunni. Ok hánum fylgir jungherra Gisler alldrengiliga ok drepr margan mann með sinu sverði Gram. Ok svá 10 mikit gera þeir af sér, at ekki stendr fyrir þeim ok allir Húnar flýja, en sumir váru drepnir. Ok nú koma Niflungar út á strætít af garðinum ok æpa mikit heróp, ok kalla at Húnar eru illir hundar, renni nú er Niflungar vilja nú hesna sín. Ok nú blaupar þeir alt um borgina ok 15 drepa menn hvar sem þeir koma, ok er nú allmyrkt af nátt. Ok Húnar fara nú ok berjaz við þá flokkum. Attila konungr ferr nú upp í sínar hallir ok (lætr) lúka aptr garðinn ok verja, svá at Niflungar fá þar ekki atgört. Margreifi Röðingeirr gengr upp í höll Þiðreks konungs ok 20 dvelz þar um stund með hánum. Hertogi Blodlen ferr í eina höll við sína menn ok Írungr við sína menn. Á þessarri nátt drifr fjöldi manna í borgina. Nú er ok myrkt.

385. Högni lætr nú við kveða sín basón, ok stefnir 25 til sín öllum Niflungum, en Högni er nú kominn við borgarvegginn. Nú koma til hans allir Niflungar; þá mælti Högni við Gernoz: Hversu margan mann höfum vér látit með Gunnari konungi. Gernoz svarar at þetta er vel mælt, vér skulum nú kanna vára menn. Til hægri handar 30 frá Högna skal standa Gisler við sitt merki, en minir menn, sagði Gernoz, til vinstri handa Högna, ok út ífrá mér þeir menn er fylgt hafa þessum merkjum er eptir eru, ok út ífrá Gisler skulu vera þeir menn er fylgðu merkjum

Gunnars konungs, ok með þeim Folker. Ok svá skipa Niflungar sínu liði. Nú telja þeir hve marga menn þeir hafa látit, ok hafa látit CCC manna, en VII hundruð eru eptir. Ok þá mælti Högni, at enn hafa þeir mikit lið, ok Húnar
 5 skulu enn láta marga menn áðr Niflungar lúti allir, ok þessu játa allir. Nú mælti Högni: Væri nú dagr ok mættim vér sjá at berjaz svá sem nú er nátt, þá mundum vér fá nú sigr; nú hefir Attila konungr litlu fleira lið en vér höfum. En ef vér skulum hér bíða þess er dagar, þá
 10 man drífa til borgar lið af heruðum, ok munum vér þá eiga við svá mikit lið, at oss man vera ofrefli, ok eigi veit ek hvárt vér munum nökkut frægðarverk vinna áðr vér látim vart líf. Ok mikill harmr, er vér fám oss eigi eld, þá myndim vér enn mega berjaz. Ok nú snýr Högni
 15 brott með fá menn, ok þar nær var eitt steikarahús, ok þá fá þeir sér eld, ok kasta þegar þeim eldi í húsit ok brenna upp, ok nú gerir ljóst um alla borgina.

386. Þá setja Niflungar upp sín merki ok ganga um borgina með kalli ok lúðra þýt, ok eggja Húna at sækja
 20 at sér, er þeir koma fyrir hallirnar. En Húnar standa á vigskörðum uppi ok skjóta á þá ok hvárir á aðra, ok vilja Húnar eigi berjaz fyrir dagan, ok þó drepa Niflungar mart manna á þeirri nátt. Ok nú dagar; þá hlaupa Húnar upp á borgina ok ganga inn þeir er sótt hafa af heruðum,
 25 ok hafa þar allmikinn her. Nú setja upp hváirtveggju sín merki ok blása öllum sínum lúðrum hvárir, ok þar næst verður hin snarpasta orrosta ok löng, ok sækja Húnar nú alldrengiliga fram. Eggjar nú hverr annan ok Grimhildr dróttning eggjar nú hvern mann at drepa skal af
 30 Niflungum slíkt alt sem má, ok býðr þar til gull ok silfr. Þenna dag eru þeir hertogi Blodlen ok Irungr í bardaga, ok nú er Attila konungr hvergi nær. Gernoz lætr bera sitt merki í mót Blodlen, ok gangaz þær tvennar fylkingar at móti með miklu kappi. Nú gengr Gernoz fram frá

öllum sínum mönnum ok höggr á tvær hliðar sér ok drepr nú margan mann. Ok nú kemr í gegn hánum hertogi Blodlen, ok hefja þeir þar sitt einvígi með stórum höggum ok sækja langa hrið allhreystimannliga, ok Gernoz skilz svá þaðan, at hann hefir af höggvit höfuð Blodlen jarls. 5 Ok nú gera Niflungar mikit af sér, ok er nú fallinn einn höfðingi Húna. Ok þá heyrir Roðingeirr margreifi ok verðr reiðr mjök, at fallinn er Blodlen hertogi, ok kallar á sína menn, at nú skulu þeir berjaz ok drepa Niflunga, ok lætr hann bera merki sitt fram í orrostu allhreystimannliga, ok 10 fyrir hánum falla Niflungar, ok nú hefir hann barizt langa hrið.

387. Nú gengr Hogni einnsaman fram í miðjan her Húna, ok hæggr annarri sinni hendi hvartveggja til hægri handar ok vinstri handar ok fyrir sik fram Húna, svá 15 langt sem sverð hans tekr, ok mikit vegr hann ok með sínu spjóti, ok allar hendr hefir hann nú blóðgar upp til axlar, ok öll er hans brynja sem dreyri. Ok svá lengi hefir hann nú barzt ok svá langt er hann nú kominn í her Huna, at nálíga er hann nú móðr, ok eigi veit hann 20 nú hvárt hann fær aptr komizt til sinna manna, ok snýr at einni höll ok brýtr upp höllina ok gengr inn ok snýz aptr at durunum ok nemr þá staðar ok hvílir sik. Roðingeirr margreifi gengr nú hart fram á hendr Niflungum ok verðr þar nú mikil orrosta. Nú sækja Húnar at höll- 25 ini þar sem Hogni er inni, ok hann verr dyrrinar ok drepr margan mann. Nú sér Grimhildr þetta hvar Hogni er, ok svá at hann drepr margan mann; hon kallar hátt á Húna, ok biðr at þeir skulu slá eldi í höllina, þvíat af tré var gjört hraf hallarinnar. Ok svá er gört. Þá kallar 30 Grimhildr sinn kæra vin Irung. Góði Irung, sagði hon, nú máttu sækja at Högna þar sem hann er í einu húsi, fá mér nú hans höfuð, en ek man fylla þinn skjöld af rauðu gulli. Nú snýr Irungr til hallarinnar hvatliga sem

dróttning bað, ok nú er reykr orðinn í höllinni þar sem Högni er iani. Irungr hleypr inn í höllina alldjarfliga ok þá er hann kom inn, höggur hann til Högna alldjarfliga með sínu sverði á hans lær, svá at í sundr nemr brynjuna ok
 5 svá mikit af læri sem it mesta stykki þat er til ketils er brytjat. Þá hleypr hann þegar út or höllinni. Nú sér Grimhildr at Högni blæðir ok gengr til Irungs ok mælti: Heyr minn ljúfi Irungr allra drengja bezt, nú veitir þú Högna sár, en annat sinni mantu drepa hann. Hon tók
 10 II gullhringa ok spenti öðrum um hans hjálmaband hinum hœgra megin en öðrum hinum vinstra megin ok mælti: Irungr góði drengr, fær mér nú höfuð Högna, þú skalt hafa svá mikit gull ok silfr sem þú vilt mest fylla þinn skjöld, ok vel annat jafnmikit. Ok nú hleypr Irungr annat
 15 sinni í höllina at Högna, ok nú varaz Högni við ok snýr í gegn hánum ok leggr sínu spjóti undir hans skjöld í hans brjóst, svá at sundr tekr brynjuna ok búkina, svá at um herðarnar kom út. Ok þá lætr Irungr sigaz við steinvegginn ok þessi steinveggr heitir Irungs veggur enn í
 20 dag. Ok spjótit Högna nemr staðar í steinvegginn. Þá mælti Högni: Heiða ek svá goldit Grimhildi sína ilzku sem nú galt ok Irungi mitt sár, þá hefið ek látit drengiliga syngja mitt sverð í Húmalandi.

388. Í þessu bili eru nú mikil tíðindi. Röðingeirr
 25 margreifi sækir nú hart fram ok drepr Niflunga, ok hánnum í mót kemr jungherra Gisler, ok nú neyta þeir sinna vápna. Ok sverð Gisler Gramr beit nú svá vel, at þá er hann höggur skjöld ok brynju ok hjálma, sneið sem klæði. Ok þar fellr Röðingeirr margreifi fyrir Gisler dauðr til
 30 jarðar með stórum sárum, ok þetta átt þá hann með því sama sverði er fyrr gaf hann Gisler at vingjöf. Nú sækir hart fram Gernoz ok Gisler, ok sækja inn í höllina Attila konungs ok drepa þar margan mann. En Folker hann sækir nú fast fram ok drengiliga at höllinni er Högni er

inni, ok svá höggr hann nú hvern mann yfir annan, at aldri stígr hann á bera jörð, heldr bók af bók. Ok nú sér Högni hvar ferr einn Niflungsmaðr ok feðir Húna, ok vill veita hánun lið. Nú spyr Högni: Hverr er sá maðr er til mín sækir svá drengiliga? Þá svarar hann: Ek er 5 Folker þina félagi, sé götuna nú ek hefi hér höggvit. Þá svarar Högni: Haf mikla guðs þökk fyrir hversu þú lézt syngja þitt sverð í hjálmun Húna.

389. Nú sér Þiðrekr konungr at Roðingeirr margreifi er dauðr; þá kallar hann hátt: Nú er dauðr minn beztir 10 vin Roðingeirr margreifi, nú má ek eigi lengr vera kyrr. Taki allir mínir menn sín vápn ok verð ek nú berjaz við Niflunga. Nú gengr Þiðrekr ofan á strætut, ok svá er sagt í þyðeskum kvæðum, at þar var blauðum manni eigi vært er saman kómu í víg Þiðrekr ok Niflungar, ok svá 15 víða heyrir um borgina hversu Ekkisax syngir í hjálmun Niflunga. Ok nú er Þiðrekr allreiðr, en Niflungar verja sik vel ok drengiliga ok fella mjök Amlunga menn Þiðreks konungs, ok Niflungar falla nú mjök í þessi orrostu. Nú sækir Þiðrekr svá hart fram með sína menn, at góði 20 drengir Högni af Troia ferr nú undan með sitt hvassa sverð, ok sækir til þeirra Gernoz ok Gisler í höllina, ok Þiðrekr konungr sækir nú eptir þeim ok meistari Hildibrandr, ok nú er inni í höllinni Högni ok Gernoz ok Gisler ok Folker. Nú gengr Þiðrekr konungr inn í höllina 25 alldjarfliga, ok fyrir hánun stendr Folker í durunum ok verr hánun, ok fyrsta högg höggr Þiðrekr konungr með sínu sverði á hans hjálm, svá at höfuðit fýkr af. Ok þá kemr Högni í mót hánun, ok hefja þeir þar sitt einvigi. Ok meistari Hildibrandr sækir at Gernoz, ok verðr þar 30 mikill stormr, ok nú höggr Hildibrandr Gernoz með hinum mikla Lagúlf, ok þar af fær Gernoz banasár, ok fellr nú dauðr til jarðar. Ok nú standa ei fleiri upp í þessi höll þeir er vápnfærir eru en þessir fjórir,

Piðrekr ok Högni með sitt víg, Hildibrandr ok Gisler í öðrum stað.

390. Ok nú kemr Attila konungr af sínum turn ok til þar er þeir berjaz. Þá mælti Högni: Þat er drengs
5 verk, Attila konungr, at þér gefit grið þessum sveini
Gisler; hann er saklauss af drápi Sigurðar sveins, ok ek
einnsaman veittak hánum banasár; látit ér Gisler þess ei
gjalda, hann má verða góðr drengr, ef hann má halda
sínu lífi. Þá mælti Gisler: Ei mæli ek því þetta, at eigi
10 þori ek at verja mik, þat veit mín systir Grimhildr at þá
er drepinn var Sigurðr sveinn, þá var ek V vetra gamall,
ok lá ek í rekkju minnar móður með henni, ok saklauss
em ek þess vígs. En ekki hirði ek at lifa einn optir
mína bræðr. Ok nú sækir Gisler at Hildibrandi meistara
15 ok höggv hvert högg at öðru. En þeirra einvígi ferr sem
ván var at, at meistari Hildibrandr veitir Gisler banasár,
ok fellr hann nú.

391. Nú mælti Högni til Piðreks konungs: Nú lítz
mér svá sem hér man skilja okkart vinfengi, svá mikit
20 sem verit hefir ok nú vil ek sækja svá fast optir mínu
lífi, at annathvart verðr nú at vera, at ek læt nú mitt líf
eða ek vinn þitt líf. Vinnum þetta einvígi með drengskap
ok fœri nú hvárgi öðrum í brizli sína ætt. En svarar
Piðrekr konungr: Engi mann bið ek mér líðveizlu í þessu
25 einvígi ok þat vil ek víst vinna með list ok drengskap.
Þeir berjaz lengi ok sterkliga, ok varla kann ná at sjá
hvárr þeirra man nú betr hafa, ok svá lengi stendr þetta
víg, at hvárrtveggi er nú móðr ok sárr bæði. Ok nú
verðr Piðrekr konungr svá reiðr ok svá fær hann mikinn
30 móð, at þat harmar hann, hversu lengi hann skal berjaz
við einn mann. Þá mælti hann: Þetta er víst mikil
skömm er ek stendr hér allan dag ok fyrir mér skal standa
ok berjaz einn álfson. Nú svarar Högni: Hvat má verða
ván fyrir álfson en djöfulsins sjálfs? Ok nú verðr Piðrekr

konungr svá reiðr, at eldr flýgr af hans munni, ok þar af verðr svá heit brynja Högna, at hann brennr af, ok hon hlífir hánunum ekki, heldr brennir hön hann. Ok nú mælti Högni: Nú vil ek gjarna sæta ok gefa upp mín vápn, nú brenn ek af mínum brynjuhringum. Væra ek sá fiskr sem 5 nú em ek maðr, þá em ek svá steiktr, at sumt mitt held væri nú ætt. Nú tekr Piðrekr konungr við hánunum ok hnykkir af hánunum brytjunni.

392. Ok nú gengr Grimhildr ok tekr einn mikinn brand, þar er húsit hafði brunnit, ok gengr at Gernoz 10 sínum bróður, ok stingr brandinum loganda í munn hánunum, ok vill vita hvárt hann er dauðr eða lifandi. En Gernoz er at visu dauðr. Ok nú gengr hön at Gisler ok stingr eldibrandinum í munn hánunum. Hann var eigi áðr dauðr, ok af þessu deyr Gisler. Nú sér Piðrekr konungr 15 af Bern hvat Grimhildr gerir ok mælti til Attila konungs: Sé hversu djöföllinn Grimhildr þín kona kvelr bræðr sína góða drengi, ok hversu margr maðr hefir látit sitt líf fyrir hennar sakir, ok hversu mörgum góðum mönnum hon hefir spilt, Húnum ok Amlungum ok Níflungum, ok slíkt 20 sama vildi hon koma þér í hel ok mér, ef þat mætti hon. Þá mælti Attila konungr: Vist er hon djöfull, ok drep þú hana, ok þat væri gott verk, ef þú hefðir þat gjört. VII náttum fyrir, þá væri margr dýrligr drengr sá heill er nú er dauðr. Nú hleypr Piðrekr konungr at Grimhildi ok 25 höggr hana í sundr í miðju.

393. Nú gengr Piðrekr konungr til Högna ok spyr ef hann muni vera græðandi. Högni segir at hann man lifa nokkura daga, en engi ván er at eigi man hann deyja af þessum sárum. Nú lætr Piðrekr konungr bera Högna 30 heim í sína höll ok binda sár hans. Herað hét frændkona Piðreks konungs, hana fær hann til at binda sár hans. Ok um kveldit mælir Högni við Piðrek konung, at hann fái hánunum konu, ok segir at hann vill sofa með um

náttina. Ok svá gerir Þiðrekr. Ok at morgni mælið Högni við þessa konu: Nú kann vera þá er héðan líða nökkurar standir, at þú munt eiga son við mér ok skal sá sveinn heita Aldrian, ok hér eru luklar er þú skalt
 5 varðveita, ok fá þeim sveimi er hann verður róskvinn. Þessir luklar ganga at Sigisfroð-kjallara, er í er hirðr Niflunga skattr. Ok hér eptir deyr Högni. Ok nú er lokit æfi Niflunga ok svá allra hinna ríkustu manna í Húmalandi nema Attila konungs ok Þiðreks konungs ok
 10 meistara Hildibranda. Í þessi orrosta hafa fallit þusund Niflunga ok sjórar þusundir af Húnum ok Amalungum. Svá segja þýðeskir menn, at engi orrosta hefir verit frægri í fornsögum heldr en þessi. Ok eptir þessa orrosta hefir orðit svá mikil auðn í Húmalandi stórmennis, at eigi á
 15 dögum Attila konungs hefir orðit jafngott manqval í Húmalandi sem áðr var en þessi úfriðr hófz. Nú er þat fram komit er Erka dróttning spáði Attila konungi, at öllum Húnum mundi standa af úgagn, ef hann kvægaðiz í Niflungaland.
 394. Hér má nú heyra frásögn þýðeskra manna,
 20 hversu farit hafa þessi tíðindi þeirra nökkurra er fœddir hafa verit í Susa, þar er þessir atbyrðir hafa orðit, ok margan dag hafa sét staðina enn úbrugðna þá sömu er tíðindin urðu, hvar Högni féll eða Irungr var veginn, eða ormaturninn er Gunnarr konungr fékk bana, ok garðrinn
 25 er enn kallaðr Niflungagarðr ok stendr nú alt á sömu leið sem þá var er Niflungar vára drepnir, ok hliðin; hit forna hliðit hit eystra er fyrst hófz orrostan, ok hit vestra hliðit er kallat er Högna hlið er Niflungar brutu á garðinum; þat er enn kallat á sömu leið sem þá var.
 30 Þeir menn hafa oss ok sagt ifrá þessu, er fœddir hafa verit í Brimum eða Mœnstrborg, ok engi þeirra vissi deili á döðrum, ok sögðu allir á eina leið frá ok er þat mest eptir því sem segja fornkvæði í þýðeskri tungu, er gjört hafa fróðir menn um þau stórtíðindi er í þessu landi hafa orðit.

BARLAAMS SAGA

JOSAPHAT OK HANS FADIR

118. Tveim dögum síðan vitjaði konungurinn til sunar síns. Ok þá er hann (Josaphat) frá at konungurinn var á ferð til hans, þá gekk hann glaðliga út í mót hánunum ok hugði at konungurinn myndi minnaz við hann eptir venju sinni með föðurliga bláðlæti ok kurteisri kveðju. En kon- 5 ungrinn syndi sík í mikilli reiði við sun sína, ok gekk inn í höll til hásetis ok settiz niðr á glaðr, ok kallaði til sín sun sinn ok hóf upp ræðu sína á þessa leið:

Sunr minn, hver eru þessi tíðindi er mér eru fyrir eyru komin um þitt athæfi, er mér þíkkir minn hægr bæði 10 sviða innan ok utan? Ek venti þess at engi höfðingi eða þessa heima maðr myndi jafnmjök fagna eða jafnglaðr við verða í síns sunar tilkomu sem ek varð í þinni burðartíð. Engi venti ek ok at sá finnis er slíkan harm ok hryggleik, sörgr eða sótt hafi sjálfkrafi utan nauðsynja af sínum syni 15 fengit, ok hefir þú svá vanvirt í óesku þinni elli mína ok mjök svá brott tekit synina frá mér ok næsta rænt líkam minn öllu aði sínu. Sá ótti ok sú hræzla er mér þótti ván at vera, kom mér til handa af þinni tilkomu, ok hefir þú gjört á mér úvinum mínum spott ok hlátr með miklu 20 bernsku-ráði ok úvitligri kenning af fólkskra manna fortölu ok skiptir svá mínu ráði í brott í þeirra úráð, ok hlittir þeirra fortölu meir en minni föðurligri kenning, þar sem þú fyrirletr at þjóna fornum guðum föðra várra, ok tekr þann guð at elska er oss er sannliga öllum úkunnigr 25 at öllu ok öllum várum síðum gagnstaðligr. Hví vildir þú, sunr, svá gera, þar sem ek lét þik upp fóstara, næra ok fæða með allskonar góðri gæzlu ok virðuligri varð-

veizlu? Ek hugða at þú skyldir í minni elli vera styrkr ok stuðill mér ok mínu ríki, ok eptir mína daga vera erfin-
 ingi allrar minnar sælu ok sæmdar. En þú hefir svá
 umbúnat mér, at þú hefir sýnt þik mér sannan úvin ok
 5 andskota, eða myndi þér eigi heldr hœfa at hlýða mínum
 föðurligum fortölum en þess hins gamla karls ráðlauss ok
 rotins hégomligri áeggjan, er þér kendi at skipta þessu
 hinu sælu-lífi í sorgafult ok starfsamt ok angrsamt mein-
 lætis líf, ok þessi hin elskulig athœfi vár brott kasta ok
 10 ímót taka snarpt ok hart ok herfiligt líf þat sem Jesus
 Maríu sunr bauð at fylgja? Eigi óttaðist þú þá ógn ok
 reiði mikla ok máttuga goða várra, at þeir refsí þér
 grimmliga í sinni reiði, annathvart með eldingum brenni
 þik eða opni jörðina undir þér at svelgja þik; þeir sem
 15 svá mikit gott hafa gjört oss, at þeir hafa sæmt oss með
 sælu ok ríkdómi, sæmdum ok auðæfum konungligrar
 tignar, ok undir vart vald lagt mörg lönd ok stór ríki með
 útöluligum þjóðum? Ok umfram þetta alt, þat er mér
 þótti engi ván í vera; þá heyrðu þeir bæn mína ok létu
 20 þik fœðaz til þessa hins mikla fagnaðar, ef þú kynnir
 sjálfr í höndum at hafa. En þú hefir þeim hörmuliga
 hafnat ok fyrirlátit ok tekit í staðinn Krist hinn kross-
 festa ok fylgt þeirra fortölum, er ek veit eigi með hverjum
 hégoma ok skróksögum þeir segja aðra veröld eptir þessa,
 25 ok flytja þat lygiliga, at dauðir líkamir skulu annat sinni
 upp rísa. Með slíkum villum ok mörgum öðrum þvilikum
 fyrirkoma þeir mörgum úvitrum mönnum.

Nú minn hinn kæri sunr, fylg fortölum föður þíns ok
 kasta á brott þessarri glennu ok gabbi, ok skyndum til at
 30 vér mættim fá hœgt ok lægt reiði guða várra. Ofur
 þeim ok fórnnum hundrað yxna feitra ok freistum svá at
 minka ok lægja reiði þeirra, þvíat eigi eru þeir síðr mátt-
 ugir til miskunsemda en til refsinga. Ok mátt þú hér
 nálíga taka dæmi af oss, er með engum verðleikum kómum

til þessa ríkis, nema heldr með þeirra miskunsemdar gjöfum, ok fyrir því þjónum vér þeim þakksamliga ok þeirra þjónustumönnum gerum vér miklar sæmdir. En þeim er fyrirlíta at tigna þá ok hafna þeim, þá skulum vér refsa þeim með ýmsum þíslum ok grimum dauða. 5 Konungrinn lauk svá sinnæ ræðu ok lastaði alla vega kristinna manna trú ok ástundan, en hégömligan átrúnað sinnar villu losaði hann sem mest mátti hann.

119. Sem konungs sunr hitt blessaða ungmenni sá at hánú myndi eigi lengr hœfa at leyna sinni atferð ok heil- 10 ugum tiltökum nema heldr berliga at birta ok sýna með skynsamligri sannsögu alt þat sem sannast var um sinn hag ok athœfi, hann mælti með þessum hætti til fœður síns:

Herra minn ok konungr ok faðir minn, hlýðit til andsvara minna, ek skal mínum sannindum eigi leyna 15 fyrir yðr ok því öllu er sannast er um minn hag, ok birta fyrir yðr opinberliga. Ek hefi hafnat myrkrum, en ljós hefi ek ætlat at elska, villu hefi ek ok fyrirlátit, en réttindum vil ek fylgja. Skurguð ok sjánda vil ek frá mér skilja, en samþykkja héðan af allan minn vilja undir vald 20 ok forsjá fœður ok sonar ok hins helga anda, er skapaði ok gerði heiminn ok himininn ok alt þat sem yfir er ok undir af engu fyrirliggjandi efni. Sá hinn sami guð gerði manninn af jarðar sauri ok gaf hánú lifligan andardrátt, skipaði hánú í paradísar sælu. En síðan er hann braut 25 guðs boðorð, þá hafði hann vandliga fyrirgjört sínu máli við guð ok fengit sik af vangæzlu undir sjándans vald. Þá vendi eigi guð at heldr sínum miskunnar augum af hánú nema heldr var hans hinn mildi góðvili til hinnar sömu hjálpar at leiða hann aptr til hinnar fyrri sæmdar ok 30 hinnar fögru sælu er hann vísaði sér ífrá af sjálfs síns vangæzlu. Ok lagðiz í þessu lávarðr ok skapari allrar skepnu, ok tók fyrir várar sakir manndóm á sik ok lét fœðaz af mey heilagri, ok var í samneyzlu með sínum

þrælum ok þjónustumönnum, ok þoldi fyrir oss áverð-
 ugum dróttinn ok lávarðr sjálfkrafi dauða á hinum dýra
 krossi, ok leysti með þessum hætti af oss synda fjötur ok
 frjálsa oss af hinni fyrstu útlægð, ok leiddi oss öðru sinni
 5 á hinn fyrra veg, er vér sjálfir frá viltumz úsynju eilífum
 fagnaði, ok hóf til sinnar dýrðar vára náttúru ok setti í
 himinsríkis sælu sína sanna ástvini ok hét þeim fyrir
 margfalligum fagnaði, en miklu meiri fagnaðr kom fram
 en þeir kynni sjálfir at kjósa. Hann einn er mikill ok
 10 máttugr, vitugr ok valdugr, ríkr ok ráðugr, konungr allra
 konunga, herra ok dróttina allra valda, hans veldi ok ríki
 er úmáttiligt at sigrá, þvíat hann er umfram allan styrk.
 Hann einn er heilagr er helgast í hvíld ok fagnaðr heil-
 agra manna með sínum helga feðr ok með sínum helga
 15 anda. Í hans helga nafni em ek sannliga skirðr, þánum
 játa ek ok hana dýrka ek einn sannan guð í þrímr skiln-
 ingum sammáttuligum, úskapaðan ok údauðligan, eilíf-
 ligan ok úmroðiligan, fyrir utan hugleiðing, ólíkamligan
 ok úendiligan ok úumskiptiligan fyrir utan allan anda, upp-
 20 haf allrar elsku, birting ok skilning ok dagsbrún alls ljós
 ok fagnaðar, skapara allra hluta sýniligra ok úsýniligra.
 Undir hans vilja ok varðveizlu verðr alt at vera, hans
 forsjá hefir at vera yfir öllum hlutum, vald ok vili ok
 varðveizlu ráð, ok ríki hans máttar verða allir hlutir
 25 nauðgir ok lostigir undir búa ok hans boðs at biðja. Hann
 er lif allra hluta ok hvers hlutar sem eins staðfesta, satt
 ljós ok skirt ok hjart, sannr sætleikr allrar elsku. Sá er
 til hans gírniz ok fýsiz verðr aldri saddr, þvíat hann er
 umfram þat alt er maðr má til fýsaz.
 30 Hugleið eigi þetta faðir! at fyrirláta svá göfugligan ok
 góðan, svá valdugan ok vitran, svá varan ok viðskygnan,
 svá mikinn ok máttugan, en elska ok þjóna fjáðanum, er
 þat líkar alt er leiðiligt er, dumbum líkneskjum dauðum
 ok dauðum þjónustú at veita, er aldri váru vel ok eru

nú verr ok verða enn þeirra verst. Hversu mikit vitleysi er þat saðir, at þjóna slíkum? Nær heyrði nokkurr maðr ráð eða ræðu af þeirra munni? Hverr heyrði enn um aldr þau andsvör er þeir féngu er á þá kölluðu? Nær bar nokkurum manni fyrir augu þeirra einhver vitrlig at- 5 höfn eða vel-farandi? Sæ nokkurr yðar sinn guð standa eða niðr setjaz, eða var nokkurr yðar nær staddr þá er sá guð yðar er áðr sat, stóð upp? En með því at ek fann þeirra daun ok dauðleik vitleysi ok sjánda villu, er alla yðr hefir falsat, nú af vitjan þess hins helga manns, 10 þá hafnaða ek þessarrí villu, er þér farit með, ok hefi ek fullkomliga heitit sönnun guði at þjóna, ok þat skal ek staðfastliga holda um mína daga, ok undir hans vald við ek alt mitt ráð fela ok með hans ráði fullgera.

Nú af því at mér féll svá gæfusamliga, at guð með 15 sinni miskunn hefir mik úverðugan frjálsat, ok af svá þungum þrældómi ok þeirri hinni herfiligri hertekju hefir hans mildleikr mik aptr kallat, ok ljós hans hins helga andlits hefir alt mitt hjarta ok athœfi lýst, en þó er eigi sorg öldungis or brjósti mér horfin, þvíat mjök svá þykkj- 20 umst ek hafa tapat hálfri sálu minni ok næsta lífinu, ok gengr þat til, at þú minn saðir ok herra vilt eigi vera hluttakari þessarrar hinar háleitu heilsugjöfar. En af því at ek hugleidda þrályndi þitt saðir, þa reitti þat mik mjök ok hrygði, ok vilda ek eigi reita hug þinn né hrygja. En 25 þó það ek guð optsamliga af öllu hjarta at hann skyldi gefa þér rétta skynsemd at skilja ok at fullgera með öllum vilja þat sem hánun falli í þokka, ok at hann líti miskunnar augum til þín, þóat þú sér hánun af þínum misverkum mjök sjarri ok gjört þik sjálfkrafa lygimann ok 30 blaupingja, ok alls þess sjálfr valdandi, ok er sá minn angr yfir alt at þú hefir sjálfr þar til þjónat.

Nú minn herra konungr er þér opinbert þat sem litt er um minn hag, heyr nú gjörsamliga á mína ráðagerð ok

fyrir utan í staðfasta. Aldrigi skal ek briggja sáttmáli Jesus Krist ok mínu, eigi skal ek þann fyrirláta eða níta, er svá mikit lét sik kosta mér til lausnar ok frelsis, at hann holti út sínu blóði. En þóat mér hæfi þat at gera
 5 fyrir hans sakir at deyja, þá skal ek þat gjarna gera. Nú starfa ekki at þarflausu um mittanþæfi, þvíat aldriki kemr þú mér af því heilsuráði. Svá úmáttuligt sem þér er at ná höndum til himna eða þurka hafit, eigi skaltu heldr
 10 ara allsvaldanda guðs. En ef þér er svá góðs auði at þú vilt mínu ráði líta, þá skal ek vel fá sett þik ok samþykkt við Krist, ok til þeirrar sælu skal ek vísa þér er um fram er alt þat sem maðr megi hugleiða, ok skulum vit vera síðan bæði frændr ok félagar í úendiligum fagnaði.
 15 Elligir skiljumzt ek skjótt frá þinni frændsemi ok þjóna ek síðan fyrir utan alla þökk þína mínum herra Jesu Krist.

120. Sem konungrinn heyrði þetta, þá varð hann girmmliga ok ágjarnliga reiðr

JÓNS SAGA HELGA

JÓN BISKUP OK SÆMUNDR HINN FRÓÐI

20 Þá er hinn heilagi Jón biskup var í Suðrvegum, sem fyrr segir, gat hann upp spurt ok með sér haft Sæmund hinn fróða; á þann hátt sem hér segir.

Eigi hæfir annat, en geta, framarr en áðr er sagt, hversu mikit lið íslenzkum mönnum varð at hinum heilaga
 25 Jóni, jafnvel utanlands sem innan. Teljum vér þann hlut einkanliga þar til, er hann spandi út higat með sér

Sæmund Sigfússon, þann mann er verit hefir einnhverr mestr guðs kristni til nytsemdar á Íslandi, ok hafði lengi verit í útlöndum, svá at ekki spurðist til hans. En hinn heilagi Jón gat hann upp spurðan, at hann var með nökkurum ágætum meistara, nemandi þar úkunniga fræði, svá 5 at hann týndi allri þeirri. Er hann hafði á æskualdri numit, ok jafnvel skirnarnafni sínu. En er hinn heilagi Jón kom þar, er hann var fyrir, spurði hvárr annan at nafni. Hinn heilagi Jón sagði sitt nafn, en Sæmundr nefndist Kollr. Jón svarar af gipt heilags anda ok mikilli kennispeki: ek 10 getr at þú heitir Sæmundr ok sér Sigfússon, ok fœddr á Íslandi, á þeim bæ er í Odda heitir. Taldi hinn heilagi Jón þar til fyrir hánum, at hann kannaðist viðr sik ok ætt sína. Sæmundr mælti: vera má at sönn sé saga þín, ok ef svá er, þá man finnast í túninu í Odda hóll nökk- 15 urr sá er ek lék mér jafnan viðr. Ok eptir þetta, þá kannast þeir viðr með öllu. Þá mælti hinn heilagi Jón: fýsir þik ekki í brott héðan? Sæmundr svarar: gott þykkir mér hjá meistara mínum, en þó síðan ek heyrða þín orð, ok ek sá þik, virðist mér þó svá, sem sá hafi betr, er þér fylgir 20 ok aldri viðr þik skilst, en eigi sé ek þó ráð til þess, at ek mega þér fylgja, þvíat meistari minn vill með öngu móti gefa mik liðugan. Hinn heilagi Jón mælti: vit skulum báðir þar at sitja, ok man ek dveljast hér um hrið; skulum vit til nýta hverja stund, er vit megum við talast, eigi 25 síðr nætr en daga. Nú ef meistari þinn ann þér mikit, þá man hann leita okkar, ef vit erum einir saman, ok man hann þá venjast við ok þykkja ekki grunsamligt, ef þat kemr opt at. En ef hann léttir af at leita okkar, þá skulum vit leita á brott sem skjótast. Sæmundr mælti: 30 vitrligt ráð er þetta, er þú hefir til lagt, skal þetta grundvöllr okkarrar ráðagerðar, en viðr vitran mann eigum vit, þar sem meistari minn er, þvíat hann sér ferð okkra þegar hann hyggr at himintunglum í heiðríku veðri, þvíat

hann kann svá algerla *astronomíam*, þat er stjörnufrótt, at hann kennir hvers manns stjörnu, þess er hann sér, ok hyggir at um sinn.

Nú eptir þessa ráðagerð fylgir Sæmundr Jóni á fund
 5 meistara síns; tók hann við hánum allvel, er Jón þar um hrið, þar til er þeir leita á brott á einni nátt; var veðr þykt, ok fara þá nátt alla ok daginn eptir. En er meistarinn saknar þeirra, þá var þeirra leitast ok fundust þeir eigi. En á annarri nátt, þá sá öll himintungl, sér meist-
 10 arinn þegar hvar þeir fara, ok ferr eptir þeim skyndiliga. Sæmundr leit í loptit upp ok mælti: á ferð er meistari minn kominn, ok sér hvar vit förum. Jón mælti: hvat er nú til ráða? Sæmundr svarar: skjótt skal til ráða taka: tak skó af fœti mér ok fyll af vatni, ok set í höfuð mér.
 15 Svá gerir hann. Nú er at segja frá spekinginum, at hann sé í himinn upp ok mælti: ill tíðindi! Þvíat Jón hinn útlenzki hefir drekkt Koll, sóstra mínum, þvíat vatn er um stjörnu hans, ok ferr heim aptr. En þeir Jón fara leið sína þá nátt ok daginn eptir. Nú er enn at segja
 20 frá spekinginum, at á næstu nátt eptir skipar hann himintunglum, ok sér stjörnu Sæmundar fara yfir hánum lifanda, ok ferr eptir þeim Jóni. Sæmundr mælti: enn er stjörnumeistarinn á ferð kominn, ok man enn ráða við þurfa; tak enn skó af fœti mér ok knif or skeiðum, ok
 25 högg á kálfa mér, ok fyll skóinn af blóði, ok set í hvirfil mér. Jón gerir svá. Þá gat meistarinn enn sét stjörnu Sæmundar, ok mælti: blóð er nú um stjörnu meistarans Kolls, ok er nú vist at þessi útlendingr hefir fyrir farit hánum, ok því hverfr hann aptr leið sína. En þeir Sæ-
 30 undr ok hinn heilagi Jón fara sinn veg framleiðis. Þat er enn at segja, at þá er þessi hinn fróði meistari kom heim, reyndi hann list sína enn af nýju, ok sá enn stjörnu Sæmundar ok mælti: á lifi er enn Kollr, lærisveinn minn, er betr er, en nógu mart hefir ek kent hánum, þvíat

hann sigrar mik nú í stjörnuþrótt ok bragðvísi sinni, ok fari þeir nú heilir ok vel, þvíat ekki get ek á móti staðit þeirra brottferð, ok mikils man Jóni þessum auðit verða, ok langælugar nýttjar munu menn hafa hans hamingju. En þeir Jón fóru leiðar sinnar, ok fórst þeim vel ok greiðliga. 5

Eptir þetta fóru þeir Jón ok Sæmundr út til Íslands, ok settust í bú, hvárr á sína fœðrleifð, Jón á Breiðabolstað í Fljótshlíð, en Sæmundr í Odda.

UM JÓN BISKUP

10

Skamma stund hafði heilagr Jón biskup verit, áðr en hann tók at fœra síðu manna ok háttu í annat efni, en áðr hafði verit, um marga hluti; var hann hirtingasamr viðr úsiðamenn, en bliðr ok hægr öllum góðum mönnum 15
fyllandi þat alt með verkum sem hann kendi fólkinu með góðum fortölum, opt hugleiðandi þat er várr dróttinn talar í guðspjallinu, ok hann bauð sínum lærisveinum: *luceat lux vestra coram hominibus, ut videant opera vestra bona et glorificent patrem vestrum, qui in celis est*; þat þýðist svá: lýsi ljós yðvart fyrir mönnum, at þeir sjái góðverk yður 20
ok dýrki fœðr yðvarn, þann sem á himnum er. Herra Jón biskup bauð þat styrkliga sínum undirmönnum öllum, at sækja með góðfýsi helgar tíðir hvern tíma er heilagt var, bjóðandi prestunum at læra sitt undirfólk um þá hluti, sem þeir þyrfti til guðligrar inngöngu. Bauð hann mönn- 25
um, at hafa þá háttu hversdagliga, sem góðum kristnum mönnum til heyrir, at signa sik þegar um morguninn, er hann vaknaði, ok syngja fyrst *credo in deum*, ok játa svá trú sína í augliti allmáttigs guðs, áðr en maðr fengist í hégómligri margmælgí, ok ganga svá síðan vápnaðr allan 30
daginn með marki hins helga kross, en taka aldri svá mat, drykk eðr svefn, at maðr hlífði sér eigi áðr með guðs píslarmarki. Bauð hann hverjum manni kunna at syngja *credo* ok *pater noster* ok Maríuvers, ok at lofa guð

- VII sinnum á daginn, eptir því sem Davíð propheta segir: *sepcies in dñe laudem tibi dixi, domine deus meus*, þat er svá at skilja á norrœnu: sjau sinnum á dag sagða ek þér lof, dróttinn guð minn! Ok at ver talim þetta alt jafnsam-
- 5 an í fám orðum, þá kendi hann með sínum iðuligum áminningum sínum undirmönnum allan hátt guðligrar þjónustu af heilagra feðra setningum, ok gat svá samit á skömmum tíma með guðs fulltingi, framferðir ok siðu fólksins, at heilög kristni í Norðlendinga fjórðungi hefir hvárki áðr né síðan
- 10 skinit með svá björtum blóma ok fagri ásjón, sem þá stóð, meðan fólkit var svá sælt, at þeir náðu at vera undir stjórn ok stýring hins blezaða biskups Jóns, svarf hann ok af snarpri ok bitrligri hirtingar þel alla úháttu, fjölkyngi ok fordæðuskap, galdra ok gerningar, ok allan sjón
- 15 hverfligan kuklaraskap, ok stóð í mót allri illri forneekju með öllum mátt ok megni, þvíat áðr var eptir í kristninni miklar ok illar afleifar heiðins siðar, er eigi var upp rætt or guðligum akri meðan kristnin var ung. Fyrirbauð hann styrkliga alla hindrvitti, þá er fornir menn höfðu tekit af
- 20 tunglkomum eðr dægum, eðr eigna daga vitrum mönnum heiðnum, svá sem at kalla Týrsdag, Óðinsdag eðr Þórsdag, ok svá um alla vikudaga, en bauð at hafa þat dagatal, sem heilagir feðr hafa sett í ritningum; at kalla annan dag viku ok þriðja dag, ok svá út.
- 25 Leikr sá var kærri mönnum, áðr en hinn heilagi Jón varð biskup, at kveða skyldi karlmaðr til konu í dans blautlig kvæði ok regilig, ok kona til karlmanns mansöngsvísur; þenna leik lét hann af taka ok bannaði styrkliga. Mansöngskvæði vildi hann eigi heyra né kveða láta, en þó
- 30 fékk hann því eigi af komit með öllu. Þat er sagt, at hinn heilagi Jón biskup kom at einn tíma, er einn klerkr, er Klængr hét, ok var Þorsteinsson, er síðan varð biskup í Skálholti, las versabók þá, er heitir *Ovidius de arte*. En í þeirri bók talar meistari *Ovidius* um kvenna ástir,

ok kennir með hverjum hætti menn skulu þær gilja ok nálgast þeirra vilja. Sem hinn sæli Johannes sá ok undirstóð, hvat hann las, fyrirbauð hann hán um at heyra þessháttar bók, ok sagði, at mannsins breysklig náttúra væri nógu framsúð til munuðlífis ok holdligrar ástar, þóat maðr 5 tendraði eigi sinn hug upp með saurugligum ok syndsamligum diktum.

SPECULUM REGALE

UM HIRÐ

FADIR. Ef þér verðr þess auðit at koma til hirðar, þá þarstu þat at varask, er þá hendir, er siðlausir koma til hirðar ok hæveskulausir koma frá hirð, ef þú vilt bæði 10 heita siðgóðr ok hæveskr. En með því at þú hefir eptir leit at, hver grein á er þjónostum eða siðum í konungs hirð, þá skal þat nú skýra fyrir þér, ok svá hvat þeim veldr, er úhæveskir koma þaðan ok illa siðaðir. Því er líkt, ef skynlauss maðr ferr til hirðar, sem úfróðr maðr 15 fari til Jórsala eða skilningarlauss komi í skóla góðan. Ef úfróðr maðr ferr til Jórsala, þá trúir hann sjálfr, at hann sé fróðr, ok segir í frá sinni ferð, ok þat flest, er fróðum manni þykki enskis vert nema gabbs ok háðs. Svá gerir ok hinn skilningarlaus, ef hann kemr frá skóla, þá 20 byggsk hann þegar vera góðr klerkr, at verðr seginn ok görir af mikit spott, ef hann finnr þann, er ekki kann með öllu; en ef hann finnr nökkurn þann, er klerkr er, þá veit hann sjálfr ekki. Svá verðr ok ef úsnotrir menn koma til konungs hirðar, þá sækja þeir þegar sína 25 maka, ok nema þat af þeim, er þeim er auðnæmast, ok hann var áðr orðinn mest áskynja, en þat er ekki nema

skammsýni ok heimska. En ef hann kemr frá hirð, þá verðr hann slíka kurteisí ok síðu at sýna öðrum, sem hann nam þar. En þó góra þat margir, þeir er af úkunnum stöðum koma, hvárt sem heldr eru af öðrum lönd-
 5 um eða hirðum, ok finna þeir þá, er áðr hafa heima fyrir verit, at bera mörg tíðendi, ok hyggjask þegar vera sannfróðir bæði um síðu ok tíðendi, er þeir sjá úkunna þjóðir eða önnur lönd, ok allra mest hendir þat skammsýna menn. Nú varask þú, at eigi hendi þik slík úfræði, ef þú vilt
 10 vera vel siðaðr. En þar er þú leitaðir eptir, hver grein er væri á þjónostum manna í konungs hirð, þá er þat skýranda, ok svá hvat hverri þjónostu fylgir.

Allir þeir menn er handgengnir eru konungi, þá eru húskarlar; en síðan greinisk tign ok vald með þeim, svá
 15 sem þeir kunnu til at þjóna, ok konungr vill hverjum gefit hafa. Nú eru þeir einir húskarlar, er innan hirðar eru jafnan með konungi, ok eru þó eigi málamenn, ok eigi skulu þeir þar eta eða drekka, sem hirð konungs matask. Þeir skulu ok þjóna í konungs garði alt þat er
 20 ræðismaðr krefr þá til, hvárt sem hann krefr þá til ferða eða til annars verknaðar í konungs garði.

SONR. Þess vil ek biðja yðr, herra! at eigi virði þér þetta mér til bráðskeytis eða þess, at ek vilja stöðva
 25 þessarra manna þjónostu.

FADIR. Meðan vit erum í þessarri ræðu, spyr slíks sem þér sýnisk, heldr en þik iðri eptir, ok gangir þú fyrir því úviss þess, er þik forvitnar, at vanspurt sé af þinni hendi.

SONR. Með því at þessir menn, er nú hafi þér um
 30 rætt, lifa með starfi ok verknaði í konungs garði, ok lifa þar hæveskulausir, svá sem í heraði, hvern snúð sjá þeir sinn í því, at vera heldr með konungi en vinna fyrir frændum sínum eða feðrum í heraði, eða fara kaupfórum ok afla sér svá heldr fjár.

FADIR. Þar eru mörg tilgöng, at slíkir menn eru með konungi heldr en í heruðum eða kaupförum. Þeir eru sumir, er fyrir því vilja heldr vera með konungi en í heruðum, þóat þeir vinni þar slík verk eða meiri, at þeir eru svá fátækir at fé, at eigi er kaupfarar kostur fyrir fá- 5 tæktar sakar, ok eigu þeir þó margar góðar kynkvíslir; en ef þeir vinna í heruðum, þá eru þar margir fémeiri, er eigi eru meiri at kyni eða varla svá. En ef þeir eigu nökkuru at skipta, þá taka hinir auðgu traust af fé sínu, ok bægja þeim er félausir eru, svá at þeir megu eigi 10 réttu ná í þeirra viðrskiptum, ok þykki þeim betra at vinna í trausti með konungi en traustlausir í heraði. En sumum ganga til vígaferði eða önnur vandræði, ok þurfu þeir fyrir vandræða sakar leita sér trausts af konungs afli. Þeir eru ok sumir, at þat þykkir skemtan at vera jafnan 15 í fjölda; ok þó jafnan mikit traust, hvat sem til handa kann at berask. Ok ef þeir koma í herað, þar sem þeir þóttu áðr traustlausir vera, þá þykkja þeir síðan vera hvers manns jafnmakar fyrir trausts sakar, er þeir verða konungs menn; ok ef þeir verða drepnir í einvígum, þá 20 tekr konungr XL marka í þegngildi fyrir þá sem fyrir aðra þegna sína, ok mörk gulls umfram í húskarls gjöld, ef einnhverr verðr drepinn af hans húskörlum.

Vit þú ok þat, at margir koma þeir til hirðar or heraði, er þar þykki mönnum lítil tilkæmd at vera; en 25 þat verðr þó iðuliga, at þeir fá mikil metorð af konungi sakar þjónostu sinnar, ef þeir kunnu til at gæta, er heima váru lítills virðir í heraði. En þeir sem mikils þóttu virðir heima með kotkörlum, bæði fyrir fjár sakar ok frænda ok fóstbræðra, þá verða þeir opt eigi meira virðir í hirðum 30 með konungi en heima í heraði, eða stundum varla svá; ok fá þeir opt minni metorð með konungi, er séríkir koma til hans, en hinir er fátækir koma. En þeir er með litlum fjárlut koma til konungs eða með öllu engan, ok eigu

ekki annars kost, en hafa slíkt sem konungr vill þá mis-
kunnat hafa, þá hefr hann svá hátt bæði at ríki ok fjár-
hlutum, at þeir eru yfir frændum sínum, þar sem þeir
þóttu áðr eigi vera jafnmakar frænda sinna, en þeir kœmi
5 til konungs, ok veldr því annattveggja hvatleikr þeirra í
orrostum ok góðir siðir í hirð, eða eru hánnum tryggvir
um alla bluti, ok rækja vizku ok ástsemd við hann, ok
hjálpar hann þeim víðr ok hefr hátt, er hann sér, at við
hann vilja sanna ástsemd hafa ok með sannri vináttu vilja
10 hánnum þjóna. Nú valda slíkir hlutir því, at konungr hefr
opt ok iðuliga þá hátt af sinni miskunn, er fátækir eru
ok hætta fyrir því margir á at fara til konungs, at þess
vænta allir, at þeir muni þaðan sœmd ok mikil metorð fá
ok sœmiliga uppreist.

15 SONR. Nú þykkjumk ek hafa fengit gnóg svör ok
sönn, svá at mér þykkir úkynligt, at þessir menn, er nú
hafit þér um rœtt, vili heldr vera konungsmenn en í her-
uðum, þóat þar verði með jafnpungu starfi eða þyngra en
með bóndum. Ok vil ek nú þess biðja, at þér sýnit mér
20 enn fleiri þær þjónostur, er með konungi eru, svá at mér
sé ekki þat úkunnigt af þeim, ef svá má vera.

FADIR. Þat má vel vera, með því at þik forvitnar
slíkra hluta, þá skal ek sýna þér þat sem ek veit þar af.
Enn eru þeir húskarlar konungs innan hirðar með konungi,
25 er auknefni eigu með húskarla nafni, ok heita þeir gestir,
ok fá þeir þat nafn af fjölskyldri sýslu, þvíat þeir gista
margra manna hífýli, ok þó eigi allra með vináttu, en
þessir menn eru þó málamenn konungs ok taka hálfan
hirðmanna mála. En þessi sýsla fylgir þessarra manna
30 þjónostu, at þeir eru skyldir at halda njósnir um alt ríki
konungs, ok verða varir, ef hann á nökkura úvini í ríki
sínu; en ef úvinir verða funnir, þá skulu gestir fyrirkoma
þeim, ef þeir megu því á leið koma; ok ef konungr vísar
gestum at úvinum sínum, ok verða þeir drepnir, er at er

vísat, þá eigu gestir fyrir starf sitt fjárluti þeirra, þá er þeir flytja þat sinni brott með sér, fyrir utan gull, þat á konungr, ok svá alt þat annat, er gestir féngu eigi brott haft með sér. Ok hvar sem konungr verðr varr við úvini sína, þá er þat skyldarsýsla gesta at liggja á úvinum konungs, ok hreinsa svá ríki hans. En þeim sinnum sem þeir eru innan hirðar staddir með konungi, þá halda þeir ok allskyns vörðu yfir konungi, sem hverr annarra borðfastra manna í konungs garði, fyrir utan höfuðvörð, hann halda þeir eigi, ok eigi skulu þeir í því húsi yfir borð stiga til matar eða drykkjar, er konungr sitr eða hirð, nema um jól ok páskir, þá skulu þeir eta ok drekka í konungs höll með hirð hans, en eigi þess á millum. En ef einnhverr verðr drepinn af þeima mönnum í einvígi, þá tekr konungr slikt eptir þessa menn, bæði í þegngildi ok svá í húskarls gjöld, sem eptir hina, er fyrr var frá sagt.

Þá eru þeir enn einir húskarlar konungs, er eigi eru borðfastir með hánum, ok sjaldan at eins koma til hirðar, ok enga hluti þiggja þeir af konungi nema hald ok traust til réttmælis við aðra menn, ok eru þeir þó konungs menn. Slikt tekr ok konungr, húskarls gjöld með þegngildi, eptir þessa menn, ef þeir verða drepnir, sem eptir þá sína húskarla, er borðfastir eru með hánum. En þessir menn verða hans menn af allskyns íþróttum, sumir bændr, en sumir kaupmenn, ok sumir leikmenn. En þessa þjónostu eru þeir skyldir konungi at veita umfram aðra þegna hans, at hvarvetna þar sem konungs sýslumenn koma eptir hans boði at flytja konungs mál eða sýslu, ok verða þessir húskarlar fyrir staddir, er nú höfum vér um rætt, þá eru þeir skyldir til at fylla sýslumanna flokk, ok vinna þeim slikt föruneysi sem þeir eru til færir um öll konungs mál en þeim á ok heimholt at vera traust af konungs mönnum til allra réttmæla, þar sem þeir eigu málum at skipta;

svá ok ef þeir verða drepnir, þá eyksk slíku réttir konungs á þessum mönnum, sem á þeim er fyrr ræddum vér um.

Þá eru þeir enn einir húskarlar konungs, er hafa fé af konungi í veizlur, sumir tólf aura, en sumir tvær merkr, 5 en sumir þrjár merkr ok sumir meira, æ svá sem konungr sér afl ok traust af þeim verða. Þessir menn eru ekki borðfastir innan hirðar með konungi, heldr eru þeir í heruðum svá sem stjórnarmenn, þvíat þeir eru sumir lendra manna synir, en sumir eru svá ríkir bændr, at 10 þeir þykkja vera lendra manna ígildi. Þessir konungs húskarlar eru slíkt skyldir konungi at þjóna, sem þeir er fyrr var um rætt, ok því meira, at þeir eru til meira færir, ok þeir hafa ok meiri sömd af konungi; ok svá nökkuru eyksk réttir konungs af þessum mönnum, ef þeim 15 verðr misþyrmt, sem fyrr var sagt. Nú allir þessir konungsmenn, er vér höfum nú um rætt, ok eigi eru borðfastir með hánnum, þá má þó konungr krefja af þeim slíkrar þjónostu, sem hánnum sýnisk hverr þessarra vera til fallinn. Þeir verða sumir kraffðir til at stýra langskip- 20 um í her úti með konungi, en sumir verða görvir í sendifarar landa á millum til útlenzkra konunga eða annarra höfðingja; sumir verða ok sendir landa meðal í kaupfarar með fé konungs eða með skipum hans. Nú eru þeir skyldir þessarra hluta ok svá allra annarra þeirra sem 25 konungs nauðsynjar bera til.

Nú hefi ek sagt þér frá nökkurum svá konungs þjónostumönnum, ok mátt þú ætla með þér, hverir þér þykki líkastir af þeim, er nú eru upptaldir, at vita allmikit af hœvesku eða þeim siðum, er í konungs hirð skyldi vera 30 at réttu, ok eru þó allir þessir konungsmenn, ok máttu af slíku marka, at eigi má hverr maðr vita þegar alla konungliga siðu eða tign, er hann sér konung eða hans menn, fyrir því at sá maðr skal bæði vera siðnæmr ok þó vitr, er hann er eina tólf mánaði í konungs hirð, ok

væri hann hvern dag innan hirðar með konungi, er hann skal þó vera vel siðaðr úhæveskr á tólf mánaða fresti. Nú skaltu þat vita til sanns, at þeir eru fleiri með konungi, er þar eru mikinn hlut æfi sinnar, ok eigu kost hvern dag at sjá góða siðu, ok verða þó aldri hvárki vel siðaðir 5 né kurteisir.

SONR. Ef svá er mál með vexti, at nökkurir siðir eru svá tornæmir í konungs hirð, at bæði þarf við næmleik ok langa athygli, þá er þat víst, at þessir menn, er nú hafi þér um rætt, megu eigi vera mjök vísir af, hvat 10 hæveska er eða góðir siðir í konungs húsi, þóat þessir sé konungsmenn, með því at þeir koma sjaldan at eins í þau konungs herbergi, er helzt munu vera góðir siðir í hafðir. En þá eru enn þeir hlutir, er mik forvitnar um þessarra manna þjónostu, er nú ræddut þér næstum um: 15 hvat snúð sjá þeir menn sér í konungs þjónostu, er bæði eigu yfrit fé ok kyn, at skylda sik til konungs þjónostu með húskarls nafni einu saman? hví hafa þeir eigi þær nafnbætr at heita hirðmenn eða elligar véla heima um sína kosti sem aðrir bændr göra? 20

FADIR. Þessa þykki mér eigi fróðligast spurt vera af þinni hendi: en þó með því at þú þykkisk eigi yfrit fróðr um þat vera, þá kalla ek betra spurt en úvís vera, ok þarf fyrir því at andsvara, at spurt er. En þar ganga margir hlutir til, sem fyrr var sagt, at menn vilja vera 25 konungsmenn heldr en heita kotkarlar at eips at nafni. Nú er þetta fyrst til andsvara, at konungurinn á alt ríkit, ok svá alt fólkit, er í er ríkinu, ok eru allir þeir menn, er í hans ríki eru, skyldir hánun til þjónostu, þegar hans nauðsynjar krefja; ok á konungr kost at krefja hvern 30 bónda, er hánun sýnisk til vera fallinn, annattveggja í sendifarar til útlenzkra höfðingja, ef nökkurir eru til færir fyrir mannvits sakir; svá ok ef konungr krefr bændr til skipstjórnar í her úti með sér, þá verðr hverr at fara,

er til verður nefndr, þóat hann sé eigi handgenginn at öðru, en þegn hans. Ok þóat konungr krefi einnhvern klerk eða biskup or ríki sínu í sendifarar til annarra konunga eða páva, ef svá vill hann, þá verður sá at fara, er 5 kvaddr er, nema þann vili sæta fjándskap af konungi ok vera rekin or ríki hans.

Nú með því at allir menn eru skyldir með konung til þjónustu, þeir sem í eru ríki hans, hví mun þá eigi hverjum vitrum manni þykkja mikill munr undir því vera, 10 at hann sé í fullu konungs trausti ok hans vináttu, hvat sem til handa kann at berask við aðra menn um viðrskipti, ok vera yfirmaðr fóstbræðra sinna ok stjórna til hlýðni við konung sinn, ef þeir vilja eigi áðr hlýðnir vera, heldr en heita kotkarl ok vera æ undir annars stjórn, ok þá 15 nálíga skyldr sem áðr. Ok skalt þú þat víst vita, at eigi er þat nafn fyrirlitanda, svá sem svívirðingarnafn, at heita húskarlar konungs, heldr er þat mikít sœmdarnafn hverjum er þat nafn fær; þvíat bæði lendirmenn ok hirðmenn, ef þeir letjask at herföllum, ok vilja heldr elska bú í heruð- 20 um fyrir nökkurs þungleiks sakir, þá vilja þeir þó eigi missa húskarl's nafns at heldr fyrir sœmdar sakar ok trausts. Nú með því at þér þykki nökkurs vanspurt eða vansvarat um þetta mál, þá megum vit enn auka þessa ræðu, ef þér sýnisk.

25 SONR. Þessa máls er nálíga yfrit spurt með eptirleitan, en þat er nú svá skýrt fyrir með góðum ok gnógum svörum, at mér sýnisk sem eigi megi maðr missa konungs trausts, ef hann vill með öruggleik um sitt mál búa, með því at allr er fjöldinn mislyndr ok újafngjarn 30 hvern við annan, nema þeir einir eigi, er bæði þiggja af guði mannvit ok sannsýni, en þat eru einkamenn en eigi alþýða. Nú með því at enn er nökkut vanrætt um konungs þjónustu eða síðu, þá fýsir mik enn framar yðarrar ræðu til þess, at ek mega eigi vera úfróðr um þá hluti, er mik forvitnar.

FADIR. Um þá konungs húskarla er nú at ræða, er helzt verða áskynja, hvat góðir siðir eru í konungs föruneyti, ef þeir vilja hug á leggja; en þeir verða þó hvarirtveggja, ok þeir þó færri optast, er fleiri skyldu. En þessir konungsmenn, er nú skulum vit um ræða, þá hafa þau aukanoðn með húskarla nafni, at þeir heita hirðmenn. En þat nafn verðr sumum rétt gefit, en mörgum er þat aukanaðn. En þeir er þat skipuðu fyrir öndverðu, þá settu þat á góðan grundvöll, fyrir því at hirðmaðr þýðisk svá sem hirzlumaðr ok gæzlu, ok skulu þeir er þetta nafn vilja með réttu eignask, vera réttir hirzlumenn ok gæzlumenn konungs ok alls konungdómsins. Þeir skulu gæta jafngirndar endimarka milli allra manna í ríkinu, þar sem þeir verða nær staddir málum manna; þeir skulu ok gæta hoveski ok góðrar atferðar ok allra nýtra siða; þvíat þeir eru jafnan næstir konungi um alla hluti, þeir gæta lífs konungs ok hans líkams bæði um nætr ok um daga, þeir eru ok jafnan með konungi at áti ok at drykkju, á málstefnum ok öllum góðum samvistum, svá sem nábornir frændr.

20

Þessir menn eigu með réttu at heita herrar at nafni af öllum mönnum þeim, er lægri nöfn bera en þeir bera sjálfir; þvíat þeir eru svá sem landstjórnarmenn, ef þeir halda þeim siðum, sem byrjar nafni þeirra. Þessir eigu at vera valdir af öllum mönnum, eigi at eins af kyngöfugum ættum eða fésterkum, heldr eigu þeir sjálfir, er til þess nafns verða kosnir, at vera algörvir at öllum hlutum, hvárttveggja at kyni, fé ok hjartapryði ok hoveski, ok þó hinir siðsömustu. Þeir eigu ok at gæta allskyns ráðvendi umfram aðra menn, svá at þeir kunni á því góða skilning, hverir hlutir elskandi eru fyrir sæmdar sakar ok góðrar meðferðar, eða hverir hlutir hatandi eru fyrir úsæmdar sakar eða skemdar, fyrir því at hvar sem þeir koma þá líta allra manna augu til þeirra siða ok meðferðar,

30

ok allir hneigja sín eyru til þeirra orða, ok vænta þess allir, sem vera ætti, at þeir munu svá miklu framar vera en aðrir menn um siðu sína ok meðferðir, sem þeir verða meiri návistarmenn konungs at þjónostu eða yfirlæti en
 5 aðrir menn. Ok ef þessir menn vilja eignask þau nöfn, sem þeim eru gefin með húskarla nöfnum, þá verða þeir at flýja allan þorparaskap ok alla úhævesku, ok verða þeir frá mörgu at halda sik umfram aðra menn, því er skammsefnilig girnd mun beiðask; þvíat margir hlutir verða
 10 hæveskum mönnum til skemdar bæði í orðum ok í verkum, ef þeir gæta eigi vel tungu sinnar ok meðferðar, er þorpurum verðr engi skömm í, þóat hann hafi frammi.

Svá kann ok optliga til at bera, at hæveskir sendimenn af öðrum löndum komi til konungs fundar ok hans
 15 hirðar, ok hyggja þar því görr at hans þjónostu ok hæveski hans ok hans hirðar ok öllum siðum í hans hirð, er þeir eru sjálfir hæveskari. Ok ef þeir koma heim apr til síns lands, þá segja þeir slíka siðu ok öll önnur tíðendi, sem þeir sá eða heyrðu með þeim konungi, er þá váru
 20 þeir til sendir. En öll þau tíðendi, er til annarra landa koma ok flytjask um höfðingja, ok verða þau með sönnu flutt, þá er þat optast, at þau snúask annathvart til háðs ok gabbs eða til sæmdar. Þat kann ok optliga til handa at bera, at konungar þurfu sjálfir at sinnask, ok tala um
 25 skipan ok setning þá, er vera á landa þeirra á meðal, ok verðr þat jafnan hinna beztu manna samfundr, þar sem konungar eigu stefnur sínar; þá koma með þeim til stefnu höfðingjar þeirra, erkibiskupar, jarlar ok ljóðbiskupar, lendirmenn ok hirðmenn eða riddarar, ok verðr þá vand-
 30 liga at hugt hævesku eða siðum allra þeirra, er þar koma saman, hinna ríku fyrst, ok því næst allra annarra, þvíat þar skygnir hvern um annars athæfi. Ok ef funninn verðr einnhverr konunganna úhæveskr, eða einnhverr höfðingja annarra, þá verðr sá þegar fyrir spotti ok háði, ok svá

haldinn sem einnhverr þorpari. Ok þóat hirð einshvers konungs verði fundin úhævesk eða eigi vel siðug, eða allra helst ef þjónosta hans verður eigi hæveskliga eða með fögrum siðum framslutt í hans herbergi, þá verður dæmdr úhæveskr konungr sjálf, ok kalla svá allir, ef hann væri 5 hæveskr sjálf eða vel siðugr, at þá mundu allir siðask af hánú. En svá kann þó til at bera, at hæveskr höfðingi hljóti mikla skömm fyrir úhævesks manns sakar ok úsiðugs, ok væri fyrir því mikit undir, at þeir kynni góða skilning á öllu, hvárt vel bæri eða illa, er þess gírnask 10 at vera nágönglir konungi með fögru nafni ok sœmiligu; þvíat sá á eigi mikillar sœmdar ván af konungi siðan, er hann verður hánú at úsœmd, þar sem margir koma sœmdarmenn saman, ok hánú þótti mikit undir at halda sinni sœmd; en þat er í öllum stöðum, þvíat konungr á 15 hvergi úsœmd at bera; ok hagar þá siðleysa ok úgaumgæfi eigi vel fyrir manni, at hann láti með svivirðing ok fjándskap sœmiligt nafn sitt, gott yfirlæti ok fagra þjónostu, þóat hann haldi lífi sínu eða limum; en verða má hann konungi sínum svá mjök at úsœmd, at hánú sé 20 heimill hæðiligr dauði fyrir, ok svá mörgum frændum hans. Nú eru slíkar greinir bæði á þjónostum ok nöfnum í konungs hirð sem nú hefir þú heyrt. En ef þér þykkir nókkut vanspurt þar um, þá máttu nú fleira spyrja, ef þér sýnisk.

25

UM STAFROFIT

1. Í flestum löndum setja menn á bœkr annattveggja þann fróðleik, er þar innan lands hefir gjörzt, eðr þann annan, er minnisamligastr þykkir, þóat annarstaðar hafi

heldr gjörzt, eða lög sín setja menn á bœkr, hver þjóð á sína tungu. En af því at tungurnar eru úlíkar hver annarri, þær er or einni ok hinni sömu tungu hafa gengit eða greint: þá þarf úlíka stafi í at hafa, en eigi
5 hina sömu alla í öllum, sem eigi rita Grikkir latinustöfum girzkuna, ok eigi Latinumenn girzkum stöfum latínu, né enn heldr ebreskir menn ebreskuna hvárki girzkum stöfum né latínu, heldr ritar sínum stöfum hver þjóð sína tungu. Hverega tungu er maðr skal rita annarrar tungu
10 stöfum, þá verðr sumra stafa vant, af því at eigi finst þat hljóð í tungunni, sem stafirnir hafa, þeir er af ganga. En þó rita enskir menn enskuna latinustöfum öllum, þeim er rétttræðir verða í enskunni; en þar er þeir vinnast eigi til, þá hafa þeir við aðra stafi, svá marga ok þesskonar
15 sem þarf, en hina taka þeir or, er eigi eru rétttræðir í máli þeirra. Nú eptir þeirra dæmum, alls vér erum einnar tungu, þó at greint hafi mjök önnur tveggja eða nakkvat báðar, til þess at hægra verði at rita ok lesa, sem nu tíðist ok á þessu landi, bæði lög ok áttvísi eða
20 þýðingar helgar, eða svá þau hin spakligu fræði, er Ari Þorgilsson hefir á bœkr sett af skynsamligu viti: þá hefi ek ok ritat oss Íslendingum stafrof, bæði latinustöfum öllum þeim er mér þótti gegna til várs máls vel, svá at rétttræðir mætti verða, ok þeim öðrum, er mér þótti í
25 þurfa at vera, en or váru teknir þeir, er eigi gegna atkvæðum várrar tungu: or eru teknir samhljóðendr nökkurir or latinustafrofi, en nökkurir í gjörfir; raddarstafir eru öngvir or teknir, en í gjörfir mjök margir, þvíat vár tunga hefir flesta alla hljóðs eða raddar.

UM RADDARSTAFI

30 2. Nú af því at samhljóðendr megu ekki mál eða atkvæði gjöra einir við sik, eigi svá, at megi nafn hafa

án raddarstafs, en at raddarstafnum einum ok sérhverjum má kveða, sem hann heitir ok at hánnum kveðr í hverju máli, ok þeir bera svá tign af samhljóðendum, sem almætti af hálfmætti: þá hefi ek af því fyrri setta þá í stafrofi ok í umræðu hér nú. Við þá hljóðstafi fimmm, er áðr 5 váru í latínu stafrofi, *a, e, i, o, u*, þar hefi ek við gjörfa þessa stafi fjóra, er hér eru ritnir nú: *q, q̇, s, y*. *q* hefir lykkju af *ái*, en bringinn af *ói*, þvíat hann er af þeirra hljóði tveggja saman blandinn, kveðinn minnr opnum munni, en *á*, en meir en *ó*. *q̇* er ritinn með lykkju *ás*, en með 10 öllum vexti *es*, sem hann er af þeim tveim samfeldr, minnr opnum munni, en *á*, en meir en *e*. *s*, hann er af hljóði *es* ok *ós* feldr saman, minnr opnum munni kveðinn, en *e*, ok meir en *ó*, enda ritinn af því með kvisti *es* ok með ósins bring. *y* er af röddu *ís* ok *ús* görr at einni röddu, kveðinn 15 minnr opnum munni, en *i*, ok meir en *ú*; ok skal af því hina fyrri kvísl af höfuðstafs-*úi*, sem áðr er þeim í stafrofi skipat. Nú má verða at því, at nökkurr svari svá: ek má fullvel lesa danska tungu, þóat latinustöfum réttum sé ritað; má ek þóat líkindum ráða, hve kveða skal, þóat eigi sé allir 20 stafir rétttræðir í því, er ek les; rœki ek eigi, hvárt þú ritr *s* þitt eða *o*, *q* eða *a*, *q̇* eða *e*, *y* ok *u*. En ek svara svá: eigi er þat rúnanna kostr, þóat þú lesir vel, eða ráðir vel at líkindum, þar sem rúnar vísa úskýrt, heldr er þat þinn kostr; enda er þá eigi örvænt, at þeygi 25 lesa ek vel eða minn maki, ef sá finnst, eða ráða ek vel at líkindum, til hvers hins rétta færa skal, ef fleiri vega má færa til réttis, en einn veg, þat sem á einn veg er þó ritat ok eigi skýrt ákveðit, ok skal geta til, sem þú lézt þat vel kunna. En þóat allir mætti nökkut rétt or gjöra, þá er þó vis ván, at þeygi vili allir til eins færa, ef máli skiptir, allra helzt í lögum. Enda tel ek þik eigi hafa vel svarat, er þú lætr eigi þurfa í váru máli þessa níu raddarstafi, *a, q, e, q̇, i, o, s, u, y*, allra helzt ef ek

klýf or þessum níu sex greinir hins fjórða tigar, þær er sitt mál gjöri hver, ef glögt eru skildar. Nú mun ek þessa stafi átta, alls eingi grein er enn á í gjör, á meðal hinna sömu tveggja samhljóða setja sitt sinn hvern, en
 5 sýna ok dæmi gefa, hve sitt mál gjöri hverr þeirra við hinna sömu stafa fullting, í hinn sama stað settr hverr sem annarr, ok á þann veg svá gefa dæmi of allan þenna bækling á meðal hinna líkustu greina, þeirra er á stöfunum verða gjörvar: sar, sör, ser, sër, sor, sör,
 10 sur, syr: sar veitti maðr mér eitt, sör mög veitta ek hánúm: ser sër: goðinn sor einn sörin: sur eru augu syr, slík duga betr, en springi yr.

3. En nú elr hverr þessa stafa níu annan staf undir sér, ef hann verðr í nef kveðinn; enda verðr sú grein svá
 15 skýr, at hon má ok máli skipta, sem ek sýni hér nú eptir, ok seti punkt fyrir ofan þá, er í nef eru kveðnir: har, hár, rø, rø, þel, þél, fër, fër, isa, isa, orar, órar, øra, øra, þuat, þvat, syna, sýna. Har vex á kvikindum, en hár er fiskr; rø er eitt tré or
 20 seglviðum, en rø er hyrning húss; þel er á hnefa hundnum, en þél er smiðartól; annat er þat, er sauðrinn heitir fër, en annat þat, er hann fër lambs; i-sa skýja-deild, þá er vér komum í isa; orar eru úræktir órar; spakt skyldi hit elzta barn, þviat hit ellra má øra hit øra;
 25 þar var þu at, er sjáðr klæðit þvat; þriggja syna austr mun ek þér sýna. Nú verðr þetta alt saman raddarstafanna: a, á, q, ø, e, é, e, i, i, o, ó, ø, ø, u, ù, y, ý.

4. En þóat ek rita eigi fleiri raddarstafi, en raddir-
 30 nar fundust í váru máli, átján gjörvar or fimm latínu-röddum, þá er þó gott at vita þat, at er grein enn á raddarstöfum, bæði þeim er áðr váru í stafrofi, ok þeim öðrum, er nú eru í gjörfir; grein sú, er máli skiptir, hvárt stafr er langr eða skammr, sem Grikkir rita í öðru

líkneski langan staf, en í öðru skamman; svá rita þeir *e* skamman: *e*, en svá langan, sem sjá stafr er: *η*, þann veg o skaman: *o*, en þann veg langan: *ω*. Þá grein vil ek enn sýna (þvíat hon skiptir máli ok, jafnt sem hinar fyrri) ok merkja ena löngu með stryki frá hinum skömm- 5 um: far, fár, rámr, rámr; *ol*, *ól*, *vön*, *vön*; sepu, sépu, framér, fra mér; *ver*, *vér*, *véniz*, *véniz*; *víl*, *víl*, minna, mínna; goð, góð, móna, móna; Goðræði, goð ræði, mœndi, mœndi; dura, dúra, rúnar, rúnar; flytr, flýtr, brýnna, brýnna. Far 10 heitir skip, en fár nokkurskonar nauð; rámr er sterkr, en rámr hinn hási; *ol* heitir drykk, en *ól* er band; tungan er málinu *vön*, en at tónnunum er bitsins *vön*; sepu, hve vel þeir séðu, er fyrir saumförinni réðu; mjök eru þeir menn framér, er eigi skammast at taka 15 mína konu fra mér; svá er mörg við *ver* sinn *vér*, at varla of sér hon af hánum nær; *véniz* eigi góðr maðr því, þóat vándr maðr *véniz* góðum konum; dul vættir ok *víl*, at lina muni erfíði ok *víl*; huglan mann *víl* ek minna hugðra erinda mínna; sú kona gólgar goð, er 20 sjálf er góð; mœn-a mín móna (kveðr barnit) við mik gjöra verst hjóna; vel líkaði Goðræði goð ræði, þat eru góðar árar, sem skáld kvað:

Rétt kann ræði slíta ræsis herr or verri.

Leka mœndi húsit, ef eigi mœndi smiðrinn; ef gestrinn 25 kveðr dura, þá skyldi eigi bóndinn dúra; rúnar heita geltir, en rúnar málstafr; sepu, hve flotinn flýtr, er sækarlinn flytr; stýrimaðr þarf byrinn brýnna, en sá er nautunum skal brýnna.

5. Nú ef nökkur þessa greina sex hins fjórða tigar 30 má svá niðr falla, at aldri þurfi í váru máli, þá skjótumst ek yfir, sem vís ván er, eða svá ef fleiri finnast í mannsins röddu. En þat er gott at vita, sem fyrr var

getit, er svá kveður at hverjum raddarstaf í hverju máli, sem hann heitir í stafrofi, nema þá er hann hafnar sínu eðli, ok hann má heldr þá samhljóðandi heita, en raddarstafr. Þat verður, þá er hann er stafaður við annan raddar-
5 staf, sem hér eru nokkur dæmi nú: austr, eárn, eir, iúr, eyrir, uín. Nú er eigi órvænt, at svá svari nökkur mér: þar er orð, at þú ritar þar e, er flestir menn rita i, þá er hann verður fyrir samhljóðanda settir, sem nú er skamt frá því, er þú ritaðir eárn, þar sem ek munda
10 iárn rita, eða svá í mörgum stöðum öðrum. Þá svara ek svá: þú hefir þar rétt fundit, ok þó eigi alls getit, þess er þér má ek kynliga þykkja ritat hafa, er þó hafa ek fyrir önnkost svá ritat í flestum stöðum. Ef ek gjörða annat mál, sem þar væri full þörf ok ærin efni til, er
15 kænska væri, of þat, til hverra stafa hver orð hafa eðli, eða á hverja lund hverja stafi skyldi saman stafa, þá væri sú bók önnur öll, ok miklu meiri, ok má ek af því eigi þat mál nú mæla innan í þessu. En þó mun ek nökkurum orðum svara um þetta hit eina orð, er þú skoraðir
20 helzt í: fyrir því at þat hljóð, er samhljóðandinn hefir, eða sá raddarstafr, er í hans stað er settir, ok stafaður við annan raddarstaf, er eigi auðskilit, þvíat litit verður ok við blandit nær eða gróit við raddarstaf þann, er við er stafat. Þá er þess leitanda, hvárt svá finnum vér kveðit
25 hit sama orð, at sá raddarstafr sé frá öðrum raddarstaf skilinn, ok gjöri sína samstöfun hvárr, er optast er við stafaður svá, at eina samstöfun gjöra báðir. Skáld eru höfundar allrar rynni eða málsgreina, sem smiðir gripa eða lögmenn laga. En þessa lund kvað einn þeirra, eða
30 þessu líkt:

Höfðu hart of krafðir | (Hildir óx við þat) skildir
gang, en gamlir sprungu, | gunnþings, eárn-hringar.

Nú þóat kveðandinn skyldi hann til, at slíta eina samstöfu

í sundr, ok gjöra tvær or, til þess at kveðandi haldist í hætti, þá rak hann þó engi nauðr til þess, at skipta stöfnum, ok hafa *e* fyrir *i*, ef heldr ætti *i* at vera en *e*, þó at mér lítitz eigi at því. En ef nökkurr verðr svá einmáll eða hjámáll, at hann mælir á mót svá mörgum mönnum 5 skynsömum, sem bæði létust sjálfir kveða þetta orð, áðr ek ritaða þat, ok svá heyra aðra menn kveða, sem nú er ritat, ok þú lætr í skulu kveða, en eigi *e*, þóat þat orð sé í tvær samstöfur deilt: þá vil ek hafa ástráð Katónis, þat er hann réð syni sínum í versum: 10

*Contra verbosos noli contendere verbis;
sermo datur cunctis, animi sapientia paucis.*

Þat er svá at skilja: hirð eigi þú at þræta við málrofsmenn: málrof er gefit mörgum, en spekin fám. Nú lýk ek hér umræðu raddarstafanna, en ek leita við, ef guð 15 lofar, at ræða nökkut um samhljóðendr.

GRÁGÁS

UM PREST

(KRISTINNA LAGA ÞÁTR 4)

... Þat er manni rétt at láta læra prestling til kirkju sinnar. Hann skal gjöra máldaga við sveininn sjálfan, ef hann er XVI vetra; en ef hann er yngri, þá skal hann gjöra við lögráþanda hans. Sá máldagi á at haldaz allr, 20 er þeir gjöra með sér. Nú gjöra þeir eigi annan máldaga, en (at) maðr tekr prestling til kirkju sinnar at lög-máli; hann skal fá hánum kenslu ok fóstr, ok láta svá ráða hánum, at þat sé sveininum úvegslaust ok frændum,

ok svá við gjöra sem hans barn væri. Nú vill sveinn eigi nema ok leiðiz hánú bók, þá skal færa hann til annarra verka ok ráða hánú svá til, at hvártki verði hánú við ilt né við örkuml, en halda til sem ríkast at öllu
5 annars. Nú vill hann hverfa til námsins, ok skal þar hánú þá til halda, unz hann hefir vígslu tekit ok er prestr. Sá er hánú fær kenslu ok er sá skyldr at fá hánú messuföt ok bœkr þær er biskupi sýniz svá, at veita megi með fullu allar XII-mánaða-tiðir af. Prestr
10 skal fara til kirkju þeirrar er hann var vígðr til, ok syngva þar dag hvern löghelgan at meinlausu messu ok óttusöng ok aptansöng ok um langaföstu ok jólaföstu ok imbrudaga alla. Hann skal lýsa máldaga at lögbergi þann er við prestr er gjörr eða í lögrétu. Hánú er
15 rétt at verja lýritti inni hafnir hans at lögbergi ef hann vill. Ef prestr flær kirkju þá er hann er til lærðr eða firriz svá, at hann veitir eigi tiðir at, sem mælt er, ok varðar þeim manni skóggangr, er við hánú tekr eða tiðir þiggr at hánú eða samvistum er við hann jafnt varðar
20 samvista við hann sem við skógarmann lengr er lýritti er varit at lögbergi, ok er þat fimtardóms sök, ok skal sök þá lýsa at lögbergi ok heimta hann sem aðra mansmenn. Svá skal prestr leysask frá kirkju, at læra annan til í stað sinn, þann er biskupi þykki full hlít, þeim biskupi
25 er þar á yfirsókn. Ef prestr verðr sjúkr, ok skal sá maðr ráða er kirkjunni ræðr, hve lengi hann vill varðveita hann. Sá maðr á kost, er kirkju varðveitir, ef hánú þykkir sótt hans lengjaz, at færa prest á hendr frændum, en ef hánú batnar á lengr, ok er hann lauss þá frá
30 kirkjunni. En ef kirkju prestr andaz fra stað þeim er hann var til lærðr, ok átti hann fé eptir, ok skal kirkja taka ok sá maðr er hana varðveitir, III hundruð VI álna aura. Ef hann átti meira fé, ok skulu þat taka frændr.

UM FJÓRÐUNGS DÓMA

(ÞINGSKAPA ÞÁTTUR 20)

Þat er mælt í lögum várum, at vér skulum IV eiga fjórðungs dóma; skal goði hverr nefna mann í dóm er fornt goðorð hefir ok fult; en þau eru full goðorð ok forn er þing váru III í fjórðungi hverjum, en goðar III í þingi hverju; þá váru þing úslitin. Ef goðorð eru smæra deild, ok 5 skulu þeir svá til skipta er hlut hafa af fornum goðorðum, at svá sé nefnt sem nú er talit; þá eru fjórðungs dómar fullir. Þat er mælt, at dómar skulu í dag vera nefndir eða ráðnir. Skal goði hverr nefna sinn þriðjungs-mann í dóm, nema hann hafi lögrétu-manna lof til annars. 10 Skal karlmann XII vetra gamlan eða ellra nefna í dóm, þann er fyrir orði eða eiði kann at ráða, frjalsan mann ok heimilis-fastan. Þann mann skal eigi nefna í dóm, er sóknar aðili er eða varnar aðili, eða hann hefir sök handselda eða vörn handselda svá at nú sé búin til þings. 15 Þann mann skal eigi í dóm nefna, er eigi hefir mál numit í barnæsku á danska tungu, áðr hann hefir verit III vetr á Íslandi eða lengr. Ef sá maðr lætr í dóm nefnaz, er nú var frá skilðr, eða selr hann öðrum manni sökina af því at hann vill láta í dóm nefnaz, ok verðr hann útlagr 20 um þat III mörkum ok únýtt mál hans, sóknir eða varnir, ef hann átti, nema hann geti þann kvið at hann vissi eigi at sakar váru búnar á hönd hánum. Ef goði nefnir þann mann í dóm er frá var skiliðr eða nefnir í annan dóm en hann hafi hlotit, ok er hann útlagr um þat hvárttveggja 25 III mörkum ok or goðorði nema hann geti þann kvið at hann vissi eigi at hinn hefði sök eða vörn handselda, eða hann væri sóknar aðili eða varnar. At lögbergi skal stefna goðanum ok kveðja heimilis-búa hans ok á hverr at sökja þá sök er vill. Goði skal ganga í hamraskarð ok setja 30

niðr þar dómanda sinn, ef hann vil dóm nefna, ok nefna sér vátta II eða fleiri: nefni ek í þat vætti, at ek nefni þenna þegn í dóm, — ok nefna hinn á nafn — at dæma um sakar þær allar er hér koma í dóm þenna, ok lög 5 skylda hann til um at dæma, ok býð ek til sakar-sækjanda ok sakar-verjanda at ryðja dóm þenna; ok ann ek hán um í setu í dómi, nema lögreglð rétt komi til; þá fæ ek annan réttan í stað hans, ef hann er or numinn at lögum, — ok kveða á í hvern dóm hann nefnir, — ok nefni 10 ek lögdóm. Dómar skulu út fara þváttdag ok vera úti til ruðningar, unz sól kemr á þingvöll dróttinsdag.

UM AÐILDIR VÍGSAKA

(VÍGSLÓÐI 94)

Sonr manns er aðili vígsakar XVI vetra gamall eða ellri, frjalsborinn ok arfgengr svá hygginn, at hann kunni fyrir ráða. Ef eigi er sonr til eða er ærri en svá, þá á faðir þar næst, þá 15 á bróðir samfeðri þar næst, þá á bróðir sammæðri þar næst. Ef bræðr eru fleiri samfeðra, ok eigu þeir allir jöfnum höndum þat er þeir á taka. Ef sumir vilja sækja en sumir sættaz á, ok á sá at ráða er sækja vill til fullra laga. Þat er mælt at rétt er, at þeir búi allir mál til ok þarf engi 20 þeirra öðrum at selja. En ef þeir vilja allir til fullra laga sækja, ok á um hins elzta sök at dæma þeirra er til fullra laga vilja sækja. En ef hinn ellri bróðir selr sökina öðrum manni, en hinn ærri ferr sjálfr með, ok á um þess sök þá at dæma er sjálfr ferr með. Þótt maðr hafi hand- 25 selda sök af jafnnánum manni tekna sem sá annarr aðilinn er sættaz vill á, ok skal um hans sök þá dæma ef hann vill heldr til fullra laga sækja, en aðiljarnir þeir er sjálfir fara með. Þessir menn eru til aðildar taldir. Eptir bræðr er sonr laungetinn aðili, þá bróðir laungetinn samfeðri, þá 30 bróðir laungetinn sammæðri. Ef eigi eru þessir menn til,

þá á sökina hinn nánasti niðr frjalsborinna ok arfgengra ok samlendra. Ef fleiri menn eru jafnnánir, þá skal sá ráða, er sækja vill til laga. Eigft ræðr aldr með jafnnán-um mönnum nema bræðrum. Vígsök ok svá bœtr liverfa svá í knérunna sem erfð, þótt einn maðr sé or öðrum, 5 en fleiri or öðrum knérunni. Rétt er at sonr sœki vígsök XII vetra gamall ok ærri en XII vetra, ef aðili lofar, en eigi þarf hann at taka þá sök af öðrum.

UM DÁNARFÉ

(ARFA ÞÁTTIR 125)

Ef maðr andaz erlendis, þá á sá maðr at taka þat fé, er skylztr er þar inum dauða þeirra manna er útfært 10 eigi. Hann skal láta virða fé þat til brenns silfrs alt; en ef nókkut er úvirt, þá er svá sem alt sé úvirt. Ef erfingi er þar, þá þarf hann eigi at láta virða, ef hann á allan arfinn. Hann skulu virða islenzkir menn fimm; en ef eigi náir þeim, þá er þó rétt at húsfastir menn sé til þar 15 tveir, en þeir skulu virða við bók fé þat; en ef þeir gera eigi, þá skal hann beiða þá at vinna eiðinn. Enda verðr þá þó rétt virðing þeirra, ef berr tólfstær-kviðr, at þeir virði svá sem þá mundi þeir, ef þeir virði við bók, enda beiddi hann þá at lögum; en hann skal eiga finna meira 20 af fé því en kaupaleg ok líksöng ok blæju ok kistu. Þat er (mælt), ef maðr tekr dánarfé austr, þá á hann at gefa mútu til fjártökunnar, ef hann náir eigi ella, ok gefa sem hann má minsta. Hann skal alt féit láta virða þat er hann náir. Hann skal vega láta gull ok brent silfr ok þat fé 25 alt er at vættum skal kaupa. En hverskis kyns vara er sú er, er menn kaupa álnum, þá skulu þeir menn mæla er réttar álnar hafa ok svá vega þat er skal ok sjá at þat sé rétt vegit. Hann er skyldr at sýna þeim fé þat alt er hann náir. Hann skal þar láta virða fé þat alt er mest 30

er saman, þá er hann tekr. Hann skal hvergi færa þat fé á brott or þeim garði áðr alt er virt. Hann skal vitni nefna at því, á lengr er lokit er févirðingunni, at hann tekr við fé því er hann lét þar virða ok leggr sína ábyrgð

5 á. Nú náir hann eigi þar öllu fénu senn at láta virða, þá skal hann þar láta fé þat virða sem hann tekr, ok fara svá at virðingu sem áðr var tint. Ef fé er á skipi eða at skipi, þá skal hann fé þat láta virða at bryggju-sporðum, ok fara svá at virðingu þar sem annars staðar. Ef féit

10 er í búlka, þá er hinn andaz, ok erat hann skyldr at ábyrgjaz þat fé, hann skal ok eigi hafa vöxtuna ef hann lætr eigi virða féit. En þá er þó rétt virðing þeirra ef þeim er þat fé jafnkunt er í búlkanum er sem þeir sæi. Ef hann á skip á hlunni þá er hann andaz, ok erat hinn

15 skyldr at ábyrgjaz áðr fram er dregit skiplengd. Eigi skal meira kaupa í skipi, áðr virt er féit, en kostur er at selja. Hann skal kjósa með vitni, hvárt hann vill ábyrgjaz féit eða vill hann eigi. En þvíat eins á hann vöxtu á fénu, ef hann ábyrgiz; enda skal hann þá gjalda hálfu færi aura

20 brenda hér, en hann tæki. En ef hann kýss hvártki um, þá skal hann ábyrgjaz féit ok hafa ekki af vöxtunum. Þat er ok, at sá einn maðr skal arf taka út hér af danskri tungu eptir sinn frænda, er hann er réttur arfstókumaðr hins andaða; enda liggr féit sér hér aldri.

25 Ef várr landi andaz austr, þá skal féit taka næsta bræðri eða nánari, en féit liggr sér jólanátt hina þriðju. Sýknir menn ok þeir menn er landvært eigu út hér, skulu taka dánarfé til úthafnar, en eigi aðrir. Ef maðr er lengr á brott héðan en III vetr, þá skulu þeir menn varð-

30 veita féit hans, er taka ætti, ef hann væri andaðr, þótt hann hefði áðr lengri máldaga á gerva. Ef maðr andaz á Saxlandi eða sunnar, at þat fé skal eigi láta virða áðr þat kemr til Danmarkar; en ef þar er hætt fé hans eða fjörvi, þá skal í Noregi. Ef maðr andaz á Englandi eða

í eyjum vestr eða í Dyflinni, at þat fé skal eigi virða áðr hann kemr þar er úhætt sé fé hans ok fjörvi. Nú kemr hann í Noreg með féit ok er annarr maðr þar skyldri, þá skal hann láta út ganga féit at lögum; hann skal hafa ávöxtinn allan þann er orðinn er þangat til, hvargi er 5 hann tók. Ef maðr ferr út af Danmörk eða af öðrum löndum en or Noregi með dánarfé ok treystiz hann eigi at láta virða féit, þá skal hann heimta til skipverja, þá er hann vill, þegar þeir eru í haf komnir, ok segja þeim hve mikit fé þat er ok nefna vitni at því, at hann tekr fé þat 10 til ábyrgðar ok eignaz, hann þá vöxtu á fénu slíka sem hann tæki í Noregi at lögum, ef hann fær þann kvið, at hann mundi virða láta fé þat ef hann kæmi til Noregs, ok vissi hann þat, at hann mundi ná út at hafa fyrir Noregsmanna sökum. Ef menn gjöra félag með sér hér 15 á landi ok fara á brott ok andaz annarr, ok skalat hann skilja félagit, áðr hann hittir erfingjan; hann skal neyta af fénu öllu saman sem mælt er. Eigi skal maðr austr selja arfván sína né þann arf er hánun hefir hér tæmz, er hann hefir eigi sjálfr til komit, en haldaz eigu þar önnur 20 kaup öll sem hér, um þau fé öll er hann á hér eptir, ok svá þau er út hingat koma. Ef maðr tekr fé á Grænlandi, ok skal hann láta virða féit jafnt sem austr, ok fara utan á því skipi er fyrst ferr. Slík sókn er þar til hin sama ef hann gerr eigi utan fara, sem þá at austr 25 tekit sé féit ok svá vörn. Ef þeir gera félag með sér erlendis, þá skal hann kost eiga at skilja félagit, ef hann vill, ok láta virða féit, ok hafa slíka kostu á sem hann væri frændi hins dauða, en laust skal hann láta þegar er nánari maðr kemr til. Nú andaz annattveggja hjóna er- 30 lendis, þá skal þat þeirra hafa fé út, er eptir lifir, ok láta fyrir engum manni laust, nema fyrir erfingja. Nú andaz þau bæði austr ok koma til þeir menn af hvár-veggju hendi er rétt komnir eru til úthafnar-fjárins, þá

skulu þeir svá skipta með sér, sem hvárt þeirra hafði átt fé við annat, ef þeir vitu þat. Ef þeir vitu eigi hvern hlut hvárt þeirra hefir átt í fé við annat, þá skulu konu frændr hafa þriðjung, en hinir tvá hluti. Nú koma fleiri
5 menn jafnnánir til, þá skal skipta með þeim at jafnaði í knérunna alla þeim er lög vinna til þar. Nú hvar þess er maðr náir sá eigi út at hafa féit, er til er kominn, af þeim er út hefir, enda vinni hann lög til austr, þá á hann heimting hér at þeim, er út hafði, til svá mikils fjár sem
10 hann væri til kominn ef hann hefði út haft, enda væri at lögum tekit austr féit. En erfingjar eigu þann hluta, sem þeir eru til komnir at heimta at þeim, er út hafði féit. Hann skal fara út hit næsta sumar, en þá er hann kemr út, ef hann vill utan fara hit sama sumar, þá skal hann
15 orð gera erfingjum ok gjalda þeim þá þegar, er þeir koma til, ok gjalda hálfu færi aura brenda hér, en hann tók austr, ef hann hefir svá at virðingu látit fara ok at fjártekju sem nú var talit. En ef eigi er svá at farit, þá er svá sem úvirt sé. Hann skal þá gjalda mörk sex álna
20 aura fyrir eyri hvern hér ef hann vill. Fé þat skal gjalda hér út í brendu silfri eða í léreptum nýjum eða í vaxi eða í vöru íslenzkri eða í búfé, ok gjalda at því lagi alt, sem þar gengr er af hendi skal reiða. Nú ferr hann eigi tvívegis, þá skal gjalda hit næsta vár því er kann kemr út
25 at heimili sínu, at gjalda hinn V. dag viku, þá er VII vikur eru af sumri. Nú leysir hann eigi fé þat af hendi sér, sem mælt er, þá á erfingi kost at stefna um um svá mikit fé sem hann ræðr á at kveða, ok hann getr gögn til at hinn hafi tekit ok kveðja til tólstar kviðar, hve mikit fé hann tók,
30 þann goða er sá er í þingi með, er sótt er. Þess á hann ok kost at stefna annarri stefnu um vöxtu svá mikla, sem hann getr gögn til, at á þat fé hefði gengit út hingat, ok er rétt at kveðja til, hvarz hann vill heimilis búa hins IX. eða XII. kviðar hve miklir vextir sé á því fé.

UM ÞURFAMANNA TÍUND

(UM TÍUNDARGJALD 256)

Hreppsmenn þeir er eru til teknir, skulu skipta hvers manns tíund í fjóra staði, nema minni fé en eyris tíund; enda er þó rétt at hon hverfi í einn stað. Fjórðung einn tíundar skal gefa þurfamönnum innan hrepps þeim er til úmaga-bjargar þurfu at hafa á þeim misserum, ok skipta 5 með þeim, gefa þeim meiri er þörf. Eigi á tíund or hrepp at gefa, nema samkvámu-menn verði á þat sáttir, ok þykki utanhreppsmönnum meiri þörf. Þat fé er gefa skal þurfamönnum, þat skal vera í vaðmálum eða í vararfeldum eða í ullu eða í gærum eða í mat eða í kvikfé öllu nema 10 í hrossum. Þat skal goldit vera ok fram komit þeim mönnum er við skulu taka fyrir Marteins messu; ef þá er eigi framkomit, ok verðr þat tíundarhald, ok verðr sá sekr um þat VI mörkum er gjalda skal. Þurfamaðr sá er til handa er skipt, hann er aðili at sök þeirri bæði sök- 15 andi ok seljandi. Sá er annarr aðili er til sóknar er tekinn í hreppinum, ok tíund skipti til handa hánnum. Sök þeirri skal stefna at lögheimili þess er sótt er, ok kveðja til búa fimm á þingi, þá er næstir búa stefnustöðum. Þeim manni er rétt at stefna heima at sín, er tíund 20 skipti til handa þurfamanni fimta dag viku er IV vikur eru af sumri, ef eigi er áðr fram komit. Rétt er, at hann taki þann dag við vaðmálum til handa þurfamanni, ef hinu vill þá hafa goldit. Era hann þá skyldr at taka við í öðru fé, nema hann vili. Ef eigi kemr þann dag 25 fram, ok skal sá maðr er til sóknar er tekinn ganga út í tún at sín, eða sá maðr er hann selr sök, ok nefna vátta at því, at hann er búinn at taka við tíund þeirri er hinn skyldi gjalda ok nefna hann ok kveða á, hve mikit feit er, ok hann sér engi þann er gjaldi haldi upp fyrir 30 hann; hann skal nefna vátta í annat sinn. At því vætti.

skal hann kveða at stefni hánum ok nefna hann, um þat at hann heldr tíund fyrir hánum, ok nefna þurfamanninn, ok tel ek hann sekjan um þat VI mörkum, ok gjalda fjórðunginn tvennum gjöldum svá sem búar virða, þann
 5 hluta er úgoldinn er, ef sumr er goldinn, stefni ek til gjalda ok til útgöngu um fé þat, ok kveða á hvar hann stefnir til þings, ok stefna lögstefnu, hann skal kveðja til búa V. á þingi þaðan frá er hann stefndi.

GULAPINGS LÖG

HIN ELDRI

LEYSINGS LÖG

Þat er nú því næst, at maðr kaupir mansmann at
 10 manni öðrum, kaupa saman laga kaupi ok lýritar, sá skal halda ábyrgð á er seldi um ny hit næsta ok niðar, at hann drekki eigi kýr ok við starfa ok við stinga ok við farsóttum öllum ok við því at hann beri sjálf hland sitt ok skit af klæðum ok ábyrgjask við leynanda löstum öllum
 15 mánað hinn fyrsta. Nú ef sá löstr er einnhverr á, þá skal þat kaup á fyrsta mánaði aptr færa með váttum. En ef þræll á launbarn, þá skal sá veita vörð barni er þræl seldi. En ef þræll á orku, þá hafi hann þat til barnfulgu. En ef þræll gengr í ljósi í hvílu konu sinnar, þá
 20 skal sá veita vörð því barni er hon gengr þá með, er þá kaupir, en hinn öllum þeim er fyrr váru. Nú er þat ok leynanda löstr, ef ambátt er með barni, ok vissi sá eigi er keypti, þá skal sá halda ábyrgð á er barn á með henni,
 * er hon á sæng ferr, ef henni verðr þat at lemd eða at
 25 bana, til hon má bera fótur tvær vatns frá brunni, þá skal hann fara með barni, ok láta móður fylgja þingat

sem sá er, er hánú feldi, ok þjóða hánú ambátt ok fœra barn fœðr á hendr. Ljá skal hann ambáttar, ef hinn þarf at segja faðerni á hendr manni, þá hefir hann barn þat á lögum sér fœrt af hendi ok hafa við þat vátta. Bœta skal hvern maðr rétti fyrir þræl sinn sem fyr sjálfan 5 sik, ef hann liggr með konu. Érfingi skal rétt taka á konu hverri, nema hon eigi sér bóanda. Sá skal faðir at barni, er móðir segir at faðir sé. Nu segir hon faðerni þræli á hönd, þá skal dróttni hans heimstefna ok leiða heimstefnu vitni sitt; þar skal hann festa lýritar-eið fyrir 10 svein sinn, ellar taki hann við barni. En ef hann vill hvárki gjöra, þá leggi barn þar ok feli hánú ábyrgð á hendi. Svá skal frjalsrar konu barn af hendi fœra sem ambáttar. Nú segir ambátt faðerni frjólsum manni á hendr, þá skal hánú heimstefna til kröfu ok til viðrtóku úmaga; 15 þingat skal sá fara í þann eindaga er hann hafði hánú heimstefnt, ok leiða heimstefnu vitni sitt, en hon segja faðerni á hendr hánú, Þann mann skal hon þá krefja réttar sins, er hon sagði sögu á hönd ok viðrtóku úmaga; þviat engi skal barn bera á götur út, at þjóða þar 20 manni. Nú er vel, ef hann kveðr já við, þá er þat barn hans þýborit; en ef hann kveðr nei við ok kvezk ekki í eiga ok vill hvárki festa rétt né við barni taka, þá skal þar niðr leggja, þviat nei hans er ekki, nema hann þjóði lýritar-eið ok festi þar þegar, þá skal sækjandi hafa barn 25 brott með sér; en eiðar þeir skulu standa X vikur svœrra daga. Lýritar-eiðr skal fyrir legorð hvert, nema maðr sé vendr konu þeirri er hann vinnr údaðaverk á þá er settar-eiðr. Nú ef hann sverr þann eið, þá sverr hann barn þat af hendi sér, þá er þat í engum ábyrgðum við hann 30 né við frændr hans. Nú likist barn þat hánú ok sér hann þat at hann hefir missvarit þann eið, þá skal hann fara í fjölda manna, ok segja at þat er barn hans ok bœta við Krist, at hann hefir missvarit; þá er þat barn

hans þýborit. Nú hefir hann eið festan ok vill eigi vinna, þá skal hann gjalda hinum sex álna eyris fyrir mánað hvern, meðan hinn fœðir úmaga hans. Nú skal þat eiðfall sótt vera sem hvert annarra á fyrstum XII mánuðum, 5 ellar er sá eiðr sem unninn sé at lögmáli vǫru. Nú ef hinn kallar eigi til barns sins, er eið lét falla, á fyrstum XII mánuðum, þá skal hinn fœða sér upp þræl eða ambátt fyri því at engi vǫrr skal ala öðrum þræl kálfseldi. Nú vill hann ganga til, siðan vaxit er, ok kenna sér, þá 10 skal hann leysa út með verði svá miklu sem valinkunnir nienn meta, at verðr sé sá maðr orkulauss. Nú gengr maðr í gegn barni sínu ok berr til kirkju fyrr, en þat hafi III nætr hinar helgu, ok gefr því frelsi, þá er þat jafnréttis-maðr við föður sinn, ok fœðir upp í kyni sínu. 15 Svá má frændi hans at sömu gefa hánnum frelsi af hendi hans ok fœðir upp í kyni sínu; þá er sá jafnréttis-maðr við föður sinn.

UM ÆTTLEIÐING

Nú má maðr boeta ráð sunar síns ef hann vill, ok leiða hann í ætt, ef sá jätir er arfi er næstr. Nú ef hann 20 á sunu þá er móðir er mundi keypt, þóat einn sé fulltiða ef sá jätir, þá jätir hann fyri alla þá er í úmegð eru, ok svá fyrir alla þá er úalnir eru. Sá skal óðli jata er óðal á með þeim. Þá skal hann gera þriggja salda öl horskra mæla, ok höggva við oxa þritiðung, ok flá af fit af fremra 25 fœti hœgra megin, ok gera af skó ok setja við skapker. Sá skal fyrst í skó stíga er mann leiðir í æt, en þá hinn sjálf er í ætt er leiddr, en þá hinn er arfi jätti, en þá hinn er óðlum jätti, en þá þeir frændr. Engi má gefa arf undan öðrum, velakaup skal at vettugi hafa. Engi 30 skal öðrum arfvik veita. Nú skal stíga faðir í skó, ef hann leiðir sun sinn í ætt, ok sunr hans sá er fulltiða er.

Nú er þat ættleiðing at fullu. Nú er sunr eigi til, þá skal sá stíga í skó er hánú jätir arfi. En þá skal sá stíga í skó er hánú jätir óðli. Nú skal hann svá mæla, at: ek leiði þenna mann til fjár þess er ek gef hánú, ok til gjalds ok til gjafar, ok til sess ok til sætis, ok til bóta 5 ok til bauga, ok til alle réttar svá sem móðir hans væri mundi keypt. Nú má leiða bróðir (systur) ok systir bróður í ætt við sik ok föður-bróðir bróður-sun. Nú skal svá leiða hornung ok hrisung í ætt við sik sem sun þýborinn. Svá megu fleiri frændr í ætt leiða ok til arfs gera sem nú 10 hefi ek talt, ef sá jätir er arfi er næstr. Þann mann má ok leiða í ætt, ef faðir gefr frelsi fyrr en hann hafi nætr XV hinar helgu, þá skulu þeir allir játa er í erfðum eru við hann. Nú skal hann þat hafa alt er hann er til leiddr, meðan þeir lifa er í skó stígu við hann; þá skal hann 15 taka, síðan þeir eru dauðir, bæði arf ok óðal. Nú skal maðr lýsa ættleiðing sinni á hverjum XX vetrum til hann tekr arf; þá skal arfr bera hánú vitni um aldr ok um æfi síðan.

UM VITNISBURÐ

Eptir vitnum ok gögnum skal hvert mál dæma. Svá 20 er ef einn herr vitni með manni sem engi beri, en tveir sem tíu, ef maðr uggir eigi andvitni á móti. Nú eru þau vitni er eigi skulu andvitni á móti koma, þat er heimstefnu vitni ok þingstefnu vitni ok kváðu vitni ok nauðsynja vitni ok forsagnar vitni ok þau vitni er menn bera 25 um deild manna at öldrhúsi. En ef maðr krefr mann fjár, þá má hann svá kröfu verja, at kveðast þá skuld goldit hafa, ok nefnir vátta sína þá er við þat vátu. Nú ef vátтар eru innan fylkis, þá skal skapa þeim leiðarlengð til. En ef vátтар eru utan fylkis, þá skal gera þeim lagastefnu 30 at þeir komi þar ok beri slíkt vitni sem þeir við vátu. Nú bera þeir svá vitni, at þeir við þat vátu er hann lauk.

skuld þeirri allri sér af hendi, þá hefir hann kröfu rétt varða, þat heitir ályktarvitni, þar skal ok ekki andvitni á móti koma. En ef þeir koma eigi, þá er hann sekr á kröfu þeirri. Nefgildismenn eða bauggildismenn eða ná-
 5 mágar megu eigi bera vitni með manni, nema þeir sé báð-
 um jafnskyldir.

Taka megu tveir við eins vitni, ef sá er frumváttr er við var, þá verður þat vitni at fullu svá sem þeir hafi allir við verit.

UM ANDVITNI

- 10 Nú færa menn andvitni á móti, þá skulu þeir auka einum vátt, þá eru þeir skrökváttar er fyrri báru. En ef þeir bera allir jafnmargir, þá eru þeir skrökváttar er eftri báru, ok bera aldri vitni ok slíkt mál síðan, ok bæta III mörkum konungi hverr þeirra.

EF MAÐR GEFR ÞRÆLI FRELSI

- 15 Nú leiðr maðr þræl sinn til kirkju eða á kistu setr ok gefr frelsi. Nú ef hann gefr skattalaust ok skulda, þá þarf sá eigi at gera frelsis-öl sitt, né engi sá maðr er frjals fellr á jörð, þá skal hann ráða kaupum sínum ok kvánföngum, þó skal hann vera í þyrmslum við skip-
 20 dróttin sinn svá sem hinn er verð reiðir. Nú gefr maðr þræli sínum þeim frelsi er verð reiðir eða ambáttu; frjals er hverr er frelsi er gefit, ef sá gefr er gefa á. Nú ferr þræll frjals manns förum XX vetr eða XX vetrum lengr, ok illir engi maðr farar hans, né kaup hans né kvánföng hvárt sem hann ferr utanfylkis eða innánfylkis, þá er hann frjals, ef hann vill frjals kallask. Sá maðr, er konungr gefr frelsi, hann skal eigi gera frelsis-öl sitt ok sá annarr er fyrr er frelsi gefit, en hann hafi III nætr hinar helgu.

ok fœddr upp síðan skuldlauss. Nú reiðir þræll eða ambátt verðaura sína, þá skal þau til kirkju fœra ok leggja bók á höfuð þeim ok gefa frelsi. Nú skal hann þar vinna XII mánuðr fyrri skapdróttni sínum. En ef hánú er svá frelsi gefit, at eptir stendr hálftr verð hans eða 5 meira, þá þóat hann søki þat með höggum er eptir stendr, þar á ekki konungr á.

UM FRELSIS GJÖF

Nú vill leysingi ráða kaupum sínum ok kvánföngunum, þá skal hann gera frelsis-öl sitt, þriggja salda öl hit minzta, ok bjóða skapdróttni hans til með vátum, ok 10 bjóða eigi sökunautum hans til ok sessa hánú í öndvegi ok leggja VI aura í skálar, hinn fyrsta aptan ok bjóða hánú leysings-aura. Nú ef hann tekr við, þá er vel. En ef hann gefr upp, þá er sem goldit sé. En ef hann vill eigi til fara, þá skal hann leiða vattu sína, at hann 15 bauð hánú þingat, ok láta liggja tómtr öndvegi hans, ok leggja VI aura í skálar, ok bjóða í sæti hans hinn fyrsta aptan; þat heita leysings-aurar. En ef hann hefir nökkurum manni um boðit við at taka, þá er vel. En ef engi maðr tekr við, þá hirði hann til morgins, ok bjóði 20 enn at matmáli. En ef þá tekr engi maðr við, þá hafi hann ok hirði til sá heimtir er hafa skal; þá er frelsis-öl gjört af fullu.

UM KVÁNFANG LEYSINGJA

Nú fær leysingi konu ættborna sá er gjört hefir frelsis-öl sitt ok skiljask þau kvik, þá skulu börn öll með henni 25 hverfa; en ef hon verðr fyr dauð, þá skulu börn öll hverfa til föður síns aptr, ok eta fé hans meðan þat er til, en þá er þat er alt etit, þá skulu börn öll aptr hverfa 18*

í hit betra kyn, en hann undir skapdróttin sinn. Nú fær leysingi konu ættborna sá er eigi hefir gjört frelsis-öl sitt, hverr sem skilnaðr þeirra verðr, þá hverfa öll börn með henni. Nú fær leysingi leysingju, ok er gjört frelsis-öl
 5 hennar, en eigi hans, þá koma börn til hvárskis arfs; en ef hans frelsis-öl er gjört, en hennar eigi, ok játir þó skapdróttinn hennar ván undan sér, þá koma börn til beggja arfs. Nú fær leysingi leysingju ok er annars skapdróttins já til, en annars eigi, sá er eigi játir, ef þar er
 10 auðœfum at skipta, þá má hann sik til telja, en ef vandræði eru, þá má hann sik frá telja göröllu. Nú fær leysingi leysingju ok er gjört frelsis-öl beggja þeirra, þá gegna börn beggja arfi; en ef þau verða at þrotum, þá eru þat grafgangs-menn; skal grafa gróf í kirkjugarði ok
 15 setja þau þar í ok láta þar deyja; taki skapdróttinn þat or, er lengst lifir ok fœði þat síðan. Nú fær leysingi leysingju ok er hvárskis þeirra frelsis-öl gjört, nú ala þau börn saman, þá eru þau jafnréttismenn við föður sinn; þau skulu þá vinna fyrir karli ok kerlingu. En ef eitt-
 20 hvert vill í braut fara, þá skal þat leggja í stað sinn merkr III.

UM ÞRÆL OK AMBÁTT

Nú frelsask þau þræll ok ambátt, ok búa bæði saman, þá æxla þau hánnum tvá hluti fjár en henni þriðjung; sá mundr skal henni uppi halda er hann gaf til hennar,
 25 hvárt sem var minni eða meiri, þá er þau váru ánauðig.

UM ARF II BRÆÐRA ÁNAUÐGRA

Nú eru bræðr tveir fœddir upp ánauðgir at eins manns, ok eru þeir bæði bræðr ok fóstbræðr ok leysask þeir undan dróttni sínum ok firrask eigi fóstr, eigu

saman verk ok orka, þá kemr hváttveggja þeirra til annars arfs, börn þeirra koma eigi til, nema þeir geri frelsis-öl sitt.

UM ÞYRMSLIR LEYSINGJA VIÐ SKAPDRÓTTIN

Nú skal leysingi hafa þyrmslir við skapdróttin sinn. Eigi skal hann í févélum né í fjórvélum við hann vera, 5 né í dómum ígegn hánú, nema hann eigi sitt mál at verja sjálfs, þá skal hann jafnt fyrir hánú verja sem fyrir öðrum mönnum ok eigi jafnask orðum við hann ok hverfa eigi odd né egg á móti hánú ok fylla eigi sjánd-flokk hans ok bera eigi vitni á hönd hánú ok ganga eigi 10 á hönd ofríkis manni, nema leyfi hans sé til, ok setja eigi dóm annarra á móti hánú. En ef hann gjörir einnhvern hlut þeirra, þá skal hann fara aptr í sess hinn sama er hann var fyrr ok leysask þaðan verðaurum; fé sínu hefir hann ok fyrirgjört. Tveir skulu þeir feðgar þyrmask 15 við hina tvá. Ef sunr hans gerir einnhvern hlut þessarra, þá sekkiz hann við skapdróttin sinn verðaurum slíkum sem faðir hans galt. Vitni þau skal leysingi ábyrgjask XX vetr, at hann hefir frelsis-öl sitt gjört. En ef engi illir gerð hans á XX vetrum, þá skal þó gjört vera at úgjört 20 sé, ef hann vill þat segja. Kaupa má leysingi arf börnum sínum, ef þeir verða sáttir á, þá er þat jafnfult sem hann hafði skirt far sitt. En ef þrot sækir þau ok er keypt, þá skulu börn þeirra vinna fyrir þeim meðan þau lifa ok ganga skuldlaust í braut; en ef þau vilja eigi þat, gjaldi 25 fóstlaun þat þeirra er í braut vill fara.

EF LEYSINGI FERR OR FYLKI UTAN LEYFIS SKAPDRÓTTINS

Nú ferr leysingi or fylki utan ráð dróttins síns ok aflar sér þar fjár eða kaupa, þá skal skapdróttinn fara

eptir með vátta. Ef hann vill aptr fara, þá er vel; en ef hann vill eigi aptr fara, þá leiði hann vitni á hönd hánun, at hann er leysingi hans, ok færi hann aptr hvárt sem hann vill lausan eða bundinn, ok setja hann í
5 sess hinn sama þar sem hann var fyrr.

EF ÞRÆLL HLEYPZ

Nú hleypr þræll manns ok tekr maðr hann innan fylkis ok utan fjórðungs, þá skal hann hafa eyri. En ef hann tekr hann utan fylkis ok innan laga várra, þá skal hann hafa II aura. Nú ef hann tekr hann innanlands
10 ok utan laga várra, þá á sá hálfá mörk er hann tekr; ef hann hefir hann í höptum heim, þá á hann undingja lausn en ellar eigi.

UM ÁBYRGÐ SVEINS MANNS

Nú leigir maðr þræl manns, hann skal hann ábyrgjask at hann vísi hánun eigi á ár úfærar eða á ísa úfæra né
15 til bjarnar liða eða í björg úfær eða á sæ ufæran eða á annat forað. Nú ef hann þá fyrirfersk þar á ok váru eigi hans sveinar þar eða hans verkmenn aðrir, þá skal hann gjalda hinum svein sinn er átti, hann skal færa hann heim at missera-mótum. En ef hann sendir hann heim
20 ok lætr hann fara einnsaman, þá ef hann hleypr í braut ok kemr eigi heim til handa dróttni sínum, þá skal hann gjalda hánun svein sinn. Nú skal engi maðr flytja svein manns frá dróttni, nema sér vili ábyrgja, skal hverr maðr heim flytja at úsekkju til handa dróttni. Heimild skal
*25 hverr maðr taka af dróttni verkasveins síns, ellar ábyrgjaz hann at öllu. Nú leggr hann sjúkan eða sáran, þá skal hann þar liggja VII nætr, en síðan skal hann færa hinum er á. En ef sá er af landi farinn, þá skal færa fjárhalds-

manni hans. En ef hann vill lengr láta hann þar liggja, þá skal leigufall í vera slíkt sem til telst, en ekki hefir hann matar þess er hann neytir meðan hann liggr. En ef hann hleypr í braut frá þeim er hefir, þá skal hann geta boð þeim er á, ellar skal hann leiga, þóat hann hafi eigi. 5

UM VERKMENN

Nú keypir maðr verk at frjólsum manni, þá skal hann þat alt halda sem þeir verða á sáttir. En ef bóandi vill eigi halda máli við leigumann sinn ok vísar hán um or vist, þá skal hann krefja með vátta tvá vistar, ok bjóða verk sín slík sem þeir urðu á sáttir. Nú ef bóandi vill þat eigi, þá er hann sekr at XII aurum, en hinn hafa kaup sitt ok matar verð þat er úneytt er. Nú ef leigumaðr vill eigi halda máli við bóanda, þá skal hann krefja hann verka slíkra sem hann handsalaði hán um ok bjóða hán um vist með vátum, en ef hann vill eigi, þá er hann sekr aurum XII. En þá á bóandi slíkt at heimta at hán um sem hann skyldi reiða hán um, en matar hefir hann ekki, þvíat hann hafnar sjálfr. En ef hann tekr mannsverk á hönd sér ok getr eigi unnit, þá skulu menn meta hvert leigufall hán um skal í því vera. Nú leggst leigumaðr sjúkr eða sárr, ef hann liggr V nætr, þá skal ekki leigufall á því vera, en ef hann liggr lengr, þá skulu menn meta verka tjón ok mat þann er hann neytir, ellar færi á hendr erfingja. Nú festir maðr úmaga í vist, þat skal ok halda. En ef hann vísar hán um or vist ok gengr hann húsa á 25 milli, þá skal hann gjalda merkr III ok varðveita hán um, sem mælt var. Svá skal hverr gjalda er ganga lætr sinn úmaga húsa á milli, sem ek hefi nú talt.

UM SKULDARMANN

Á þingi skal skuldarmann taka at bjóðask frændum; fyrst sá er næstr er nánast er, ef hann vill hafa, eða sá 30

allar er hann vill helst selja. Engi má konu svá taka í
 skuld, nema hafi frænda ráð við. Leysings börn má taka í
 fjölda hverjum er vill. Halda skal slíkt alt sem menn verða
 á sáttir ok váttar vitu. Eigi skal hann með höggum ráða
 5 hánnum til verka, nema hann megi eigi fá af hánnum skuld
 sína, en síðan er hann réttlauss við hann ok hans konu
 ok maun hans alt, ok svá hvert þeirra við annat. En ef
 aðrir menn ljósta hann, þá á hann slíkan rétt á hánnum
 sem á brytja sínum; sjálfr á hann þat er auk er slíks
 10 réttar sem hann á hurð til, en jafndýrr skal hann þá at
 rétti sem hann væri skuldlauss. En ef skuldarkona leggst
 með þræli, þá á ármaðr ekki á henni fyrr en hon hafi
 goldit hina skuld. Nú ef maðr selr skuldarmann mansali,
 nema hann hlaupi or skuld, þá er hana sekr XL marka,
 15 ok svá hvern er frjalsan mann selr. En ef lendr maðr
 selr, þá skal hann hált konungi gjalda, en hált fylkis-
 mönnum. En ef ármaðr konungs selr, þá skal hann gjalda
 XL marka fylkismönnum. Ættborinn maðr má gefa barn
 sitt í skuld, ef hann gefr á þingi eða at öldrhúsi eða at
 20 kirkjusókn, þá má hann gefa í þriggja marka skuld ok
 eigi meiri, þá skal þat halda, skal eigi barnit rjúfa ok
 engi maðr annarra. Nú skal hann neyta skuldarmann
 sinn sem þræl sinn ok svá færa hann til verka, þá skal
 orku gefa hánnum sem þrælum sínum. Nú skal hann þar
 25 vera ok fá þá aura er hann er fastr. Ef hann vill eigi
 þar hafa verit, þá skal hann eiga umhverf hálfan mánað
 innan fylkis at sýsla um skuld þá er hann á at gjalda.
 En ef hann ferr huldu höfði eða or fylki, þá er hann
 þræll ef hinn tekr hann er skuld á at hánnum. Engan á
 30 konungr rétt á skuldarmanni, þar sem sjálfr hann á
 engan rétt á sér. Nú gefsk maðr í skuld frjals ok fulltíða
 ok ættborinn, þá má hann gefask í svá mikla skuld sem
 hann vill. Nú vill sá aura hafa af skuldarmanni sínum,
 þá er vel ef hann sýslar sjálfr um. En ef hann vill eigi

sjálfr um sýsla, þá skal hann bjóða frændum; þá er vel, ef þeir vilja hafa keypt ellar skal hann selja hann hvert er hann vill innanlands, ok selja at aurum eigi meirum en hann var fastr. Engi maðr skal selja frjalsan mann mansali, en ef hann verðr at því kunnr ok sannr, þá skal hann gjalda XL marka, ok svá hinn er kaupir, ef hann veit at hann var frjals. Nú ef skuldarmaðr getr börn, þá er vel, ef hann á sjálfr fé til, at fela börn sín af hendi sér, en ef hann á eigi sjálfr fé til, þá skal sá fela er skuld á at hánú; þá eyksk hánú skuld svá miklu 10 sem hann felr börn hans af hendi sér; sýsli þeir báðir um stað barni. Nú skal skuld aukaz hánú til hann þykkir fulldýrr at verði. En ef hann gerir börn svá mörg, þá skulu frændr hans taka við börnum síðan hvegi mörg sem eru. Nú fær hann eigi goldit skuld ok eldisk hann 15 á hendi þeim manni er á at hánú skuld ok verðr hann at úmaga, þá er hann hans úmagi. Hann á ok kost at gefa hánú skuld meðan hann er verkfœrr; þá hverfr hann á hendr frændum, þóat hann verði at úmaga. Ef maðr selr mann frjalsan á heiðit land, þá skal hann gjalda XL 20 marka ok koma hánú aptr ellar gjalda hann gjöldum aptr frændum hans. Nú býðr maðr þrjót þeim er skuld á at hánú ok vill eigi vinna fyrir hánú, fœri hann á þing ok bjóði frændum at leysa hann or skuld þeirri. Nú vilja frændr eigi leysa hann, þá skal sá er skuld á at hánú 25 eiga kost at höggva af hánú hvárt sem hann vill ofan eða neðan. Nú kemr frjals maðr í skuld ok er eigi rétt tekinn í, þá skal hann fara á þing ok bregða sik or skuld; þarf hann engum manni at stefna til. Ef maðr tekr svein manns ok rekr á verk fyrir sér, þá ábyrgisk 30 hann sveininn, ok gjaldi hinum áfang ef hann heimtir, nema hann taki hann af hlaupstigi.

GRÍÐAMÁL

(SAGA AF VÍGA-STYR OK HEIDARVÍGUM kap. 33)

- . . . Nú heyra þeir gný mikinn, at menn riða margir til árinna. Var þar kominn Þorgils Arason norðan um land frá brúðlaupi sínu, ok Snorri goði með hánum, ok riðu saman LXXX manna. Þá mælti Barði: tókum ofan búnað
- 5 várn, ok riðum í flokkinn, ok aldri meir en einn í senn, ok munu þeir ekki í ráða, er myrkt er. Ríðr Barði at Snorra goða, ok hefir grímu á höfði sér, ok hjalar við hann á vaðinu, ok segir hánum tíðendin. Nú riða þeir af áinni. Þá mælti Snorri: Þorgils, segir hann, hér
- 10 viljum vér æja ok eiga dvöl, ok hjalast við, áðr vér skipum oss á gistingar. Þeir Barði riða hjá flokkinum, ok ráða menn ekki í þat. Þorgils ætlar um kveldit á Breiðabólstað. Ok er þeir höfðu niðr sezt, þá mælti Snorri: þat er mér sagt, Þorgils, segir hann, at eingi
- 15 maðr mæli jafnvel fyrir griðum sem þú, ok önnur lögskil. Lítils er um þat vert, segir Þorgils. Nei, segir Snorri, mikit mun til haft, er einmæli er um. Þorgils segir: eigi er fyrir haft, at ek mæli betr fyrir griðum en aðrir menn, ok má þó lögfult vera. Snorri mælti:
- 20 þat vil ek, at þú látir mik heyra. Hann svarar: hver þörf er þess? eru hér nökkurir missáttir? Hann kveðst aldregi þat vita, en aldregi er því misráðit, ok ger sem ek vil, ok skorar fast á. Þorgils segir, at svá skal vera; hann tók þá til máls:
- 25 Þat er upphaf griðamála várara, at guð sé við oss alla sáttir; vér skulum ok vera menn sáttir vár í millum ok samværir, at ölvi ok at áti, á þingi ok á þjóðstefnu, at kirkna sókn ok í konungs húsi, ok hvervetna þar er manna fundir verða, þá skulum vér svá sáttir, sem aldri
- 30 hafi sjándskaþr vár í millum verit. Vér skulum deila kníf ok kjötstykki ok alla hluti vár í milli, sem frændr

en eigi fjáendr. Ef sakar gjörast héðan af á milli vár,
þær skal fé bæta, en eigi flein rjóða, en sá várr, er
gengr á gervar sættir eða vegr á veittar trygðir, þá skal
hann svá víða vargrækr ok rekinn, sem menn víðast varga
reka, kristnir menn kirkjur sækja, heiðnir menn hof 5
blóta, eldar upp brenna, jörð grœr, mögr móður kallar,
skip skriðr, skildir blikar, sólskin snæ lægir, Fiðr skriðr,
fura vex, valr flýgr várlangan dag, standi hánur beinn
byrr undir báða vængi, himinn hverfr, heimr er bygðr,
vindr vex, veitir vatn til sjóvar, ok karlar korni sá. Hann 10
skal firrast kirkjur ok kristna menn, guðs hús ok gyma,
heim hvern nema helvíti. Tekr hverr várr trygðir við
annan, fyrir sik ok sinn erfingja, alinn ok úborinn,
getinn ok úgetinn, nefndan ok únefndan, en hverr veitir
í mót trygðir ok ævintrygðir, mætar trygðir ok megin- 15
trygðir, þær er æ skulu haldast meðan moldir ok menn
lifa. Nú eru vér sáttir ok sammála, hvar sem vér finn-
umst á landi eða á legi, skipi eða á skiði, í hafi eða á
hestbaki:

árar at miðla ok ausskotu

20

þóptu ok þilju, ef þarfar gjörast;

jafnsáttir hverr við annan, sem sonr við föður, eða faðir
við son, í samförum öllum. Höfum nú lófatak at trygða-
málum, ok höldum vel trygðir at vilja Krists ok at vitni
allra manna, þeirra er nú heyrðu trygðamál; hafi sá guðs 25
hylli er heldr trygðir, en sá gremi guðs er rýfr réttar
trygðir, en hylli sá er heldr; höfum heilir sætt, en guð
sé við alla sáttir!

Ok er Þorgils hafði lokit at mæla fyrri griðum, þá
mælti Snorri: haf þökk fyrri, vinr! stórvel er mælt, ok er 30
þat sýnt, at sá er á bak gengr er at vísu griðniðingr, ok
sé hann við staddr.

PROBEN
ISLÄNDISCHER UND NORWEGISCHER ORTHOGRAPHIE
AUS HANDSCHRIFTEN DES XII. BIS XV. JAHRHUNDERTS

Cod. AM. 237, fol. sæc. XII. Isl.

Predigt

. . . trú rétta. þa es oss leiþer inn til almennelegrar
cristne. hurþ fyr durum merker skýnsama menn. þa es
hraustlega standa at móte villomaonnom. oc býrgia þa fyr
utan cristne goþs i kenningom sínom . . .
5 . . . táorom sýnþa flecca af áond (= önd) várre. oc prýþa
hana góþom vercom. Oc sva sem ver féoþom (= fæðum)
oss itarlegre féozlo of háotiþer (= hátiðir). sva scolom ver
oc féoþa áond óra. háotiþlegre féozlo. þat ero orþ goþs.
þviat óséomt (= úsæmt) es at likamr féoþesc. oc clæþesc.
10 itarlega. en enn iþre (= innri) maþr se oprúþr . . .

Gislason, Um frump. p. XVII—XVIII.

Cod. reg. Havn. 1812, fol. sæc. XII. Isl.

BROT AF FORNU RÍMI

Ener spocosto menn aislandi hugþo tal i tueim
misserom .CCC. daga oc IIIa. þat verþa vicor II ens setta
tegar. en monoþr .XII. XXX nattar oc dagar .IIII. umbfram.

þa merkþo þeir at solar gangi at sumar munði aftr til
vars. en þat kunni engi þeim at segia at degi einom vas
meirr an vicom gegndi oc þat olli. Enmaþr breiðfirþer
hét þorsteinn surtr. hann vas son hallsteinns þorolvs .S.
mostrarsceggia. þess er nam þorsness. lond. oc oscar. 5
þorsteins .d. ens rauða. Ann dreoymbi at hann veri at
logbergi. þa es þar vas fiolment. ok vaka en. hann hugþi
alla menn aþra sova. Enn siþan hugþesc hann sovna en.
alla aþra vacna. E(n) þann draum réþ osyvr. helga .S.
Suat. aller menn myndu þegia meþan hann melti. at 10
logbergi. en siþan es hann þagnði þa myndu aller roma.
þat es hann hafþe melt. þacomo menn til þings oc leitði
hann þess at logbergi at et .VII. huert sumar scyldi auka
vico oc freista huesso hlyddi. en menn toko. vel under.

Island. sög. I (1843), tab. IV. und p. 385; vgl. oben p. 101, kap. IV.

Cod. Holm. 15, 4^o sæc. XII. Isl.

Homilie

Enoc oc helias — cunna segia. at su es rétt trva 15
es nu hafo cristner menn. oc saþr oc eilífr es favgnofr
góþra manna meþ guði. ennda svá oc í avþro lagi ero
sannar oc eilífar qvalar vandra manna meþ diofli. þa trv vill
anticristr niþr brióta oc ónýta. oc seger hann þat rét er rangt
er. en þat rangt er rétt er. snyr hann sva umb eno rétta qllo. 20
at hann segisc siálfr guð vera. sa er enn versti fiandi er.
oc seger þat himinrikes gavto er helvitis gata er. at lifa
allt at munopom. fasta litt. oc gera mart þat er nu er
cristnom monnom bannat. Nu fyr þi at þeir ganga mest
a mót hanom enóc oc helias. oc leiða marga þa aftr guði 25
til handa meþ réttri trv. es anticristr hever aþr villta. þá
lætr anticristr þa taca báða oc pína. oc láta þeir þar líf
sitt. fyrþi (= fyrir því) at deyia verða aller ór heiminom
þessom er þa oc scamt at biða at guð lystr anticrist meþ

eldingo. oc verþr hann bráþdauþr. siá menn til þess at hann mvni vþrísá a enom þriþia dege epter dauþann. svaseð hann hafþi sagt. en þat fréstasc oc verþr ecki ór uprisonni hans fyrþi at hann lócsk (= laugsk) avllom
 5 guþdoms crapti á. oc mátti hann þá eina stund lifa sialfr. eþa slícar siónhverfingar gera sem hann gærer. es guþ bannar honom eigi. Forvitnasc menn umb siþer hui hann risi eigi upp. oc fara at siá líket ec líta brátt at þat vellr mopkom (= maðkum) allt. oc odáunan af. oc finna menn
 10 þa at þat var villa eín allt þat er hann hefer kennt. en hín es rét trva oc savnn es þeir enóch oc helias kenndo. oc góþer menn havþo aþr i heims bygþinne. snysc þa siþan avll heims bygþ til rétttrar trvar. þat er þá liver epter.

Island. sög. I (1843), p. 386; vgl. Rydquist: Sv. Språk. Lagar I, p. XIII—XVII

Cod. AM. 619, 4° sæc. XII. Norv.

JARTEIGN

Sva bar at sinn æit (= eitt) i gaorðum aoustr at
 15 ældr com i cavp bæ þann er holm garðr hætir. oc stoð æigi til minna geigs en borgen oll myndi upp ganga. Nu flyiðu aller menn fælmsfullir til clærce æins oc kennimanz þes er stephán var nemdr. hann þionaðe þar inni hælga olafs kirkiu oc vildu vist fræista i sva mykilli nauðsyn
 20 styrce oc veldis hins hælga olafs konungs oc ræyna sva til sannz saogur annarra manna. Þegar prestrenn hœyrði (= hœyrði) þæirra vild oc bœnar orð. þa gripr hann i fang ser licneskiu þes góða lávarrz oc sætr amóte ældinum. Siðan þocaðe hvergi ældren umm fram þat er hann
 25 var þa comen. oc varð sva borget hinum mæsta lut borgarennar.

Ant. Russ. I, tab. IX. vgl. p. XXIX. (vgl. Olafs saga helga [Chra 1849] c. 117).

Cod. AM. 315, fol. sæc. XII. Norv.

UM FRÆNDBÆTR

Nu a foður broðer viganda at bæta syni hins dauða halfre morc. en bræðr hins dauða atta ærtogom (= örtugum). En foður bræðr hins dauða .V. ærtogom. oc þrim peningum. Sva skal broðor syni hins dauða at somu. oc sva moðor faðer. oc dottor sunr. Aller æigu þeir iammicla bot er i 5 uppname ero saman. Nu a foður broðer viganda at bæta moðor bræðr hins dauða tvæim lutum fimta penings oc æyri (= eyri). Sva skal bæta systur syni hins dauða at somu. oc bræðronge. oc broðor dottor syni. oc systlingi. Sva skolu þeir aller bæta er i uppname ero með foðurbræðr. Nu 10 skal foður broðer viganda bæta systrungi hins dauða .III. peningum oc tvæim ærtogom oc sva skal hværr þeira i því uppname. Sva skolu þeir bæta systur dottor syni. oc bræðrongs barne. oc moðor bræðr moðor hins dauða.

Norg. gamle Love I, p. 113.

Eiðsiva þingslög, fragm. sæc. XIII. in. Norv.

UM BÚHÖGG

Ðat ero logh. ef maðr hæggr bu firir manne. þo at 15 eighi hoggvi meira en eina ku. oc er þa bu hans allt hoggvit. þa ero þeir aller ubota menn er hioggo. oc at því verki varo. En ef hann a tvær kyr gjallde .III. merkr ef aðra hæggr. en ef baðar hæggr. þat er obota værk. En ef maðr a þriu nout. þa er fiar fœlengh (= fjár felling) 20 a tveim. en ubota værk ef oll hæggr þriu. En ef maðr a meira bu en þriu nout. þa liggja .III. merkr við þriu nout. þ. d. a. (= þrídeili á). En ef maðr hæggr hitt fiórða. þa er ubota værk ollum þeim er at varo. oc fylghðu til. oc ifra. oc sva aller þeir er reðo. oc at því verða 25

kunnir oc sanner. þeir heita gorvargar (= gjörvargar).
 Sa skal flytia dom eptir þeim til þriðjunga þings. eða
 holvu þings. af holvu þingi oc til fylkis þings. eða alykta
 þings. af fylkis þingi. oc til .III. fylkna þings. þa er . . .

Norg. gamle Love II, p. 523.

Norweg. Urkunde, ausgest. zu Oslo vom König Philipp,
 undat. (1207—1217.)

5 Philippus konungr sender ollum Morsdælum þeim er
 j lyðni villia vera við oss q(veðia) G(uðs) oc sina. Vm
 eign þa oc uttvægh (= útveg) er Jngi. konungr. gaf til
 Hauwðeyiar or bæ þeim er Aspar heita a Follœ ser til
 miskunnar þa er oss. saght at þer haveð genget a meðr
 10 kappe oc agirnd oc malghat þa eign með rangyndum oc
 unyta sva. fyrir munkum j Hauwðey. Nu hava þeir
 loghuunnitt (= lögvunnit) eignena sem Simun logh maðr
 hevir laogh um skyrt. Nu ef nokor maðr verðr sua diarfr
 at hann gerer þeim nokot spial virki eða lan bum þeira.
 15 a gaurðum eða grindum eða a þui er til hevir legghet at
 forno eða nyiu þa skall hann engo fyrir koma nema livi
 eða limum ef ver meghom na honom. Walete.

Diplomat. Norveg. I, nr. 3.

Norweg. Urkunde, ausgest. zu Oslo vom Bischof Nikulas,
 12. März 1224.

Ollum livandum oc viðr komandum guðs vinum oc
 sinum þæim sem þetta bref sea eða hæyra sender Nikulas
 20 biscup oc korsbræðr í Oslo queðiu guðs oc sina. Ver
 vilium yðr kunnict gera um eign þa er ver guldum
 Judarðe mote fearlut sinum. halfrar mærkr bol ór Vælli
 í Gravar kirkiu sokn oc annat halfrar mærkr bol or
 Skæphæimum i Jolund. En Vddarðr gaf þat mærkr bol

fram a leið guði oc hinni hælgu mœy Mariu oc sva hinum hælga Eðmundi staðenum til upphallz í Howðœy. var þetta gort allt með einu skil orðe. scœyt (= skeytt) oc tryggt af vare hende oc Vddarðar með allum fullmælum gort. En sa er þetta ryfr eða rofsmenn til fær þa liggi hanum 5 slict við sem molldrofs manne a við at liggia at logum. Þetta var gort á Gregores mœsso degi i biscups garðe Anno ab incarnatione .m°. cc.xx.iiii. En þesser varo vættir við. Sira. J. Geslengr. Meistare Jon naso. Jon Bataðr. Guðleikr prestr. Jon scolameistare. Hughleikr. Asbiorn 10 kopr. Hallkæl mærr. Olafr giælldkyri oc fiolde annara manna.

Diplomat. Norveg. I, nr. 7.

Cod. AM. 325, b .4°. sæc. XIII. in .Isl. [?]

(ÁGRIP v. Catal. p. 55.)

. . . oc inávfra of svrna dal til þronndheims. en menn hoconar með lypsins fvltingi sotto amot honum oc felldo j gaular dali þar sem nu er callat gamla leir af hans nafnni. 15

Enn því næst a. ix. uetra fresti sittsz þeir bravþr hafpo í noreg sott með bardaga. þa heldo þeir bravþr er eftir uoro. haraldr grafeldr er þeirra uar merkiligastr at gamla fallinn með gvnhildi moþor sinni aftr iland. oc heldo orrosto uip hocon afittiom istorþ (= á Fitjum í Storð). hia 20 bvscoþs steinni. þar uoro fiorir of einn a mot hoconi. þar uar með þeim ipvi lipi samapr er hét ayfindr (= Eyvindr) scraygia. hann var cappi michil meiri enn aprir menn oc bito varla iornn (= járn). hann gec sva umb dagenn at ecki uetta helt uip honum. þviat engi hafpi favng á imoti 25 honum hann for sva grenniandi oc emiandi oc ruddi sva at hann hio abapar hendr oc spvrþi hvar hann norþmanna konungr uaeri. hvi lavnisc hann nu. haltu sva vel fram ef þu uil hann hitta quap konungr. enn hann austisk at meirr uip oc hio abapar hendr með mikilli breþri avxi 30

svaat í iorþo nam staðar. þa mælti þoralfr enn sterki
 islendzcr maþr er þa uar með konn(unginum) nitiann uetra
 gamal oc callaþr uar iam sterkr kon(unginum). uiltu herra
 qvað hann at ec ravþomsc imot honum. Nei qvað hann
 5 mic uil hann hitta skal hann oc því mic finna. varp af
 havþpi ser dvlhetti er scalda spiller hafþi sett . . .

Gislason, um frump. p. XXXIX—XL, vgl. Fms X, 382—383.

Cod. AM. 645, 4° sæc. XIII. in. Isl.

. . . alre dyrþ goþa varra oc o sømer hann sva ingavgo
 goþ (vár, at) hann seger at Þorr se *non* (= eigi) guð
 fvltrue varr oc en sterxte qs areþess fvlr (= áss áráðis
 10 fullr). oc er nēr hvarss sem hann es blotenn. En þá
 ósemp. oc ovirþing veiter hann óþne órlavsna fvllom oc
 hvarfseme. at sia Clemens callar hann. fiannda oc ohreinan
 annda. En hann qveþr freyío portkono verit hafa. spoler
 hann frey. En hrøper heimdavll. lastar hann loca með
 15 sløþ sina. oc vølar. oc callar hann oc illan. hatar hann
 høni. Bølvar hann baldri. Tefr hann tý. Niper hann
 Niorþ. Jllan seger hann ull. flimter hann frig. En hann
 gør (= geyr) gefion. Sekia dømer hann sif. fir ilzco sina
 queþr hann sva at orþe. oc sia lagabriotr søler øll goþ ór oc
 20 lastar þav miøc oc gremr at qs (= oss). oc engi þeirra asa
 ma hann høyra vel latenn. hvártke þór né øþenn. Øllom
 bindr hann þeim iamnnan sciøld vp goþom orum. oc callar
 øll ohøf með øllo *vel* hvart høyrþo þer mann slict mēla
 fyrr. blóte hann nv þegar i staþ *vel* hafe bana ella. Nv
 25 er sa domr vārr allra of hann.

Gislason, um frump. p. LXIV.

Cod. Upsal. 8, fol. sæc. XIII. in. Norv.

JARTEIGN

Alvalldr het maðr krypill æinn er hinn hælgi Oðlafr
 konongr grøedde. Hann somnaðe uti dag æinn. maðr kom

at hanum gafurlegr oc spurði hvært hann villdi fara. oc það hann fara til Olafs kirkju til Lunduna þar mantu hæill værða. Nu fór hann oc kom fram um siðir til Lunduna bryggju. Hann spurði hvar Olafs kirkja var. þá kom at hanum maðr æinn oc mællte at þeir skildi fara báðer 5 saman. Ec man vísa þér læiðena til kirkunnar. Treskiolldrenn var þar fyrir durunum oc varð at væltast inn ivir. Því næst varð hann hæill. oc sa hværgi þá farunauta sinn.

Ólafs saga helga (Chra 1849) k. 118.

Cod. AM. 686, 4^o sæc. XIII. in. Isl

Predigt

Af þessom iartegnom raskar engi fæsto tíð drotens dags halde. huege skylleg er hon vera. ef hana her 10 a annann dag. at domini dagr merker ihalde sino. eilifa hotið. þá er aller helger muno halda með almotkom guði. at lifnom öllum vandrefom heims þessa. iheimrikess dyrf þrugger oc ottalavsser of allar allder. Sva oc sem pascar ero helgare en aprar tíðer. sva er margfallega meirr 15 vonndóð tíð til pasca hallz. en til annarss hotiða hallz. þat er fyrst því merkelect. at pasca scal eigi halda fvr varss. en at lifno iamdøge. því er at bócmale verþr benedicti-dag. fyr því at þat er mælect at minning sigrs domini þess er hann vá ahofþingia helvites myrcra. iupriso sinne. 20 se íþann tíð árss hallden er dagr ma meira en nott at leingþ. oc sol er meira hlut döggra fvr ovan iorþ en unnder iorþo. Aenom nesta manape epter iafndøge scal pasca hallda. fyr því at sa monofr er uphaf arss at ebreisco tale. Var ahonom heimr scapaþr iuphæfe oc ahonom hofsc 25 pasca halld gyþinga aegiptalande. oc áhonom var framð þinnng Christi. ocþa com framm vprisa hauss. En þo høver at en hesta hotiþ domini. lifi eg af enom oþta manape arss. Adrotens dege scal pasca dagr vera. fyr því at hann

hever margfallda dyrb umframm of aðra viko daga. Adrotenns
 dege iuphase heims voro englar scapaper. er oster voro
 allrar guþsscepno iþle sino. Adrotenns nctt lavstesc lybr
 guþs af egiptalande. ór vellde faraonis með leiðslo moysi.
 5 oc ááron brøþra tveggia. ocaenom fimtøgonða dege. þapan
 fra. gaf guþ lög moysi afialle því er sina heiter. oc var
 þat enn adrotinnsdege. Jhesus cristr helgape domini nott
 með upriso sinne. Oc a enom fimtøgonnda dege epter
 upriso hanss. var enn helge annde gefen postulum. þat er
 10 ocsagt at enn helge ande qveme með Marie at vera
 adrotenns dege.

Gislason, um frump. p. CI—CII.

Cod. Upsal. 4—7, fol. sæc. XIII. med., Norv.

NABOREIS STREINGLEICR

I Kornbreta lannde var konungr einn. er callaðo
 Naboreis. Naboreis var einn riddare curteis oc vaskr oc
 vapndiarfr. grimr uvinum. goðgiarn vinum. atti mikit riki.
 15 mioc rica oc auðga foðurleifð. hann fecc ser kono ricrar
 ættar dyrlega oc pruða. friða oc heyveska oc vel vaxna.
 Hon lagðe allan hug a þat at klæðazc vel oc buaz
 snyrtilega. laza klæðe sin oc bva hofuð sit með hverskonar
 kvenna hofuðbunaðe. er hon fann til fegrðar var oc kvenna
 20 pruðleics. því at hon var uhöfsamlega dramblætis kona.
 Naboreis bonde hennar at hugði siðveniu hennar oc
 mislicaðe honum mioc at hon villde sva ofprvðlega bvazc.
 oc reiddiz hann henni oftsamlega oc refsti henni leynilega
 með horðum orðvm. oc ræddi hann iðulega vm metnað
 25 hennar oc drambvisi. mikillæti. ofpruðleic. oc sagðe at þat
 var ei sacar hans. helldr af því at hugr hennar stoð a
 oðrum. Hann kvað ser lica athævi hennar. þo at hon
 være ei sva mikillat ne sva uhöfsom i skarti sinu. i lazan
 klæða sinna ok hofuðfallda. oc sva einkennilego drambe er

hon þar a ser. Nu sem hon villdi engum kosti hafna ne af lata tiltekiu (oc) uhoðsamlego drambe sinu. Þa sennði Naboreis bonde hennar eftir morgum þeim monnum er villdazter varo. oc er þar komo hinir skyldazto frænndr hennar. Þa kærðe hann firir þeim þat sem honum mislicaðe 5 i atævom hennar. oc sende hann henni þa orð með frændom hennar. at mioc angraðe hann at hon vill ei af lata ofstarki sinu. Ef henni licaðe þa villde hann giarna at hon eftir late raðom hans oc af late ofstarki sinu. En nu heyrir hversu hon svaraðe bonda sins orðsendingvm. 10 Herrar kvað hon. ef bonda minum mislicar oc firirkann at ec klæðe mic. oc at ec bvmzc virðulega sem siðr er friðra oc kurteisra kvenna. Þa kann ec engan annan orskurð orðzenndinga hans. en þat at þér segit af minni hennde. at hann lengi vaxa skegg ocampa. siðan skere hann 15 af hvarttveggia. Þa hevir hann vel hefnt sin sem abruðigr herra. Þeir er heyrðu svor frunnar gengv fra henni. oc logu mioc at orðvm hennar. oc gerðu ser gaman af svorum hennar. oc var þetta mioc við dreift oc fregit hvervitna. Þeir er skola helldo at gera streingleiki gerðu fagran 20 strengleicssong vm Naborez. oc kallaðu strengleikinn nafns hans.

Strengleikar (Chra 1850) p. 81 — 82.

Norweg. Urkunde, ausgest. von Haukr Erlendsson,
zu Oslo, 28. Jan. 1302.

Ollvm monnvm þeim sem þetta bref sia eða heyra sendir Havkr Erlenz svn logmaðr i Oslo Q. G. ok sina. ek vil yðr kvnnigt gera. at Botilldr kiærði firir mer. at 25 hon ok bondi hennar sa er Gvðbrandr het hefði mist .VI. avra bols i Geirsstöðvm. þers er Þorgarðr a Havgvn faðir hennar gaf henni. eftir því sem þeir barv vitni firir mer Hallkell ok Þorðr er hia vorv giofinni ok hansalinv hia

verandi ok Astv er jordina varðe. ok af því at þeir barv
vitni a logþingi i Oslo Þorðr langr Amvndi a Kleifvm
Hallvarðr a Skvtv rvðe. ok skvtv sva sinv male til gvðs.
at þeir vorv þa i hia ok heyrðv. at Gvðbrandr heimte
5 landskyld af Simvni mage sinvm af fyrr nefndri jorð. ok
kiærði at hann hafði rænt hann. en Simvn tok exi sina
ok liop at Gvðbrandi ok var hann halldin. sagði Simvn at
hann skyllde fyrr hafa vðfagnað af honvm en nockora
penninga. sva barv ok vitni a logþingi Amvndi ok Þorðr.
10 at þar vorv þeir hia ok sa at Asta er Simvn atte ok
Botilldr logðv þetta mal til logþingis. ok kom Botilldr en
Asta eigi. ok af því sva bornv sem yðr er synt. þa sagða ek.
en logrettv menn dæmðv Botilldi .VI. avra bol i Gerstoðvm.
vtan þat geti provat með skilrikvm vitnum. at Þorgarðr
15 atte minna i jorðinæ. þa var henni sva mikit dæmt sem
hann atte i ok allar landskyldir þær er af hafa gengit.
síþan Simvn tok af þeim jorðina. nv hverr sem þetta ryfr
þa liggr honvm slikt við sem þeim er ryfr logmans orskvrð
ok þingmanna dóm. ok til sanz vitnisbvrðar gaf ek firir
20 þetta bref mitt innsigli er gort var ok dæmt svnnvdag hin
nesta firir kyndil mersv a .III. ari rikis mins herra
Hakonar konvngs hins koronaða.

Diplom. Norveg. I, nr. 93. vgl. Annal. f. Nord.
Oldkynd. og Hist. 1847. p. 214—215.

Norweg. Urkunde, ausgest. von Haukr Erlendsson,
zu Bergen, 14. Octob. 1310.

Ollvm monnvm þeim sem þetta bref sia eða heyra
sendir Havkr logmaðr q. g. ok sina. Halvarðr bondi a
25 Stafin ok Arni Jorvnnar svn komv firir mik a stefnv i
konvngsgarði i Biorgvin ok kiærði Arni at Halvarðr hafði
vloglega tekit af honvm fiski vatn eitt þat er þeir hofðv
nockora stvnd vm kiært ok Logrin heitir. en Hallvarðr bar

þar fram bref var(s) herra konvngsens ok herra Sigvatz a
Leirholvm ok fleiri dvgande manna þav er her erv með
læst hver er segia at þeira mal er profat ok dæmt sva
sem þav bera siolf vitni. vm þa var þat min orskvrðr með
samþykt herra Vna Petrs svnar ok margra annarra dvgande 5
manna fyrst at allr sa domr sem dæmðr var af herra
Sigvati a Leirholvm ok oðrvm dvgandi monnvm eftir boði
vars herra konvngsens millim fyr nefndra manna skal allr
standa eftir því sem han er dæmðr ok þar með skal Arni
lvka Hallvarði fíora manaðar mati i kost þan er Hallvarðr 10
hafpi i þersi ferð ok .íij. manaðar mati i dom rof innan
þers manaðar er þeir koma heim. nv at sinni ok til sanz
vitnis bvrðar gaf ek ok herra Vni ockor insigli firir þetta
bref er gort var i Biorgvin vetrar dag en fysta a .xij. ari
rikis vars virðulex herra H(akonar) Norex konvngs. 15

Diplom. Norv. II, nr. 103.

Cod. AM. 371, 4° (Hauksbók I.) sæc. XIV. in.

(Aus LANDNÁMABÓK)

Ævarr het maðr hinn gamli broðir Bryniolfs kom vt
i Reyðarfirði ok for vpp vm fíall. honvm gaf Bryniolfr
Skriðvdal allan firir ofan Gilsá. hann bio a Arnallzstoðvm.
Asroðr het maðr er feck Asvarar Heriolfsdottvr broðordottvr
Bryniolfs ok stívfdottvr. henni fylgðv heiman oll lond millim 20
Gilsár ok Eyvinðar ár. þav bioggv a Ketils stoðvm. þeirra
son var Þorvallðr holbarki faðir Þorbergs. foðvr Hafliotz.
foðvr Þoraz skalar. dottir holbarka var Þorvnn er atti
Þorbiorn Gravatlasón. onnvr Astriðr moðir Asbiarnar
loðinhofða. foðvr Þorarins i Seyðarfirði. foðvr Asbiarnar. 25
foðvr Skolskeggs hins froða ok Ingileifar moðvr Hallz. foðvr
Finnz logsogvmanz. Rrafnkell het maðr Rafus son. hann
kom vt sið landnama tíðar. hann var hinn fysta vetr i

breiðdal en fiall hann aði i Skriðvdal ok æfnaði. þa dreymdi hann at maðr kom at honvm ok bað hann vppstanda ok fara brott sem skiotaz hann vacknaði ok fór abrott. en er hann var skamt komin. þa liop ofan fiall allt ok varð
 5 vndir golltr ok griðvngr er hann atti. siþan nam hann Hrafnkels dal ok bio a Steinroðar stoðvm. hans son var Asbiorn faðir Høelga ok Þorir faðir Rafnkels gvða. faðir Sveinbiarnar. FRA VNA DANSKA. Vni en danzki eða hinn vborin son Garðaz er fann Island for til Islandz með raði
 10 Haralds konvngs hins harfagra ok ætlaði at leggja vndir sig landit. en siþan hafði konvngr heitið at gera hann iarl sinn. Vni tok land þar sem nv heitir Vnaoss ok lvsaði þar. hann nam ser land til eignar fyri svnan Lagarfliot allt herað til Vnalækjar. en er landzmenn vissv ætlan hans.
 15 tokv þeir at yfaz við hann ok villdv eigi selia honvm kvikfe eðr vistir ok matti hann eigi þar við halldaz. Vni for brott ok kom i Alfta fiorð hinn syðra

Isl. sög. I (1843), tab. I. vgl. p. 244 ff.

Cod. AM. 544, 4^o (Hauksbók II) sæc. XIV. in. Isl.

AF HEIDREKI KONVNGI

Heiðrekr konvngr for i hernað ok kom við Saxland. hann hafði mikin her. konvngr af Saxlandi sendi honvm
 20 menn oc gerðv þeir frið sin imillim ok let konvngr bioða heiðreke til veizlv ok þat þa hann. at þeirri veizlv bað Heiðrekr dottor konvngs ok feck hennar með miklv fe ok riki ok við þat for Heiðrekr heim i riki sitt. hon beiddiz oft at finna foðor sin. hann let þat eftir henne ok for
 25 með henni Anga(n)tyr stivpsvn hennar. ok eitt sin er Heiðrekr kom or hernaði. lá hann við Saxland i einv leyni. hann geck vm nott a land vpp oc kom hann i þa skemmvr er drottni(n)g hans svaf í. ein maðr geck með honvm.

varðmenn allir svasfv. hann sa fagran mann i sæing hia konv sinni. hann tok svn sinn Anganty ok hafði með ser. hann skar or lepp (legg *Hds*) or hari þess manz ok for síðan til skips. Vm morgonin lagði hann i konvngslægi ok geck þa allt folk moti honvm ok var honvm þa bvin 5 veizla. Litlv síðarr let hann þing stefna ok spvrði hvat menn vissi til synar hans. drottning sagði at hann varð braððavör. hann bað fylgia ser til leiðis hans. drottning sagði at þat myndi avka harma hans. hann kvez ecki þat hirða. var þa til leitað ok var þar hvndr sveipaðr i dvki. 10 Heiðrekr kvað eigi svn sinn vel hafa skipaz. let hann nv leiða fram sveininn á þingit ok segir þa allan atbvrð vm framferð drottningar. let konvng þa leiða fram þan mann er i hvilvnni hafði verið. ok var þat þræll einn. Heiðrekr sagði þar skilið við drottningv ok for heim síðan i riki 15 sitt. Eitt svmar er Heiðrekr var i hernaði kom hann i Hvmland ok heriaði þar. Hvmlí magr hans flyði vndan. tok Heiðrekr þar herfang mikit ok dottor hans er Sifka het ok for hann síðan aftr i riki sitt ok var þeirra svn Loðr. sem fyrr var ritað. ok litlv síðarr sendi hann hana 20 heim. hann tok enn af Finlandi at herfangi konv þa er en het Sifka. hon var allra þeirra kvenna friðvzt er menn höfðv seð.

Ant. Russ. I, tab. IV. vgl. Fas. I, p. 527.

Cod. AM. 45, fol. (Frissbók) sæc. XIV. in. Isl.

(Anf. von HEIMSKRINGLA)

Her hefr upp konunga bok eftir savgn ara prestz froða oc héfr fyrst vm þriðvnga skipti heimsins. en sið 25 fra avllvm noregs konungum.

Kringla heimsins su er mannfólkkit byggvir er miog vágskorin. ganga stor havf or vt sianom inn i iorðina.

Er þat kvinnigt at haf gengr af niorva sændom ok allt vt
 til iorsala landz. af hafino gengr langr hafs botn til
 landnorðrs. er heitir svarta haf. sa skilr heims þrið(i)vnnga,
 heitir fyr austan asia. en fyr vestan kalla svmir evropa.
 5 enn sumir enea. Enn norðan af svarta hafi gengr sviðioþ
 en mikla eða hin kallda. Sviðioþ hina myklo kalla sumir
 menn eigi minni. enn serkland hit mikla. sumir iafna
 henni við bla land hit mikla. hinn neyrðri hlutr sviðioþar
 liggir obygdör af frosti oc kvlþa. sem hinn syðri lutr
 10 blalandz er auðr af solar hita.

Ant. Russ. I, tab. V. vgl. oben p. 37, 6 ff.

Cod. reg. Havn. 1005, fol. (Flateyjarbók) sæc. XIV. ex.
 (1387—1395) Isl.

HER HEFR GRÆNLENDINGHA ÞAATT. CAPITULUM

Þat er nu þessu næst at biarne herialfsson kom vtan
 af grænlande afund æireks iarls. oc tok iarl við honum
 vel. sagðe biarne fra ferdum sínum er hann hafðe lond
 set. oc þotti monnum hann verit hafa vforuitin er hann
 15 hafðe ekki at segia af þeim londum oc sek hann af því
 nokkut amæli. biarne gerðizst hirdmadr iarls. oc for vt
 til grenlandz vm svmarit eftir. var nu mikil vmræða vm
 landa leitan. leifr son æireks rauða ór brattahljld for
 afund biarna heriulfssonar oc keyfte skip at honum oc red
 20 til haseta sua at þeir voru halfr fiorde tógr manna saman.
 leifr bad sinn fódur æirec. at hann munde enn fyr vera
 fôrinne. æirekr talðizst helldr undan. kuetzst þá vera
 hnigin j alldr oc kuetzst minna mega við uose aullu en
 var. leifr quedr hann enn mundu mestri heill styra af
 25 þeim frendum oc þetta let æirekr eftir Leifi oc ridr
 heiman. þa er þeir eru at þui bunir oc var þa skamt at
 fara til skipsins

Ant Americ. tab. I.

Cod. acad. Havn. Add. 20, fol. sæc. XV. (1400—1450) Isl.

(Aus HARDAR SAGA)

. . . Valbrandr het madr er bio a breidabolstad j reykíadal
inum nyrðra. han uar son ualþíofs hins gamla. hans son
uar torfi rikr madr oc frægr oc miðc hardudígr. þar ox
upp sa madr er sigurdr het. gunnhilldr het modir hans.
han uar skylldr torfua oc uar kalladr torfa fostri efnígr 5
madr var hann oc uel gerr at ser um marga hluti. Signy
het cona. hun uar systir torfa. hun bio a Signýar stöðum.
þat er skamt fra breida bolstad hun uar eckia hun uar
skörungr oc skapstor. grimur het son hennar ær þar ox
med henni upp. hann uar efnígr madr. þar ox upp med 10
henni grimr en litli fostri hennar oc uar gilldr madr firir
ser. Kolr kiallacs sön bio at sundi j sydra reykia dal.
Þorualldr het madr er bio at uatzhorni j skoradal ættstor
madr oc á marga frændr. Þorgrima het cona. hun uar
eckia oc bio j huammi j skorra dal hun uar audig oc æigi 15
uid alpydu. skap eindridi het son hennar mikill madr
oc efnígr.

Isl. sög. II (1847), tab. II. vgl. p. 476—477.

Cod. Holm. 3, fol. sæc. XV. ex. (1450—1500) Isl.

UM ÓSVALD OK HRAFN HANS

. . . Þa sem sa dagr kom. at hann (Ósvaldr) atte at
krynast til konungs oc smyria hann efter veniu med krisma.
þa efter gudz tilskickan fanzt hverrgi krismi at smyria 20
hann med. Þa mællte Ausvalldus. siat nu goder viner at
drottenn gud minn birtter nu fyrer ollum. at ek er
overdogr til slíks. þa þogdu aller. þvi at þeir þóttuzt ecki
vitha hvat þeir skyldu til giora eda hvat gudz vile mundi

vera umm þetta. Enn i þessu kom einn hrafn flugande ofan af himnum ok hafde einn budk fullann af krisma er sancte Petr hafde sialfr vigt. þennan budkenn hafde hann i nefenu a sier ok var giordr af skiru gulle. En a
 5 halsenum a hrafnum var hengt eitt bref ok inn siglat med einnum gulligum crosse. þessi hrafnn kunne ok at thala lathinu ok mællte; Sie hierna krismann þann er þier eigit at smyria Osvalldum med. hann hefur (= befi) ek flutt ofan af himne. Sidan thaka þeir brefit ok lesa. stod
 10 þar inne eins ok fyr seiger. at sancte Petrus hafde bæde vigt krismann ok blezat hann. ok þesri hrafn var efter a alltíafnt i pallacio Osvalldz konungs.

Annal. f. nord. Oldk. og Hist. 1854, p. 26—28.

ANMERKUNGEN ZU DEN VERSEN

1. Die in obigen Texten vorkommenden Verse sind entweder in Fornyrðalag oder Ljóðaháttir oder in Dróttkvæði oder in Rúnhenda abgefasst: in beiden letzteren sind die Halbzeilen durch | getrennt.

Die Verse (je durch Allitteration, sei es mit oder ohne Silbenreim, zu einem metrischen Ganzen verbundene Wortreihen) sind in Fornyrðalag viertaktig (in Ljóðaháttir folgt dem viertaktigen ein dreitaktiger), ebenso in Rúnhenda, sechstaktig in Dróttkvæði; z. B.:

F: 24, 8: Fafnis | hjarta || við funa | steikir

Lj: 21, 13—14: Þokk mun | grata || þurru | tarum
Baldrs | bal | farar

Rh: 148, 31: Elr Svaru | skæ || Sigtryggr | við hræ

Dr: 148, 13:

Koma skal ek | vist at | vitja || viggs | doglinga | þriggja
oder 96, 7: undr | lata þat | ytar || eigi | smatt er | mattit

Allen Versen gemeinsam ist die Allitteration; z. B.:

F: 45, 14: vágr | vindlauss || of viðá | skyldi

Lj: 1, 9—10: ranna | þeirra || er ek rept | vita
míns veit ek | mest | magar

Rh: 149, 2: konungmanna | kon || hann er Kvarans | son

Dr: 164, 21:

oss gékk | mætr á | móti || mótrunnr | í dyn | spjóta

Eigenthümlich den in Dróttkvæði gedichteten ist die Assonanz, die halbe in der ersten, die ganze in der zweiten Hälfte, z. B.:

160, 16: alin var rýgr at rógi | runnr olli því gunnar

160, 25: Hristar hörvi glæstar | haukfrán á mik lauka

In Rúnhenda reimen die Schlussilben der ersten mit der zweiten Vershälfte, männlich oder weiblich; z. B.:

149, 3: muna gramr við mik, | venr hann gjöfni sik,

149, 4: þess man grepp vara | gullhring spara.

oder:

104, 22: vil ek eigi goð geyja | grey þikkir mér Freyja

Strenge Regelmässigkeit in den genannten Beziehungen herrscht eigentlich nur im Dróttkvæði [obwohl in Bragi's Versen (40, 6—9) die halbe Assonanz in allen vier, die ganze im dritten fehlt], um so grössere Freiheit, rücksichtlich der Alliteration wie der Zahl der Takte, bei den in Fornyrðalag gedichteten. Das Ynglingatal des Þjóðólfr or Hvini (p. 45 . . . 74) ist, wie das Hákonarmál des Sturla Þórðarson, in einem gekürzten, dreitaktigen Fornyrðalag gedichtet; in beiden finden sich viele viertaktige Verse.

Erwähnung verdient noch, dass wie bei den draumavisur und draugavisur gewöhnlich (z. B. Njáls saga k. 79, Heimskr. IX, k. 83 u. 84, vgl. Svarfðela saga k. 19 und k. 22, Njáls saga k. 126), so auch bei den in Draumr Þorsteins (p. 185) vorkommenden die zweite Hälfte des letzten Verses der Strophe wiederholt wird; eigenthümlich aber scheint diesen die Fortsetzung oder der Uebergang in Prosa zu sein, wenn man nicht, worauf mich H. Guðbr. Vigfússon verweist, eine Stelle in Saga Gísla Súrssonar (NO. VIII.) p. 15, Z. 19. hierher ziehen will:

Heyr undr mikit! heyr örlygi

heyr mál mikit! heyr manns baka,

eins eðr fleiri!

2. Die obigen Strophen sind entweder Bruchstücke grösserer Gedichte oder sogenannte Lausavisur.

Die Strophen auf p. 1 und p. 17,2 sind die 24. und 12. in *Grimnismál*, die zwei auf p. 24 die 32. und 33. in *Fáfnismál*, zwei Gedichten aus der sogenannten *Sæmundar-Edda*; die übrigen auf p. 16, 17,1, 21 und 29 aus verlorenen ähnlichen Gedichten. — Aus einem Gedichte *Bragi* des Alten die Strophe auf p. 40. — *Ynglinga saga* enthält ausser den Strophen des *Ynglingatal* des *Þjóðólfr* or *Hvini*, das ihre Grundlage bildet, zwei aus dem *Háleygjatal* des *Eyvindr skáldaspillir*, p. 42 u. 53. — Der Anfang der sogenannten alten *Bjarkamál* (vgl. *Herders*: 'Tag bricht an! es kräht der Hahn' u. s. w.) auf p. 87. — Aus *Sig-hvats* grosser *Uppreistar-drápa* findet sich eine Reihe Strophen p. 90—98; eine Strophe aus einem Gedichte des *Hofgarða-Refr* auf König *Olaf* p. 95—96. — In *Gunnlaugs saga* werden aus dem Gedichte *Gunnlaugs* auf den englischen König *Aðalráðr* p. 146, aus einem andern desselben Dichters auf den irischen *Jarl Sigtrygg* p. 148 und 149 die Kehrzeilen angeführt.

Lausavisur, wie man die bei einer bestimmten Gelegenheit von den betreffenden Personen aus dem Stegreif gedichteten Strophen nennt, finden sich im Buche, sämmtlich in *Dróttkvæði* verfasst und meist durch die einführenden Worte: *þá kvað . . .* kenntlich, vorzugsweise in *Gunnlaugs saga*, mehrere in *Ólafs saga* (*Hkr*): p. 86, 88, 89; zwei in *Hallfreðar saga*: p. 167 und 168.

3. Die bei weitem meisten der vorkommenden Strophen gehören der skaldischen Poesie an. Sie unterscheidet sich von der Einfachheit wie man sie an den Gedichten der sogenannten *Sæmundar-Edda* kennen lernt, vorzugsweise einmal durch die obwohl keineswegs bloss willkürliche oder bloss durch den Versbau bedingte Trennung der zusammen-

gehörenden Worte, sodann durch die Umschreibungen. Während über letztere das Glossar Auskunft giebt, sind nachstehend sämtliche Strophen, mit wenigen Ausnahmen, in der in Prosa üblichen Wortfolge mitgetheilt.

YNGLINGA SAGA

p. 40:* Gefjon glöð dró frá Gylfa (hinum) djúpröðuls öðla
[auka Danmarkar¹, svá at rauk af renniröknum;
yxn báru fjögur höfuð ok átta ennitungl, þar
er (þeir) géngu fyrir [viðri valröf vineyjar².

* Sn. Edda AM. I, 32. 1 = Sælund 2 = Sælund

p. 42: [Ása niðr¹ gat við [járnviðju² [skattfæri þann
(er) skjald blæðr³, þá er þau, [skatna vinr¹ ok
Skaði, meirr bygðu í Mannheimum. Ok [öndr-
dis sævarbeins² gat við Óðni sonu margá.

1 = Njörðr 2 = Skaði 3 = Sæming

p. 45, 1: Feigðar-orð, er at Fjölmi kom, varð framgengt
þar er Fróði bjó: ok [vindlauss vágr¹ skyldi
of viðá [Sviggðis-geira sikling².

1 = mjöðr 2 = Fjölmi

p. 45, 2: En [Durnis niðja dagskjarr salvörðuðr¹ vélti
Svegði, þá er [hinn stórgeði dulsa-konr² hljóp
í stein ept dvergi ok [þeirra Sökmimis jötun-
bygðr salbjart³ gein við [jöfri⁴.

1 = dvergr 2 = Svegðir 3 = steinn 4 = Svegði

p. 46: En [vitta-vætt¹ kom Vanlanda á [Vilja bróður²
vit³, ok [tröllkund Grímhildr¹ skyldi of troða
[liðs ljóna бага⁴ ok [menglötúðr sá er þara
kvaldi⁵ brann á Skútu beði.

1 = Huld 2 = Óðins 3 = Valhöll 4 = Vanlanda 5 = Vanlandi

p. 47, 1: Ok [sævar niðr¹ knátti svelgja [Vísurs vilja
byrði², þá er [setrverjendr³ öttu [meinþjóf
markar⁴ á sinn föður, ok [glóða garmr¹ beit,
glymjandi, allvald [i arinkjöli.⁵

1 = eldr 2 = Vísurs lík = Visbur 3 = Gisl ok Öndurr
4 = eld 5 = í húsi, inni

p. 47, 2: Hitt var fyrr, at [sverðberendr¹ (með) sínum
dróttni ruðu fold ok (at) landherr bar dreyrug
vápni á lífsvánan Dómalda, þá (er) Svía kind,
árgjörn, of sóa skyldi [Jóta dólgi².

1 = Svíar 2 = Dómalda

p. 48, 1: Ok opt hafða ek of-fregit fróða menn þess, of
[Yngva hrær, (ok) hvar Dómarr of borinn væri
á [Hálfs dynjanda bana.² Nú veit ek þat, at
[Fjölnis niðr³, verkbitinn, brann við Fýri.

1 = Dómars 2 = eldi 3 = Dómarr

p. 48, 2: Kveð'k-at ek dul, nema (at) [Glitnis Gná¹ hefir
Dyggva hrær at gamni, þvíat [Úlfs ok Narfa
jódis¹ skyldi kjósa konungmann, ok (at) [Loka
mær¹ hefir of-leikinn [Yngva-þjóðar-allvald².

1 = Hel 2 = Dyggva

p. 49: Frá ek, at Dagr frægðar-fúss skyldi of fara (eptir)
dauða-orði, þá er [valteins spakfrömuðr¹ kom
til Vörva, at hefna spörs. Ok vísa-ferð bar á
austrvega þat orð frá vígi: at [Sleipnis verðar
slengju þref² skyldi of geta þann gram.

1 = Dagr 2 = heytjúga

- p. 50: Þat tel ek undr, er Skjálfr ráð þóttu (vera) at sköpum Agna-hers; þá er [Loga dís¹, með gullmeni hóf at lopti gæðing hinn, er við Taur skyldi temja [Signýjar vers svalan hest².

1 = Skjálfr 2 = gálga (*der am Galgen hangen sollte*)

- p. 51: Allrekr féll þar er bróður-vápn urðu Eiriki at bana; ok (menn) kváðu, [Dags frændr¹ of drepaz með [hnakkmars höfuðfetlum². Maðr frá-at [Freys afspring¹ hafa áðr [eykja-görvi³ í fólk.

1 = Alrek ok Eirik 2 = hesta-bitlum 3 = hesta-bitla

- p. 52: Ok [véstalls vörðr¹, hinn er Álfr of vá, varð (at) liggja of veginn; er [döglingr², öfundgjarn, rauð dreyrgan mæki á Yngva. Var-a þat bært, at Bera skyldi of hvetja [valsæfendr vigs³, þá er tveir bræðr of afbryði, úþurfendr, urðust at bönum.

1 = Yngvi 2 = Alfr 3 = Yngva ok Alf

- p. 53: En Guðlaugr tamdi við [austrkonunga¹ ofrkapp [Sigars grimman jó², er Yngva synir reiddu [menglōtuð³ við meið. Ok [Vinga-meiðr⁴ náreiðr drúpir á nesi, þar er deilir vikr. Þar er Straumeyjarnes, fjölkynt um fylkis hrær, merkt steini.

1 = Jörundar ok Eiriks 2 = gálga 3 = Guðlaug 4 = gálgi

- p. 54: Jörundr, hinn er endr of dó, varð lifs of latr í Limafirði, þá er hábjóstr [hörva-Sleipnir¹ skyldi of bera [Guðlaugs bana², ok [Hagbarðs höðnu leif³ gékk [hersa-valdi⁴ at hálsi.

1 = gálgi 2 = Jörund 3 = *Galgenstrick* 4 = Jörundi

- p. 56: Ana-sótt knátti endr of standa Æn at Uppsölum,
ok [þrálfir¹ skyldi öðru sinni þiggja jóðs aðal.
Ok (hann) hverfði at sér [hinn mjóvara hlut
sveiðuðs mækis², er [áttunga rjóðr¹ liggjandi
drakk [okreins lögðis odd.² [Hárr austrkonungr¹
mátti-at of halda upp [hjarðar mæki².

1 = Æn 2 = *Hornspitze*

- p. 58: Ok [Týs lofsæll áttungr¹ fló or landi (fyrir) Tunna
ríki; en [farra trjónu² rauð á Agli [jötuns
eykr³, flæmingr, sá er áðan lengi hafði brúna-
hörgr of-borinn [of austmörk⁴. En [hæfis
hjör, skiðlauss², stóð til hjarta (á) [skilfinga
nið⁵.

1 = Egill 2 = horn 3 = griðungr 4 = í Svíþjóðu 5 = Egil

- p. 59: Óttarr, duganligr, féll fyrir Dana vápnum und ara
greipar; hergamr sparn á Vendli (með) hræg-
um fæti þann, [viti borinn¹. Frá ek þau Votts
ok Fasta verk verða at sögum (fyrir) sænskri
þjóð, (ok) at [Fróða eylands jarlar² höfðu of-
vegin [vigframað³.

4 = Óttar 2 = Vöttr ok Fasti 3 = Óttar

- p. 61, 1: Þat frá ek enn, at vitta-vettr skyldi of við Aðils
fjörvi, ok (at) [Freys áttungr¹, dáðgjarn, skyldi
falla af drasils bógum, ok (at) [bragnings burs
hjarna ægir² varð of blandinn við aur, ok (at)
[Ála dólgr¹ dáðsæll deyja skyldi at Uppsölum.

1 = Aðils 2 = Aðils blóð

- p. 61, 2: Veit ek Eysteins lífs lokinn enda folginn á Lof-
undi, (ok) at (menn) kváðu Jótka menn inni

brenna [Sikling¹ með Svíum, ok (at) [hlíðar-
þangs bit-sótt² rann á [hilmi³ í [brandnói⁴, þá
er [timbrfastr toptar nekkvi⁵, flotna fullr,
brann of [fylki¹.

1 = Eystein 2 = eldr 3 = Eysteini 4 = húsi 5 = hús

p. 62: Þat stökk upp, at [Sýslu kind¹ hefði of sóat
Yngvari; ok (at) Eistneskr herr vá at [ljós-
hömum hilmi² [við lagar hjarta³; ok (at) [aust-
marr kveðr Gýmis ljóð⁴ at gamni (fyrir) [sænsk-
um jöfri².

1 = Aðalsyslu fólk 2 = Yngvari 3 = at Steini 1 = *die*
Ostsee braust

p. 64: Önundr varð und Himinfjöllum heptr (með) [Jón-
akrs-bura harmi¹, ok [hrisungs heipt² kom
[Eistra dölgi³ at hendi of veg; ok sá [Högna
hrærs frömuðr⁴ var of horfinn (með) [foldar
beinum¹.

1 = steini, grjóti 2 = skriða 3 = Önundi 4 = Önundr

p. 69: Ok [reyks rösuðr¹ trað Ingjald í fjörván á Ræn-
ingi, þá er [húspjófr¹ steig (með) hyrjar leist-
um í gögnum [goðkonung². Ok sá [urðr³ þótti
allri þjóðu (vera) sjaldgætastr með Svíum, er
hann, fyrstr (konunga) vildi sjálfr of-fara sínu
fræknu fjörvi.

1 = eldr 2 = Ingjald 3 = Ingjaldr

p. 70: Ok [hofgyldir¹ svalg við vág hræ Ólafs hins er ar
viði; ok [Fornjóts glóðfjalgr sonr¹ leysti görvar
af [Svíá jöfri². Sá [Lofða kyns áttkonr³ hvarf
fyrir löngu frá Uppsölum.

1 = eldr 2 = Ólafi 3 = Ólafr

p. 71: Hverr frá þat, at sökmiðlendr skyldu sakna Hálf-danar. Ok [hallvarps hlífinauma¹ tók þjóð-konung á Þótni; ok Skæreið í Skíringssal drúpir (nú) of [brynjálfs² beinum.

1 = elli 2 = Hálfans

p. 72, 1: En Eysteinn fór fyrir ási til [Byleistis bróður¹ meyjar². Ok nú liggr [reiks hlöðuðr³ und [lagar-beinum⁴ á raðar-broddi, þar er Vöðlu straumr, elkaldr, kemr at vági hjá [Gautskum jöfri⁵.

1 = Loka 2 = Heljar (Loka systur) 3 = Eysteinn 4 = steinum 5 = Eysteini

p. 72, 2: Ok [Hveðrungs mæri¹ bauð jöfri or heimi til [Þriðja² þings, þá er Hálfðan, sá er á Holti bjó, hafði of notit norna dóms. Ok [sigr-hafendr³ fálu síðan [buðlung⁴ á Borroí.

1 = Hel 2 = Óðins 3 = Sviar 4 = Hálfðan

p. 73: Guðröðr hinn göfugláti, sá er (fyrir) löngu var, var heittr (með) lómi ok [heiptrækt höfuð¹ dró at hilmí umráð at ölum [stílli². Ok hinn lómgeði Ásu [árr³ bar launsigr af [jöfri²; ok [buðlungr⁴ var of stunginn á Stíflusunds fornum beði.

1 = Ása 2 = Guðröði 3 = skósveinn 4 = Guðröðr

p. 74, 1: Ok [Þrós þróttar niðkvísl¹ hafði of þróaz í Noregi. Ólafr réð forðum með ofsa viðri grund af Vestmari. Unz fótverkr skyldi of-viða [víg-miðlung² við foldar þröm. Nú liggr [gunn-djarfr herkonungr³, ausinn (með) haugi, á Geirstöðum.

1 = Ynglinga ætt 2 = Ólaf 3 = Ólafr

- p. 74, 2: Þat kenninafn veit ek balt, svá at konungr eigi und blám himni, er Rōgnvaldr, reiðarstjóri, er of heitinn Heiðum-hárr.

ÓLAFS SAGA HINS HELGA (HKR)

- p. 84: Brennum öll lönd þau er vér finnum fyrir innan Inney; herr tegaz verja herbjörg fyrir gram með hjörvi. [Ýs angr¹ skal (vera) kveýkt í klungri, ef ek má valda; allir Innþrændr [hafi köld kol sinna húsa².

1 = eldr 2 = sé innbrendir

- p. 86, 1: Búumk við þrōng [á barða þingi¹! Fregni (menn) þat orð: þegns dóttir [skal-a ifa² fregna mik úglaðan, þótt svinir sigrunnar segi vān [Heðins kvānar³; verum bragningi at trausti austr [í Ála eli.⁴

1 = i orrostu 2 = skal aldri 3 = orrostu

- p. 86, 2: Rōkkir at miklu regni hins harða [randar-garðs¹; Verðela-lið vill berjaz við [snjallan vísa². Verjum [örvan allvald², ölum teitan [sveitamá³, fellum Þrændr í [þundar breggi⁴; vér eggjumk þess.

1 = orrostu 2 = Ólaf 3 = hrafn 4 = bardaga

- p. 86, 3: Örstiklandi! þryngr at miklu [Ála eli¹; skálmöld vex nú; höldar skyldu eigi fálma skelknir. Búumk við sókn, er göngum at geirþingi með Óleifi; en gunnreifr seggr skyli of forðaz slækni-orð.

1 = orrostu

- p. 88: [Þingdjarfr allvaldr¹! ek mun enn hvarfa um kné þér, unz [nait² öðrum skáldum; nær vættir þú þeirra? Þótt veitim frekum hrafni valtafn, komumk vér braut eða liggjum þar; þat vizk eigi, [vága viggruðr!¹

1 = Ólafr! 2 = nait ér (nair þú)

- p. 89: Ek mun þora verja [þann arm¹, er ek hlýt í standa; vér rjóðum rönd af reiði; þat er nekkv-eð [ekkjumunr². [Enn ungi gunnbliðr greppr³ gengr-at á hæl fyr spjótum, þar er slög riða; menn herða mót at morði.

1 = þá fylking 2 = munr, glæði fyrir ekkju, konu
3 = Haraldr

- p. 90, 1: Ek frá Þórð þat sinn herða gørt víg geirum með Óleifi; sókn þreifsk; þar fóru saman góð hjörtu. [Framlundaðr Ögmundar bróðir¹ vann fult, bar hátt fagrla-gylta stöng fyr hjaldr-móðum [Hringa-gram².

1 = Þórðr 2 = Ringa-rikis konungi, Ólafi

- p. 90, 2: Ólafr hinn digri [vann felda öld¹, [sóknþorinn sinjor² gekk fram í brynju sækja öflgan sigr. En Svíar þeir er nenna austan með [mildum gram³, óðu í hjarta blóðröst: mart segi ek bert.

1 = feldi menn 2 = Ólafr 3 = Ólafi

- p. 93: Ólmr [erumk¹ sá harmr [er² [hilmir³ hafði afl-fátt austan; [sá jófurr³ kreisti gulli-vafðan meðalkafla. Ek frá at [þegnar⁴ váru hálfu fleiri, því féngu þeir gagn; þat tældi hvarungi [hvötuð hildar⁵.

1 = er mér 2 = at 3 = Ólafr 4 = búandmenn 5 = Ólaf

p. 94, 1: Fold var at dynja vítt und fótum, þá réð brynj-
at fólk í bráða böð; þar var friðbann mönnum.
Mikill stálgustr var á Stikla-stað, þá er [álms-
ærir¹ þustu árliga ofan með hjarta hjálma.

1 = hermenn

p. 94, 2: Merki fór fram í miðri fylking þeirra Þrœnda;
snarir funduz þar; búendr iðraz nú þess verks.

p. 95, 1: Ek frá minn dróttin gengu mest fram næstan
sinum merkjum; stöng óð fyr gram; þar var
gnógr styrr fyrir.

p. 95, 2: [Hykk váru¹ grimlikt [geirs lof rætundum² (at) líta
í [hvassar ljóns - sjónir³ gunnreifum Óleifi.
Þrœnskir virðar þorðu-at sjá í ormafrán augu
hánum; [hersa dróttinn⁴ þótti ægiligr.

1 = hygg ek at þat var 2 = hermönnum 3 = augu 4 = Ólafr

p. 95, 3: (Ólafr) rauð, rōnd [með¹ höndum, dreyrug sverð
í rekka blóði, þar er gumna-drótt sótti dýran
þjóðkonung. Ok [gramr², rækinn at ísarnleiki,
lét rauð-brúnan hjör finnaz [í reikar-túnum
Innþrændum³.

1 = i 2 = Ólafr 3 = i Innþrœnda höfðum

p. 96, 1: [Stála regndjarfr rimmu askr¹ hafði einn [gunnar
gný² við [tvá rōskva þegna³; [Hárs-bál⁴ gall.
[Árstrauma dalsteypir¹ hjó [draupnis dōgg-Frey⁵
banahōggvi, en [vann annan sáran⁶; hann
rauð járn.

1 = Gizurr 2 = orrostu 3 = II menn (95,28) 4 = sverð
5 = mann (annan) 6 = særði annan

p. 96, 2: Ýtar láta þat eigi smátt undr, er skýlauss röðull mátti-at hlýja [skorðu skæ-njörðungum¹. Drýg furða varð á því dægri, er dagr náði-at fögnum lit*. Ek frá austan atburð konungs-orrostu.

1 = mönnum * (*totale Sonnenfinsterniss vom 31. Aug. 1030*)

p. 96, 3: [Mildr gramr¹ fann sjálfr górst, hvé fjölkunnigra Finna meginrammir galdrar [barg² fullstórum Þóri, þá er [húna hyrsendir¹ laust um herðar [Hundi³ gulli-búnu sverði, slætt réð sízt at bíta.

* 1 = Ólafr 2 = burgu? 3 = Þóri hundi (96,22)

p. 97: [Seims pollr¹, er frýr Þóri, dylr saðrar snilli hugstórs Hunds; en (ek) veit þat heiman, hvern sæi stærri verk? En [gunnranns þvergarða glyggs þróttr², hinn er sótti fram, þorði at höggva í gegn [konungmanni³.

1 = maðr sá 2 = Þórir 3 = Ólafi

p. 98, 1: Hörð auðn er at [Engla stríði¹, sízt hermenn gjörðu konung [sjúkan lífi²; úmjúk hlíf raufsk fyr [gram³. [Fólks fylkir⁴ gekk (á) odda fund, þar er herr klauf skjöldu; ör öld brá Ólafs fjörvi, en Dagr hélt undan.

1 = Ólafi 2 = dauðan 3 = Ólaf 4 = Ólafr

p. 98, 2: Þjóð réð [þengils¹ dauða; [ógnar skers meiðar² vitu eigi áðr þann styrk búandmanna né hersa, er [sárelds viðir² feldi sóknum slíkan gram sem Ólafr þótti; mörg dýr drótt lá í dreyra.

1 = Ólafs 2 = hermenn

GUNNLAUGS SAGA ORMSTUNGU

- p. 142: Bauð ek [mundangs-sterkum manni¹ mörk nýja gráséna; skaltu góna þat tygjast, ranna-glóspýr! Mantu iðrast allráðs, ef (þú) lætr liða [samlagar linns kindar² or yðrum [flóða eyðanda³ sjóði.

1 = bónda 2 = mörk 3 = elds, = gulls

- p. 146: Sést allr herr ins örva þengils Englands, sem guðs; ætt gunnbráðs grams ok gumna hlýtr Aðalráði.

- p. 147: Meðalráð er þér, [málma-galdrs Móði¹ at halda fyrir mér [hoddum², hafit ér att við prettum [oddrjóð³; máttu vita hit, at ek hétu naðrs-tunga (sé ek hér ferir á því), þat nafn fékkst mér ungum af nökkvi.

1 = Þórormr 2 = fénu 3 = mik

- p. 148: Skal ek víst koma at vitja hjarls döglinga þriggja ok jarla tveggja, hefi ek heitit því [hlutvöndum viggs¹; hverf ek aptr, áðr [arfi oddgefnar² stefni mér; auðveitir gefr [rauðan ormabeð fyrir ermar³.

1 = konungum ok jörlum 2 = norn, dauði 3 = gullin arm-hring

- p. 150: Segit ér, [oddfeimu stafir¹ frá jarli þeima; karl er sá, hann hefir litnar hár hranna-bárur; Eirekr sjálf, sigrreynir, hefir sénar austr í miklu gjálfri [blár² fleiri fyrir [unnar-hesti³.

1 = oddfeima 2 = bláar (bárur) vgl. *Olafsen* NgD. p. 129.
3 = skipi sinu

- p. 154: Ræki ek lítt, þó austan-vindr leiki þéttan (leik)
at [anness-andra¹, létt veðr er nú þessa viku;
sjámsk meir hit orð, at ek eigi verða taliðr
jafnröskr Hrafni; en [hoddstríðandi² biði hæru.

1 = skipi 2 = hermaðr (Gunnl., ek)

- p. 155: Mun-at hlýða [háðvörum hyrjar hriðmundaðar
þundi¹ at þýðast [hafna-jörð, hörvi drifna²;
þvíat (vér) leikum (=lékum), er (vér) várum
yngri, [á ýmsum andnesjum því landi lausikjar
lyngs, álnar gims³.

1 = mér, vgl. *Egilss.* Lex.: hriðm. 2 = Helgu 3 = með
Helgu vgl. *Egilss.* Lex.: álin

- p. 156: Hugðumsk (at ek væra) höggvinn á armi þér
[orms ýdöggar brúðr¹! (ok at) beðr þinn væri
roðinn í mínu blóði; [ölstafns hagdreyrins
njórun, lauka lind¹, knátti-at endr binda of
undir, þat getr lík Hrafni.

1 = Helga

- p. 157, 1: Eingi allr dagr und fjalla-sal¹ varð hægr (Gunn-
laugi) ormstungu, sízt Helga hin fagra [réð
nafni Hrafns kvánar²; [hin hvíti hjörpeys-
höldr, meyjar faðir³, sá lítt við minni tungu,
[Eir ung⁴ var gefin til aura.

1 = himni 2 = varð kván Hrafns 3 = Þorsteinn 4 = Helga

- p. 157, 2: Ek á at launa ve(r)st fœður þínum, [væn vín-
gefn¹! ok svá móður, [flóðhys-fold¹ nemr flaum
af skáldi: þvíat [hæði² gjörðu senn und klæð-
um [borða-bil³ svá fagra; hér hafi (mær) [hölds
ok svarra hagvirki⁴.

1 = Helga 2 = Þorsteinn ok Jöfriðr 3 = Helgu
4 = skikkjuna (157, 28)?

p. 158, 1: Samir-a okkr, [ullr brimloga¹! at ganga í brigið
um eina fang-fullu, [frægir fólka ságu¹! mjök
margar slíkar góðar konur eru sunnan fyri haf,
[mótrunnr¹! sannfróðr ýti ek sævar-sóta.

1 = Hrafn

p. 158, 2: [Ormdags Eir, hin litfagra¹, var gefin Hrafn
til aura; kveða menn þann jafnoka minn
(= mér) né minna; meðan Aðalráðr allra nýztr
dvaldi austan-farar í stála-gný, því(at) er men-
reyrir (= menreyri?) minni málgráðr.

1 = Helga

p. 159, 1: Nú em ek búinn (at) ganga út á [allvangs eyri¹
gert með tegnum hjörvi, guð unni [greppi²
happs! skal (ek) kljúfa í tvau [lokka-hnakk
Helgu ljúfvelgs³, vinn ek (til) loks með ljósum
mæki haus lausan frá ból.

1 = Öxarár-hólm 2 = mér 3 = höfuð Hrafn

p. 159, 2: Veit-at greppr, hvárr greppa hlýtr fagna gagn-
sælli, hér er bensigðum brugðit, egg er búin
í leggi; [(hon) þorna-spöng ein (bæði) ung
mæ ok ekkja¹ man þat, þegns hugrekki, fregna
at þingi, þóat vit særimst.

1 = Helga

p. 160, 1: Rýgr var alin [fíra börnum¹ at rógi, [gunnar
runnr² olli því, var ek óðgjarn at eiga auðs-
lág;* nú er síðan lítil þörf at líta til [lands
svanmærar læsigunnar³, (menn) bauga mér
svört augu**.

* Sn. Edda (AM.) I, p. 410.

1 = mönnum 2 = maðr 3 = Helgu ** vgl. Egilss.
Lex.: læsigunnr

- p. 160, 2: [Haukfrán(n) brúna brámáni hörvi glæstar lauka
brims Hristar¹ skein á mik af ljósum himni;
en sá [gullmens - friðar hvarma-tungls² geisli
sýslar síðan óþurft [bringa-Hlímar³ ok mína.*

* Kormaks saga (AM.) p. 14.

1 = auga Helgu 2 = Helgu augu 3 = Helgu

- p. 163: Gunnlaugr — áðr (hann) næði Hrafni — hlóð [Göndl-
ar-þeys¹ hugreifum Óleifi ok Grími með hjör
þunnum; hann varð bani þriggja hvatra manna,
[hugmóðr ullr undviggs², drifinn blóði, réð
ýta-falli.

1 = i bardaga 2 = Gunnlaugr

- p. 164: Hrafn, mætr mótrunnr, hjörva-hrið gjörfandi gékk
framliga jafnan oss á móti í spjóta-dyn; hér
varð í morgin um Gunnlaugi mörg málmflaug,
hergerðandi á hörðu Dinga-nesi.

- p. 165, 1: Vissa ek Hrafn höggva mik (með) [hjalutguðum
brynju hrynfski¹, en hvöss egg kom Hrafni í
leggi; Gunnar(r) klauf núna Gunnlaugs höfuð
(með) gunnspjóti, þá er hræskæri ari hlaut fen
hlýr(r)a benja.

1 = sverði

- p. 165, 2: Sverð (er) roðit, en sverða sverðrögnir mik gerði,
randgálkn váru reynd í röndum fyrir handan
ver; hygg ek blóðug blóðgögl í blóði stóðu of
skör, sárfikinn sárgammr hlaut en(n) (at)
þramma á sára.

- p. 166: Lagða ek at armi mér [líns-tróðu andaða mína
orms armgóða¹, guð brá ley(ſ)ðrar lífi; . . . þó
er beiðendum miklu þungara (at) biða blíks.

1 = Helgu

HALLFREDAR SAGA

- p. 167: Hreggblásnum ási hnauð við hjarta mér ok siðu,
áfali hefir varla tekit yðr svá at öðru; marr
hnauð mínum knerri, ek er (= em) látinn
mjök vátr; úrpægin (= úrþvegin) aldan muna
eira sínu skaldi (= skáldi).*

* vgl. Fms. III, p. 27 (XII, p. 67).

- p. 168: [Fjölerrin sprund hördúks¹ mun þerra mjök
lívítri hendi um mjúka brá; fljóð gat fremdar
æði: ef [meiðar morðveggs² skulu leggja mik
dauðan út um borð, ek var ungu fljóði áðr at
sútum*.

* vgl. Fms. III, p. 27 (XII, p. 67).

1 = Kolfinna s: Fms. III, ind. 2 = menn

DRAUMR ÞORSTEINS

- p. 185, 1: Æfinhildr hefir orpit með læfi allskörpu ægis-
beini fyrir [heinar burðar herðundum¹: Gerðr
stendr gumnum fyrir gamni með brugðnu sverði.
Eykvæn Héðins þeyjar vill ei(gi) enn með
öllu . . .

1 = mönnum

- p. 185, 2: Dómspakr ímun (*statt*: unni *der Hds.*) guð hinn
er rakti lög gékk fram at dóms dómi . . . *das*
Uebrige unverständlich.

p. 185, 3: Fjörnis flugvörna, hvöss hjálmaguðr, sitr fákund
yfir höggnum vísa at jálmi meginunda
das Uebrige unverständlich.

p. 260: Hart of krafðir skildir höfðu gang, Hildir óx
við þat, en gamlir gunnhings eárnhringar
sprungu.*

* Hkr. VII, 12, 1.

Druck von J. B. Hirschfeld in Leipzig.





